29581, II, H, c.

29581, II, H, c, II

Z. Bleiweis.

# Grammatik

## der neuhochdeutschen Sprache

für

## Mittelschulen und verwandte Anstalten

besonders in mehrsprachigen Ländern.

LYCEALNA KNJIGARNA V LJUBLJANI

Von

**Anton Heinrich,**

Professor am kaiserl. königl. Obergymnasium in Laibach.

---

**Dritte, abermals vermehrte und verbesserte Auflage.**

---

**Laibach 1875.**

Druck und Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Beachte die letzte Seite des Umschlages.

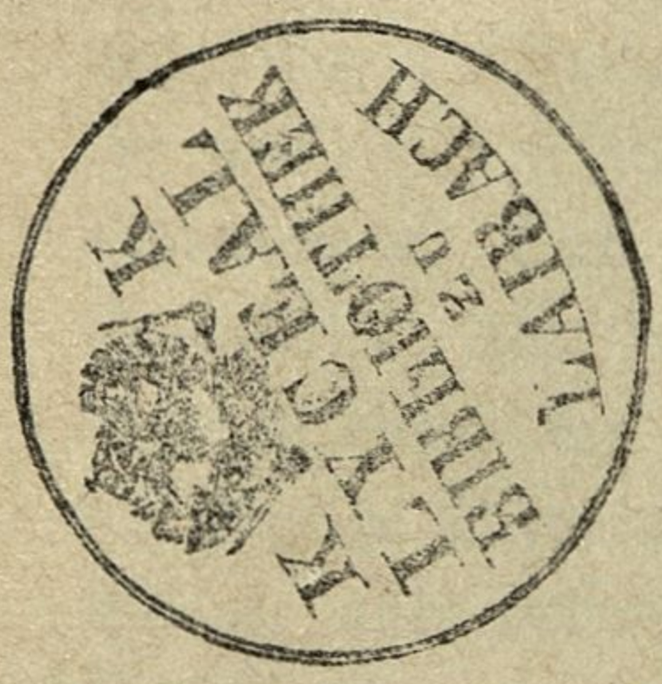
# Grammatik

## der neuhochdeutschen Sprache

für

## Mittelschulen und verwandte Anstalten

besonders in mehrsprachigen Ländern.




Von

**Anton Heinrich,**
Professor am kais. kgl. Obergymnasium in Laibach.

---

**Dritte, abermals vermehrte und verbesserte Auflage.**

---

**Laibach 1875.**

Druck und Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

# Vorrede zur ersten Auflage.

Seitdem die nichtdeutschen Sprachen in unseren Hauptschulen eine sorgfältigere Pflege genießen, genügen für den deutschen Sprachunterricht in den Mittelschulen nicht mehr jene Grammatiken, deren Ziel nur darauf gerichtet ist, eine zum Eigentum gewordene Sprache zum Bewußtsein zu bringen. Die im § 60 des Org.-Entw. an die aufzunehmenden Schüler gestellte Forderung des richtigen Lesens ist zur Aufgabe des Gymnasial-Unterrichtes geworden. Ein richtiges Betonen ist in den unteren Klassen selten zu hören. Ich habe deshalb in der Laut- und Formenlehre an den mehrsilbigen Wörtern die hochbetonten Silben mit dem Accente versehen. In zweifelhaften Fällen holte ich mir Rat in Fr. L. K. Weigands deutschem Wörterbuche. Daß in gewissen Verbindungen, z. B. bei Hervorhebung eines Gegensatzes, von der ursprünglichen Betonung abgewichen werden muß, dient zu einem der vielen Belege für die Wahrheit, daß der Nichtdeutsche die richtige Betonung nicht aus einigen Regeln erlernen kann. In der Syntax aber verfolgte ich mit der Accentuierung den in der Note auf S. 105 angegebenen Zweck. Nicht alle, sondern nur diejenigen mehrsilbigen Wörter sind accentuiert, welche Slaven, Magyaren und Italiener unrichtig auszusprechen pflegen; ich begnügte mich aber nicht, ein solches Wort nur bei seinem ersten Vorkommen mit dem Accente zu versehen, sondern ersparte ihn nur, wenn es sich bald wiederholte; denn eine vierzehnjährige Schulpraxis hat mir gezeigt, wie langsam gerade in diesem Punkte die Beobachtung von Regeln zur Gewohnheit wird. Dieselben anzugeben ist übrigens nicht versäumt worden.

Der im § 60 des O.-E. an die aufzunehmenden Schüler gestellten Forderung, „fertig und mit Vermeidung solcher gröberer Fehler, welche durch allgemeine Regeln sich bestimmen lassen," Diktate nachschreiben zu können, muß öfter noch im Obergymnasium nachgeholfen werden. Bei vielen, die ihr beim Eintritt ins Gymnasium gerecht werden, verliert sich mit den Jahren die Sicherheit, erstens weil an den Gymnasien jetzt überhaupt wenig und das wenige zumeist stenographisch geschrieben wird, zweitens weil unsere Orthographie nicht feststeht, drittens weil mit dem

oft so häufigen Wechsel der Lehrer im Untergymnasium gewöhnlich auch die Schreibung wechselt, und endlich weil auf das im O.-E. Instr. IV, a für die erste und zweite Klasse angeordnete Diktandoschreiben nicht immer das nötige Gewicht gelegt wird. Ich habe deshalb an jede Regel der Rechtschreibung eine Diktando gefügt, das ihr zum belebenden und sicherstellenden Beispiele dient. Es ist gut, nach Erklärung und Abfragung der Regel das Diktando mit richtiger Betonung vorlesen zu lassen und es erst in der nächsten Stunde zu diktieren. Die Sätze der Diktanden sind nicht Büchern entnommen. Mir lag nicht daran, daß sie belehrenden Stoff enthielten, sondern lediglich an einer gedrängten, wiederholenden Einübung der gleichklingenden, aber verschieden zu schreibenden Wörter, die so nahe als möglich neben einander stehen müssen, soll ihr Wesen und ihr Unterschied mühelos erkannt werden. Demnach haben nur wenige Sätze eine allgemeine Bedeutung. Seltene Wörter jedoch sind in ihnen erklärt. Das Verhältniß, aus welchem heraus der Sinn des Satzes vom Lehrer mit wenigen Worten erklärt werden kann, ist überall leicht zu erkennen. Das Diktando 10 ist besonders für Italiener und Südslaven wichtig.

Was nun die Regeln der Rechtschreibung anbelangt, so hielt ich mich meist an Englmann und schreibe z. B. mit ihm statt des c, wenn es wie k ausgesprochen wird, k; strikter ist die in § 25 erwähnte Unterscheidung bei ce, ci vorgenommen; von Prinzipien z. B. spricht auch schon der gebildete Bürger, das Particip überläßt er den Grammatikern. Bei der Unfertigkeit unserer Orthographie wird man mit diesem Teile des Buches um so eher milde ins Gericht gehen, als ich überall der freien Wahl des Lehrers den unbedingtesten Raum ließ und deshalb neben einander laufende Schreibweisen immer anführte. Wie die Sachen jetzt eben stehen, können wir zufrieden sein, wenn an den Anstalten, für welche dieses Buch berechnet ist, alle Schüler jene deutschen Wörter richtig schreiben, die von allen Parteien auf dieselbe Weise geschrieben werden. Bei Abfassung der ersten Regel konnte nicht von der Aussprache zur Schreibung gegangen werden, sondern es mußte der entgegengesetzte Weg eingeschlagen werden.

Mit einem Lehrbuche, das bloß Betrachtungen über die Sprache enthält, ist unseren Anstalten nicht gedient. Hier muß gelernt werden und deshalb der Stoff in bündige Regeln gebracht sein; Lehrer und Schüler müssen die Fragestellung aus der Textierung des Buches leicht herausfinden. Dafür ist selbst die typographische Anordnung von großer

Bedeutung. Das Buch in dieser Hinsicht der freundlichen Beurteilung der Fachgenossen überlassend erwähne ich von dem, was ich als Begründung und Rechtfertigung des Einzelnen sagen könnte, nur Folgendes. Definitionen schienen mir nur dort notwendig, wo sie die Anwendung von Regeln beeinflussen. Dieselbe Anschauung schrieb mir auch das Maß desjenigen vor, was aus der Etymologie aufgenommen wurde, und bezeichnete mir zugleich den Platz desselben in der Formenlehre. Die in § 108 angeführten Fügungen sollen dem Schüler als Muster zur Anlegung einer alphabetisch geordneten deutschen Phraseologie dienen. Sieh die Note auf S. 70. Vieles, wie z. B. die Lehre vom Geschlechte, dem Gebrauche des Artikels, der Reflexivität, die Setzung des es, des haben oder sein, muß unseren Schülern eingehender mitgeteilt werden, und in solchen Partien bringt das Buch viel Neues, wie z. B. in §§ 100 und 101. Um nicht zu verwirren, vermied ich besonders in solchen Abschnitten so viel als nur möglich die Anführung schwankender und durch Ausnahmen geschwächter Regeln. Manches dürfte demjenigen, welcher nur an rein deutschen Anstalten unterrichtet hat, überflüssig, manches sogar kindisch erscheinen. Die Versificierung von Regeln und Formen ist eine anerkannte Erleichterung für die Aneignung, wenn dabei beobachtet wird, was in der Note auf S. 44 darüber gesagt ist. Manche aus der Erfahrung geschöpfte Winke erlaube ich mir statt in der Vorrede in der Form von Noten an jenen Stellen zu geben, wo sich die Gelegenheit, sie zu beobachten, zuerst bietet. Sehr häufig wird auf Fehler aufmerksam gemacht, die in den Theken oder in der Sprechweise der Schüler öfter wahrzunehmen sind; denn nur die Erkenntniß des Fehlers führt zur Besserung. Auf frühere Sprachperioden griff ich nur in jenen seltenen Fällen zurück, wenn ich etwas auffallendes rechtfertigen mußte; denn durch diese Art von Gründlichkeit werden unsere Schüler nur verwirrt. Im Gebrauche großer oder kleiner Initialen nach „z. B.“ herrscht auch in eingeführten Lehrbüchern große Inkonsequenz; ich setze einen großen nur dann, wenn ein Satz folgt, außer derselbe ist in den Text eingeschaltet.

Grammatische Aufgaben sind an unseren Anstalten viel notwendiger, als oft geglaubt wird. Der eifrige Lehrer übt durch dieselben die verstandenen und angeeigneten Regeln ein; das Lehrbuch dagegen enthält nur solche, welche zum Verständniß und zur Aneignung der Regeln führen. Diese werden am besten in der Schule mündlich gemacht, dann können sie wol auch gleich den andern in das Arbeitsheft eingetragen werden. Von besonderer Bedeutung sind die Aufgaben in der Syntax.

Obgleich in unseren Anstalten mehr gelernt als betrachtet und somit von der Regel zum Beispiele übergegangen werden muß, und zwar dies umsomehr, als der umgekehrte Weg lang und nach meiner Erfahrung so dunkel ist, daß man erst auf dem Rückwege von der Regel zum Beispiele etwas sieht; so ist doch die Satzlehre so abgefaßt und typographisch so eingerichtet, daß der Lehrer mit Leichtigkeit auch von den Beispielen zur Regel übergehen kann. Ich wählte zu Beispielen leicht verständliche Sätze, damit der Schüler nicht durch das Nachgrübeln über ihren Sinn die Regel aus dem Auge verliere. Unsere Schüler schöpfen ihre Kenntniß der deutschen Sprache nur aus Büchern. Sei es nun, daß sie vorzugsweise Gedichte lesen oder in der Schule interpretieren und sodann memorieren, Thatsache ist, daß sie auch in prosaischen Aufsätzen zumeist die poetische Wortfolge anwenden; deshalb vermied ich, wo nur immer möglich, klassische Beispiele in Versen. In die Lehre vom einfachen erweiterten Satze habe ich als „vorläufige Bemerkungen" die Lehre von der Entstehung der Nebensätze aufgenommen. Es ist dies erfahrungsgemäß das leichteste Mittel, eine klare Übersicht über den Satzbau zu erzielen. Und diese Nebensätze bildet der Schüler selbst durch Erweiterung der Satzteile in den unter „Aufgaben" angeführten Beispielen. (Nicht Nebensätze habe ich hier angeführt, was verwirren könnte.) Im anschließenden Gegensatze verlangen in der Lehre von dem zusammengesetzten Satze die „Aufgaben" das Zusammenziehen der Nebensätze in jene Glieder des einfachen Satzes, durch deren Erweiterung sie entstanden sind. Daher ist das Satzgefüge vor der Satzverbindung zu behandeln. Durch die angegebene Art von Resolvierung und Reducierung werden die beiden Hauptabschnitte der Syntax in einen zur Einheit führenden Kontakt gesetzt, und was die Hauptsache ist, es kommt Leben in die Schule. Selbstthätigkeit ist ja Bedingung alles Fortschrittes. Gut ist es, in der Syntax von jedem Abschnitte und Paragraphen zuerst eine Übersicht zu gewinnen. Hat der Schüler die größeren Abteilungen im Auge, dann geht er mit Verständniß an die Unterabteilungen.

Der Verleger hat bei der Herstellung des Buches materielle Vorteile aus dem Auge gelassen; der Leiter der Druckerei, Herr C. Rüting, hat der bei einem Lehrbuche so wichtigen typographischen Einrichtung unermüdliche Sorgfalt gewidmet: beiden sage ich hiemit meinen Dank.

**Der Verfasser.**

# Vorwort zur zweiten Auflage.

In wenigen Monaten war die erste, nicht unbedeutende Auflage dieses Buches vergriffen. In der zweiten habe ich die Zahl der Diktanden vermehrt und dabei auf die Schreibung der gebräuchlichen Fremdwörter, sowie in der Formen- und Satzlehre auf die im Norden des Reiches und bei den Italienern vorkommenden Eigentümlichkeiten ein größeres Augenmerk gerichtet. Mancher Regel gab ich eine präcisere, mancher eine klarere Fassung. Hiebei waren mir die freundschaftlichen Winke meiner Herren Kollegen in Laibach, die des Professors J. Rappold in Klagenfurt, des Herrn Gymnasialdirektors Dr. L. Chevalier in Mies und des Prof. K. v. Raab in Graz sehr behilflich. Ich sage für dieselben meinen besten Dank. — Den sehr praktischen Gedanken jenes mir unbekannten Herrn, welcher in der „Unterrichtszeitung" der „Neuen freien Presse" mein Buch so freundlich besprach, „Sanders Hauptschwierigkeiten der deutschen Sprache" in die Form grammatischer Regeln zu bringen, konnte ich zum Teile erfüllen, da ich in dieser Arbeit schon längere Zeit begriffen war. Sie ist jedoch so außerordentlich schwierig, und die Notwendigkeit einer zweiten Auflage trat so unerwartet schnell an mich heran, daß ich mit dem ganzen Elaborate erst in einer nächsten Auflage vor die Oeffentlichkeit werde treten können.

Sowol die „Zeitschr. für österr. Gymnasien" als auch andere Blätter haben hervorgehoben, daß sich meine Grammatik **auch für rein deutsche Anstalten vollkommen eigne.** Da in dieser Auflage die Provinzialismen mit wenigen gerechtfertigten Ausnahmen als Noten gebracht werden, **so entfällt jede Störung beim Gebrauche des Buches in rein deutschen Schulen.** Ich muß ferner nochmals betonen, daß die Syntax typographisch so eingerichtet ist, daß der Lehrer mit aller Leichtigkeit die Methode, von

den Beispielen zur Regel zu gehen, beobachten kann; jene sind anders gedruckt und machen die Hauptsache aus, und sie allein zu berücksichtigen ist wegen des so verschiedenen Druckes der Regeln gar nicht schwer. Was ich jedoch von dieser Methode halten muß, steht in der Vorrede zur ersten Auflage. — Die vielen Unterabteilungen in den Paragraphen meiner Syntax halte ich für einen Vorzug. Die typographische Ausstattung des Buches ermöglicht es jedoch dem Lehrer auch hier, seiner eigenen Anschauung und dem vielleicht geringeren Alter und Fassungsvermögen der Schüler gerecht zu werden; er braucht eben nur wieder die Beispiele allein zu berücksichtigen. — So sehr ich im Prinzipe damit einverstanden bin, daß nur schon erklärte Satzglieder in den Beispielen vorkommen sollen und das Objekt als ein Notwendiges vor dem Attribute als einer Verzierung zu behandeln sei, so darf doch, nachdem die „Uebersicht" in § 125 den Schüler vor Verwechslungen gesichert hat, in den folgenden Paragraphen freier vorgegangen und das Objekt in alter Weise hinter dem Attribute (das ja nicht immer bloße Verzierung ist) behandelt werden; im anderen Falle würde man für die ausgedehnte Lehre von den Objekten nur wenige und mangelhafte Beispiele finden.

Ich freue mich, daß mein Buch, dessen Dasein den lautersten Absichten entsprang, so viel Anklang findet. Möge es in dem erweiterten und verbesserten Gewande sich die alten Freunde bewahren und neue hiezu erwerben.

Laibach, im Februar 1874.

**Der Verfasser.**

# Vorwort zur dritten Auflage.

---

Auch die zweite Auflage dieses Buches war binnen Jahresfrist vergriffen. In der dritten habe ich jene Verbesserungen vorgenommen, welche in dem vom hohen Ministerium für Unterricht mir zugekommenen Gutachten über die zweite verlangt wurden; darunter ist die in den §§ 191 bis 199 behufs des Nachschlagens zusammengestellte Wiederholung der in der Syntax zerstreut vorkommenden Lehre von der Interpunktion.

Die Einleitung, die Umarbeitung des § 30, die Hinzufügung des § 178[b] und die Erweiterung der Lehre vom zusammengesetzten Satze, dessen richtiges Verständniß der Lehrer der Logik voraussetzt, werden hoffentlich den Kollegen zweckmäßig erscheinen.

Regen Anteil und freundschaftliche Unterstützung schenkten mir meine geehrten H. H. Kollegen des Gymnasiums und der Realschule auch in Beziehung auf diese Auflage; von den auswärtigen Kollegen haben mich zu besonderem Danke die H. H. Professoren A. Reichel in Graz, J. Rappold in Klagenfurt und F. Wenedikter in Fiume verpflichtet. Eine sehr beachtenswerte Kompletierung hat die Lehre von der Übertragung der direkten Rede in die indirekte (§ 164) und zwar auf Anregung und unter freundlicher Unterstützung des Landesschulinspektors J. Šolar erfahren. Ich sah mich zu derselben umsomehr gedrängt, da auch Rappold sie verlangte.

Das namentlich aus Sanders gewonnene Material zu größeren Veränderungen muß einem eigenen Werke vorbehalten bleiben.

Ein Vergleich der früheren typographischen Einrichtung der Syntax mit der in dieser Auflage wird einen abermaligen Fortschritt bemerken. Die Regeln sind nicht mehr in Petit-Schrift, sondern Garmond gedruckt, die Beispiele heben sich jedoch auch in dieser Auflage selbständig ab, da sie

Antiqua gesetzt sind. So wird das Auge der Lernenden geschont und doch jener methodische Zweck, welcher in der Vorrede zur ersten Auflage angegeben ist, mit Sicherheit erreicht.

Ich erlaube mir, darauf aufmerksam zu machen, daß es eine der bildendsten Selbstbeschäftigungen ist und der Jugend viel Freude macht, wenn ihr gezeigt wird, in die interfoliert gebundene Grammatik zu den Regeln der Syntax Beispiele aus dem Lesebuche einzutragen.

Indem ich allen Freunden meinen herzlichsten Dank ausspreche, erlaube ich mir zugleich die Bitte um ihr ferneres Wolwollen.

Laibach, im Mai 1875.

**Der Verfasser.**

# Einleitung.

Sprachen, welche von keinem Volke mehr gesprochen werden, nennt man todte im Gegensatze zu den lebenden. Es gibt über tausend lebende Sprachen. Ähnliche oder verwandte Sprachen bilden einen **Sprachstamm.** Der in der Weltgeschichte wichtigste Sprachstamm ist der **indogermanische.** Er umfaßt die Sprachen der gebildetsten Völker, der Inder, Perser, Griechen, Römer, Celten, Germanen und Slaven. Aus der Sprache der alten Römer, der lateinischen, sind als Töchtersprachen die romanischen entstanden, die italienische, spanische, portugisische, französische und rumänische. Zu den slavischen Sprachen gehören die tschechische, polnische, littauische, russische, serbische, kroatische und slovenische.

Von den germanischen Sprachen ist zuerst die gothische zur Schriftsprache geworden, aber nun schon seit dreizehn Jahrhunderten erloschen. Zu den germanischen Sprachen gehören die englische, dänische, norwegische, schwedische und die deutsche. Die deutsche zerfällt von jeher in eine ober- oder hochdeutsche und eine niederdeutsche (plattdeutsche), und jede wird wieder in mehreren Mundarten, Dialekten, gesprochen. Das Holländische ist ein niederdeutscher Dialekt, der sich zur Schriftsprache emporgeschwungen hat. Die jetzt in ganz Deutschland übliche Schriftsprache ist ein hochdeutscher Dialekt, der aber nirgends so gesprochen, wie geschrieben wird. Sie ist das geistige Bindemittel der deutschen Volksstämme.

Eine lebende Sprache ist Veränderungen unterworfen. Anders als die heutige hochdeutsche Schriftsprache lautete die althochdeutsche, welche vom sechsten bis zum Ende des neunten Jahrhunderts geschrieben wurde. Auf das Althochdeutsche folgte das Mittelhochdeutsche bis

zum Ende des fünfzehnten Jahrhunderts, und an dieses schloß sich die jetzt lebende neuhochdeutsche Sprache an.

Alle Schriftwerke, welche in einer und derselben Sprache abgefaßt sind, bilden zusammen ihr Schrifttum oder ihre Literatur. Aus den Schriftwerken leitet der Sprachforscher, Philolog, die Gesetze ab, nach denen die Sprache richtig gesprochen und geschrieben werden soll. Die wissenschaftliche Zusammenstellung derselben nennen wir Grammatik oder Sprachlehre. Die Grammatik der neuhochdeutschen Sprache zerfällt in die Lautlehre und Orthographie, die Formenlehre und die Syntax.

# Lautlehre und Orthographie.

§ 1. Ein Wort besteht entweder aus einer oder aus mehreren Silben, z. B. Bau (einsilbig), Bau-er (zweisilbig), Ge-bäu-de (dreisilbig). Eine Silbe besteht entweder aus einem oder mehreren einzelnen Lauten, z. B. E-del-stein. Die Laute bezeichnen wir in der Schrift durch Buchstaben.

## § 2. Arten und Betonung der Silben.

1. Stammsilbe nennen wir diejenige, welche schon für sich allein etwas bedeutet. Sie bleibt bei der Bildung von Wörtern in ihrem Wesen unverändert, z. B. leb, be-leb, Be-leb-ung, be-lebt; Fall, ge-fiel, ver-fall-en, ge-fäll-t.

In jedem mehrsilbigen Worte erhebt sich in der Regel die Stammsilbe durch einen stärkeren Ton über die anderen, d. h. sie hat den Hochton.

Ausnahmen: lebendig, wahrhaftig.

2. Von der Stammsilbe werden durch Vorsetzung von Vorsilben und Anhängung von Nachsilben neue Wörter abgeleitet, z. B. Satz, Vor-satz, Satz-ung.

Die Vorsilbe ant und die Nachsilben ei, ier sind stets, die Vorsilben ab, erz, un, ur zumeist betont, z. B.: Er antwortet (nicht antwortet), Bäckerei, Quartier, halbieren, undankbar, Ursprung, erzdumm.*)

3. Die Flexionssilben bilden keine neuen Wörter, z. B. Tag, Tag-es. Sie sind nicht betont.

Merke: Dieses Kleid ist modern; seine Gebeine modern im Grabe.

---

*) Fernere Regeln der Betonung folgen an geeigneten Stellen. Die in diesem Buche mit ' bezeichneten Silben sind beim Lesen durch den Hochton hervorzuheben.

## § 3. Von den Buchstaben.

**A, a** entspricht dem úngarischen langen á, tál. Die Aússprache darf nicht an o streifen.

**C, c,** genánnt ce, wird vor **e, i, y, ä, ö** aúsgesprochen wie **tſ** = z, wie das slávische c, das úngarische c = cs, das italiénische z in dem Worte speranza. Vor anderen Búchstaben lautet es wie **k.** Es kommt nur in Fremdwörtern vor, z. B. Cénsor (Sittenrichter, Beúrteiler), Cyprian, der Cyklóp, Cäsar, der Cölibát (der éhelose Stand); die Campagne (spr. Kampánje mit tonlosem e, der Féldzug), der Commis (spr. Kommíe, der Händlungsgehilfe), der Coujôn (spr. Kujón, der Schurke), das Clavier.

Schreibt also: zehn, Zinn, Zank, Zorn, zu, zausen, — nicht: cehn, Cinn u. s. w.

Statt des slavischen **Č, č** (des polnischen cz), des italienischen **c** vor e und i und des magyárischen **cs** schreiben wir tsch, z. B. Karbátsche, Kartätsche.

**Ch, ch,** genannt che, lautet wie das h in dem slovénischen kruh. Es darf nicht wie k ausgesprochen werden.*)

**E, e** klingt niemals wie das úngarische é, das zu i hínneigt; es darf am Ende der Wörter nicht wie ä aúsgesprochen werden.**) Dagégen klingt das kurze **e** im Ánfange der Wörter bisweilen wie **ä** (magyárisch und nórdslavisch = e), z. B. Erbse, er, Eppich, Esche.

**H, h,** genannt ha, entspricht dem nórdslavischen h, dem h in den slovénischen Ausrufen ha! hi! hot! Es darf nicht wie ch aúsgesprochen werden.***)

**K, k,** genannt ka; in lateínischen Wörten **c,** z. B. Cornélia, Cráſſus.

In der deutschen Sprache klingt hínter jedem k ein leises h. Sprich also z. B. „Sie kamen" nicht aus wie das slav. kámen (Stein), „der Kanal" nicht wie das ungarische kanál (Löffel).

**L, l,** genannt el, klingt nie wie das breite polnische ł.

**Q, q,** genannt kwe (oder ku), hat immer ein u hinter sich stehen, z. B. Quark, quer, spr. Kwark, kwer, nicht: Kuark, kuer, oder Kvark, kver.

---

*) Also nicht mit italiénischer Aúsſprache: Ik spreke statt ich spreche ꝛc.

**) In Kráin geschieht das oft.

***) Also nicht wie das slov. h in hrast, kruh. Die Italiener sprechen es oft gar nicht aus und lesen únrichtiger Weise z. B. Enne statt Henne. (Dagegen sprechen sie Hahne statt Ahne.)

**S, ſ,** genannt e s, am Ende der Silben **s,** entſpricht dem ſlávi=ſchen z und magyáriſchen z; ſchreib daher: Sand, Seele, ſind, ſoll, Sumpf, — nicht: Zand, Zeele ꝛc.

— **ß,** genannt ß e (se) oder ſ z, entſpricht dem ſlávíſchen s, dem magyáriſchen sz; alſo: naß, friß, Kuß, — nicht: nas, fris, Kus.

**Sch, ſch,** genannt ſ ch e, entſpricht dem ſlávíſchen Š, š, dem magyá=riſchen s, dem italieniſchen sc vor e und i. Schiller, Schule, wuſch, — nicht: Šiller, Šule, wuš oder Siller, Sule, wus.

**Sp, ſp** wird im Anfange der Ábſtammungsſilbe wie ein ſlaviſches šp oder magyariſches sp aúsgeſprochen, z. B. Spalte, ſpreche = špalte (spalte), Schpalte, špreche (spreche), ſchpreche.

Dagégen wird z. B. Háſpel (aus Haſp=el), líſpeln (aus liſp=eln); nicht wie Haſchpel, liſchpeln ausgeſprochen, ſondern wie ſlávíſch haspel und magyáriſch haszpel.

**St, ſt** wird im Anfange der Ábſtammungsſilbe wie ſcht, wie ein ſlaviſches št oder žt und wie ein magyariſches st oder zst ausgeſprochen, am Ende der Silbe klingt es jedoch wie ein einfaches ſt, wie ſlaviſches st oder zt, magyariſches szt oder zt; z. B. ſteh ſtill = ſchteh ſchtill; Fürſt, Laſt, Wurſt, — nicht: die Fürſchten, die Würſchte.

**T, t,** genannt t e. Im Deutſchen iſt hinter jedem t ein leiſes h zu hören, ſprich alſo Tanne, Tag, Tod ꝛc. nicht wie das ſlaviſche tanek, tak, tolk oder wie das magyariſche tan, tag (Glied), tót aus.

**W, w,** genannt w e, ſlaviſch und magyariſch v, darf nicht wie ue klingen. Es aúszuſprechen, ſetze die óbere Záhnreihe auf die Únterlippe. Wahl, wenn, Wink, Wonne, Wunde, — nicht: Uahl, uenn ꝛc. Sprich auch nicht: b i r oder m i r und b i r ſt ſtatt w i r und w i r ſt.

**X, x,** genannt x e (oder i x), klingt wie kſ.

**Y, y,** genannt Y p ſ i l o n, nur in Frémdwörtern.

**Z, z,** genannt z e t, entſpricht dem ſlaviſchen c und dem magya=riſchen c oder cz. Sieh oben C.

Dem ſlaviſchen **Ž, ž** (dem polniſchen ź) und dem magyariſchen **zs** entſpricht kein deutſcher Laut. Kommt er in gebräúchlichen Fremdwörtern vor, ſo ſchreibt man ſie in ihrer Weiſe, z. B. Jalouſie (ſprich Schaluſíe mit gelindem ſch, žaluzi, zsaluzi), Járgon (žargon, zsargon), Menageríe (menažeri), Courage (kuraž, kurazs).

Anmerkung. Der érste Laut einer Silbe heißt Ánlaut, der létzte Aúslaut, ein Laut in der Mitte Ínlaut. Ch, ß und x stehen in keinem deutschen Worte als Anlaut.*)

## Einteilung der Laute.

§ 4. Die Sélbstlaute oder Vokále: a, e, i, o, u. Umlaute: ä, ö, ü (Ä, Ö, Ü, nicht Ae, Oe, Ue); z. B. der Wald, die Wälder, die Not, die Nöte, der Hut, die Hüte. — Zwielaute oder Diphthónge: ai, ei, eu, au und dessen Umlaut äu, z. B. der Traum, der Träúmer. Gedóppelte Vokale: aa, ee, oo.

§ 5. Die Mítlaute oder Konsonánten:

1. flüssige (liquidae): l, m, n, r;
2. haúchende (spirantes): f, v, w, h, ch, j, s, ß, sch, z;
3. stumme (mutae):
   a) weiche (mediae): b, d, g;
   b) harte (tenues): p, t, k.
4. Dóppelkonsonanten sind pf, sp, st, x. Zusámmengesetzte Zeichen, aber einfache Laute sind: ch, qu, ß, sch.

Anmerkung. b, p, ph = f sind Líppenlaute; d, t, ts = z sind Záhnlaute; g, k, gh = ch sind Kéhllaute.

Das sógenannte Abece (oder das Alphabét) ist die Reihenfolge, in welcher man seit alter Zeit die Buchstaben nacheinánder nennt: **a** b c d **e** f g h **i** j **k** l m n **o** p q r s t **u** v w x (y) z.

## Von den Vokalen.

§ 6. Jéde Sílbe enthält einen Vokál, z. B. wirb, nicht wrb; der Scheitel, nicht der Scheitl; die Mutter, nicht Muttr. Der Vokal wird entwéder gedéhnt oder flüchtig aúsgesprochen. Die gedéhnten Vokale nennt man auch lánge, die flüchtig oder gekürzt aúsgesprochenen kúrze Vokale. Diphthónge und gedóppelte Vokále müssen immer gedéhnt aúsgesprochen werden, z. B. die Seele (nicht Selle); ébenso i e als langes i und die durch ein náchgesetztes h gedéhnten Vokále, z. B. der Hámmerstiel (nicht . . still), der Sohn (nicht Sonn).

---

*) Fehlerhaft geschrieben sind demnach: bechende, Wilchelm (Krain), Szäbel, Szalat (Ungarn), statt: behénde, Wilhelm, Säbel, Salát.

§ 7. **ll, mm, nn, rr, ck = kk, pp, tt, ff, tz = zz.**

1. Folgt auf einen kúrzen Vokál kein ánderer als ein flüssiger oder härter Konsonánt oder **f** und **z**, so werden diese verdóppelt; für kk und zz setzt man ck, tz. Die Stímme ruht gleichsam auf dem érsten der beiden Zeíchen, z. B. schallen, nicht: scha-len, auch nicht: schall-en; die Hölle, der Hérr, der Kámm, der Sénne, die Hácke = Hakke, die Betten, der Knáppe, erschläffen, nützen. Diese und ähnliche Wörter darf man nicht lesen wie: Höhle, das Heer, (er) kám, die Séhne, der Háken, béten, der Knábe, schläfen, im Nu zéhn.

2. Hinter langen Vokálen darf der Konsonánt nicht verdóppelt werden.

## Die langen Vokale.

§ 8. Die Diphthónge **ai, ei, eu.**

Statt ai schreibt man immer häufiger ei. Es findet sich noch in den bezeíchneten Wörtern des fólgenden Diktándos.

Diktando 1. a) Die fleißige **Maid** schnitt neben dem scháttigen **Hain** das reife Getreíde (früher auch Getraide). Meide das Böse. Die Hágebutte heißt auch Hainbutte. Auf einer Reise durch das nördliche **Baiern** am Flusse **Main** lag ich eines Tages, es war im Mónate **Mai,** aúsruhend an einem Féld**rain** (der*) nében einem Acker (der), auf wélchem Weizen (der) und **Mais** (der) gepflánzt war; **Waid** baut man dort nicht. Die Luft war so rein, und ich dáchte an mein Váterland **Krain,** an meine Váterstadt **Laibach.** Bei der Stadt **Mainz** fließt der Rhein. Kaíser Karl lándete in der **Bai** von Tunis. Die Gefäße von Eichenholz wurden mit dem **Aich**maße ge**aicht,** d. h. behördlich ábgestempelt. Er ist ein **Laie** in der Natúrgeschichte; er weiß nicht einmal, daß der **Hai** eine dóppelte Reihe von Zähnen hat und daß der **Laich** desselben nicht runde Eier enthält. Die Leíche wurde feierlich bestáttet. Der Leu schüttelt die Mähne. Bittere Reue ergreift den Verschwénder. Er hat seine Thorheit bereút und ist nun bereít sich zu bessern. Freund, euer Heu ist heuer gut geráten. Der Vielfraß verzéhrte einen ganzen **Laib** Brod, davon schwoll ihm der Leib an. Auf diese Weise geht es nicht. Die kleine Violín-Virtuósin spielt zugleich auf allen vier **Saiten** ihres Instruméntes. Sie ist eine váterlose **Waise.** Ich stand auf der línken Seite. Die **Maische** gährt. **Kaiser** Karl IV. (sprich: der Vierte) starb 1378. Die Blaumeise (unrichtig ai) ist kleíner als die Kóhlmeise. b) Ein Lakai

*) Leget euch nach und nach ein alphabétisches Verzeichniß jener einfachen Wörter an, welche in der deutschen und in eurer Muttersprache ein verschiedenes Geschlecht haben.

(hérrschaftlicher Diener) des Fürsten Liechtenstein zeigte mir das Palais (sprich: Paläh, Prächtgebäude) am Kai = Quai (sprich: Käh, Fluß- oder Hafendamm). Mit dem Worte „die Canaille“ (sprich: Kanallje) bezeichnen die Franzósen den niedrigen Pöbel. Die Faience (auch Fayence, sprich: Fajangß') ist von geríngerem Werte, als das Porzellán.*)

Diktando 2. Konrad bekám dafür vier Kreúzer. Vor zwölf Jahrhúnderten wohnten auf der Lúneburger Heide keine Christen, sondern Heiden (früher auch Haiden). Auch den rüstigsten Weídmann (früher auch Waidmann) besúcht einst Freund Hein (der Tod). Das Vieh treibt man auf die Weíde. Aus diesem Weídenbaume (der) konnte ich nur vierzig Scheiter Holz hácken. Der Dúmme scheut sich, mit einem Gescheíten (nicht Gescheiden, oft findet man auch noch Gescheidten) zu sprechen. Zur Feier des Johánnesfestes zündet man Feuer (das) an. Jene Kuh hat an ihrem Eúter eine Wúnde, in welcher sich Eíter ánsetzt. Die Náchteule (aus Nacht und Eule). Eile mit Weile, willst du Náchteile vermeiden. Der Gärber hat die neun Häute wol erst heute früh gekaúft? Nein, gestern abends. Die Zeítungen preísen die Tápferkeit der Preúßen. Ich habe drei Freúnde, sie bezeígen sich immer treu. Ich bezeúge die Wáhrheit. Eustach schlug sich im Fállen eine Beule. Die Verbrécherin wurde mit dem Beile (das) enthaúptet. Verleúmde auch deinen Feind nicht. Den reínsten Leim gewínnt man aus der Haúsenblase. Der Neid bemeístert nur einen kleinen Geíst. Auf Gebírgsreisen zerreißt man viel Kleíder. Der Hund heult. Die Wunde heilt zu. Der Steúermann unseres Schiffes stammte aus Steíermark. Die Ritter zogen auf Ábenteuer (das) aus, die ihnen oft teuer zu stehen kamen. Zeige mir dein Zeúgniß.

Frage. Warum ist „heícklich“ únrichtig geschríeben? Antwort. Weil ck nur hinter einem kurzen und betónten Vokále stehen kann.

Wir hacken mit der Hacke. Der Rock hängt an dem Haken.

§ 9. **ä, ö, ü, äu** sind die Umlaute von a, o, u, au. äu wird geschríeben, wenn es leicht als Umlaut zu érkennen ist, z. B. der Raub, die Räuber, sauber, säúberlich. Sieh jedoch § 17 Anmerkung und Diktando 15.

Diktando 3. Alle Räume der Scheune sind gefüllt. Beim Scheine der Lampe schreibt der Dichter Reime. Sie schlugen mit den Fäústen auf den feisten Ochsen. Der Eísenhändler hat auch Feilen feil. Getödtete Fische gehen bald in Fäúlniß über. Das baíerische Bier. Die bäúerische Manier. Die Ziegenmäuler sind den jungen Bäúmchen gefährlich. Der Kóhlenmeiler raucht. Die eísernen Kisten wurden veräúßert. Heíser krächzte der Rabe, während er über die Häuser des Dorfes flog. Die Domäne

---

*) Die von euch únrichtig geschriebenen Wörter schreibt dreimal richtig ab, damit sich euer Auge an das Bild des richtig geschriebenen Wortes gewöhnt.

(ein Staatsgut) wurde verpáchtet. Die Kóhlmeiſe iſt ein Vogel, die Ameiſe ein Inſékt. Es gibt auch weiße Mäúſe. Wir rúhten neben einer Säule, an welcher zwei Seile (das) beféſtigt waren. Der Leiter der Leíhanſtalt, ein Italiéner, erläúterte uns, nachdém er ſich geräúſpert hatte, in deutſcher Sprache ſehr geläúfig, warúm ſie in einem ſo guten Leúmund (der) ſtehe. Die Leute ſtiegen auf Leitern in die Höhle hinab. Wir gaben dem Verſtórbenen beim Geläúte der Glocken das letzte Geleíte. Das Mädchen naſchte Hónigſeim. Das weiße Tuch iſt braun eingeſäumt. Verſäúme nichts. Das Fräúlein und der Freíherr gehen in freier Luft ſpazíeren. Er iſt ihr Freíer und wird ſie heíraten (richtiger als heuraten). Die állgemeine Freude vereínte in aúfrichtiger Verſöhnung Freund und Feind. Die ſtrenge und rohe Frau wollte die Magd dúrchbleuen (mhd. bliuwen, ſchlagen), weil ſie die Wäſche nicht ſchön gebläút hatte. Der Räuber wurde erſchóſſen, als er eben mit einem Reiber das Fénſter ſchließen wollte. Dieſer Hund hat die Raude (auch Räude), er iſt räúdig. Es kommt Hóchwaſſer (das), ſchließet ſchleúnig die Schleuſen (richtiger als Schleußen). Die Kinder des Tabákverſchleißers ſchleißen Fédern (die). Die Paſcher ſchleíchen über die Grénze; ſie tragen Wein (der) in Schläúchen. Jener Ökonóm iſt ſehr religiös.

§ 10. Die gedoppelten Vokale **aa, ee, oo.** Sie werden immer ſéltener geſchrieben. Die Wörter, in dénen ſie noch vórkommen, ſind in dem fólgenden Diktándo bezeíchnet.

Diktando 4. Ich habe álle acht **Aale** (der) in dem Fluſſe neben der ſcháttigen **Allee** gefángen. Der **Haar**künſtler harrte lange im **Vorſaale** (der) und ward es hérzlich ſatt. Der Deckel paßt auf ein Härchen. Die **Saat** ſteht ſchön, der **Schnee** hat ihr nichts geſchádet; wenn nicht der Hágel **Verheerungen** ánrichtet, ſo werden die Baúern heuer wie Herren leben. Das ganze **Heer** war mit **Speeren** bewáffnet. Bares Geld hat Chprian nicht, aber eine Sílberbarre. Statt des Kaíſers, welcher den ganzen **Staat** regiert, leiten Statthalter (die Statt = die Stätte) die Provínzen. Ein ſtattlicher Mann. Die ſtaatlichen Verhältniſſe. Vom Regen waren die Waren naß gewórden. Wahren Worten glaubt man. Deine Schúlſachen ſind in Wírrwarr. Knabe und Mädchen bilden ein Pärchen. Um ein **paar** (= einige) Kreúzer kauft man kein **Paar** Stiefel. Frißt der **Aar** auch **Aas** (das)? Während des Kártenſpiels aß der **Armee**lieferant von der Tórte, welche die Form einer **Moſchee** hatte. Dionýs machte mit dem Herzáß (das) einen Stich. Der Árme ſoll, der Reíche kánn ſparen. **Kaffee** (der) trinkt man auch auf dem Lande, von **Thee** (der) aber hat man noch keine **Idee.** Der **Klee** blüht rot. Dieſes Gárten**beet** iſt mit Salátſamen (der) beſät. Adolf iſt am Star (und **Staar**) erblindet. Die Hände wurden uns von der Kälte ſtarr. Ins óffene **Meer** fahren nennt man „in die **See** ſtéchen.“ Dazú gehört etwas méhr Mut, als mit einem **Boote** (das) auf dem Teíche neben den mit **Moos** (das) bewáchſenen Ufern ſpazíeren zu fahren. Ein Bote rief den Muſíklehrer

auf das Schloß. Er fand alle Säle (Saal) **leer**, keine **Seele** kam ihm entgégen. Endlich erschien ein Mohr in hérrschaftlicher **Livree.** Der fing mit ihm einen Krakehl (seltener **Krakeel**) an. Das Laíbacher **Moor** mißt vier Quadrátmeilen. Fressen die Bären auch Brómbeeren? Verkauft den Bär (Pl. Bäre, Zuchteber). Der Bär (Pl. Bäre, Rammklotz) dient zum Éinrammen der Pfähle. Gehst du mit mir auf die **Geest** (tróckenes hohes Sándland)? Der (auch das) Ther (früher auch Theer) ist ein hárziges Öl. Es ist ein traúriges Los (schon selten Loos), sich von drückenden Verpflíchtungen nicht lósmachen zu können.

§ 11. **ie.** Die Länge des **i** wird durch **e** ángedeutet, auch in den fremden Éndsilben **ie, ier, ieren.**

Ausnahmen: 1. Die Fürwörter ihm, ihn, ihren, ihr, mir, dir, wir.

2. wider = gegen, daher auch: der Widerspruch, der Wíderhall, erwídern u. a. m.

3. Der Ígel, der Ísegrimm, der Bíber, das Lid (am Auge) und viele Frémdwörter, wie: die Bíbel, die Fíbel, der Kamín, der Tíger, die Ruíne, die Línie, die Satíre, die Maschíne.

Anmerkung. In gib (gieb), gibst (giebst), gibt (giebt) schwankt die Aús=sprache zwischen lángem und kurzem Vokál; es sind dahér beide Schreibweisen berechtigt. In fing, ging, hing ist wégen der Kürze des Vokáls die Schreibung mit **e** nicht berechtigt.

Diktando 5.*) Der Inn fließt in Tiról, ich habe ihn geséhen. Ihm war es erlaúbt im Laíbachflusse zu físchen. Binnen kúrzem werden die Bienen schwärmen. Die Bühne des Theáters. Die Blume riecht angenehm. Ich bitte dich, nimm án, was ich dir, dem biederen Manne, biete. Der Flieder duftet. Der Éitle sucht den Flítter. Góttfried marschierte im dritten Gliede; er glitt wie viele andere auf dem schlüpfrigen Ábhange aus und fiel. Da sich die Kláge auf ein blóßes Gerücht stützte, gefiel es dem Lándesgerichte, sie zurückzuweisen. Dem Réchtsgefühle des Volkes muß man Réchnung tragen. Die Zicke ist eine junge Ziege. Das Zíllerthal war das Ziel únserer Reise. Karl ist ein gánzer Riese; er kann sich rühmen, húndert Ries (auch Rieß) Papíer, wenn sie in einem Riemen zusámmengebúnden sind, auf seinem Rücken zu tragen. An der Küste des Meeres liegt eine Kiste voll Schíefersteine. Der Schíffer rollt die Tónne über ein schief líegendes Brett. Wer lügt, betrügt (richtiger, aber selten: betriegt). Der Schleifer schliff vier Messer (das), während

---

*) In Krain pflegt man die kurzen Vokale zu dehnen, die langen dagegen kurz auszusprechen. Das richtige Lesen vor dem Schreiben des Diktandos darf deshalb umsowéniger vernáchlässigt werden.

sein Söhnlein schlief. In der Schwüle des Tages hackte er Holz, bis er Schwielen (die) an den Händen hatte. Nebel (der) und Dünste erweisen dem Wachstum der Pflánzen gute Dienste (der). Ich höre die Taube girren. Jágdhunde fressen mit großer Gier. Als der Hirt die Herde durch den Fluß trieb, wurde das Wasser trüb. Der Küfer bringt eine Kufe Bier. Das Holz der Kiefer heißt Kien (der). Der Kienruß. Es wäre eine Kühnheit, das erbóste Tier ánzugreifen. Schließ die Thüre. Rudolf trägt am Kinn einen Bart. Der Leichtsinnige vergißt die Ermáhnungen seiner geliebten Eltern und die eigenen Gelübde, vergießt Tränen und lacht gleich daraúf.

Diktando 6. Die dünnen Zweige (der) erfrieren leicht. Die Sánddünen am Ufer dieses Flusses können dazu dienen, die Wiesen (die) vor Überschwémmungen zu schützen. Wir wissen, daß die Wiesel nützlich sind. Aus der verschütteten Stadt wurden verschiedene Gégenstände aúsgegraben. Das fúrchtsame Fraúenzimmer schmiegte sich ängstlich an seinen Bruder. Die Köchin schmückte den gebrátenen Réhziemer mit Grünzeug. Die Wunde schwiert. Ein Schwarm Tauben schwirrt vorbei. Es ziemt sich, das Alter zu ehren. Der Zimmt ist eine Gewürzrinde. Die Luft wider die Feinde zu streiten erwáchte ímmer wieder in ihm. Während der alte Sänger dies Lied sang, schloß er die Aúgenlider. Ein héftiges Fieber, an dem Therése seit lángem litt, machte jede ihrer Fibern erzíttern. Da stiehlt mir géstern in der Stille der Nacht ein Dieb aus dem Garten zwei Stühle und einen Hámmer mit einem eísernen Stiele. Die Schreíbweise des Schríftstellers nénnen wir seinen Stil. Es fielen in der létzten Schlacht viele von meinen Bekánnten. Der Knabe fing die júngen Vögel, sie konnten noch nicht gut fliegen, sie waren erst flügge gewórden. Das geschlächtete Tier hing neben der Thüre der Fleischbank. Er ging auf die Universität nach Kiel. Der lange Grúndbalken eines Schíffes heißt Kiel. Der Féderkiel. Im Kéller ist es kühl. Als die Mine sprang, lag Schrécken auf jeder Miene. In der Mitte des Jahres kündigte er mir die Miete.

Diktando 7. Man muß seine Gelüste zügeln. Häuser (das) deckt man mit Zíegeln (der). Felix hat seine Aufgabe líederlich gemacht. Die Leute rieten mir, die Reise durch den Wald nur wólberitten zu wagen. Wer sich verkühlt, kann siech werden. Wir biegen den Zweig um. Die Schmarótzer bücken sich vor den Reichen. Entságe sínnlichen Genüssen. Wir genießen den Duft der Blumen. Wenn ich schnupfe, muß ich niesen. Der Äquátor, die Línie, liegt im Süden. Wir lassen Thee sieden. Der Verleúmder lügt. Die Soldáten schießen, aber wir erschrécken vor ihren Schüssen nicht. Der Tapezier wollte eine Landpartíe machen. Da trifft er seinen Náchbar, den Juwelier. Sie spazieren über die Wiese. Es erwíscht sie ein Regen, ihre Kleíder triefen von Wasser, und sie können sich gratulieren, daß die Kolonie der Zíegelbrenner, in welche sie retirieren wollen, in der Nähe liegt. Die Kinder ziehen eine süße Medizín vor. Der Offizier, welcher bei dem Barbier im Quartiere liegt, kaufte von

einem Hausierer ein altes Visier, er wird probieren es zu polieren. Der Großvezier (sprich: Wesier).

## § 12. Durch h gedehnte Vokale.

In der Regel steht hinter ihnen in derselben Silbe eine Liquida. Doch nicht vor jeder Liquida steht hinter dem langen Vokal ein **h**; z. B. die Scham, die Schale, der Maler, die Qual.*)

Diktando 8. Die Ahle ist ein Schuhmacherwerkzeug. Seit dem Falle über die Stiege siecht er dahin, er ist ganz fahl im Gesichte. Der Müller hat das Getreide gemählen. Der Maler hat das Portrait (sprich: Porträh) gemalt. Nach dem Gastmahle (das) besichtigten wir das Denkmal jenes Bürgers, welcher für das Wol der Stadt, ja des ganzen Staates, so viel gethan hat. Er war ein Wollhändler. Die Wahrheit liebte er über alles. Zu seinem Grabe (das) wallen die, deren Zähren er getrocknet hat. Der Wallfisch (früher Walfisch). Stephan lebt in dem Wahne (der), die Wahl werde auf ihn fallen. Wann bringt der Faßbinder die Wanne? Stoßt mit dem Kahn nicht an das Wehr, er kann umstürzen. Die Notwehr. Die Gefangenen zählen in ihren Zellen die Minuten. In einem Zelte liegen vier Soldaten. Die Geldbuße nannten die Alten Wergeld (nicht: Wehrgeld). Den Werwolf hielten sie für einen verwandelten Menschen. Das Lamm hinkt, es ist lahm. Weil die Hilfstruppen mit ihrer Tapferkeit prahlten, blieb ihnen keine Wahl übrig, als den Wall zu stürmen oder sich verspotten zu lassen; sie prallten vor den feindlichen Kartätschen (die) zurück. Die Kette, welche der Dieb aus dem Stalle stahl, war von Stahl (der). Keine Regel ohne Ausnahme (die). Der Name des Herrn sei gepriesen. Heinrich IV. (sprich: der Vierte) wurde in den Bann gethan. Die Eisenbahn. Wann wird der Wahnsinn von ihm weichen? Ich wohne im dritten Stocke. Es ist eine Wonne, von hier aus das Meer zu betrachten. Die Witwe hatte nicht so viel bares Geld, um die Bahre ihres Mannes zu bezahlen. Eine Silberbarre. Dieser Narr nimmt keine Nahrung zu sich.

Diktando 9. Ihr letzter Heller ist verzehrt, der Hunger verzerrt ihre Gesichtszüge. Sie weint bittere Zähren. Es läßt sich nichts verhehlen, alles kommt einst an den hellen Tag. Ich fehle nicht mehr in der Bestimmung der Fälle. Wird man jetzt so viele Bäume fällen, so wird es einst an Holz fehlen. Der Maurer schrie mit lauter Kehle, der Handlanger solle ihm die Kelle reichen. Die Schlachtreihen der Dänen dehnen sich über die ganze Ebene aus. Die Hörner ertönen. Willst du dereinst andere lehren, so mußt du jetzt fleißig lernen, sonst wirst du vor

---

*) In Krain begeht man so häufig den Fehler, in derartigen Wörtern den Konsonanten zu verdoppeln, z. B. Quall, Schamm ꝛc.

leeren Bänken reden. Sein Geist ist voll hehrer Gedánken. Komm her. Über das Heer befiehlt als óberster Kriegsherr der Kaiser. Gefühl hat auch der Wurm. Fülle die Flaschen. Wer freut sich nicht, daß der tápfere Lándwehrmann únversehrt und doch mit Ruhm bedéckt aus dem Kampfe zurückkehrte. Eine Flasche Rum (der). Die Sálzsole (auch Sohle, schlecht: Soole) wird gesótten. Die Schúhsohle. Auf dem Zífferblatte der Uhr ist ein Ur (Aúerochs) ábgebildet. Die Ursache meiner Únzufriedenheit mit dieser Wohnung ist das Ungeziefer. Daß sich únsere Urväter nicht in Wolle, sóndern in Félle kleídeten, wisset ihr wol. Die Wólluſt. Das Fohlen kam im vollen Gallópp (der) dahérgerannt. Fällt der Méltau (das **e** ist im Norden kurz, im Süden lang) auf das Getreide, so gibt es schlechtes Mehl. Der Müller hat seine Mühle verpáchtet. Der Karst ist sehr reich an Höhlen (die). Die Tágeshelle weckt uns aus dem Schlafe. Wir denken uns die Hölle als einen hohlen, finsteren Raum. Hole ein Pfund Öl und eine Elle Leínwand. Unter einem Zelte (das) sitzend erzählte er die lügenhafte Märe, daß im Süden das Meer koche. Das Märchen vom kleinen Däúmling. In der Dohne (Schlinge) fing sich eine (besser ein) Góldammer. Donner und Blitz. Noch vor Aúfgang der Sonne wanderte der Vater mit dem Sohne in die Stadt. Die Flaúmfeder nennt man auch die „Dune" oder die „Daune."

## § 13. Wann schreibt man **th**?*)

Steht vor dem langen Vokále, auf welchen eine Líquida folgt, ein t, so schließt sich das Déhnungs-h an dieses an. Dies geschíeht in den Wörtern: das **Thal** (st. Tahl), der **Thaler,** der **Ther** (Theer), der **Thon** (Erdart, dagégen der Ton = Klang), der **Thor** (thöricht, bethören), das **Thor,** die **Thüre, thun**; davon ábgeleitet: die That, der Thäter, der Unterthan u. s. w., das **Ungethüm.**

In jedem andern Falle ist das **h** hinter dem **t** unnötig,**) aber noch in vielen gebräúchlich; man findet es sogar in mánchen Silben, die schon sonst als lang kénntlich sind, z. B. theuer, der Theil, das Thier, rieth, selbst in der Thurm und der Wirth trotz der Kürze des Vokáls. Im Deutschen klingt ohnehín nach jedem t ein leises h. Die Náchsilbe tum wird aúsnahmsweise ohne h geschrieben.

Anmerkung. Die Frémdwörter behalten ihr th, z. B. der Thee, die Theke, das Theater, das Thermometer ꝛc.

## § 14. **h** wird ferner gesétzt, wenn auf den langen Vokal ein **e** folgt, z. B. nähen, Kühe, Weihe, drehen. Es bleibt auch in jenen

---

*) Nach Engelmanns anerkannter Orthographie, 2. Aufl., München 1871.

**) Und an diese einfache Regel wollen wir uns halten.

Wórtformen stehen, in welchen das **e** verschwindet, z. B. näh', Kuh, Weihrauch, dreht, Draht, Naht.*)

Ausgenommen sind: säen, Knie, knien.

Diktando 10. Der Nachen liegt im nahen Teiche. Wer wird das Feuer ánfachen? Wir fahen (alt statt: fangen) Schmétterlinge. Die Frage, ob die Jacht (Yacht) im Hafen (der) eíngelaufen sei, wurde bejáht. Bähe dir das harte Brod auf der Platte. Fließen die Bäche zusámmen, so bilden sich Flüsse. Die Frösche (der) blähen sich auf. Der Turm ist mit Kúpferblechen (das) gedéckt. Die Krähe krächzt. Die Rehe (das) sind scheu. Räche dich nicht. Der mächtige Tarquínius Supérbus mähte Móhnköpfe (der) ab. In den langen Winternächten nähte das Mädchen. Der Núß=heher (auch =häher) fliegt hoch, noch höher aber die Krähe. Der Dréchsler dreht die Dréhbank. Thátsächlich. Unüberséhlich. Bleibt ihr stehen, so wird euch die Biene stechen. Die Mutter wird die Béttzieche über den Polster ziehen. Die Tochter glaubte, die Kránkheit des Vaters wiche. Die Pferde (das) wiehern. Labe dich an dem Gerúche der Blumen. Gib Ruhe. Míchel gab sich viele Mühe. Die Fleíschbrühe. Die Dezimálbrüche. Vom Fuß bis zur Zehe. Wer zahlt die Zeche? Das Fleisch der Enten ist zähe. Wir machten in einem Loche (das) ein Feuer an, bald brännte es lichterloh. Die Schlehe schmeckt schlecht. Der Feind beginnt zu weichen. Der Theológ erhielt die geistlichen Weihen. Schließt die Reihen. Die Reichen teilen Álmosen (das) aus. Ich sehe kein Zeichen eúres Fleißes, ich darf euch der Trägheit zeihen. Die Baúern säen die Heide (auch den Heiden = den Buchweizen) als zweite Frucht. Ich will dir das Geld dazú leihen. Die Leíchenkosten. Ich seihe den Thee durch. Die Viehseuche. Die Funken (der) sprühen. Weisheitssprüche. Das Hírschgeweihe. Ich lag am stillen Weiher im weichen Moose (das). Neben der Küche liegt der Stall für die Kühe. Der (nicht das) Teller ist zersprúngen. Lebt wol, ihr heímatlichen Thäler. Wenn der Rat eines Thoren einmal gut ist, so muß ihn ein gescheiter Mensch ausführen.

Anmerkung. Die Wörter: (die) Rauheit, Roheit, Hoheit haben ein **h** verlóren.

§ 15. Das ánlautende h muß aúsgesprochen werden, darf jedoch nicht so scharf wie ch lauten. (Sieh S. 2, Note ***)

Diktando 11. In den Alpen gibt es auch weiße Hasen. Ásen hießen die óbersten Götter der alten Nórdgermanen. Der Haber (auch Hafer) ist gut geráten, aber der Hamster hat ihm viel geschádet. Ámsterdam liegt in Hólland. Das Gebét schließt mit dem Worte Ámen. Der Hámen ist ein kleines Fischnetz. Der Ámmer ist ein Vogel. Diesen Ham=

---

*) Dieses h braucht ihr fast gar nicht, keinesfalls dürft ihr es wie ch aús=sprechen, was ihr bisweilen thut.

mer hat der Hólzhacker auf dem Acker neben seinem Hause gefúnden. Es ist heiß. Das Eis schmilzt. Wer konnte ahnen, daß Herr Hánenfeld, der bei uns als Áfterpartei wohnte, würde verháftet werden? Wie ich höre, war ihm die Ehre seines Nächsten nicht heilig. Eilig zog sich der Feind von der Höhe zurück, éhe wir ihm nahe kamen. Ei, du weißt nicht, daß feuchtes Heu in Brand gerät? Auch der Heide bindet sich durch Eide. Das beste Papier macht man aus Hadern. Die Ádern sind von zweierlei Art. Hart ist des Wúcherers Herz, wie Erz. Du sollst die Alten in Ehren halten. Warte auf mich an der Ecke jener Hecke. Glücklich, wer auf eigener Erde, bei eigenem Herde sitzt. Die Sonne scheint hélle. Eine Elle Tuch. Die Schiffbrüchigen hoben die Blicke nach oben. Wir hoffen, des Himmels Thore stehen uns offen. Ach, des Leichtsinnigen Ohren verném̃en nicht den Schritt der Horen.

Anmerkung. In Eigennamen wie Günther, Walther, Luther, Lothar ist h der Ánlaut der zweiten Silbe, welche so viel als „heer" (althochdeutsch hari und heri) bedeutet.

§ 16. Vokale, denen (in derselben Ábstammungssilbe) nur ein einfacher Konsonánt folgt, sind ébenfalls gedéhnt áuszusprechen, z. B. reden (nicht retten; die Abstammungssilbe ist red).

Aúsgenommen sind einige einsilbige Wörtchen mit kurzem Vokale: ab, an, bin, bis, gib, hin, in, man, mit, ob, um, von, weg (aber: der Weg).

Diktando 12. Zwei Bettler mit grauen Haaren harren auf eine Gabe. Die Katze legt sich in die Sonne und leckt ihre Pfoten. Auch in der Steppe braucht man Wánderstäbe. Die Rüben werden gesäúert; die Farben werden gerieben. Dein Bruder Günther hat sich die Rippen gebróchen. Die Motte schont auch die Kleider der neúesten Mode nicht. Der Tischler verkaúfte mir zwei Säcke Sägespäne. Mein Vater ist der Gevátter des Náchbars (d. h. der Pate seiner Kinder). Der Dichter Platen. Die Schieferplatte. Folge meinem Rate. Diese Ratte hat man mit Phós=phor vergíftet. Rette dich aus der Gefáhr. Das Tischgeräte. Der Krämer bat den Kaúfmann, ihm einen größeren Rabátt zu lassen. Die Kinder liegen in den Betten und beten ihr Ábendgebet. Gébet Acht, wenn das Gebét gespróchen wird. Lotte hat an einem Lote (das) Kaffee genug. Die Rotte trug als Abzeichen rote Kappen. Die Ábendglut des Himmels spiegelt sich in der Flut. Sie kämpften nicht nur mit Mut, sondern auch mit wahrer Berserkerwut. Friedrich ruhte von der Árbeit aus. Die Weidenrute ist biegsam. Das Schaf blöckt. Schaffe (= befiehl) dem Knechte, daß er das Schaff mit Wasser fülle. Schlägst du auf die metállene Schale, so gibt sie einen Schall von sich. Herr Walther redete schale Worte. Um das schnúrrende Spínnrad läuft eine Schnur. Der Bruder meiner Schnur (Schwiegertochter) trägt einen Schnúrrbart; er erzählt gern állerlei Schnurren (die, Possen). Schäle mir diesen Apfel. Die Kúhschelle ist von Blech. Die Pílgerschar verschárrte die Leiche ihres

Bruders im Wüstensande. Der Hólzspan ist eine Spanne lang. Sie ist blind, ihre Augen sind starr, sie hat den Star. Stört den störrigen Menschen in seinem Trotze nicht. Der Stör kommt auch in der Save vor. Der Stär (Widder).

Tau, Tier, teil, teuer ohne Dehnungs-h, weil der Diphthóng schon an sich lang ist.

Anmerkung. Die Náchsilbe in verdóppelt im Plural das **n**, z. B. Königin, Königinnen.

## § 17. ä wird immermehr durch e verdrängt.

Diktando 13. Klothílde schreibt mit der linken Hand ebenso behénde, wie mit der réchten. Edel sei der Adel. Deine Eltern sind schon alt. Der Conducteur (spr. Konduktör) ruft vor der Abfahrt: „Fertig!" Philipp sträubte sich héftig, dem Verháftbefehle Fólge zu leisten. Der Hahn kräht, die Hénne gackert. Die Elster (nicht mehr Ä) plaudert. Ignaz hat eine Ménge Fehler und Mängel an sich. Der Schall der Viéhschellen. Ein Schlag mit dem Schlégel. Binde den Sténgel der Pflánze an die Stánge. Wildbret ist mein liebster Bráten. Ihre Väter sind Véttern. Der Trótzige beugt seinen Nácken nicht, er ist hártnäckig. Ueberschwengliche Reden sind bei der Júgend in Schwang. Unter stätem (stetem) Náchschieben bewégte sich die Last lángsam aber stätig (stetig) vórwärts. Der Kaíser bestätigte die Rechte der freien Städte, auf daß sie stets Géltung hätten. Rom war ein Asyl (das), d. h. eine Freístätte. „Bestätigen" heißt „dauernd machen."

Diktando 14. Der Páscher brachte echte italiénische Seíde über die Grénze (Gränze). Mein Schwéher (Schwiegervater) ist aus Südtirol und spricht welsch. Die Ernte hat únsere Hóffnung nicht getäúscht. Das Kind steigt auf den Schemel (Schämel). Gébet Gott die Ehre. Die Gérstenähre hat lange Grácheln (die, lange, spröde Ährenspitze). Das Nádelöhr. Unsere Färse (junge Kuh) hat eine Blesse (d. h. einen weißen Fleck auf der Stírne). Achílles war nur an der Férse verwúndbar. Der Verwúndete lag im Schátten einer Lärche, Tódesbläße im Gesíchte. Die Lerche trillert in der Luft. Der Hírte hat nicht so viel Stärke, um die Stérke (junge Kuh) bei den Hörnern festzuhalten. Der Heringfang (auch Häring-) hat bei den Hólländern und Dänen seine frühere Bedeútsamkeit verlóren. Wem graut nicht vor sólch einer Greúelthat? Es ist greúlich ánzuschauen. Leúgne es nicht, du hast ihn verleúmdet. Widerspenstige (auch widerspänstige) Knaben. Das Gespánn. Der Nachbar machte uns den Knecht ábspenstig (auch abspänstig). Wenn in einem Treffen alle Kugeln träfen, es bliebe kein Mann übrig.

Anmerkung. In vielen Wörtern erscheint **ä, ö, ü** oder **äu** auch ohne daß sie als Umlaut leicht erkánnt werden könnten. Sieh § 9.

Diktando 15. Der Löwe gähnte, schüttelte die Mähnen und legte sich in die Ecke des Käfigs nieder. Beim Ätzen atmete Göthe schädliche

Dünste ein. In einen Knäuel geballt lag das Ungeheuer da, gräßlich anzuschauen. Der zerschrótete Säbel glich einer Säge. Erzähle uns das Märchen von dem grünen Käfer. Ich gewähre eure Bitte, wenn ihr keinen Lärm macht. Der Fisch hat Gräten (die). Auch die Kröte ist nützlich. Der Grän wiegt ein áchtzehntel Lot Silber. Der Wind bläht das Segel. Die Gebühr wurde entrichtet. Das Bier gährt. Christof lehnt an dem Geländer. Der Spötter hat einen hämischen Blick. Brándwunden schwären (eitern). Die verlássene Waise weinte bittere Zähren. Verträglichkeit hält Frieden auch im éngsten Raume. Gott wacht, wer braucht sich da zu ängsten? Der Nil umspült bei Theben eine Insel. Kinder spielen gérn. Das Weib drohte den bösen Buben mit dem Besen. Egoísten beräúchern den Mächtigen mit Lob, um sich zu bereichern. Ich beschwöre dich, laß áb von solchen Reden, sie beschwéren mein Gemüt Die Réchnung wurde berichtigt. Der berüchtigte Dieb. Der Himmel war trüb, deshalb trieb der Hirt die Schafe nicht auf die Weide. Schon vor sieben Jahrhúnderten blühte die deutsche Literatúr; ihre Blüte daúerte bis ans Ende des dreízehnten. Das Geblüte. Die Löwen brüllen. Der Argwohn hat scharfe Brillen. Ich bürge für die richtige Záhlung. Das Erzgebirge liegt in Böhmen. Philipp ist ein Lügner; er leugnet seine That. Durch dick und dünn verfólgten wir die Fährte des Wildes. Gottes Blitze dräúen (drohen) dem Bösen, den Treuen schrecken sie nicht. Die Speícheldrüse ist ihm ángeschwollen. Man glaubt, es verdrieße mich. Die Flöte hat sieben Löcher. Der Bettler flehte um eine milde Gabe. Wer verziehene Fehler vórrückt, verdient eine Rüge. Man trug in Kübeln (der) Wasser auf den Giebel des brennenden Hauses. Wer wüßte nicht, daß durch Kanäle selbst Wüsten frúchtbar gemácht werden. Altes Fleisch ist zähe. Wir haben zehn Zehen.

## Die kurzen Vokale.

§ 18. 1. Die Kürze des betonten Vokals wird **nicht** durch Verdóppelung des auf ihn fólgenden Konsonánten bezeichnet (sieh § 7), wenn (in derselben Abstammungssilbe) noch ein ánderer Konsonánt folgt, z. B. das Zelt — nicht: Zellt, — der Durst (dürr), der Brand (brennen), die Kunst (können), die Gunst (gönnen), der Gewínst (gewínnen), das Gespinst (spinnen), das Geschäft (schaffen), die Ánstalt, die Gestált (stellen), die Ánkunft (kommen).

2. Die Verdóppelung wird jedóch beíbehalten:

a) in Zusámmensetzungen, z. B. der Stillstand, das Irrlicht, der Hemmschuh;

b) vor Náchsilben, z. B. státthaft, das Schícksal, die Hérrschaft;

c) in Zusammenziehungen, z. B. der Sammt (Sammet), der Zimmt, der Bettler, nackt, jetzt;

d) die Verdóppelungen des Infinitivs und Imperativs werden auch in den Verbálformen beibehalten (außer der Vokál wird lang), z. B. du gewínnst (dagégen das Substantiv Gewinst, sieh oben 1.), können, konnte (dagegen Kunst), fallen, gefallen, fällt (dagegen natürlicherweise: ich kam, fiel). (Sieh férner die Aúsnahme in § 15.)

Anmerkung. Kämen in Zusámmensetzungen drei gleiche Konsonánten neben einánder zu stehen, so genügen zwei, z. B. Brénnessel, dénnoch, das Drittel, der Mittag, die Schiffahrt, der Schwimmeister. Sieh § 28, 1. Anm.

## § 19. Die Konsonanten bb, dd, gg.

Die weichen Stúmmlaute b, d, g werden nur in wénigen Wörtern, und zwar nur zwischen zwei Vokalen verdóppelt.

Diktando 16 zu §§ 18 und 19. Die Dogge ist spindeldürr. Das schádhafte Schiff wurde auf das Dock (gemaúerter Wasserbehälter, auch die Docke) gebrácht, damit es aúsgebessert werde. Die Egge hat eíserne Zinken (der und die Zinke). Der Dienstmann steht an der Ecke (sprich Ácke) des Hauses. Ein fremdes Schiff wollte unter österreichischer Flagge Roggen (der) einschmuggeln. Die Kroátinnen stecken den Rocken in den Gürtel und spinnen gehend. Der Fischrogen besteht aus Eierchen. Die Ebbe und die Flut. Die Krabbe ist ein kleiner Seekrebs. Große Hunde lassen die Kinder auf sich herúmkrabbeln. Jene Dame trug eine seidene Robe und ihr Diener eine Mütze vom Felle der Robbe (auch: des Robben). Die Widder begánnen den Kampf wider einander immer wieder von neuem. Schreíbet die Aúfgabe zuérst in die Kladde (Schmútzheft). Der Púdding ist eine énglische Speise. Der Trottel hatte seine Freude an der Troddel, die ihm vom Hute herábhing. Sind die Vögelein flügge, so fliegen sie aus dem Neste, machen jedoch ánfangs nur kurze Aúsflüge.

Bei dem Érdbeben wähnte man, die Wände stürzen ein (nicht tz). Wende dich weg. Der Spársame stillt seinen Durst (nicht seine) mit Wasser. Die Geschwúlst schwillt immermehr an. Bei der letzten Feúersbrunst sind fünfzig Häuser ábgebrannt. Die Mägde spinnen nur grobes Gespinst. Der Hund bellt. Der große und kleine Belt sind Méerengen. Der Kámmacher und der Glöckner sind Brüder. Der Maler malt ein Stilleben. Die Bíttage. Das Béttuch.

## § 20. Die Konsonanten b, d, g, — p, t, k.

Ob am Ende des Wortes ein weicher Stúmmlaut (b, d, g) oder ein harter (p, t, k) stehen soll, erkénnt man durch die Verlängerung, z. B. des Grabes, also: das Grab, des Kalbes, das Kalb, des Todes, der Tod,

des Liedes, das Lied, des Talges, der Talg; der Lump, die Glut, der Sack, das Brod (oft findet sich Brot), die Brode.

Diktando 17. Die Liebe verzeiht. Laß kein böses Wort über deine Lippe kommen. Wir sahen eine Gruppe von Árbeitern, die um eine Grúbe herúm standen. Die Griechen siegten bei Sálamis. Die Schlangen (die) kriechen. Der Bast ist die ínnere Rinde. Nicht jédes paßt für jeden. Der Reísende bat seinen Gástfreund um ein Fúßbad. Die Dose ist aus Schíldpat (das). Wir erstiegen den Grat (Gipfel) des Berges; dort war es um mehr denn einen Grad kälter als in der Ebene. Der Rückgrat (nicht das) thut mir weh. Sein Enkel ist ein Engel an Schönheit. Der Anger ist ein Grásplatz; der Anker ist ein Dóppelhaken. Der Feind séngte und brannte alles nieder. Beschämt senkte der Schúldige den Blick. Napóleon schwang sich auf den Thron von Fránkreich. Es wurde ein Schwank in zwei Akten aúfgeführt. Was ziert den Jüngling? Bescheídenheit ist seine Zierde. Die Kohlen glímmen. Die Gemsen klímmen in die Höhe. Das Band der Freúndschaft. Der Rebéll wurde verbánnt. Báld geben heißt dóppelt geben. Frisch gefállener Schnee ballt sich leicht. Rohe Buben bal=gen sich. Zieh zuérst den Balken aus deínem Auge. Das Schiff hat ein Leck (séltener einen Leck). Leg dich auf die Bank. Mir ist angst und bang. Der Spitzbube verbárg sich im Parke. Was hat der Rabe mit dem Rappen gemein? In Reífniz macht man Róßhaarsiebe. Sieben Glieder seiner Sippe erschíenen vor Gericht. Das Wetter schadete weder den Wiesen noch den Äckern. Ich zog eine Niete. Setze dich nieder. Das Schiff wurde geéntert. Es hat sich viel verändert.

Diktando 18. Der Schweiß öffnet die Poren der Haut. Die Maúlwürfe bohren sich Gänge. Der Knabe wird ein Bérgknappe werden. Vor einem Egel ergreift mich ein Ekel. Der Geck benímmt sich keck. Die Barke ist ein Kauffahrteíschiff. Der Zwieback, zweímal gebáckenes Weißbrod, wird in Fässern verpáckt. Das Schloß ist von einem Parke umgében. Er brummt in den Bart. Er spielt seinen Part auf dem Baß gar wacker. An der Grenze zeigt jeder seinen Paß. Die Ente schwamm bis ans Ende des Teiches. Der Tádel thut weh. Die Frucht des Dáttelbaumes reift in Dalmátien nicht. Hört auf zu schelten. Der Tapfere wehrt sich lang. Eigen Herd ist Goldes wert. Die Hérrschaft der Mongólen über Rúß=land hat durch zwei Jahrhúnderte gewährt. Kommt, wir wollen uns den Kométen ánschauen. Wir gehen in die Métte (Frühgottesdienst). Die alten Deutschen sprachen gern dem Méte zu. Die Härte des Eisens. Die Herde des Jakob. In diesem Dorfe wohnen Tórfstecher. Im Hofe lie=gen neben dem Taúbenschlage einige Fáßdauben. Mit dieser Tinte schreibt es sich schlecht. Fálschheit und Tücke diente ihm als Mittel (das) zum Zwecke. Wer tapfer aúshält bis an das Ende, ist ein Held. Der Dínkel ist eine Weízenart, der Eígendünkel ein Fehler. Der biederste Mann hat oft die bitterste Verfólgung zu erdúlden. Alles drang in der Restau=ratión (sprich: Restaurazión) daraúf, bald Speis' und Trank zu erhálten.

Nehmt die Hüte ab. Hüte dich vor Übermut. Die Hütte ist mit Stroh gedéckt. Ich sehe den Kapitän an Bord, ich kenne ihn an der Góldborte seiner Kappe. Dein Freund Góttfried ist Gemeínderat. Ein úngeschmiertes Rad wird glühend. Der Abt und der Probst kéhrten im Hérbste aus Rom zurück, der Papst hatte sie geségnet. Reift das Obst, so sind die Krebse nicht mehr so gut.

Anmerkung. **dt** in beredt, lädt (von laden), sandte, gesandt, todt, wandte, gewandt, bewandt, verwandt, die Stadt.

Diktando 19. Nicht jeder Ábgeordnete ist berédt, nicht jeder besitzt Berédsamkeit. Er ist todt. Wir beklágen seinen Tod. Du sollst nicht tödten. Der (nicht: das) Dótter ist gelb. In der Hütte liegt ein Todter. Eine tödtliche Wunde. Die Schüler hören gerne histórische Anekdóten. Er hat mich dazu berédet. Das Gewánd wurde vom Schneider úmgewandt. Der Geizhals wandte sich von seinen armen Verwándten ab. Der Gesándte verließ bei der Kriegserklärung die Haúptstadt. Statt des Degens trägt der Offizier jetzt den Säbel. Der Jäger lädt sein Gewéhr. Was hat es mit diesem Schwerte (nicht Schwerdte, das) für eine Bewándtniß? Dieses Haus von Eichen ist mein eigen. Im finsteren Gange sagte mein Führer: „Nur sachte aúfgetreten!“ Vom Herúmkriechen kriegen die Kinder schmútzige Hände. Mathílde trägt den Nácken nicht mehr hoch, es nagen Sorgen an ihrem Herzen. Der Nachen des Schiffers ist nahe an dem Ufer angebunden. Das Kúnstwerk. Das Werg ist der grobe, wirre Flachs oder Hanf.

§ 21. 1. Der scharfe Zischlaut wird zwischen zwei Vokálen, von dénen der erste kurz ist, durch **ſſ** (ss), bezeichnet, in jedem ándern Falle durch **ſz** (ss), z. B. fassen, lassen, essen, Rosse, Russe, küssen, die Masse, Kénntnisse, Zeúgnisse.

Dagégen álso:

am Ende des Wortes: das Faß, laß, iß, Roß, Kenntniß, Zeugniß;

vor einem Konsonánten: faßt ihn, laßt, ißt, mißt, geküßt;

nach einem langen Vokále: ich aß, Größe, gieße, mit gleichem Maße, die Múßestunde, die Füße.

Anmerkung. 1. Der einfache, linde Zischlaut wird als Anlaut der Silbe durch ein langes ſ (groß geschrieben S), als Auslaut durch das kurze, runde s bezeichnet. Dieses spricht man etwas härter aus als jenes, z. B. Sand, sehen, Häu=ser, bla=sen; Haus, blies.

Das lange ſ bleibt stehen, wenn ein darauffolgendes e wegfällt, z. B. gehaust = gehauset, aufgeblas'ner Mensch = aufgeblasener M. (Ueber den Apostroph ['] sieh §§ 33 und 199.)

Fehlerhaft: Dinstag, Donnerstag, weissagen, dasselbe, diesseits, statt: Dinstag, Donnerstag, weissagen, dasselbe, diesseits.

2. Ob der S-Laut am Ende der Silbe scharf ist, zeigt die Verlängerung, z. B. Glas — Gläser, Gans — Gänse, lésbar — lesen, die Niéswurz — niesen, das Vermächtniß — Vermächtnisse.

2. Man schreibt aber aus trotz außer, das (Artikel), daß (Konjunktión), die Fürwörter wes, des trotz wessen, dessen; doch findet sich auch sehr häufig weß, deß.

3. Statt miß- und -niß findet sich auch mis und nis. (Im Plural jédenfalls nisse.)

Anmerkung. Viele schreiben ß (als einfachen Laut) nur nach gedehnten oder gedoppelten Vokalen und demnach als Auslaut auch ß = ss, wenn der Vokal kurz ist, z. B. Hass.

Diktando 20. Lies mir den Brief vór. Meine Schwester Elíse ließ mich grüßen. Die Griessuppe. Der Biß des Hundes verwúndete den Háse bis an den Knochen. Wir sollen auch únsere Feinde nicht hassen. Der Haß ist eine große Sünde. Füllet die Vasen (sprich: Wasen) mit Wasser und stecket die Blúmensträuße (der) hinein. Wir waren darauf gefáßt, auf unserer Reise im Gebirge fasten zu müssen, da man daselbst fast nichts zu essen bekómmen kann. Bei Mástricht fließt die Maas. Die Gassen beleúchtet man jetzt nicht mehr so spärlich. Ich vergáß, das Gas (nicht die Gas) ábzusperren. Der Pfárrer verlás von der Kánzel, der Papst habe einen Áblaß gewährt. Die Florentíner konnten die Wólthaten der Medicéer nicht missen. Kein Mensch muß müssen. Eine Maß Wein. Die Lava ist eine geschmólzene Masse. Das Fleisch der Gans schmeckt ganz ánders, als das des Huhnes. Die Armen äßen gerne, wenn sie nur etwas besäßen. Ist Árnulf vom bösen Geiste beséssen? Der Knabe mußte seinen Fehler hart büßen, er bekám auch nicht einen Bissen zu essen. Ein gut Gewíssen ist das beste Rúhekissen. Dem Únverschämten wird die Thür gewiesen. Den Édelsten muß man sich zum Freunde erkíesen. Mélde meiner Mutter Gruß und Kuß. Ich laß' sie (lasse sie) grüßen und küssen. Fasse Mut, deine Ángelegenheit tritt in eine günstigere Phése. Mit Reis füllt man Würste. Reiß mir von dem Baume ein Reis ab. Die Reísigen des Hérzogs steckten grünes Reísig auf die Hüte. Der Kalk ist weiß. Sálomons Weísheit. Wir stallten unsere Rosse im Gásthofe zur weißen Rose ein. Der Únüberlegte gibt sich manche Blöße. Die Bläße des Gesíchtes. Nun, das weiß ich, daß du auf diese Weis' Erfólge nicht erzielst. Erweis dich gefälliger. Liefere einen Beweis. Die Bauern wissen, daß man zu nasse Wiesen entwässern muß. Trag die Nase nicht zu hoch, du mußt bescheiden sein. Des ist der Balg, wes der Fuchs. Dessen erínnert man sich, wéssen man mit Freude genóssen hat. Gott ist das vóllkommenste Wesen. Meine Cousine (Base) Luise vergáß, mir ihre Adrésse zu schreiben. Weshálb sagst du mir dies? Déshalb. Der Beschúldigte ist außer sich, man ließ ihn nicht sich äußern. Die Árbeiter aus

dem Élsaß sind brüsk. Die Italiéner lieben die Burléske. Das sind grotéske Figúren, pittoréske Gégenden. Dieser Obelísk ist ein Monolíth.

§ 22. **v** kommt außer in Frémdwörtern in den hier gespérrt gedruckten Silben und Wörtern vor.

Diktando 21. Wir verdánken dem veréhrten Lehrer das Verstándniß verschiedener Vórgänge in der Natur. Mein Vetter ist dicker und fetter als ich. Unsere Väter verábscheuten jeden Frével gegen Gott. Mein Gevátter hat vier Knaben. Jáson holte aus Kólchis das góldene Vlies. Der Vogel singt. Da legte der Ländvogt die Larve áb und zeigte vor allem Volke seine Graúsamkeit. Als die Soldáten in den vórderen Reihen ihr Pulver verschóssen hatten, rückten wir vor. Wir fórdern vom Spediteúr (spr. Speditőr), daß er die Kisten schádlos ans Ziel fördert. Der Nérv der Ländwirthschaft ist ein guter Viehstand. Der Pflanzer gab den braven Sklaven frei. Viel Volk wállfahrtet voll Vertraúen zu dem Gnádenbilde. Füllt die Gläser. Das Veilchen duftet. Von der ganzen Strophe weiß ich nur noch den érsten Vers. Der Graf hat das Fieber, er liegt in seinem Alkóven (der, kleines Schlafgemach).

## § 23. x, chs, gs, ks.

x nur in fremden Wörtern und in den folgenden drei deutschen, sonst **chs** oder **gs** und **ks**, wenn an den Auslaut **g** oder **k** ein **s** tritt.

Diktando 22. Flugs (= im Fluge) war die Hexe verschwúnden. Nun ist die Streítaxt fix und fertig. Die Nixen prophezeiten den Úntergang der Burgúnder. Der Krämer kaufte ein ganzes Oxhoft (= 3 Eimer) Brándwein. Die Érdachse. Mit dieser Büchse (d. h. Flinte, Gewehr) aus Búchsbaum (auch Buxbaum) habe ich schon sechs Füchse (der), einen Luchs und einen Dachs erlégt. Die Táxe ist eine bestímmte Abgabe. Der Táxus heißt auf deutsch „Éibenbaum." Die Sonne ist ein Fixstern. Ich will dem Max den Text lesen. Der Lachs ist ein Raúbfisch. Linker Hand, links. Menge Erbsen und Linsen zu einem Geméngsel. Das Geld will nírgends mehr klecken (aúsreichen). Der Tíntenklecks. Diese Stiefelwichse kostet sechs Kreuzer. Die Éidechse verkróch sich im jungen Flächse (der). Der Stein wächst nicht von ínnen. Die Biene bereítet das Wachs. Die Deichsel des Wagens brach. Beim Ábschiede machte das Mädchen einen Knicks. Der Stengel dieser Blume ist geknickt. Das Pferd bekömmt Hafer (der) mit Häcksel (das) verméngt.

## § 24. ich, ig.

Diktando 23. Der Böttich ist ein hohes, aus Hólzdauben zusámmengesetztes Gefäß; der Böttcher macht es. Der Eppich (sprich Ä..) ist eine Pflanze. In armen Hütten finden wir statt des hölzernen Füß-

bodens Estrich (der). Der gemeine Kránich gehört zu den Súmpfvögeln. Húflattich wächst an den Wegen. Der Pfírsich stammt aus Persien. Der grüne Papagei heißt auch Sittich. Sittichgrün. Der Zwílich ist aus dóppeltem, der Drillich aus dreífachem Leínfaden gewebt. Der Téppich. Ein steínichter Weg führt in das Dickicht. Das Schiff nähert sich allmählich. Mein seliger Vater warnte mich unzähligemal vor dem Kártenspiele. Der Termín ist fällig.

Sonst immer **ig**, z. B. Essig, Zeisig 2c.

Anmerkung. Aber: Fittig und Fittich, Käfig und Käfich, Rettig und Rettich, ádelich und ádelig.

## Die Schreibung der Fremdwörter.

§ 25. Állgemeines. 1. Viele Fremdwörter sind ins Volk gedrúngen, d. h. vóllständig eíngebürgert, und werden daher wie deutsche geschríeben, z. B. der Artíkel, die Kasse, das Rezépt, der Elefánt, die Silbe, der Gips, der Zírkel, die Medizín, der Prozéß, die Justíz, das Hospíz.

2. Viele werden nur von den Gebíldeten gebraúcht, in ihrer Schreibung herrscht Schwanken; an Gymnásien findet man die fremde, an Reálschulen zumeíst die deutsche, z. B. Concert und Konzert, Physik und Fisik, Chrónik und Kronik, Symból und Simbol.

3. Selten vórkommende und solche, welche den Charákter der Frémde noch deutlich erkénnen lassen, schreibt man in fremder Weíse, z. B. das Corps (spr. Kohr), das Souper (spr. Supéh), Genie (spr. žení), der Gensdarme, Plur. die Gensdarmes (spr. Schanghdárm), die Sylphe, die Sympathie.

Anmerkung. Wie die Bildung sich verállgemeinert und die nur von Gebildeten gebraúchten Fremdwörter ins Volk dringen, nimmt die deutsche Schreibung der Frémdwörter überhánd.

4. Deutsche Wörter dürfen nicht wie fremde geschríeben werden, richtig ist also: Karl, der Karfreítag, die Kárwoche, Klothílde, Klóthar, Köln, Kónrad, Kuno, Kúrfürst, Ádolf, Árnolf oder Arnulf, Rúdolf, Westfálen, doch ist gebräuchlich: der Epheu.

§ 26.*) 1. **cc** wird beíbehalten, z. B. Accusatív, Accént.

2. Ebenso **t** in der Verbíndung **tia, tie, tio,** z. B. martiálisch, Patiént, Natión, Kondition.

---

*) Das Folgende nach „Regeln 2c.", herausgegeben von dem Vereine der Berliner Gymnasial- und Realschullehrer. Berlin 1871.

3. Mit vielen Fremdwörtern hat sich auch ihre Schreibung eingebürgert, z. B. Prophét, Theáter, Christus, Intrígue (spr. Intríge), doch: Fasán, Élfenbein.

4. Eigennamen dürfen nicht verdeútscht werden, also: Mucius Scaévola, Cícero, Shákespeare, Palácky, Vilhar, Xerxes; nicht Muzius Szaewola, Zizero, Schäckspier, Palazki, Wilcher, Kserkses. Doch schreibt man Horáz, Propérz, Constánze u. a. m.

Anmerkung. Die Länge und Kürze des Vokals wird in Fremdwörtern im állgemeinen nicht bezeichnet, z. B. Algebra (nicht Ahlgebra), Píke; jedoch pflegt man den Konsonánten nach einem kurzen betónten Vokale zu verdóppeln, wenn auf ihn ein kurzes e folgt, z. B. Schalúppe, Schatúlle, und vielfach auch ohne ein solches, z. B. bankerótt, violétt, námentlich in der Endung =ell, z. B. Appéll, nominéll, reéll.

§ 27. Diktando 24. u für frz. ou. Die Truppe lagerte. Die Musketíere bíldeten um die Marketénderin Luíse eine Grúppe und führten einen lébhaften Diskúrs. Der Konkúrs wurde aúsgeschrieben.

ä für frz. ai. Der Kapitän, ein aúsgezeichneter Militär, wurde von dem Sekretär in das Kabinét des Souveräns zu einer geheímen Audiénz geführt. Sophíe leidet an der Migräne. Die Stáatsdomäne.

ö für frz. eu oder oeu. Der Pöbel verließ die Arbeit, um dem Manöver beizuwohnen. Wáhrhaft religiöse Leúte glauben nicht an ominöse Zeichen. Ein altes Möbel.

ü für frz u. Diese Broschüre über die Miliz in Índien bietet eine beléhrende und interessánte Lektüre.

o für au. Karl I. (der Erste) von Éngland starb auf dem Schaffót.

sch für frz. ch. Ich habe von meinen Vórgesetzten keine Schikáne zu erdúlden. Es wurde Brésche geschóssen. Eine telegráphische Depésche. Die Infanterie trägt Kamáschen (auch Gamáschen). Ein Rénn= oder Schlúpfschiff nennt man eine Schalúppe. Die Dámpfmaschine. Der Offizíer band sich die Schärpe um.

ss für c. Der Affe schneidet Grimássen. Die ístrischen Hunde sind eine schöne Rásse.

k für c. Die Kultúr beseítigt die Mákel der Róheit, welche kräftige und oft edle Natúren um den Respékt bringt. Jakob besítzt eine Aktie von der Geséllschaft Lloyd.

k für frz. qu. Die spánische Etikétte. Ein Máskenball. Wilhelm schickte mir ein Paket Briefmarken. Der Bankiér (spr. Bangkiéh) gab ein glänzendes Bankett. Während des Banketttes wurde ihm der Bankerótt eines Geschäftsfreundes geméldet. Er hat eine Pike (spr. Pik) auf ihn. Der Uhláne (besser Ulan) trägt wie der Kosáke eine Píke im Steigbügel.

Anmerkung. 1. Die auf ik, welche aus dem Französischen (iqu) stammen oder zunächst an das Französische erinnern, haben den Ton auf der létzten Silbe, z. B. die Fabrík, das Mosaík, antík, die Musík. Dagegen aus dem Griechischen und an dasselbe zunächst erinnernd: Phýsik, Lýrik, Dynámik, Statík.

2. Kein fremdes Wort wird mit ck geschrieben.

Diktando 25. Sieh § 26, 3. Der Proféssor besteigt den (seltener die) Kathéder. Bring mir Rhabárber aus der Apothéke, welche neben dem Theáter steht. Die sokrátische Methóde. Ein leuchtender Körper versétzt den Äther in Schwingungen. Von Akrokorínth aus konnte man die Lanze der Göttin Athéne auf dem Párthenon, das auf der Akrópolis von Athén stand, in der Ábendsonne schimmern sehen. Dieser Philosóph ist ein Philanthróp. Die Phantasíe erzeugt Gebílde. Der Prophét Jeremías. Ein phlegmátisches Temperamént läßt sich nicht so leicht beúnruhigen. Durch Verkühlung zieht man sich einen Katárrh zu. Auch eine gute Prosa hat Rhýthmus (der). Der Rhein fließt nach Norden, die Rhone nach Süden. Die Rhede von Triest wird in einen Háfen verwándelt. Das tyrrhénische Meer heißt jetzt auch das toskánische. Diese Chronik begínnt mit Christi Gebúrt. Der Chor der Sänger. Der Physiker trägt analýtische Chemie vor. Das Oxygén (der Saúerstoff) ermöglicht das Verbrennen. Die Mythe von der übermütigen Níobe ist sehr léhrreich. Spielst du Guitárre? Das Dénkmal war mit Guirlánden umwúnden. Die Infanterie marschierte im Staube der Chaussée (spr. Schosséh). Der Czako (und Tschako) wurde uns lästig. Der Sohn des Chefs (spr. Schäffs) schreibt im Comptoir (spr. Konghtoáhr). Wir genóssen zum Soupér (auch Soupé) nichts als einen Teller Súppe. Der Admirál hat eine schnelle Carrière gemacht. Auf dem glänzenden Parquétboden bewégte sich eine Assemblée (spr. Assanghbléh) in séltener Gála. Statt des gefállenen Majórs führte ánfangs der Kapitän, sodánn der Lieútenant (spr. Leutnant) das Kommándo über das Bataillon. Er führte es gegen die feindlichen Batterien (ien ist zweisilbig). Der Ángriff mit dem Bajonétte geláng. Die Ästhétik ist die Wíssenschaft des Schönen. Zu den größten Bauten der Welt gehören die Pyramíden und das Labyrínth der alten Egýpter. Vor den Erínnyen (Rächegöttinnen) gibt es kein Asýl (das, Zufluchtstätte). Philipp hat sich mit Phósphor verbránnt. Der Ingenieur (spr. Änghscheniöhr) trägt eine Perrücke, weil er an Rheuma (Gliederreißen, Gliederfluß) leidet. Wir tranken eben eine Bowle (spr. Bohl, Napf) Punsch, als Cousine Charlótte aus dem Palais (spr. Paläh, Prachtwohnhaus) des Bankiérs zurückkehrte. Ihre Toilette (spr. Toalétte, Kleidung) war nach der neuesten Nummer des Módejournáles (Journál spr. Schurnál, žurnál; täglich erscheinende Zeitung) angefertigt. Der Bruder des Friseurs (spr. Frisöhrs) hat soében die Offiziersepauléttе (spr. Epolätte, Achselquaste, Plr. Epauletten) erhálten. Als wir in die Loge (spr. Lože, Losche mit gelindem sch) traten, spielte das Orchéster (spr. Orkéßter, Musikgesellschaft im Orchester, d. h. im Spielplatze) eben ein Adagio (spr. Adádscho, langsam zu spielendes Tonstück).

Griechische Wörter behálten das **k** oder **ch**.

Die Krisis ist vorüber. Chrisóstomus geríet in eine fürchterliche Ekstáse. Um den árktischen Pol lagern sich breite Ländermassen. Katharíne hat ein cholérisches Temperamént, aber einen edlen Charákter.

Aúsnahmen: Das Rhinóceros hat eine dicke Haut. Die Laibacher Diöcése. Der Centaúr ist in der Mythologíe eine Dóppelgestált von Roß und Mann.

Anmerkung. Doch auch die Wörter dieses Diktándos findet man (bes. an Reálschulen) ganz deutsch geschrieben. Zu beáchten ist immer § 25, Anm.

## § 28. Silbentrennung.

1. Zusámmengesetzte Wörter trennen wir nach ihren Teilen, z. B. das Háls—tuch, der Búchen—ast, das Nádel—öhr, nicht Hal—stuch, Buche—nast, Nade—löhr.

Anmerkung. Bei der Trénnung schreibt man die drei gleichen Konsonánten, z. B. Brénn—nessel, Kamm—macher, Still—leben (sieh Anm. § 18). Doch teilt man Mit—tag, den—noch.

2. Die Vórsilbe ist ein Teil für sich, z. B. voll—énden, Vór—arbeit, er—ínnern, nicht: vol—lenden, Vo—rarbeit, e—rinnern. Den Aúslaut des Stammes zieht man dagégen in Aússprache und Schrift entwéder ganz oder teílweise zur Flexiónssilbe oder Náchsilbe, und zwar:

a) Ein einzelner Konsonánt zwischen zwei Vokálen gehört zur fólgenden Silbe, z. B. Bä—der, fra—gen, nicht Bäd—er, frag—en.

Anmerkung. Die Dóppelkonsonanten (pf, ps, st, x) und ck und tz gelten für einfache und begínnen die zweite Silbe, z. B. ru—pfen, die Ka—psel, der Hu—sten, die He—xe, Schne—cke, Ka—tze; nicht rup—fen, Kap—sel; doch findet man auch Schnek—ken, Kaz—ze, (jedenfalls: Skiz—ze, weil Skizze, nicht Skitze geschrieben wird).

b) Von zwei oder mehr Konsonanten wird der letzte zur fólgenden Silbe gezógen, z. B. Fül—le, die Wän—de, die Hoff—nung.

Anmerkung. Dóppelkonsonanten gelten auch hier für einfache, z. B. schim—pfen.

## § 29. Mit großen Anfangsbuchstaben

werden geschrieben:

1. Das erste Wort eines Abschnittes, eines Verses, nach einem Punkte (.) Fráge- (?) und Aúsrufungszeichen (!), nach einem Kólon (:), wenn die Wórte eines ándern so wiedergegében werden, wie er sie gespróchen

oder geschrieben, d. h. in der direkten Rede, z. B. Da fragte Vater Riese: „Was hast du Kind gemacht?"

Anmerkung. Auf Fráge- und Aúsrufungszeichen folgt kein großer Búchstabe, wenn das, was folgt, mit dem, was vorhérging, zu einem Satzganzen verbunden ist, z. B. Was wolltest du mit dem Dolche? sprich! entgegnet ihm finster der Wütrich. Er lébt! er ist da! es behielt ihn nicht!

2. Die Substantíva.

3. Die zu Substantíven erhóbenen Adjektíva (z. B. der Reíche, das Schöne), possessíven Pronómina (z. B. das Meínige, die Únsrigen), Partícipia (Gedrúcktes und Geschríebenes, das Glänzende), Infinitíve (das Lesen, das Zustándekommen) und alle andern substantivierten Rédeteile (z. B. das traute Du, das Wenn und Aber, ein jámmervolles Ach).

4. Die von Persónennamen mittels sche (nicht ische) ábgeleiteten Adjektíva, z. B. das Meiersche Hándlungshaus, Mózartsche Opern; dagegen: die homérischen Gedichte, die sokrátische Weisheit.

5. In Briefen das persönliche Pronómen, wenn es die ángeredete Person bezeíchnet. Die Adjektíva und Pronómina in Titeln, wie: Ew. Majestät, Se. Hóheit, Ew. Excellénz.

6. Die Adjektíva und Órdnungszahlen, die mit dem Artíkel hinter einem Eigennamen stehend gleichsam ein Teil des Eigennamens gewórden sind, z. B. Karl der Große, Josef der Zweite; nicht: Karl, der Große; Josef, der Zweite.

Anmerkung. 1. Wörter wie: Das Laibacher Moor, die Reifnizer Siebe, die Lacker Bahn u. s. w. sind eigentlich Substantiva im Genitiv Pl. und werden demnách mit großem Ánfangsbuchstaben geschrieben. (Ein Adjektiv hinter dem bestimmten Artikel endigt im Sgl. nicht auf er, sondern auf e.)

2. In Erzählungen wird das persönliche Fürwort der zweiten Person bei der Anrede klein geschrieben, außer es steht in der Mehrzahl und bezieht sich auf nur eine Person, z. B. Er sagte: „Ich werde dich abholen, wenn du es wünschest." Er sagte: „Ich werde euch, liebe Freunde, abholen, wenn ihr es wünschet." Er sagte: „Ich hole Euch, lieber Freund, mit Vergnügen ab, wenn Ihr es wünschet." Das persönliche Fürwort der dritten Person wird sowol im Singular als auch im Plural groß geschrieben, z. B. Er sagte: „Ich hole Sie ab, mein Herr, wenn es Ihnen beliebt." Er sagte: „Ich hole Sie ab, meine Herren, wenn es Ihnen beliebt."

## § 30. Nicht mit großen Ánfangsbuchstaben schreibt man:

1. Substantíve, wenn sie verwandelt sind in:

a) Adjektive, z. B. er ist mir gram, du bist schuld;
b) Adverbien, z. B. abends (aber: des Abends), flugs (= schnell);

c) Präpositionen, z. B. kraft göttlicher Einsetzung, laut des Befehles;

d) Bestimmungswörter in zusammengesetzten Verben, z. B. achtgeben, er gibt acht, haushalten, sie hält haus.

2. Die Pronomina und Zahlwörter, z. B. jemand, keiner, der eine, wir zwei.

3. Adverbiale Ausdrücke, z. B. am besten, am schönsten, aufs beste, aufs schönste 2c.

4. In formelhaften Verbindungen, z. B. arm und reich, den kürzeren ziehen (versteht sich dabei: Halm), das weite (Feld) suchen.

Anmerkung. 1. Präposition und Substantiv, wenn dieses klein geschrieben wird, findet man jetzt sehr häufig zu einem Worte vereinigt, z. B. infolge, anstatt, verstatten, zuteil werden = zuteilwerden, überhandnehmen.

2. Schreibt: Er hatte zwei Söhne; der jüngere starb (nicht Jüngere, denn es ist ein Adjektiv). Dagegen: Er ist ein fleißiger Knabe, und dem Fleißigen (hier Substantiv) gehört die Welt. Streite nicht mit ihm, denn du bist ein vernünftiger Mensch; und der Vernünftige (hier Substantiv) gibt nach.

## Alphabétische Aúfzählung behúfs des Náchschlagens.

**A.** abends (aber: des Abends), achtgeben, er gibt acht, er nimmt sich in acht, anfangs, angesichts, alle, in allem, vor allem, im allgemeinen, allerlei, es bleibt alles beim alten, der andere, zum andern = zweitens, mir ist angst und bange, arm und reich, derart, er war aufs äußerste empört (wir waren aufs Äußerste, selbst auf den Tod gefaßt).

**B.** mir ist bange, beide, die beiden, bergab, bergauf, die Haare stehen ihm zuberge, im besonderen, insbesondere, du verstehst das am besten, aufs beste (aufs Beste verzichte ich nicht), belehrt mich eines besseren, ein bißchen Geduld.

**D.** derjenige, allerdings, neuerdings, schlechterdings, wir drei gingen miteinander durch dick und dünn.

**E.** der eine, einige, im einzelnen, zum ersten, fürs erste = erstens, fürs zweite 2c., etwas.

**F.** falls, jedenfalls, keinesfalls, anderenfalls, er ist mir feind, von ferne, infolge, zufolge, flugs = schnell, er ist mir freund (er ist mein Freund), wir sind gutfreund miteinander.

**G.** im ganzen, gleich und gleich gesellt sich gern, meinesgleichen, jeder liebt seinesgleichen 2c., er ist mir gram, groß und klein war da, er hält es ihm zugute, zugunsten, es geht zugrunde.

**H.** allerhand, vorderhand, der Lärm nimmt überhand, er ist mir zurhand, überhandnehmen, haushalten, sie hält haus, überhaupt, zuhilfekommen, er kam mir zuhilfe.

**J.** jeder, jemand, jener, jung und alt war gegenwärtig.

**K.** keiner, kopfüber, kraft seines königlichen Wortes, in kurzem, vor kurzem, über kurz oder lang, den kürzeren ziehen.

**L.** laut der Nachricht; es ist, thut mir leid; er that es mir zuleide, zuliebe, zeitlebens, allerlei, einerlei 2c., zur linken, gottlob, zu guter letzt.

**M.** einmal, zweimal 2c., ein andermal, jedesmal, vielmal, mehreremal, unzähligemal, das erstemal, zweitemal, zum erstenmal, zum zweitenmal 2c., man, manche, gewissermaßen, über die maßen, mittags (des Mittags), morgens.

**N.** nachts (des Nachts), nachmittags (des Nachmittags), niemand, alle neun schieben, nichts, aufs neue = abermals (aufs Neue freue dich nicht, es ist nicht immer das Beste), von neuem, es thut not, du hast es nicht not (du leidest Not), vonnöten = notwendig; mach dir es zunutze.

**O.** allerorten, von oben.

**P.** ein paar = einige Äpfel (ein Paar Strümpfe), preisgeben, er gab sich den feindlichen Kugeln preis, aufs prächtigste, am prächtigsten.

**R.** mir ist es recht (er will immer Recht haben, behalten), macht euch zurechte, das besteht zurecht, zur rechten.

**S.** es ist schade darum, du bist schuld daran, mit sechsen fahren, seitens, deinerseits, meinerseits 2c., andererseits, einerseits, ich bin im stande = vermag, zu stande bringen, ich bringe es zu stande, es kommt zu stande (auch oft: imstande, zustande geschrieben), statt, anstatt, stattfinden, statthaben, es findet statt, es hat statt, es geht vonstatten, am schönsten (schreiben).

**T.** zuteil werden; die Hinterlassenschaft wurde zumteil verschenkt, zumteil verkauft; er ärgert sich zutode, er nimmt teil daran, teils, ander(e)nteils, einesteils, trotz des Verbotes.

**V.** viele, auf allen vieren kriechen, vormittags.

**W.** mir ist wol und wehe, verünftigerweise, um (Gottes) willen, bei weitem, bis auf weiteres, im weiteren = ferner, das weite (Feld) suchen, zuwege bringen; Gott liebt euch allewege; es nimmt mich wunder.

**Z.** allezeit, thu deine Pflicht beizeiten = bald; zuzeiten = bisweilen, er kam zu guter letzt.

Diktando 26. Mein Freund kaufte bei seinem Náchbar, der ihm nicht freund (wól gesinnt) ist, ein Paar Stiefel; nach ein paar (nach einigen) Tagen waren sie zerríssen. Nun wurde er ihm auch feind (übel gesinnt). Es thut mir leid, daß sie einánder gram sind. Doch wer ist schuld darán? Lieber Christof! Ich erwártete Deinen Brief schon géstern abends, er ist jedóch bis heute mittags nicht ángekommen. Ein bíßchen Aúfmerksamkeit, die Dir und Deinem Bruder zeitlébens geféhlt hat, würde Euch aufs béste empféhlen. Mir ist angst und bange, wenn ich an Eure Zúkunft denke. Ich fürchte, Ihr werdet in Euren Geschäften oft das Wichtigste vernáchläßigen. Ein ándermal schreib früher Deinem aúfrichtigen Freunde Theodor. — Wenn mir Euer Hochwürden die Ehre Ihres Besuches erweisen wollen, werde ich Sie mit meiner Equipage abholen lassen. Es wird niemand demjénigen helfen, der seine Not überhánd nehmen sah und es nicht zuwege brachte, besser haús zu halten. — Es wird sich jeder in ácht nehmen, sein Vermögen so ohne weiters preís zu geben; er könnte sonst den kürzeren ziehen. Wir zwei ärgern uns über die máßen, zum ersten weil die ángekündigte Theátervorstellung nicht státtfindet, fürs zweite weil sich die Sonne, welche aufs schönste geleúchtet hat, plötzlich in Wolken hüllt und über kurzem ein Úmschlag des Wétters eíntreten wird. Zu Ostern zieht jung und alt, arm und reich, groß und klein aus den Thoren der Stadt. Der Raúfbold zog den kürzeren und suchte das weite. Nicht alle lassen sich eines bésseren beléhren. „Ziehst du zur rechten," sprach Abraham zu Lot, „so ziehe ich zur linken;" er meínte es dabei mit beiden auf das beste. Was gibt es neues? Im állgemeinen habt ihr eure Aúfgabe richtig gelöst, im besónderen ist jedóch manches zu tadeln. Am besten ist die des Rúdolf gelúngen. Leider haben einige gar nichts zuwége gebracht. Die Bespréchung im besonderen verschiebe ich jedóch bis auf weiteres.

## § 31. Der Ablaut.

**i, a, u** sind die Grúndvokale, aus ihnen sind **e** und **o** entstánden. Lösen sich bei der Bildung neuer Formen die Grund- oder die aus ihnen entstándenen Vokale der Stámmsilbe in régelmäßiger Folge ab, so nennen wir diesen Vórgang Áblaut oder besser Áblautung, z. B. s**i**nge, s**a**ng, g**u**ngen; die B**i**nde, das B**a**nd, der B**u**nd; ich n**e**hme (mittelhochdeutsch ich n**i**m), n**a**hm, gen**o**mmen (mhd. gen**u**men).

## § 32. Der Bindestrich

1. bindet zwei Bestímmungswörter an ein Grúndwort, z. B. Feld- und Gartenfrüchte, oder zwei Grundwörter an ein Bestímmungswort, z. B. Vokallänge und -kürze; er steht an der Stelle des erspárten Wortes.

2. Er tritt ein in Zusámmensetzungen von Eigennamen und in Adjektiven, die von solchen gebíldet sind, z. B. Jung-Stílling, Salm-Reifferscheidt-Reitz, die böhmisch-mährischen Bahnen.

3. Bei únübersichtlichen Zusámmensetzungen, z. B. Obertribunals-Präsident. Die Häufung des Bindestriches wird vermieden, z. B. Staatsschuldentilgungs-Kommissión (nicht: Staats-Schulden-Tilgungs-Kommission).

## § 33. Die Elision,

d. h. die Wéglassung eines Vokals (gewöhnlich des e), wird durch den Apostróph (') ángedeutet, z. B. Da fiel er auf die Knie' und lobt' den mächt'gen Herrn des Himmels.

## § 34. Die Aphärese,

d. h. das Wéglassen eines oder méhrerer Búchstaben am Ánfange eines Wortes wird ébenso bezeíchnet, z. B. Komm 'rein = herein; 's ist 'ne böse Sach' = es ist eine böse Sache.

Anmerkung. Die Interpunktión wird in der Syntáx geléhrt.

# Anhang.

Die folgenden Wörter findet man in euren Aufgaben oft féhlerhaft geschrieben. Gebt an, warum sie unrichtig geschrieben sind, korrigiert sie und bildet mit ihnen Sätze: der Reitz, die Schweitz, das Kreutz, der Hauffen, genohmen, ergrieff ihn bei der Hand, Wiederstand leisten, resiedirte, die Stadt wurde verschitet, er ließ in (eum) die Fühle seines Witzes fülen, wir wällen ihn, die Wehlen des Stromes, Willkühr, erwahrte mich, Wohne des Himels, der Lehrer lobte in, der Tod raft in dahin, die Sohne scheint deinem Sonne ins Gesicht, die Hofnung, die Bewohner der Hüthen hütten nicht lange das Bet, der Stul, Wilchelm, Freicheit, anchalten, die Abtrettung, von allen Mänern, mit dennen wir bekannt wurden, der Strick hällt fest, er hatte sich erhollt, die Stuffe, er kamm zu mir, die Soldaten schüßen, die Stätter (Stadtbewohner) leben in stetter Zerstreuung, bestättigen, tretten, Schmertz, schertzen, gegönt, er rafte sich auf. (Warte) biz (morgen), Bläße, der Beweiß, diesselben, es gelistete den Fux nach Trauben; dan beschloß die Versamlung, Schaffe und Wölfe, die Männer stigen hinauf, wir erinnern uns an unsere Ge-

ſpilen, wen (si) der Somer komt, die Weinachten, fals, mit gezieckтem Schwerte, wochin, wocher? Die Stuffe, die Erhollung, der Higel, die häußlichen Bedürfniße, das Römiſche Gebiet, das Fabiſche Geſchlecht, abgeſtamt, Erwänung, der Teuch, Krig, der Pfarer, er entlies mich. Die Strömmung, die Höche, plözlich, ſiezen, vorchanden, die Kapele, abgeſpert, genohmen, öfentliche Anſtalt, kriſtalhel (zwei Fehler), das Marckt, Pun—kte, ſog—leich, prophet—iſch, es ſchi—en, kir—chlich ꝛc.

# Die Formenlehre.

## Redeteile oder Wortarten.

§ 35. Es gibt zehn Rédeteile:

1. Die Nómina oder Nennwörter:
   a) Das Substantív, Dingwort oder Haúptwort: der Mensch, das Tuch.*)
   b) Der Artíkel oder das Geschléchtswort, und zwar der bestímmte: der, die, das, und der únbestimmte: ein, eine, ein. Der Artikel ist tónlos.
   c) Das Adjektív oder Eigenschaftswort: der Vogel ist schön, oder der schöne Vogel.
   d) Das Pronómen oder Fürwort: ich sehe dich und deine Mutter; du begleitest sie.
   e) Das Numerále oder Záhlwort: drei, der Fünfte.

   Die Nomina werden dekliniert oder ábgeändert.
2. Das Verbum oder Zeítwort: ich schreíbe, es hat geregnet.

   Die Verba werden konjugiert oder ábgewandelt.
3. Die Partíkeln:
   a) Das Advérb oder Úmstandswort: géstern hat es hier stark gewétterleuchtet.
   b) Die Präpositión oder das Verhältnißwort: der Knabe steht vor mir, neben der Tafel, hinter der Bank.
   c) Die Konjunktión oder das Bíndewort: der Vater und die Mutter.
   d) Die Interjektión oder das Empfíndungswort: ach! hui!

   Die Partíkeln bleiben únverändert.

---

*) Fahret fort, alle im Lehrbuche vórkommenden Substantiva, deren Geschlecht in der deutschen und in eurer Muttersprache ein verschiedenes ist, in das von euch angelegte alphabétische Verzeichniß einzutragen.

# Das Substantiv.

§ 36. Einteilung.

1. Das Substantiv ist:

a) konkret, wenn es einen durch die Sinne wahrnehmbaren Gegenstand benennt, z. B. der Affe, das Echo;

b) abstrakt, wenn es Thätigkeiten, Eigenschaften oder Zustände benennt, die als abgesonderte Dinge gedacht werden, z. B. der Sprung, die Güte, der Durst.

2. Ein Konkretum kann sein:

a) ein Eigenname, nomen proprium, z. B. Franz, Laibach, die Save;

b) ein Gattungsname, nomen appellativum, z. B. der Knabe (Franz), die Stadt (Laibach), der Fluß (Save);

c) ein Sammelname, n. collectivum; er benennt eine Menge, deren Teile nicht den Namen des Ganzen haben, z. B. der Wald, die Herde, das Heer;

d) ein Stoffname, n. materiale, z. B. das Harz, das Gold, die Milch.

§ 37. Der Bildung nach ist das Substantiv:

a) ein Stammwort, n. primitivum, z. B. die Nuß, der Baum, der Freund;

b) ein abgeleitetes, n. derivatum, z. B. die Freundin;

c) ein zusammengesetztes, n. compositum, z. B. der Nußbaum, das Halstuch.

§ 38. 1. Die Ableitung oder Derivation geschieht:

a) durch Vorsetzung einer Vorsilbe, z. B. der Berg, das Gebirge;

b) durch Anhängung einer Nachsilbe, z. B. der Schnitt, der Schnitter;

c) durch Anhängung eines bloßen Lautes, z. B. fahr, die Fahrt.

α) Vorsilben, welche zur Ableitung von Substantiven dienen:

**ge** der Busch, das Gebüsch, das Bein, das Gebein.

**miß** der Mißton, das Mißjahr, der Mißbrauch.

**un** die Untiefe, die Unart, das Unkraut.

**ur** der Urquell, der Urheber.

**erz** der Erzbischof, der Erzschelm.

β) Folgende Nachsilben dienen zur Ableitung der Substantiva:

**e** gut, die Güte, schwarz, die Schwärze, bind, Binde.

**er** der Binder, Maler, Gärtner.

**ner** der Bildner, Redner, Lügner.

**in** der König, die Königin, der Graf, die Gräfin; Pl. —innen.
**el** der Arm, der Ärmel, ſtich! der Stachel.
**icht** das Dickicht, Kéhricht.
**ei** die Heuchelei, die Schmeichelei, die Tändelei (der Tand).
**rei** die Büberei, die Brennerei, die Sklaverei.
**ling** der Léhrling, der Liebling, der Neúling.
**ung** die Wéndung, die Hóffnung, die Réchnung.
**niß** das Zeúgniß, die Hórnıß; Pl. —niſſe.
**ſal** das Schickſal, das Scheúſal.
**ſel** das Rätſel, das Ánhängſel.
**heit** die Chriſtenheit, die Freíheit, die Thórheit.
**keit** die Ewigkeit, die Mäßigkeit.
**ſchaft** die Freúndſchaft, die Réchenſchaft, die Leídenſchaft.
**tum** das Kaiſertum, der Reíchtum.
**chen** und **lein** bilden Verkleínerungswörter, Deminutíva: der Sohn, das Söhnchen, Söhnlein.
**at** die Heimat. **ut** die Armut, die Demut.
**de** die Gier, die Begíerde.

Von dieſen Nachſilben ſind nur ei und rei betónt.

γ) Laute, welche zur Ableitung von Subſtantiven dienen:
**d** brenn, der Brand, jag, die Jagd.
**t** flieh, die Flucht; hiebéi wird **b** vor **t** zu **f**: haben, die Haft, geben, das Gift. **g** wird vor **t** zu **ch**: bieg, Bucht, ſchlag, Schlacht.
**ſt** dien, der Dienſt, gewinn, der Gewinſt.

2. Beſtéht ein zuſammengeſetztes Wort nur aus zwei einfachen, ſo iſt es ein einfaches Kompósitum, z. B. Tíſchtuch. Der zweite Teil iſt das Grúndwort, der erſte das Beſtímmungswort.

Beſteht ein zuſammengeſetztes Wort aus méhreren einfachen, ſo iſt es ein dóppeltes Kompoſitum (decompositum), z. B. Dámpfſchiffahrt. Das erſte Beſtimmungswort wird betónt. Man betont aber: das Jahrhúndert, Jahrtaúſend, Jahrzéhnt, der Karfreítag, der Wachhólder, das Lebewól, Viertelſtúnde, Viertelmeíle, Nordóſten, Südóſten, Nordwéſten, Südwéſten.

Anmerkung. 1. Tritt an das Beſtimmungswort eine Flexión, ſo iſt die Zuſámmenſetzung eine úneigentliche, z. B. Lándsmann; fehlt die Flexion, ſo nennen wir die Zuſámmenſetzung eine eigentliche, z. B. Lándmann.

2. Die mehrsilbigen Feminina auf **t**, die auf **ung**, **ion** und **tät** nehmen des Wollautes wegen ein **s** an, z. B. Freiheitsbaum, Ländungsplatz, Statiónschef, Universitätsgebäude; ferner: Ächtserklärung, Hilfstruppen, Liebesdienst, Liebesgabe.

3. Merke: Der Ländmann = der Bauer, die Ländleute = Leute vom Lande; mein Ländsmann, meine Landsleute = Leute aus meinem Väterlande.

## Geschlecht, genus.

§ 39. Das Geschlécht der Substantíva ist dreifach: männlich, masculinum, weiblich, femininum, oder sächlich, neutrum. — Es ist férner natürlich, z. B. der Stier, die Kuh, das Kalb, der Herr, die Frau, das Kind, oder grammátisch; dieses stimmt mit jenem nicht immer überein, z. B. das Weib, nicht die Weib. Léblose Dinge haben nur ein grammatisches Geschlecht.

§ 40. Die Bestímmung des Geschlechtes erlérnt man vorzugsweise durch die Übung; doch merket fólgende Regeln:

1. Männlich sind:

a) Die auf **ang**: der Drang, Sang, Klang;

b) die ábgeleiteten auf **ling**: der Jüngling, Schírling;

c) die abgeleiteten auf **er, ner** bezeichnen Männer: der Schneider, Zeichner. Merke: der (nicht das) Teller, die (nicht der) Butter;

d) die mit **laß** zusámmengesetzten: der Áderlaß, Náchlaß, Erláß;

e) die Frémdwörter auf **mus, ismus** und die meisten auf **us**: der Rhythmus, Idealísmus, Globus, aber das Genus;

f) die auf **ier, or, eur** (sprich ör) bezeichnen zumeist Männer: der Offizíer, Profésſor, Ingenieúr.

2. Weíblich sind:

a) Die auf **unft**: die Zunft, Ánkunft;

b) die ábgeleiteten auf **de, ei, rei, in, heit, keit, ſchaft, ung**; Beíspiele im vorhérgehenden Paragraphen. Eine scheínbare Aúsnahme macht das aus dem Slavischen stammende Wort „das Petschaft“;

c) die Frémdwörter auf **aille** (sprich álje): die Bataille, Canaille; **ette**: die Serviette, Clarinette; **ie**: die Geographíe, Theologie; **ik**: die Phýsik, die Lógik; **ion**: die Natión, Legion; **age** (sprich ásch = áž): die Blamage, Ballotage; **tät**: Calamität, Autorität.

3. Sächlich sind:

a) Die Namen der Städte und Órtschaften: das néblige London, das romántische Veldes;

b) die Namen der meisten Länder: das schöne Krain; das reiche Ungarn;
c) die abgeleiteten auf **sel, sal, tum.** Aúsgenommen: die Drángsal, die Trübsal, der Írrtum, der Reíchtum;
d) die Deminutíva auf **chen** und **lein:** das Fräúlein (nicht: die Fräule), das Körbchen;
e) die Fremdwörter auf **um, ium** und **ment** (im Französischen wie máng ausgespr.): das Quántum, Kollégium, Offertórium, Fundamént, Departemént;
f) jeder Rédeteil, wenn er als Substantív gebraúcht wird: das Schöne, das Essen, das Ach und Weh 2c.

4. Die zusámmengesetzten haben das Geschlecht des Grúndwortes, z. B. der Haúsvater, das Váterhaus.

Aber: das Wort, die Antwort; der und das Teil, aber nur das Erbteil, das Gegenteil; der Mut, aber die Démut, die Schwermut, die Wehmut 2c.; der Abscheu.

5. Das Geschlecht schwankt:
a) bei einigen auf **niß,** z. B. die und das Verderbniß;
b) das, seltener der Barométer, Spektákel, Thermométer, Zepter, Münster, Skandál; der und das Teil, die und der Hausflur, Kathéder.

6. Substantiva mit der Vorsilbe **ge,** deren Geschlecht sich nach den ángeführten Regeln nicht bestimmen läßt, sind bis auf folgende 18 sächlich:

Der Gebraúch, der Gerúch, der Gewáhrsam,
Der Gewinn, der Gewinst, der Gehórsam,
Der Geschmack, der Gedanke, Gefallen, Genúß,
Wozu man die weiblichen merken muß:
Die Gefahr, die Geburt, die Geduld, die Gestalt,
Die Geschichte, die Gunst, die Geschwulst, die Gewalt.

Von diesen 18 traget diejénigen, welche in eurer Muttersprache ein anderes Geschlecht als in der deutschen haben, in euer alphabetisches Verzeichniß ein.

Fehlerhaft: das (st. der) Zettel, der (st. die) Butter, das (st. der) Teller, die (st. das) Gas brennt.

## § 41. Gleichlautende Substantiva von verschiedener Bedeutung bei verschiedenem Geschlechte.

Der Band, die Bände eines Buches — das Band, die Bänder zum Binden
der Bauer, des —n, der Landmann — das Bauer, des —s, die Bauer, das Vogelhaus
der Buckel, der Höcker — die Buckel, die Metállverzierung

| | |
|---|---|
| der Bulle, —en, der Zuchtstier | die Bulle des Papstes |
| der Bund, die Bünde, das Bündniß | das Bund, die Bünde von Stroh 2c. |
| der Chor von Sängern | das Chor, ein Teil der Kirche |
| der Erbe, des —en, welcher erbt | das Erbe, des —es, das Erbteil |
| die Erkénntniß, die Einsicht | das Erkenntniß, das richterliche Urteil |
| der Gehált, der Ínhalt, Wert | das Gehalt (meistens jedoch ébenfalls der Gehalt) die Einnahme |
| der Geisel, der Leibbürge | die Geisel, die Peitsche |
| der Gemáhl, der Gatte | das Gemahl, dichterisch für Gemahlin |
| der Harz, ein Gebirge in Deutschland | das Harz an Bäumen |
| der Heide, der Götzenanbeter | die Heide, ödes Land |
| der Hut, die Kópfbedeckung | die Hut, die Überwachung |
| der Koller, die Wut | das (jedoch auch der) Koller, Teil eines Kleidungsstückes |
| der Kiefer, der Kinnbacken | die Kiefer (der Baum) |
| der Kunde, der Käufer | die Kunde, die Náchricht |
| der Leiter, der Führer | die Leiter zum Steigen |
| der Mangel, den man leidet | die Mangel = die Mange zum Glattrollen der Wäsche |
| die Mark, die Grenze oder die Münze | das Mark in den Knochen |
| der Marsch, die Märsche, der Soldaten | die Marsch, die Marschen, frúchtbares Flachland an Wassern |
| der Mast auf Schiffen | die Mast des Viehes |
| der Messer, der Messende | das Messer zum Schneiden |
| der Ohm, der Oheim | die Ohm, ein Weinmaß |
| der Reis, die Getreídeart | das Reis, der Zweig |
| der Schild, die Schilde, die Schutzwaffe | das Schild, die Schilder, am Hause |
| der Schwulst in der Rede | die Schwulst, die Geschwulst |
| der See, der Landsee | die See, das Meer |
| der Sprosse, Nachkomme | die Sprosse einer Leiter |
| der Stift, Nagel, Bleistift | das Stift, die Stiftung, das Kloster |
| die Steuer, die Abgabe | das Steuer des Schiffes |
| der Tau des Himmels | das Tau, ein Seil |
| der Thor, der unkluge Mensch | das Thor des Gebäúdes |
| der Verdienst, der Erwérb | das Verdienst einer guten That |
| die Wehr, die Verteídigung | das Wehr am Flusse |
| der Zeug, der Webestoff | das Zeug, das Geräte. |

Aufgabe. Bildet Sätze, in denen diese Wörter vórkommen.

## § 42. Die Zahl, numerus.

Ein Substantiv steht im Singular, in der Einzahl, wenn es nur eine Person oder Sache, im Plúral*), in der Mehrzahl, wenn es méhrere Personen oder Sachen bezeichnet.

Anmerkung. Im Deutschen gibt es keinen Dual (Zweizahl); statt seiner steht der Plural.

Keinen Plural haben:

1. Die Eigennamen, außer sie werden zu einer Gattung zusámmengefaßt, z. B. die Herrschaft der Ottónen, die Scipiónen, die Müller und Meier sind überall zu finden;

2. die meisten Stoffnamen; ihr Plural bezeichnet méhrere Sorten, z. B. die Weine Ungarns;

3. die meisten Abstrákta, z. B. die Liebe, der Glaube.

Keinen Singular haben jene Substantiva, die schon eine Mehrheit bezeichnen, z. B. die Eltern, Leute, Férien, Ostern, Weihnáchten, Geschwíster**), Sudéten 2c.

Anmerkung. Doch sagt man ohne Artikel: „Ostern, Pfingsten, Weihnachten ist gekómmen," wobei die Zeit verstánden wird.

§ 43. Deklinieren heißt, von einem Nomen alle Beugungsfälle (casus) in beiden Zahlen ángeben.

Es gibt vier Kasus oder Fälle oder Endungen.

1. Der Nóminativ steht auf die Frage wer oder was?

Er nennt vórzugsweise den Gégenstand, von welchem in einem Satze die Rede ist, und heißt dann das Subjékt des Satzes, z. B. der Freund kommt, die Freunde kommen.

2. Der Génitiv auf die Frage wessen? Des Freundes, der Freunde.

3. Der Dátiv auf die Frage wem? Dem Freunde, den Freunden.

4. Der Áccusativ auf die Frage wen oder was? Den Freund, die Freunde.

Dazu kommt noch der Vókativ, die Ánrufeform; sie ist immer dem Nominative gleich, z. B. Freund! o Freunde!

Anmerkung. 1. Der Nominativ und Vokativ heißen únabhängige Kasus, casus recti, der Genitiv, Dativ und Accusativ ábhängige Kasus, casus obliqui.

2. Der Vokativ im Satze wird durch Kommas (Beistriche) von den übrigen Wörtern getrennt, z. B. Ihr wisset, liebe Freunde, wie sehr die Not uns drängte.

---

*) Der Plurál, gewöhnlich aber Plúral.

**) Nicht Geschwisterte, wie häufig in Kärnten.

## § 44. Allgemeine Deklinationsregeln.

1. Der Accusativ ist im Plural stets dem Nominativ gleich.

2. An dem weiblichen und sächlichen Nomen ist der Accusativ auch im Singular gleich dem Nominativ.

3. Der Dativ endet im Plural immer auf **n**.

Anmerkung. Kann man ein Substantiv mit mir oder dir vertauschen, so steht es im Dativ; es steht im Accusativ, wenn man statt seiner mich oder dich setzen kann, z. B. Er preist den Helden (Accusativ) = preist dich; er hört den Helden zu (Dativ) = er hört dir zu.

## § 45. Deklination des Artikels.

| | Singular. | | | Plural. | Singular. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Nom. | der | die | das | die | ein | eine | ein |
| Gen. | des | der | des | der | eines | einer | eines |
| Dat. | dem | der | dem | den | einem | einer | einem |
| Acc. | den | die | das | die | einen | eine | ein |

1. Der bestímmte Artikel weist auf einen schon genánnten oder auf einen bekánnten Gegenstand hin; der unbestimmte Artikel bezeichnet einen noch nícht bespróchenen oder únbekannten Gégenstand, z. B. Es war einmal ein Mann, dem starb seine Frau. Und der Mann war sehr traurig. Der König von Spanien ist gestórben.

Fehlerhaft ist: Geßler ließ den Hut auf die Stange stecken. Treten wir unter dieses Dach; es schützt uns vor Regen, statt: vor dem Regen. Die Bauern ergriffen den Dieb, banden ihn mit den Stricken und hieben ihn mit den Ruten, statt mit Stricken, mit Ruten.

2. Setzt man ein Substantiv im Singular als Vertréter der ganzen Gattung, so darf man den bestimmten oder den unbestimmten Artikel gebraúchen, z. B. Der bráve Mann = ein bráver Mann denkt an sich zulétzt, d. h. jeder brave Mann, alle braven Männer.

Steht in diesem Falle vor dem Substantiv ein Adjektiv, so ist es betónt. Ein édler Mensch zieht édle Menschen an.*)

---

*) Auf die Setzung des Artikels müßt ihr besónders acht haben. Im Slavischen fehlt der Artikel, der Ungar drückt nur die Bestimmtheit oder Unbestimmtheit aus und hat somit zwei Artikel, aber je einen für alle drei Geschlechter. Wie der Ungar hat auch der Italiener besonders auf das Geschlecht der Substantiva zu achten, um den richtigen Artikel zu wählen.

## § 46. Der Artikel wird gewöhnlich nicht gesetzt:

1. Vor Eigennamen, z. B. Franz schreibt; Schillers Werke. Er steht aber

a) vor den Namen der Flüsse, Berge und vor den weiblichen Ländernamen, z. B. die Drau, der Triglav, in die Schweiz, aus der Türkei, die Normandie, die Bulgarei, die Lausitz, die Wochein;

Fehlerhaft ist also: in Schweiz, in Türkei 2c.

b) vor Adjektiven und Gattungsnamen, die einem Eigennamen vorángehen, z. B. Der graúsame Nero beherrschte das sittenlose Rom. Der Dichter Schiller;

c) vor Eigennamen, wenn sie als Gáttungsnamen gebraúcht werden, z. B. Er ist der Cicero unserer Zeit, d. h. der größte Redner unserer Zeit.

Anmerkung. In „beim Lúkas", „im Matthäus" u. dgl. ist „Evangelist" aúsgelassen.

2. Vor Titeln in der Anrede, z. B. Herr Rát! Meister Gótt-fried! Bruder Anton! Vater Jahn!

3. Nach Genitiven, z. B. des Vaters Haus, des Löwen Stimme. Dagegen: die Stimme des Löwen.

Anmerkung. Fehlt er auch vor dem Genitiv, so ist der únbestimmte hinzu zu denken, z. B. durch Freundes Hand = durch eines Freundes Hand.

4. Bei der Angabe von Maß und Gewicht, z. B. fünf Eimer Wein, drei Pfund Fleisch.

5. Vor Stóffnamen, wenn sie den Stoff nur im állgemeinen bezeichnen, besónders nach Präpositionen, z. B. Brod backen, Wasser holen, Wein trinken, aus Gold, von Messing.

6. In állgemein gíltigen Aússprüchen, z. B. Jugend hat keine Tugend. Treue Freunde sind selten. Guter Rat ist teuer. Eigen Herd ist Goldes wert. Not bricht Eisen. Undank ist der Welt Lohn.

7. Vor Accusativen, wenn sie mit dem Zeitworte nur einen Begriff aúsdrücken, z. B. Er leidet Hunger, Durst, Angst = er hungert, durstet, ängstigt sich. Ich empfinde Schmerz. Man muß Gedúld haben.

8. Wenn zwei Substantive statt eines Adjektivs oder Advérbs stehen, z. B. Er ist mit Leib und Seele (= ganz) dabei. Jémandem mit Rat und That (= freundschaftlich) beístehen. In Freud und Leid = immer treu. Zu Wasser und zu Land = überall.

9. Wenn überhaupt zwei Substantiva einen Begriff aúsdrücken, z. B. Er hat Herz und Kopf auf dem rechten Flecke = er ist ein ganzer Mann;

besónders wenn sie sich reimen, z. B. Wir geben Gut und Blut = alles fürs Váterland. In Saus und Braus; auf Schritt und Tritt;

oder wenn sie mit demselben Konsonánten beginnen, z. B. über Stock und Stein, durch dick und dünn, mit Mann und Maus, Kind und Kegel.

10. Vor „Gott", z. B. Gott (nicht wie in Ungarn häufig zu hören ist: der Gott) hat Himmel und Erde erschäffen.

11. Wenn méhrere Substantiva von gleichem Geschlécht und in gleicher Zahl auf einánder folgen, so steht der Artikel nur vor dem ersten, z. B. Der Löwe, Tiger, Luchs und Wolf sind Raubtiere. Es kamen die Freunde und Nachbarn.

Dagégen: Der Wolf und die Hyäne sind grausam.

Anmerkung. Bezeichnen die Substantive von einánder sehr verschiedene Dinge, so steht vor jedem der Artikel, z. B. der Kőnig und der Bauer waren unzufrieden.

Fehlerhaft: Der Reichtum und Ehre macken nicht immer glücklich. Die Mutter und Schwestern sind ausgegangen. Der Reiche und Arme müssen sterben.

## § 47. Die Deklination der Substantive.

1. Die Deklinatión ist entwéder stark oder schwach. Von jenen Substantiven, welche teils stark, teils schwach dekliniert werden, sagen wir, sie gehen nach der gemischten Deklination.

Jede dieser Deklinationen zerfällt wieder nach dem Geschléchte der Substantive in eine männliche, weibliche und sächliche.

2. Schwankt ein Substantiv zwischen den starken und schwachen Formen, so wählet die starken.

### Die starke Deklination.

§ 48. 1. Einige Substantive nehmen den Umlaut an, andere nicht.

2. Die Endlaute der starken Deklination sind:

| | Singl. | Plur. |
|---|---|---|
| N. | — | — **e** |
| G. | — **es** | — **e** |
| D. | — **e** | — **en** |
| A. | — | — **e** |

3. Bei den mehrsilbigen Wörtern auf **e, el, em, en, er** und **lein** fällt das **e** in den Kasusendungen immer weg, z. B. dem Engel, den Zimmern.

Anmerkung. Des Wöllautes halber fällt es auch an jenen mehrsilbigen Substantiven aus, deren letzte Silbe tonlos ist, besónders wenn sie auf eine Liquida éndigt, z. B. des Bräutigams, des Átems, des Königs. Immer: Bei Gott, mit Gott.

4. Bei Wörtern auf **n** fällt nicht nur das **e** der Flexion, sondern im Dativ des Plurals sogar die ganze Kasusendung weg, z. B. den Mädchen, statt: Mädchenen.

§ 49. Maskulina. a. Mit dem Endungs-**e**.

| | | 1. Ohne Umlaut. | 2. Mit Umlaut. |
|---|---|---|---|
| Sing. | N. | der Tag | der Äst |
| | G. | des Tag **es** | des Äst **es** |
| | D. | dem Tag **e** | dem Äst **e** |
| | A. | den Tag | den Äst |
| Plur. | N. | die Tag **e** | die Äst **e** |
| | G. | der Tag **e** | der Äst **e** |
| | D. | den Tag **en** | den Äst **en** |
| | A. | die Tag **e***) | die Äst **e** |

Beispiele. Zu 1: Hirsch (nicht: dem Hirschen ꝛc.), First (des Hauses), Knecht (nicht: er schlug den Knechten), Krebs (nicht: die Krebsen), Luchs, Pfeil, Wirt; zu 2: Bart, Bund, Dunst, Rock, Stock (nicht: die Stöcken), Stuhl, Sarg.

b. Ohne das Endungs-**e**.

| | | 1. Ohne Umlaut. | 2. Mit Umlaut. |
|---|---|---|---|
| S. | N. | der Engel | der Acker |
| | G. | des Engel **s** | des Acker **s** |
| | D. | dem Engel | dem Acker |
| | A. | den Engel | den Acker |

---

*) Die Deklinierübungen sollen nie an dem bloßen Namen, sondern stets in kurzen Sätzen vorgenommen werden. Gut ist es, immer dieselben Verba zu nehmen, selbst wenn sie nicht passen sollten. Z. B. Hier ist der Wirt, ich erinnere mich des Wirtes, ich folge dem Wirte, ich sehe den Wirt.

| | | |
|---|---|---|
| Pl. N. | die Engel | die Äcker |
| G. | der Engel | der Äcker |
| D. | den Engel **n** | den Äcker **n** |
| A. | die Engel | die Äcker |

Beispiele. Zu 1: Käse, Kasten (nicht: die Kästen), Magen (nicht: die Mägen), Wagen (nicht: die Wägen), Schneider, Schuster, Regen, Sessel (nicht: die Sesseln), Atem; zu 2: Boden, Kragen, Mantel, Ofen, Sattel, Schaden.

§ 50. Statt **e** haben im Plural **er**:

Geister, Götter, Leiber, Männer,
Sträucher, Vormünder und Ränder,
Wälder, Würmer sowie alle
Auf ein tum im ersten Falle,

z. B. die Reichtümer.*)

## § 51. Feminina.

Im Singular sind alle Kasus dem Nominativ gleich.

| | | 1. Ohne Umlaut. | 2. Mit Umlaut. |
|---|---|---|---|
| S. | N. | die Kénntniß | die Axt |
| | G. | der Kenntniß | der Axt |
| | D. | der Kenntniß | der Axt |
| | A. | die Kenntniß | die Axt |
| Pl. | N. | die Kenntniss **e** | die Äxt **e** |
| | G. | der Kenntniss **e** | der Äxt **e** |
| | D. | den Kenntniss **en** | den Äxt **en** |
| | A. | die Kenntniss **e** | die Äxt **e** |

Beispiele. Zu 1: Befugniß, Mühsal, Trübsal; zu 2: Braut, Faust, Luft, Macht, Nuß (nicht: die Nussen), Wurst.

## § 52. Neutra.

1. Sämmtliche Neutra der deutschen Sprache sind im Sing. stark.

2. Hat der Plural den Umlaut, so éndigt er auf er; endet der Plural nicht auf er, so tritt der Umlaut nicht ein. Das eingebürgerte Fremdwort: Kloster, die Klöster.

---

*) Regeln für die Bildung von Formen müssen immer an den gebildeten Formen selbst eingelernt werden.

| | | 1. | 2. |
|---|---|---|---|
| S. | N. | das Brod | das Amt |
| | G. | des Brod **es** | des Amt **es** |
| | D. | dem Brod **e** | dem Amt **e** |
| | A. | das Brod | das Amt |
| Pl. | N. | die Brod **e** | die Ämt **er** |
| | G. | der Brod **e** | der Ämt **er** |
| | D. | den Brod **en** | den Ämt **ern** |
| | A. | die Brod **e** | die Ämt **er** |

Beispiele. Zu 1: Bein (nicht: die Beiner), Bund, das (nicht: die) Gas, Rohr, Roß (nicht: Rösser), das Thor (nicht: die Thöre), Zelt; zu 2: das Haupt, Lamm, Pfand, Faß. 3. Ohne Endungs-**e**: Erbe, Übel (nicht: die Übeln), Lager, Zeichen, Zimmer.

3. Außer denen, welche des Umlautes wegen im Plur. er bekómmen, erhálten es noch folgende:

Bretter, Lieder, Eier, Gelder,
Nester, Lichter, Kleider, Felder,
Schilder, Schwerter, Reiser, Rinder,
Scheiter (1), Stifter, Weiber, Kinder,
Sowie Geschlechter (1), Gespenster, Gemüter
Und die auf tum, z. B. Bistümer.

(1) aber auch bloß **e**.

### Die schwache Deklination.

§ 53. 1. Alle ábhängigen Kasus des Sing. und Plur. bekommen **en**; ein bloßes **n** erhálten die Wörter auf **e** und alle auf **l** und **r**, wenn ihre létzte Silbe tónlos ist.

2. Kein schwaches Substantiv nimmt in der Méhrzahl den Umlaut an.

§ 54. Maskulina.

| | | | |
|---|---|---|---|
| S. | N. | der Held | der Erbe |
| | G. | des Held **en** | des Erbe **n** |
| | D. | dem Held **en** | dem Erbe **n** |
| | A. | den Held **en** | den Erbe **n** |
| Pl. | N. | die Held **en** | die Erbe **n** |
| | G. | der Held **en** | der Erbe **n** |
| | D. | den Held **en** | den Erbe **n** |
| | A. | die Held **en** | die Erbe **n** |

Beisp.: Bauer, Bär, Bote, Christ, Fürst, Herr (des Herrn, Plur. die Herren), Mensch, Narr, Pate, Schütze, Thor.

Fólgende setzen an das **n** des Genitivs im Sing. noch ein **s**:

Funkens, Friedens, Gedankens, Namens,
Glaubens, Haufens, Willens, Samens.

## § 55. Feminina.

Der Singular kommt nur in Rédensarten und Gedichten vor, z. B. unter der Sónnen, in Gnáden, von Seiten, auf Erden, Röslein auf der Heiden.

| | | 1. | 2. |
|---|---|---|---|
| Plur. | N. | die Burg **en** | die Angel **n** |
| | G. | der Burg **en** | der Angel **n** |
| | D. | den Burg **en** | den Angel **n** |
| | A. | die Burg **en** | die Angel **n** |

Beispiel: Bahn, Räúberbande, Hóffnung, Krankheit, Náchricht, Ohnmacht, Ziffer, Königin (Plur. Königinnen).

## § 56. Neutra.

Kein Neutrum wird im Singular schwach dekliniert (sieh § 52, 1); im Plural nur folgende:

die Augen, Betten, Herzen, Hemden,
die Ohren, Leiden und die Enden.

## § 57. **Zur gemischten Deklination**

kann man rechnen:

1. diejénigen, welche im Singular stark, im Plural schwach sind, also:
   a) die Méhrzahl der weiblichen Substantive, bestimmt alle mit den Nachsilben **ei, heit, keit, schaft, ung;**
   b) folgende Maskulina:

Lórbeern, Seen (1), Sporen (2), Staaten,
Strahlen, Masten und Zierraten,
Stacheln, Schmerzen, Vettern
Und das Wort Geváttern;

(1) der See, des Se-es, dem See. (2) der Sporn, des Spornes;

2. das Herz, des Herzens, dem Herzen, das Herz; Plural schwach;
3. der Bursch, des —en, Pl. —e; dagegen: der Bursche dúrchgehends schwach.

## § 58. Bemerkungen zu den Deklinationen.

1. Mehrere Substantive schwanken zwischen der starken und schwachen Form:

a) im Singular: der Ahn, der Nachbar; ihr Plural ist schwach;

b) in beiden Zahlen: der Mai, der Pfau, der Schelm; der Star (die Augenkrankheit) ist stark, der Star (Vogel) ist schwach;

c) im Plural: der Forst, die Forste und —en; der Stiefel, die Stiefel und Stiefeln.

2. Zwei Pluralformen haben: das Aas, Aase und Äser; das Ding, Dinge und in verkleinerndem Sinne die Dinger, z. B. die jungen Vögel, die armen Dinger; das Gesicht, die Gesichter der Menschen, die Gesichte = Bilder der Phantasie; der Strauß von Blumen, die Sträußer und Sträuße, der (Vogel) Strauß hat nur „Strauße". Sieh ferner § 52: 3, 1.

Haben beide Formen gleiche Bedeutung, so ist die auf **e** als die edlere vorzuziehen.

3. Plurale mit und ohne Umlaut; der reine Vokal klingt edler und bezeichnet die bedeutendere Sache oder faßt die Mehrheit zu einem Ganzen zusammen:

das Band, die Bänder am Hute, die Bande = Fesseln;
die Bank, Bänke zum Sitzen, Banken = Handelsbanken;
das Denkmal, die einzelnen Denkmäler, die Denkmale, Merkmale, Wundmale 2c.;
der Dorn, die einzelnen Dörner, die Dornen;
der Druck, die Drucke, in Zusammensetzungen ü, z. B. die Eindrücke;
der Faden, die Fäden, die Faden als Seemaß = 1°;
der Fuß, Füße, die Fuße zum Messen;
das Gewand, die einzelnen Gewänder, die Gewande;
der Herzog, Herzoge und Herzöge;
das Land, die einzelnen Länder, die Lande (zusammenfassend und poetisch);
der Mann, die Männer, die Mannen (alle Vasallen).

Bezeichnet der Plural einen Stand, so sagt man Leute, z. B. der Kaufmann, die Kaufleute, Landleute, Eheleute, Fuhrleute, Hauptleute; dagegen Ehemänner (einzelne), Gewährsmänner (bilden keinen Stand) 2c.

Der Ort, die Örter, Orte = Gegenden;
die Sau, Säue, die Sauen (vom Wildschwein);
das Tuch, einzelne Tücher, die Tuche = Tuchsorten;
das Wort, einzelne Wörter, Worte = Satz, Rede;
der Zoll, Zölle = Abgaben, die Zolle zum Messen.

4. Ein scheinbarer Singular steht oft nach Zählwörtern, wie z. B. drei Mann = Soldaten, zwei Hand breit, 15 Faust hoch, drei Faß Wein, es ist 5 Uhr ꝛc.

## Deklination der Eigennamen.

### § 59. Allgemeine Regeln.

1. Im Plural gehen die männlichen nach der starken, die weiblichen nach der schwachen Deklination, z. B. die Kónrade, die Flávier, die Antoníne; unter den Cäsáren (Gattungsname) waren die Cäsare (Eigenname) selten; die Mathílden, die Annen, die Marien.

2. Kein Eigenname erhält im Plural den Umlaut, z. B. die Herren Fuchse, Wolfe, Hóffmanne, die Karle.

3. Steht vor einem Personennamen der Artikel oder ein Vorwort, so bleibt er únverändert, z. B. des Wilhelm, ohne Emma. Dekliniere: der Franz, die Bertha.

4. Die Völkernamen auf **er** werden stark, alle übrigen nebst Baier, Pommer werden schwach dekliniert.

Dekliniere (in Sätzen): der Steirer, der Serbe, der Krainer.

### § 60. Eigennamen ohne Artikel.

a)

| | | | |
|---|---|---|---|
| N. | Heinrich | Maria | Göthe |
| G. | Heinrich **s** | Maria **s** | Göthe **s** |
| D. | Heinrich (**en**) | Maria | Göthe (**n**) |
| A. | Heinrich (**en**) | Maria | Göthe (**n**) |

Z. B. die Umgébungen Steins (nicht Steines), Friedrichs des Großen Thaten, Ciceros Briefe, Homérs Ílias.

Anmerkung. Vor dem **s** des Genitivs darf kein Apostróph stehen, also nicht: Heinrich's.

b) Welche mit einer betonten Silbe auf einen Zischlaut éndigen und die weiblichen auf **e**:

| | | |
|---|---|---|
| N. | Franz | Marie |
| G. | Franz **ens** | Marie **ns** |
| D. | Franz (**en**) | Marie (**n**) |
| A. | Franz (**en**) | Marie (**n**) |

c) Schließt der Zischlaut eine únbetonte Silbe, so bleibt das Wort únverändert, z. B. Odýsseus (oder Odysseus') Irrfahrten, Kolúmbus (oder Kolumbus') Entdeckung.

Bemerkungen. 1. Das **n** oder **en** im Dativ und Acc. wird immer séltener. Ich habe Franz (selten: Franzen) geséhen.

2. Die mángelhafte Kasusbezeichnung erséțt man durch den Artikel oder durch Präpositiónen, z. B. das Ei des Kolumbus, die Umgébung von Prag, die Bewohner von Cilli.

Bei Länder- und Ortsnamen auf einen Zischlaut geschieht das immer, z. B. das Bad in Töplitz, die Hólzwaren aus Reifnitz, der Bíschof von Budweis.

§ 61. 1. Von zwei oder méhreren Namen einer Person wird nur der létzte dekliniert, z. B. Maria Stúarts Hínrichtung, die Werke Valentin Vódniks, Gotthold Ephraim Lessings Kritík. (Dagegen nach § 59, 3: die Werke des Valentin Vodnik ꝛc.)

2. Der Títel vor dem Namen wird wie ein erster Name behándelt und nicht ábgeändert, z. B. Doktor Mühlfelds Rede, die Wahl Kaiser Rudolfs, der Ruhm Érzherzog Karls, Proféssor Albrechts Werk, Baron Konrads Güter.

3. Steht aber vor dem Titel der Artikel, so wird der Titel dekliniert und der Eigenname bleibt unverändert, z. B. des Doktors Mühlfeld Rede, die Wahl des Kaisers Rudolf, der Ruhm des Érzherzogs Karl, das Werk des Professors Albrecht, die Güter des Barons Konrad, der Kreuzzug des Rotbarts Friedrich oder Friedrich des Rotbarts, die Kriege Friedrich des Zweiten oder des zweiten Friedrich, die Erzählung Nathan des Weisen oder des weisen Nathan.

## § 62. Fremdwörter.

1. Die meísten Frémdwörter werden stark dekliniert; schwach sind nur a) die männlichen Personénnamen auf **e, t** und **t**, z. B. der Kollége, die Kollegen, der Katholík, die Katholiken, der Staróst, die Staroſten; b) die mit **arch, graph, krat, nom, soph** zusammengesetzten männlichen Personennamen, z. B. die Patriárchen, Telegráphen, Demokráten, Astronómen, Philosóphen.

2. Im Sing. stark, im Plural schwach sind a) alle Feminina, z. B. die Fabrik, die Fabriken, die Monarchíe, die Monarchien

(zweisilbig); b) die männlichen Personennamen auf **or**, z. B. der Inspéktor, die Inspektóren.

3. Manche, besónders französische und énglische Fremdwörter nehmen im Plural ein **s** an, z. B. die Chefs (spr. Schäffs), Genies (spr. Schenihs, ženis), Lords, Sóphas.

Anmerkung. Bei deutschen Eigennamen bezeichnet der Plural auf **s** die Familie oder mehrere Glieder derselben, z. B. Wir waren bei Rechers, bei Humboldts, — Niederdeutsch ist: die Kerls, die Jungens ꝛc.

4. Die auf **um** mit vorhérgehendem Vokal haben im Plural **en**, z. B. das Gymnásium, die Gymnasien, die Musséen, die Stúdien, die Individuen.

5. Die lateínische Endung des Plurals wird in der wíssenschaftlichen Sprache oft beibehalten, z. B. das Verbum, die Verba, den Verbis, den Pronomínibus. Der Genitiv aber lautet: der Verba, der Pronómina ꝛc., niemals: der Verborum, der Pronominum ꝛc.

6. N. Jésus Christus, G. Jesu Christi, D. Jesu Christo, Acc. Jesum Christum.

Steht aber ein Gattungsname mit dem Artikel davór, so bleibt „Jesus Christus" unverändert. — Dekliniere: der Herr J. Chr., der Heiland J. Chr.

7. Der Admirál, — es, die — e, nicht — äle;
das Advérb, — es, die — ien;
das Adverbium, — s, die — ien;
der Atlas, — es, die Atlánten (der Atlaß, Seidenstoff, die Atlasse);
der Chérub, — s, die Cherubîm;
der Chorál, — s, die Choräle, aber auch Chorale;
das Fossíl, — es, die — e und Fossilien (lien ist zweisilbig);
der Generál, — es, die Generale, gebräúchlicher jedóch Generäle;
das Kapitál, — es, die — e und — ien (zweisilbig); die Kapitäler (auch Kapitäle) = Säúlenknäufe (Singl. das Kapitäl, séltener das Kapitál);
der Kasus, ganz unveränderlich;
der Konsul, — s, die Konsulen;
das Léxikon, — s, die Lexika;
das Minerál, — es, die — e und — ien (zweisilbig);
das Prinzíp, — es, die — ien;
das Particíp, — es, die — ien;
das Schéma, — s, die Schemata;

der Séraph, -- es, die Seraphîm;
das Thema, — s, die Themen und Themata.

Anmerkung. Fehlerhaft ist: Man wählte den Feldherr zum Kaiser. Die Gesétze des Drama. Des Generalen, des Majoren, statt des Generals, Majors.

## Die Adjektiva.

§ 63. Sie sind ihrer Bildung nach einfach (Stammwörter, z. B. alt, dick, hold), ábgeleitet oder zusámmengesetzt.

Zur Ableitung dienen

1. die Nachsilben:

**bar,** frúchtbar (was Früchte bringt), dánkbar, éhrbar;
**en, n,** gólden (was von Gold ist), sílbern;
**ern,** gläsern (was von Glas ist), hölzern, steinern;
**haft,** tugendhaft (wer Tugend hat), bóshaft, zághaft;
**icht,** bérgicht (was Bergen ähnlich ist oder was Berge hat), steínicht, léhmicht;
**ig,** bérgig (was Berge hat), steinig, léhmig, jetzig, mühselig (von Mühsal). Fehlerhaft: lehmigt, steinigt 2c.;
**isch,** himmlisch (was vom Himmel kommt oder was dem Himmel ähnlich ist), diébisch, neídisch, verschwénderisch, spöttisch;
**lich,** kíndlich (was dem Kinde gleicht), hérrlich, weíblich, gélblich, wörtlich, namen = t = lich;
**sam,** áchtsam (wer áchtet), fúrchtsam, spársam;

2. die Vorsilben:

**erz,** érzdumm, érzfaul;
**ge,** gestréng, gedúldig, gehórsam;
**miß,** míßvergnügt, míßgünstig;
**un,** únrein, únecht, úngerecht;
**ur,** úralt, úrplötzlich.

Die einfachen Adjektiva können zusammengesetzt werden:

1. mit Substantiven, z. B. haúshoch, péchschwarz, sórgenfrei;*)
2. mit Adjektiven, z. B. dúnkelgrün, kleínlaut, heißhungrig;
3. mit Verben, z. B. lérnbegierig, dénkwürdig, schlágfertig;
4. mit Partikeln, z. B. ánheischig, ábschlägig, übergroß, vórschnell.

*) Fehlerhaft: Zentner=schwer statt zentnerschwer.

§ 64. Ihre Stellung im Satze:

1. Wird das Adjektiv mit seinem Substantive durch ein Zeitwort (sein, werden, bleiben) verbunden, so ist es das Prädikát des Satzes, es steht aússagend, prädikatív, und bleibt unflektiert, z. B. der Vogel ist schön; die Blume wird schön werden; das Wetter bleibt schön.

2. Steht es aber unmittelbar bei dem Substantive, so ist es ein Attribút, es steht attributív und darf „Beíwort" genannt werden, z. B. der schöne Vogel, die schöne Blume, das schöne Wetter.

Anmerkung. Als Beiwort steht es in der édleren Sprache bisweilen hinter dem Substantiv, in welchem Falle es auch unflektiert bleibt, z. B. Röslein rot = rotes Röslein, in dem Bächlein klar und silberhell = in dem klaren und silberhellen Bächlein, meinen Ritter wert = meinen werten Ritter.

3. Folgt dem attributíven Adjektiv kein Substantiv, so wird es selbst ein solches, z. B. Ich bedaure den Armen = den armen Mann; der Edle hilft immer dem Schwächeren.

Anmerkung. Bezieht es sich aber auf ein vorher genanntes Substantiv, so bleibt es ein Adjektiv, z. B. Den weißen Wein hat er verkauft, den roten behielt er für sich.

## Die Deklination.

Die Deklinatión der Adjektíve ist stark, schwach oder gemíscht.

§ 65. Die starke Deklination. Das Beíwort bekómmt die Endlaute des bestimmten Artikels:

Singular.

| | | | |
|---|---|---|---|
| N. | gut **er** Wein | gut **e** Suppe | gute **s** Bier |
| G. | gut **es** (**en**) Weines | gut **er** Suppe | gut **es** (**en**) Bieres |
| D. | gut **em** Weine | gut **er** Suppe | gut **em** Biere |
| A. | gut **en** Wein | gut **e** Suppe | gut **es** Bier |

Plural (für alle drei Geschlechter).

| | | | |
|---|---|---|---|
| N. | gut **e** Weine | Suppen | Biere |
| G. | gut **er** Weine | Suppen | Biere |
| D. | gut **en** Weinen | Suppen | Bieren |
| A. | gut **e** Weine | Suppen | Biere |

Anmerkung. Der Génitiv Sing. hat statt der Endung **es** jetzt gewöhnlich **en**; doch auch noch: gutes Mútes sein, heútiges Tages, reines Hérzens ꝛc.

1. Das Adjektiv muß stárk dekliníert werden: a) wenn vor ihm kein bestimmendes Wort steht, b) wenn das vor ihm stehende Bestím-

mungswort keine Flexión hat, also nach manch, solch, welch und nach viel, wenig, wenn sie unverändert bleiben.

Aufgabe. Dekliniere in Sätzen: Manch édler Ritter, solch édle That, welch gróßes Glück, viel kleines Geld, wenig frischer Schinken.

2. Mehrere Adjektiva vor einem Substantive. Es werden alle wie das erste dekliniert, z. B. Menschen von gelber oder brauner Farbe, dünnem, struppigem, schwarzem Haare.

§ 66. Die schwache Deklination.

Sie hat im Nom. Sing. aller drei Geschlechter und im Accus. Sing. des weiblichen und sächlichen Geschlechtes **e**, sonst überall **en**.

Singular.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| N. | der | gut **e** | Wein | die | gut **e** | Suppe | das gut **e** Bier |
| G. | des | gut **en** | Weines | der | gut **en** | Suppe | des gut **en** Bieres |
| D. | dem | gut **en** | Weine | der | gut **en** | Suppe | dem gut **en** Biere |
| A. | den | gut **en** | Wein | die | gut **e** | Suppe | das gut **e** Bier |

Plural.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| N. | die | gut **en** | Weine | Suppen | Biere |
| G. | der | gut **en** | Weine | Suppen | Biere |
| D. | den | gut **en** | Weinen | Suppen | Bieren |
| A. | die | gut **en** | Weine | Suppen | Biere |

1. Das Adjektiv wird schwach dekliniert, wenn vor ihm der bestímmte Artikel oder statt desselben ein ánderes Bestimmungswort steht, welches die Endlaute des bestimmten Artikels an sich hat, wie dieser, jener, jeder, jédweder, mancher, solcher, welcher.

Aufgabe. Dekliniere in Sätzen: Mancher —e —es arme Mann, arme Frau, arme Kind; dieser —e —es reiche Herr, Witwe, Fräulein; jener —e —es alte Turm, Kirche, Schloß; welcher —e —es fleißige Schüler, Tochter, Mädchen.

2. Mehrere Adjektiva vor einem Substantiv. Alle werden wie das erste dekliniert, z. B. der gute, alte, weiße Wein, des guten, alten, weißen Weines, dem guten, alten, weißen Weine, den guten, alten, weißen Wein.

Dekliniere weiter!

§ 67. Die gemischte Deklination.

1. Steht vor dem Adjektiv der unbestimmte Artikel, so nimmt es in jénen Kasus die starke Flexion an, in welchen sie dem unbestimmten

Artikel fehlt, nämlich im Nom. des Maskulinums und im Nom. und Accuſ. des Neutrums. Das Femininum dekliniert ſchwach.

| | Mask. | | | Neut. | |
|---|---|---|---|---|---|
| ein | echt **er** | Wein | ein | klug **es** | Wort |
| ein **es** | echt**en** | Weines | ein **es** | klug**en** | Wortes |
| ein **em** | echt**en** | Weine | ein **em** | klug**en** | Worte |
| ein **en** | echt**en** | Wein | ein | klug **es** | Wort |

2. Dasſélbe geſchieht nach den beſitzanzeigenden Fürwörtern mein, dein, ſein, unſer, euer, ihr und nach kein.

| | Mask. | | | Fem. | | | Neut. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| unſer *) | neu **er** | Hut | euer **e** | neu**e** | Haube | ihr | neu **es** | Haus |
| unſer **es** | neu**en** | Hutes | euer **er** | neu**en** | Haube | ihr **es** | neu**en** | Hauſes |
| unſer **em** | neu**en** | Hute | euer **er** | neu**en** | Haube | ihr **em** | neu**en** | Hauſe |
| unſer **en** | neu**en** | Hut | euer **e** | neu**e** | Haube | ihr | neu **es** | Haus |
| unſer **e** | neu**en** | Hüte | euer **e** | neu**en** | Hauben | ihr **e** | neu**en** | Häuſer |
| unſer **er** | neu**en** | Hüte | euer **er** | neu**en** | Hauben | ihr **er** | neu**en** | Häuſer |
| unſer **en** | neu**en** | Hüten | euer **en** | neu**en** | Hauben | ihr **en** | neu**en** | Häuſern |
| unſer **e** | neu**en** | Hüte | euer **e** | neu**en** | Hauben | ihr **e** | neu**en** | Häuſer |

Aufgabe. Dekliniere in Sätzen: Mein treuer Hund, deine falſche Katze, ſein ſchnelles Pferd, ihr freundlicher Blick, unſere ſtarke Hoffnung, kein wahres Wort.

3. Mehrere Adjektiva vor einem Subſtantiv. Sie deklinieren alle wie das erſte.

Aufgabe. Dekliniere: Sein alter, kranker Oheim; unſere liebe, gute Tante; ihr großes, neues Haus.

## § 68. Bemerkungen.

1. Schwankungen zwiſchen der ſtarken und ſchwachen Deklination:

a) Bezeichnet von zwei oder mehreren Adjektiven das letzte mehr das Weſen als die Eigenſchaft, ſo darf es im Dativ Sing. und Genit. Plur. ſtatt der ſtarken die ſchwache Flexion annehmen, z. B. echtem ſteiriſchen (und ſteiriſchem) Weine, echter ſteiriſchen (und ſteiriſcher) Weine.

Solche Adjektiva werden nicht durch Beiſtriche getrennt; ſie laſſen ſich nicht durch und verbinden; das letzte kann oft in ein

---

*) Das er in unſer iſt nicht Flexion; Flexion iſt das er in: Euer Hut iſt ſchön, unſer**er** iſt noch ſchöner.

Bestimmungswort verwándelt werden, z. B. echter Steirerwein; der Preis fester léderner (und ledernen) Hosen = fester Lederhosen; gutem rotem (und roten) Weine = gutem Rotweine.

b) Das Adjektiv darf schwach oder stark dekliniert werden nach den unbestimmten Zahlwörtern (einige, viele, alle, manche, wénige, méhrere, étliche) und nach andere, welche, solche.

Bei: manche, solche, einige, wenige, viele — herrscht im Nom. und Accus. Plur. die starke Form vor.

N. einige brave (u. —en) Schüler
G. vieler guter(en) Bücher
D. allen armen Leuten
A. keine schön e(en) Reden

Im Genitiv wird die starke Form leider immer seltener.

c) Ebenso nach mir, dir, wir, ihr, uns, euch, z. B.:

S. N. ich, du armer Mann
G. meiner, deiner, des armen Mannes
D. mir, dir arm **em** und arm **en** Manne
A. mich, dich armen Mann

Die starke Form herrscht vor.

Pl. N. wir, ihr tapfer **e** und tapfer **en** Soldaten
G. unser, euer, der tapferen Soldaten
D. uns, euch tapferen Soldaten
A. uns, euch tapfer **e** und tapfer **en** Soldaten

Die schwache Form herrscht vor.

2. Unflektiert bleibt: a) ein paar = einige, z. B. mit ein paar Groschen; b) lauter = nichts als, z. B. man sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht; c) ganz und halb ohne Artikel, z. B. das war halb Bósheit, halb Únverstand; ganz Márburg war auf den Beinen, ganz Böhmen; d) die von Ortsnamen ábgeleiteten uneigentlichen Adjektiva auf er, z. B. des Gottschéer Stellwagens, in dem Triester Hafen, auf dem Veldeser See; e) in Titeln, z. B. königlich ungarisches Ministerium; f) zwei fórmelhaft verbúndene Adjektiva, z. B. bei jung und alt, er ist gegen arm und reich gleich liebevoll; g) zuweilen vor sächlichen Substantiven, z. B. ein sélten Glück, ein wírtlich Dach, sein rítterlich Pferd.

3. Substantivierte Adjektive werden wie gemeine dekliniert, z. B. stark: Deutsche sind es; schwach: die Deutschen siegten; das Ganze; gemischt: kein Deutscher, keines Deutschen 2c.; ein Ganzes, ein schönes Ganzes (dafür ist auch gebräúchlich: ein schönes Ganze).

Hieher gehören auch, stark: Beamter und Bedienter, Beamte schweigen, Bediente plaudern; schwach: der Beamte, Bediente, des Beamten, Bedienten, die Beamten, Bedienten (nicht: die Beamte, Bediente); gemischt: kein Beamter (nicht: Beamte), Bedienter, keines Beamten 2c.

4. Aússtoßung des **e**. Bei denen auf el, en, er darf in der Deklinatión das e der Ableitungssilbe aúsfallen, z. B. tróck(e)ner, óff(e)nes, góld(e)nem; die auf el und er können auch statt des **e** in der Ableitungssilbe das **e** in den Endungen em und en aússtoßen, z. B. dunkel(e)m = dunk(e)lem, édel(e)n = ed(e)len; bítter(e)m = bitt(e)rem, heíter(e)n = heit(e)ren. Es sind demnách die drei Formen richtig: edelen, edlen und edeln, heiteren, heitren und heitern.

5. Gehört ein Adjektiv zu mehreren Substantiven verschiedenen Geschlechtes, so muß es vor jedem wiederhólt werden, z. B. Er verkauft gutes Papier und gute Tinte.

## Die Steigerung.

§ 69. Stufen oder Grade. Drückt das Adjektiv die Eigenschaft ohne alle Vergleíchung aus, so steht es im Pósitiv, in der ersten Vergleichungsstufe; es steht im Kómparativ, in der zweiten Stufe, wenn es dem Substantive die Eigenschaft in einem höheren Grade beílegt, und im Súperlativ oder in der dritten Stufe, wenn es die Eigenschaft in ihrem höchsten Grade bezeíchnet.

§ 70. Ihre Bildung.

1. Der Komparativ wird durch **er** gebíldet, z. B. neu, neuer; mild, milder; sanft, sanfter; krumm, krummer; freundlich, freundlicher (nicht: chr).

Die Adjektiva auf **el** und **en** stoßen dabei gewöhnlich ihr **e** aus, z. B. dunkel, dunkler; trocken, trockner, statt dunkeler, trockener.

2. Im Superlativ hängen die Adjektiva ein **st** an den Positiv, z. B. schnell, schnellst; lang, längst; trocken, trockenst. Endigen sie auf einen Vokál, auf **d**, **t** oder einen Zischlaut (s, ß, sch, z), so hängen

sie **eſt** an, z. B. neu, neu eſt; wild, wild eſt; ſanft, ſanft eſt; friſch, friſch eſt.*)

3. Den Umlaut im Komparativ und Superlativ haben:

ärger, härter, gröber, älter,
ſtärker, ſchärfer, größer (1), kälter,
ſchwärzer, länger, höher (2), ärmer,
näher (3), frömmer, röter, wärmer,
kürzer, klüger, ſowie jünger,
und bisweilen kränker, dümmer.

1. Sup. größt = gröſt; 2. P. hoch, S. höchſt; 3. P. nah, S. nächſt.

Anmerkung. Schwankend ſind ferner: bange (banger und bänger), blaß, geſund, glatt, naß, ſchmal. Der óffene Vokal iſt dem ſchwächeren Umlaute vórzuziehen.

4. Unregelmäßig ſind:

gut, beſſer, beſt,
viel, mehr, meiſt,
— minder, mindeſt = geringer, geringſt oder weniger, wenigſt.

5. Die Superlative der erſte (eher) und der letzte (laß = träge) bilden wieder die Komparative der erſtere, der letztere.

6. Umſchrieben wird der Komparativ und Superlativ durch **mehr, am meiſten,** und zwar wenn es der Wóllaut erfórdert, z. B. mehr málériſch, am meiſten maleriſch, und wenn verſchiedene Eigenſchaften eines und desſélben Dinges mit einánder verglíchen werden, z. B. Er iſt mehr leichtſinnig als böſe; das Zimmer iſt mehr láng als breit.

Anmerkung. mehr darf in dieſem Falle durchaus nicht betont werden.

7. Nicht geſteigert werden: 1. einige Adjektiva, die in ihrer Bedeútung keine Steigerung zúlaſſen, z. B. einzig, todt, recht, ſchriftlich; 2. die von Stoffnamen ábgeleiteten, z. B. hölzern, golden; 3. die in ihrer Zuſammenſetzung die Beſtimmung des Grades enthalten, z. B. ſchneeweiß, grasgrün.

Féhlerhaft iſt alſo: Je ſchwererreichbarer das Ziel iſt, deſto u. ſ. w. — ſtatt: Je ſchwerer das Ziel zu erreíchen iſt, deſto u. ſ. w.

Der Poſitiv fehlt bei: Der äúßere, äußerſte; ínnere, vórdere, híntere, óbere, úntere, míttlere.

---

*) Dichter erlauben ſich auch die Wegwerfung dieſes e, z. B. die ſpätſten Geſchlechter, das Neuſte, das Genauſte, im mißtrauiſchſten Geiſte ꝛc.

### § 71. Ihre Deklination.

1. Der Kómparativ und Súperlativ werden nach denselben Regeln wie der Pósitiv dekliniert.

Dekliniere nach § 65: besserer Wein, rötere Wange, schwärzester Undank; nach § 66: der schmalste Steg, die glattere Platte, das bangste Gefühl; nach § 67: kein frömmerer Sinn, meine jüngste Tochter, unser größtes Vertrauen.

2. Die Komparative mehr und weniger bleiben unflektiert, z. B. Du hast mehr Verwándte, aber weniger Freunde als ich.

Anmerkung. Der Plural mehrere hat nicht komparative Bedeutung, sondern ist gleich einige, z. B. Es besúchten ihn mehrere Verwandte.

## Die Pronomina.

### § 72. Die Pronómina sind:

1. persönliche, personalia;
2. besítzanzeigende oder zúeignende, possessiva;
3. hínweisende oder ánzeigende, demonstrativa;
4. bezügliche oder beziehende, relativa;
5. frágende, interrogativa;
6. únbestimmte, indefinita.

### § 73. Die Personalpronomina.

Wir unterscheiden drei Personen: die erste, welche spricht: ich, wir; die zweite, zu welcher man spricht: du, ihr; alles übrige, von was man spricht, sehen wir als dritte Person an.

Deklination der Personalpronomina.

| | 1. Pers. | 2. Pers. | 3. Pers. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | Mask. | Fem. | Neut. |
| S. | N. ich | du | er | sie | es |
| | G. mein(er) | dein(er) | sein(er) | ihrer | sein(er) |
| | D. mir | dir | ihm (sich) | ihr (sich) | ihm (sich) |
| | A. mich | dich | ihn (sich) | sie (sich) | es (sich) |
| Pl. | N. wir | ihr | sie | | |
| | G. unser | euer | ihrer | | |
| | D. uns | euch | ihnen (sich) | | |
| | A. uns | euch | sie (sich) | | |

für alle drei Geschlechter.

1. Kannst du uns und euch mit mir, dir vertauschen, so stehen sie im Dativ, mit mich, dich im Accus.

Bemerk. 1. Der ältere Genitiv lautet im Sing. mein, dein, sein, ihr. Beispiele: Vergiß mein nicht, ich denke dein; das Buch ist mein, dein, sein, unser, euer; ihr als Genitiv Singularis ist nicht mehr gebräuchlich; auch sagt man nicht: Das Buch ist ihrer.

Bei guten Schriftstellern selten: Das Buch gehört mein, dein ꝛc., statt mir, dir.

2. Wenn die Thätigkeit einer Person sich auf die Person selbst richtet, so wird das Verb und das dabei stehende Fürwort reflexiv, d. h. zurückführend gebraucht, z. B. Dativ: Ich vertraue mir, du vertraust dir, er vertraut **sich,** wir vertrauen uns, ihr vertrauet euch, sie vertrauen **sich;** Accusativ: Ich irre mich, du irrst dich, er irrt **sich,** wir irren uns, ihr irrt euch, sie irren **sich.**

Unrichtig ist also: Wir setzen sich, wir vertrauen sich nicht, du ärgerst sich, ich schäme sich, du hast dein Geld bei sich (statt: bei dir) u. dgl.

Fragen. Wie lautet das Reflexivpronom der dritten Person im Dativ und Accus. beider Zahlen? Wie lautet es in den ánderen Personen? Wie unterscheidet sich das deutsche Reflexivpronom von dém in eurer Muttersprache?

Aufgabe. Konjugieret, d. h. gebet in beiden Zahlen alle Personen an von: Ich nehme mir vór, ich schreibe mir etwas aúf, ich getraúe mir das, ich bilde mir ein; ich lobe mich, ich erínnere mich, ich erhóle mich, ich unterhálte mich; es ist mein Wunsch, mich aúszubilden; es ist dein Wunsch, dich auszubilden u. s. w.; ich hoffe, mir zu nützen; ich fürchte, mich zu verdérben.

3. In Urkunden reden fürstliche Personen von sich in der Méhrzahl, z. B. Wir, Franz Josef der Erste, Kaiser von Österreich, finden Uns bestímmt u. s. w.

Aus Höflichkeit reden wir die zweite Person mit dem Pronom der dritten Person Plur. an, z. B. Kommen Sie, lieber Freund, ich will Ihnen den Weg zeigen. Meine Herren! Sie wissen, daß ich Ihre Meinung hóchschätze.

Anmerkung. In der deutschen Sprache darf das persönliche Fürwort vor dem Zeitworte nicht fehlen. Unrichtig ist also: Die Bauern jammerten, daß so viel Steuern zahlen mußten, statt: daß sie. Darauf reichte dem Sohne das Schwert, statt: reichte er dem ꝛc.

## § 74. Die Possessivpronomina.

1. Die besítzanzeigenden Fürwörter sind mein, dein, sein, unser, euer, ihr.

2. Auf die besitzende Person bezógen:

1. Pers. S. ich liebe mein Vaterland
Pl. wir lieben unser V. .

2. P. S. du liebst dein V. .
Pl. ihr liebt euer V. .

3. P. S. er liebt sein V. .
sie liebt ihr V. .
es (man) liebt sein V. .
Pl. sie (die Männer, Frauen, Kinder) lieben ihr V. .

Beispiel: Die Blume öffnet ihren (nicht seinen) Kelch; die Mutter und ihre (nicht seine) Tochter; die Königin vergiftete ihren (nicht seinen) Gemahl; die Angekommenen legten ihre (nicht seine) Mäntel ab.*)

3. Dekliniert werden sie: a) vor einem Substantiv wie der unbestimmte Artikel ein, eine, ein; im Plural bekömmen sie die Endlaute des bestimmten Artikels (sieh § 67, 2); b) stehen sie selbständig ohne Substantiv, so werden sie wie starke Adjektive (sieh § 65) dekliniert; c) steht aber der Artikel (oder ein Bestimmungswort mit den Endlauten des bestimmten Artikels) vor ihnen, so dekliniert man sie wie schwache Beiwörter (sieh § 66); z. B. Dein Hut ist schön, meiner oder der meine oder der meinige ist schöner; ebenso: mein Hut ist schön, deiner oder der deine oder der deinige ist schöner; seiner, der seine, der seinige; ihrer, der ihre, der ihrige; euer Hut ist schön, unser (nicht unser) oder der unsre oder der unsrige ist schöner; unser Hut ist schön, euer (nicht euer), der eure, der eurige ist schöner; dein Haus ist schöner als meines oder das meine oder das meinige; deines, das deine, das deinige; seines, das seine, das seinige; es ist schöner als unser (nicht unser), das unsre, das unsrige; euer, das eure, das eurige; ihres, das ihre, das ihrige; deine Schrift ist schöner als meine, die meine, die meinige ꝛc. Er trug all' das Seine = das Seinige mit sich. Die Meinen = die Meinigen sind gesund; was machen die Ihren = die Ihrigen?

Unrichtig ist: das unsrige Dorf, ein meiniger Landsmann, die deinige Tinte, in den unsrigen Gegenden.

Aufgabe. Mach' in Sätzen anschaulich, wie sich die persönlichen Fürwörter mein = meiner, dein = deiner, sein = seiner, ihrer, ihr, unser, euer, ihrer von den gleichlautenden Possessivpronominen unterscheiden. Wie oft kann ihr als persönliches, wie oft als besitzanzeigendes Fürwort vorkommen?

---

*) Gegen diese Regeln fehlen sowol die Italiener als auch die Slaven sehr oft.

Anmerkung. Statt des possessiven Pronoms steht oft der Dativ des persönlichen, z. B. Man sieht dir's an den Augen an; gewiß, du hast geweint. Mir tödtete ein Schuß das Pferd. Ihr habt das Herz mir bezwungen.

## § 75. Die Demonstrativpronomina.

1. **Der, die, das**; es ist immer betónt; z. B. Dén schlechten Mann muß man verächten, der nie bedácht, was er vollbringt; der ist es, den ihr suchet, den greifet.

Seine Deklination. Steht es vor einem Substantiv, so wird es wie der bestimmte Artikel dekliniert; steht es sélbständig, auf folgende Weise:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Sing. | N. | der | die | das | Plur. die |
| | G. | déssen | déren | déssen | deren |
| | D. | dem | der | dem | dénen |
| | A. | den | die | das | die |

Im Genitiv Pl. steht derer statt deren, wenn ein bestimmender Zúsatz folgt, z. B. Wir gedenken derer, die uns liebten. Ohne diesen Zúsatz steht deren, z. B. Das sind Forellen, es gibt deren viele in diesem Bache. Statt dessen darf auch des stehen.

Aufgabe. Dekliniert dieses selbständig stéhende Pronom in Sätzen! Beisp. Nom.: Der ist barmhérzig, welcher die Leiden ánderer mildert ꝛc.

Anmerkung. Merke: Das alles, bei (aus, in, nach, von ꝛc.) dem allem = bei allem dem = bei alle dem.

2. **Dieser, diese, dieses** oder **dies, jener, jene, jenes, solcher, solche, solches** bekómmen die Endlaute des bestimmenden Artikels. Über das únveränderliche solch sieh § 65, 1 b.

Aufgabe. Dekliniere in Sätzen nebeneinánderstellend: Ein solcher Hirsch = solch ein Hirsch, eine solche Ziffer = solch eine Ziffer, ein solches Ende = solch ein Ende.

3. **Derjenige, diejenige, dasjenige, derselbe, dieselbe, dasselbe** bestéhen aus dem bestimmten Artikel und einem schwachen Adjektiv. Gen. desjenigen, D. demjenigen, A. denjenigen u. s. w.

Ebenso das séltenere dersélbige, dieselbige, dasselbige.

Anmerkung. In ein und derselbe bleibt ein oft únflektiert, z. B. Er thut an ein und demselben Wóchentage stets ein und dasselbe.

4. **Der nämliche, die nämliche, das nämliche.**

5. **Selbst = selber** bleibt unflektiert; es dient meístens nur zur Verstärkung, z. B. Ich selbst oder ich selber sagte es ihm, d. h. ich ließ

es ihm durch keinen ándern sagen; dir selbst oder dir selber, d. h. keinem andern; der König selbst überreíchte ihm den Orden, d. h. der K. in eigener Person, nicht sein Stéllvertreter.

Anmerkung. Vor dem Substantiv hat selbst die Bedeútung der Partíkeln auch, sogar, nicht einmal, z. B. Selbst der König darf die Gesetze nicht verlétzen.

Daran schließen sich:

6. Der eine, der andere = dieser, jener; ein anderer, and(e)res; man darf also sagen: anderes, andres, sieh § 68, 4.

## § 76. Die Relativpronomina.

### 1. Der, die, das, welcher, welche, welches.

Maskulinum.

| | | | |
|---|---|---|---|
| S. N. | ein Mann, | der, | welcher gebíetet |
| G. | ein Mann, | dessen, | dessen wir bedürfen |
| D. | ein Mann, | dem, | welchem wir vertráuen |
| A. | ein Mann, | den, | welchen wir veréhren |
| Pl. N. | Männer, | die, | welche gebieten |
| G. | Männer, | deren, | deren wir bedürfen |
| D. | Männer, | denen, | welchen wir vetrauen |
| A. | Männer, | die, | welche wir verehren |

Femininum.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| S. N. | eine Frau, | die, | welche | Plural wie im Maskulinum. |
| G. | eine Frau, | deren, | deren | |
| D. | eine Frau, | der, | welcher | |
| A. | eine Frau, | die, | welche | |

Neutrum.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| S. N. | ein Kind, | das, | welches | Plural wie im Maskulinum. |
| G. | ein Kind, | dessen, | dessen | |
| D. | ein Kind, | dem, | welchem | |
| A. | ein Kind, | das, | welches | |

Anmerkung. 1. Der von welcher gebíldete Genitiv (welches, welcher) kommt nur in Verbíndung mit Substantiven vor, z. B. dein Gebúrtstag, welches Tages ich mich oft erínnere.

2. Das Relativ bezieht sich nicht bloß auf Hauptwörter, sóndern auch sehr oft auf demonstrative Pronomina, z. B. Dankbar gedénke ich dérer, deren Wolthaten ich genóssen.

3. Der, die, das ist als Artikel tonlos, als demonstratives und relatives Pronom betont, z. B. Der Edle denkt an sich zuletzt. Dér ist edel, dér an sich selbst zulétzt denkt.

Aufgabe. Bildet für alle Geschlechter und Kasus beider Zahlen Sätze, in deren erstem das demonstrative, in deren zweitem das relative Pronom der, die, das, und zwar stets in dem gleichen Kasus vorkommt, z. B. Der ist's, der da kommt ꝛc., und merket auf den Unterschied ihrer Formen.

2. **Wer, was,** ohne Plural.

N. Wer besitzt, der lerne verlieren.
G. Wessen oder wes der Fuchs, dessen oder des der Balg.
D. Wem es nicht gefällt, der gehe.
A. Wen man grüßt, der soll danken.

N. Was lebt, (das) muß sterben.
G. Wessen oder wes ihr bedürft, (das) weiß euer Vater.
D. —
A. Was ich suchte, (das) fand ich nicht.

Anmerkung. Was kann sich auch auf einen ganzen Satz beziehen, z. B. Er verläßt uns, was mir vom Herzen leidthut.

3. **So** als Relativ kommt nur noch selten vor, z. B. Das Haupt, so (= welches) er ihm ábgehauen; die Thaten, so (= die) er vollbrächte.

Anmerkung. Ein Fürwort darf das natürliche Geschlecht annehmen, wenn es sich auf einen Personennamen von grammatischem Geschlechte bezieht, z. B. Er gab dem Mädchen einen Brief. Sie fragte, von wem er komme. Doch darf das Fürwort nicht zu nahe bei dem Hauptworte stehen, wie z. B. in: Da öffnete ein altes Mütterchen, welche eine Lampe trug.

## § 77. Die Interrogativpronomina.

1. **Wer? was?** wird wie das gleichnamige Relativ dekliniert, z. B. Wer ruft? Wes (wessen) ist das Bild und die Überschrift? Wem sollen wir glauben? Wen macht das Alter nicht vernünftig? Was gibt's? Was suchst du?

2. **Welcher? welche? welches?** bekommt die Endlaute des bestimmenden Artikels, z. B. Welcher Hund? welches Hundes u. s. w., welche Katze? welcher Katze u. s. w., welches Ei? welches Eies u. s. w.

Anmerkung. Über das únveränderliche welch sieh § 65, 1. b.

3. **Was für ein? was für eine? was für ein?** Nur ein wird dekliniert (wie in welch ein), z. B. Wás für einen Glauben bekénnt ihr? (Wélch einer Königin gehórcht Británnien!)

Im Plural fällt ein weg [warum?], z. B. Wás für Träume? Bei Stoffnamen, fällt ein auch im Sing. weg, z. B. Wás für Wein trinkt ihr? was für Milch?

Ohne Substantiv: Was für einer —e —es, z. B. Karl rief: „Hier fliegt ein Schmetterling!" „„Was für einer?"" fragte Fritz.

Aufgabe. Bildet für álle Geschléchter und Kasus in beiden Zahlen Sätze, in welchen das fragende und das beziehende Fürwort welcher, welche, welches vorkommt, z. B. Nom. Sing.: Welcher Hund bellt? Der Hund, welcher angebunden ist.

## § 78. Die unbestimmten Pronomina.

| | | | |
|---|---|---|---|
| N. | 1. **Jemand** | 2. **niemand** | 3. **jedermann** |
| G. | jemand(e)s | niemand(e)s | jedermanns |
| D. | jemand(em) | niemand(em) | jedermann |
| A. | jemand(en) | niemand(en) | jedermann |

Anmerkung. Statt jemand steht bisweilen wer, z. B. Es ist wer draußen.

4. **Jeder,** 5. **jedweder,** 6. **jeglicher,** 7. **irgend einer = einer,** 8. **keiner** bekommen die Endlaute des bestimmten Artikels. — Dekliniere sie in Sätzen.

Anmerkung. Steht kein vor einem Substantiv, so hat es im Sing. die Endlaute des unbestimmten Artikels. Dekliniere: Kein Bär, keine Beere, kein Herz.

9. **Man** hat nur den Nominativ; statt der übrigen Kasus setzt man die von ein, z. B. Wie man in den Hof eintritt, kommt einem der Besitzer entgégen und führt einen in die Stube. Was man nicht weiß, das macht einem nicht heiß.

10. **Etwas, nichts** werden nur im Nom. und Acc., ferner mit Präpositionen gebraucht, z. B. Etwas ist besser als nichts. Aus nichts wird nichts.*)

Anmerkung. Statt etwas steht bisweilen was, z. B. Er sagte mir was ins Ohr.**)

11. **Es,** z. B. es regnet, es dónnert. Über seine Stellung im Satze sieh Syntax § 119, 2 und Anmerk.

12. Unveränderlich sind auch einánder, meinesgleichen ꝛc.

Aufgabe. Stellet wer, was in Sätze als fragendes, in andere als relatives und wieder in andere als unbestimmtes Pronom.

---

*) Mit slovénischer Konstruktión setzt man in Krain nichts statt nicht, z. B. Warum kommst du nichts zu uns? Wirst du heuer nichts auf Ferien gehen?

**) Mit slovénischer Konstruktión gebraucht man in Krain was statt der Zeitpartikel bisweilen oder manchmal, z. B. Besuchst du ihn was? Gehst du was ins Theater? Hast du ihn was gesehen? Ich habe ihn nichts gesehen.

# Das Numerale.

Es gibt bestimmte und únbestimmte Zählwörter.

## Die bestimmten Zahlwörter.

§ 79. Die Grundzahlen. Sie stehen auf die Frage wie viel? Aus ihnen werden die übrigen Arten der bestimmten Numerálien gebíldet.

| | | |
|---|---|---|
| 1 ein(s) | 11 eilf = elf | 21 ein und zwanzig |
| einer —e —es | (mhd. einlif) | 22 zwei und zwanzig |
| 2 zwei | 12 zwölf | u. s. w. |
| 3 drei | 13 dreizehn | 30 dreißig |
| 4 vier | 14 vierzehn | 31 ein und dreißig |
| 5 fünf | 15 fünfzehn | u. s. w. |
| 6 sechs | 16 sechzehn | 40 vierzig |
| 7 sieben | 17 siebzehn | 50 fünfzig |
| 8 acht | 18 achtzehn | 60 sechzig |
| 9 neun | 19 neunzehn | 70 siebzig |
| 10 zehn | 20 zwanzig | 80 achtzig (nicht achzig) |
| | | 90 neunzig |
| | | 100 hundert |

101 hundert und eins = hundert eins
102 hundert und zwei = hundert zwei u. s. w.
200 zweihundert, 300 dreihundert
1000 tausend, 2001 zweitausend (und) eins
100,000 hunderttausend = einmal hunderttausend
200,000 zwei hunderttausend = zweimal hunderttausend
1.000,000 eine Million, 3568 dreitausend fünfhundert acht und sechzig.

Ihre Deklination. 1. ein ist betont und wird vor einem Substantiv wie der unbestimmte (stets unbetonte) Artikel dekliniert, z. B. Hier ist nur ein*) Fall möglich; auch nicht eine Aufgabe ist féhlerfrei; auch die Türken glauben nur an einen Gott.

Steht es sélbständig, so bekommt es die Endlaute des bestimmten Artikels, z. B. Einer, eine, eines (= eins) ist gekómmen.

Hat es aber den bestimmten Artikel oder ein stark flektiertes Nomen vor sich, so wird es wie ein schwaches Beiwort dekliniert, z. B.

---

*) Will man das Numerale ein in der Schrift kenntlich machen, so unterstreicht man es, im Drucke wird es durch fette oder gesperrte Lettern unterschieden; man findet es auch mit großem Ánfangsbuchstaben.

Der oder dieser eine Mann, die oder diese eine Nacht, das oder dieses eine Wort.

Aufgabe. Dekliniert in Sätzen ein a) vor Substantiven, b) vor Substantiven mit dem Artikel, c) als selbständiges Numerale.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 2. N. | zwei | drei | beide | die beiden |
| G. | zweier | dreier | beider | der beiden |
| D. | zweien | dreien | beiden | den beiden |
| A. | zwei | drei | beide | die beiden |

3. Alle Grundzahlen können, wenn ihnen kein Substantiv nachfolgt, einen Dativ auf en bilden, z. B. auf allen vieren kriechen, mit sechsen fahren ꝛc.

4. Steht vor zwei und den fólgenden Grundzahlen der Artikel oder ein stark flektiertes Pronom, so bleiben sie stets ohne Flexion, z. B. der Wert dieser zwei Bücher, auf den drei Bergen.

Anmerkung. 1. An zwei unterschied man früher die Geschlechter: zween Männer, zwo Frauen, zwei Kinder.

2. Folgt ein Adjektiv, so sagt man im Genitiv: zweier, dreier, z. B. Das Beispiel zweier edlen Römer. (Warum steht hier das Adjektiv schwach?) Doch findet sich auch: Es bedurfte also zwei verschiedener Herren. (Warum steht hier das Adj. stark?)

§ 80. Setzt man vor eine Grundzahl je, so wird sie eine Distributívzahl oder Einteilungszahl, z. B. Je drei traten vor, d. h. jedesmal drei; die Knáben erhielten jé vier Kreuzer, d. h. jeder von ihnen erhielt vier Kreuzer.

§ 81. Die Ordnungszahlen. Sie werden wie Adjektiva dekliniert.

Man bildet sie: der erste, zweite, dritte, vierte u. s. f. durch Anhängung von te bis der neunzehnte; der zwanzigste u. s. f. durch Anhängung von ste.

Dekliniere: erster Abschnitt, ein zweiter Grund, jedes dritte Haus.

§ 82. Die Vervielfältigungszahlen entstéhen durch Ánhängung von **fach** oder **fältig** und werden wie Adjektiva dekliniert, z. B. Der Zwirn ist dreifach, vierfach. Dekliniere: hundertfältige Frucht, ein fünffacher Druck, der vierfache Strick.

Anmerkung. Statt zweifach steht auch doppelt; einfältiger Mensch = geistig beschränkter M.

§ 83. Die Gattungszahlen entstéhen durch Ánhängung von **erlei** und sind únabänderlich, z. B. einerlei Wein, zweierlei Schriften.

§ 84. Die Wiederholungszahlen entstéhen durch Ánhängung von **mal** und sind únabänderlich, z. B. Er schoß zéhnmal; dreímal fehlte er, síebenmal traf er.

§ 85. 1. Die Anreihungszahlen werden aus den Órdnungszahlen mittelst **ens** gebíldet und sind ébenfalls unabänderlich, z. B. Érstens fórdere ich von euch Aúfmerksamkeit, zweítens gute Sitten, dríttens Fleiß 2c.

2. Die Brúchzahlen entstéhen durch Ánhängung von **tel** = teil und sind Substantiva. $^1/_2$ ein Zweítel; statt dessen sagt man das Adjektiv ein hálbes, z. B. ein halber Éimer, eine halbe Maß, $^1/_3$ ein Dríttel, $^2/_5$ zwei Fünftel. Doch findet sich: Ein drittel Joch u. dgl.

In Zusámmensetzungen, z. B. eine Viertelstúnde, eine Drittelmeíle.

## § 86. Die unbestimmten Zahlwörter.

Es sind folgende: álle, einige, étliche, méhrere (nicht mehre), mánche, viele, wénige. Sie werden wie Adjektiva dekliniert.

Anmerkung. 1. Die Singulare all, manch, viel, wenig und die Komparative mehr (von viel), wéniger bleiben oft unflektiert, z. B. von all dem Lärm, manch edler Ritter, du hast wenig Geld, mehr Bücher und weniger Bildung.

2. Fehlerhaft sagt der Slovene und Italiener: einige zwei und dreißig, einige 12 2c., statt etwa oder beiläufig 32, 12 2c. Fehlerhaft: die einigen, die anderen, statt: die einen, die andern.

3. Ich habe méhrere Freunde eingeladen, d. h. eine nicht únbedeutende Ánzahl von Freunden, ziemlich viele. Ich habe mehr Freunde als Feinde, d. h. die Zahl meiner Freunde ist größer als die meiner Feinde.

# Das Verbum.

§ 87. Begriff. Das Vérbum gibt an, daß das Subjékt etwas thut (z. B. der Mann schlägt) oder etwas leídet (z. B. der Mann wird geschlagen) oder sich in einem Zustande befindet (z. B. der Mann schläft). Weil das Verb zugleich die Zeit der Thätigkeit, des Leidens oder Zústandes ánzeigt (z. B. der Mann schlug, wird schlagen), so wird es auch Zeitwort genánnt.

## § 88. Arten der Verba.

1. Únpersönliche. Bei ihnen läßt sich entwéder keine bestímmte Person nennen, welche etwas thut, z. B. Es dónnert, es hágelt, oder das eígentliche Subjekt steht nicht im Nominatív, z. B. Es gibt einen Gott. Sie kommen nur in der 3. Person Sing. mit dem unbestimmten Pronom **es** vor.

2. Subjektive. Die Thätigkeit oder der Zústand bleibt an dem Subjekt haften und geht nicht auf einen Gegenstand über, z. B. Der Mann geht, das Weib kränkelt, das Kind schläft.

3. Objektive. Die Thätigkeit zielt auf einen Gegenstand, ein Objékt, z. B. Ich gedénke des Freundes, ich gehórche dem Befehle, ich liebe meine Mutter, ich glaube an Gott.

4. Transitive Verba nennen wir jene objektiven, welche das Objékt im Accusatíve bei sich haben, z. B. Der Mann schlägt den Hund. — Die übrigen objektiven so wie die subjektiven Verba nennen wir intransitive.

5. Faktitive, welche die Thätigkeit eines zweiten Subjektes oder dessen Übergang in einen Zústand bewírken, z. B. das Vieh tränken = machen, daß das Vieh trinkt; einschläfern = machen, daß jemand schläft. — Sie werden zumeíst durch den Úmlaut (fallen, fällen) oder durch Ablaut und Úmlaut (fahren, führen) gebíldet.

6. Reflexive, zurückführende. Die Thätigkeit wird auf das Subjekt zurückgeführt, dieselbe Person oder Sache ist Subjekt und Objekt, z. B. Der Mann freut sich; er schämt sich.

Anmerkung. 1. Manche unpersönliche Verba werden in der gewöhnlichen Rédeweise auch persönlich gebraucht, z. B. ich friere = ich habe das Gefühl, statt: es friert mich (das Gefühl dringt auf mich ein); ich hungre, dürste, träume, ahne, statt: mich hungert, dürstet, mir träumt, ahnt; ich bín unwol, besser ꝛc., statt: mir ist únwol, besser ꝛc. Doch sind dérgleichen Konstruktiónen nicht náchzuahmen.*)

2. Transitiva können als úneigentliche Reflexiva gebraúcht werden, z. B. Er lobt sich, ich vertheidige mich, die Thüre öffnet sich, der Stock biegt sich. — Unterscheide: Er selbst lobt sich, kein ánderer lobt ihn, er lobt sich selbst und keinen andern.

3. Bedeuten die Pronomina uns, euch, sich so viel als einánder, so drücken sie nicht eine reflexíve, sondern eine wéchselseitige Thätigkeit aus, z. B. Die Kinder schlagen sich = einander, d. h. eins schlägt das andere, nicht jedes sich selbst. Wir reichen uns = einander die Hände.

4. Transitiva stehen oft unbestimmt, ohne Objekt, z. B. Wir lesen, ihr schreibt.

5. Viele Verba sind je nach ihrer Bedeútung tránsitiv oder íntransitiv. Man schlägt den Esel, die Uhr schlägt; man kocht das Wasser, das Wasser kocht.

6. Manche Verba können im gleichen Sinne intransitiv und reflexiv gebraucht werden, z. B. Ich bade = ich bade mich; enden, sich enden; flüchten, sich flüchten; nahen, sich nahen; verweilen, sich verweilen.

---

*) Das únpersönliche Fürwort darf im Deutschen nicht wéggelassen werden; féhlerhaft ist: Im Sommer donnert oft, statt: donnert es oft; wenn er kommt, freut (es) mich; jetzt hándelt (es) sich dárum, daß ꝛc. Jetzt geht (es) mir schon besser. Da ereignete (es) sich einmal, daß ꝛc. Der Práhlhans zögerte, als (es) sich darúm handelte, seine Tüchtigkeit durch Thaten zu beweisen.

§ 89. Der **Bildung** nach sind die Verba 1. Stammwörter, 2. ábgeleitet und 3. zusámmengesetzt.

1. Aus den Stammwörtern entstéhen durch Áblautung Substantiva, z. B. finden, der Fund; sprechen, die Sprache; schießen, der Schuß.

(Unrichtig ist dahér die Schreibung: fünden, schüßen u. s. w.); die wichtigsten Ablautungen sieh in § 108.

2. Die Ableitung der Verba geschieht durch

a) die Verbálendungen: das Lob, loben; der Fisch, físchen; der Pflug, pflügen; das Fútter, füttern; kurz, kürzen; stark, stärken;

b) die Nachsilben:

**eln,** der Frost, frösteln; fromm, frömmeln; lächen, lächeln;
**ern,** schläfern, räúchern, fólgern;
**ieren,** halbíeren, grundieren, schattieren;
**igen,** ängstigen, reínigen, steínigen;
**zen,** ächzen, duzen, schluchzen;

c) die Vorsilben:

**be,** bebaúen, beláden, befeúchten;
**ent,** entstéhen, entkómmen, entfállen; in emp verwandelt in empfán-gen, empféhlen, empfínden;
**er,** erhében, erfrieren, erkránken, ertrágen;
**ge,** gefállen, gebíeten, geleíten, gerínnen;
**ver,** verbreíten, verjágen, vertílgen, vergólden;
**zer,** zerbréchen, zerfállen, zertrümmern, zerschlágen.

Diese Vorsilben sind nicht betont.

**miß,** mißhandeln, mißdeuten, mißtrauen. miß schwankt in der Betónung.

3. Die Zusámmensetzungen sind échte und únechte.

a) In den echten Zusammensetzungen behält das Verb den Haúptton, z. B. vollzíehen, hintertreíben;

b) in den unechten fällt der Haúptton nicht auf das Verb, sondern auf das Bestímmungswort, z. B. áblegen, mítmachen, vórziehen, dánksagen, lóbsingen; er schlug mir die Bitte áb, man teilte mir mít, ich zog es vór ꝛc.

Bemerk. Die Zusammensetzungen mit **durch, hinter, über, um, unter, wider, wieder** und **voll** können sowól echt, als auch unecht sein und haben sodann in jedem Falle eine ándere Bedeútung, z. B. ein Land durchreísen; in Wien halte ich mich nicht auf, ich kann nur flüchtig dúrch-

reiſen; wir werden nichts übergéhen; wir wollen nun zum zweiten Punkte übergehen; in's Engliſche überſétzen; wir werden bei der Furt überſetzen.*)

§ 90. Bei der Flektierung der Verba hat man auf ſechs Stücke zu áchten: die Form, die Zahl (Numerus), die Perſón, die Zeit (Tempus), die Art der Aúsſage (Modus) und die Flektierungsweiſe oder Ábwandlung (Konjugation).

§ 91. Die **Form** des Verbs iſt zweifach. Wenn das Subjékt des Satzes etwas thut, ſo ſteht das Zeitwort in der thätigen, aktiven Form oder kürzer geſagt im Aktivum, z. B. der Mann ſchlägt; es ſteht in der leidenden, paſſiven Form oder kürzer geſagt im Paſſivum, wenn das Subjékt des Satzes etwas leidet, z. B. der Mann wird geſchlagen.

§ 92. Die **Zahl** und **Perſon** des Verbs richten ſich nach der Zahl und Perſon des Subjéktes, z. B. das Verbum im Sing.: der Mann ſchläft; im Plur.: die Männer ſchlafen; das Verb in der 1. Perſon: ich ſchlafe, wir ſchlafen; in der 2. Perſ.: du ſchläfſt, ihr ſchlaft; in der 3. Perſ.: er (der Mann), ſie (die Frau), es (das Kind) ſchläft, ſie (die Männer, Frauen, Kinder) ſchlafen.

§ 93. Die **Zeit** iſt eigentlich nur dreifach: Gégenwart (ich ſchlafe), Vergángenheit (ich ſchlief) und Zúkunft (ich werde ſchlafen). Áber jede der drei Zeiten iſt wieder entwéder daúernd oder volléndet.

| | Dauernd. | Vollendet. |
|---|---|---|
| Gegenwart: | ich ſchlafe (jetzt); | ich habe (jetzt) geſchlafen; |
| Vergangenheit: | ich ſchlief (neulich); | nachdem ich (neulich) geſchlafen hatte; |
| Zukunft: | ich werde (morgen) ſchlafen; | nachdem ich (morgen) werde geſchlafen haben. |

---

*) Es ſind überaus belehrende Aufgaben, mit den Ableitungen und Zuſammenſetzungen eines Verbs Sätze zu bilden, wie z. B. nehmen. Der Mond nimmt ab und zu. Er wird einen Lehrjungen aufnehmen. Der Knabe benimmt ſich beſcheiden. Medizin einnehmen. Wir wollen die Lektion noch einmal dúrchnehmen. Wir können aus der Arbeit ſeinen Fleiß entnehmen. Wo wirſt du das Geld hernehmen? Die Krankheit hat ihn ſehr hergenommen. Er wird die Beleidigung nicht ſtillſchweigend hinnehmen. Nimm das Gewehr von der Wand herunter. Fünf von acht wegnehmen ꝛc. Es macht der Jugend Freude, dieſe Aufgaben alphabetiſch zu ordnen und als „deutſche Phraſeologie“ hübſch einbinden zu laſſen.

Fehlerhaft iſt: Ich habe mich überkühlt, ſtatt: verkühlt.

Dadurch ergében sich sechs Zeiten, die wir hérkömmlicherweise fólgendermaßen benénnen.

1. Präsens: ich schlafe;
2. Ímperfektum: ich schlief;
3. Perféktum: ich habe geschlafen;
4. Plúsquamperfektum: ich hatte geschlafen;
5. Futúrum: ich werde schlafen;
6. Futúrum exáktum: ich werde geschlafen haben.

Anmerkung. Die deutschen Benennungen sind: 1. Gégenwart, 2. Mítvergangenheit (früher hálbvergangene Zeit), 3. Vergángenheit (früher völlig vergángene Zeit), 4. Vórvergangenheit (früher längst vergángene Zeit), 5. Zúkunft, 6. Vórzukunft (früher künftig vergangene Zeit). — Sie entspréchen nicht dúrchgehends.

§ 94. Der **Modus** oder die Art der Aússage ist fünffach.

1. Die Nénnform nennt blos die Thätigkeit oder den Zústand, ohne eine Person ánzugeben, welche sich darín befände, z. B. essen, sitzen; sie heißt daher auch die únbestimmte Art, Infinitív. Sie kann durch Vórsetzung des sächlichen Artikels in ein Nénnwort, Substantív, verwándelt werden, z. B. das Essen, das Sitzen. — Der Infinitiv kommt nur im Präsens, Perfektum und Futurum vor.

2. Der Indikatív, die ánzeigende Art, steht, wenn etwas als gewiß aúsgesagt wird, z. B. Er kam zu mir.

3. Der Konjunktív, die verbíndende Art, sagt etwas als únsicher, als möglich, gewünscht, bloß gedácht oder als bedíngt aus, z. B. Ich glaubte, er käme; er käme, wenn er dürfte; wenn er doch schwiege.

4. Der Imperatív, die gebietende Art. Komm! Schweigt! — Er kommt nur im Präsens vor.

5. Gibt man dem Verb die Form eines Adjektívs, so erhält man das Particíp. Weil es gleichsam in der Mitte zwischen Verb und Nomen steht, nennt man es Mittelwort. Es kommt nur im Präsens und Perfektum vor. Das Particip Präs. hat in der Regel aktive und das des Perfektums hat passive Bedeutung, z. B.

Präs. Der schlagende Mann, der schlagende Beweis.
Perf. Der geschlagene Mann, die geschlagene Armee.

Anmerkung. 1. Die Verba können, mögen, dürfen, sollen, wollen, müssen, lassen können dazu dienen, durch Umschreibung die Arten des Verbs aúszudrücken, z. B. Könntest, wolltest, möchtest du doch schweigen = dem Konjunktiv

„daß du doch schwiegest"; du sollst, mußt schweigen = dem Imperativ „schweig!" — Sie heißen deshálb Hílfewörter, und da sie zur Vervóllständigung ihrer Aús=sage den Infinitiv eines ándern Verbs benötigen, so nennt man sie auch unvoll=ständige Zeitwörter.

2. Sie können auch sélbständig stehen, doch ist dann gewöhnlich ein Infinitiv hinzúzudenken, z. B. Er kann Künste (machen); Salat mag ich nicht, will ich nicht (essen); das darfst du, sollst du, mußt du (thun); laß ihn (gehen)!

3. Die unvollständigen Verba dürfen, wenn sie am Ende des Sátzes stehen, nicht betont werden, aúßer es wird wie bei Fragen und Gégensätzen ein besónderes Gewicht auf sie gelegt. Also: Über das, was wir nicht begreifen können (nicht kön=nen), sollen wir nicht náchdenken. — Kein Mensch muß müssen. (Hier ist „muß" das Hilfewort, „müssen" der ergänzende Infinitiv.)

## § 95. Die Konjugation

ist: 1. stark oder áblautend bei jenen 171 Verben, die ihre Formen mittelst des Ablautes bilden, z. B. ich b**i**nde, b**a**nd, habe geb**u**nden; sch**ie**ße, sch**o**ß, gesch**o**ssen;

2. schwach bei denjénigen Verben, welche den Stammvokal stets beíbehalten. Sie schieben im Imperfektum ein **et** zwischen die Stammsilbe und die Flexion, z. B. ich lande, ich land=**et**=e;

Anmerkung. Des Wóllautes wegen oft nur **t**, z. B. ich lob=t=e. Näheres in §§ 103 und 104.

3. únregelmäßig, z. B. ich **weiß**, ich **wuß=t**=e. Näheres im § 109.

## I. Die Bildung des Aktivums.

§ 96. Das Präsens, Imperfekt und das Particip des Perfekts sind einfach, sie bestehen nur aus einem Worte. Sie sind auch die Stámm=formen, weil von ihnen alle anderen Formen des Verbs ábgeleitet werden. (Beíspiele in den folgenden Paragraphen, besonders § 108.)

Zur Bildung der zusámmengesetzten Zeiten muß man die Verba haben, sein und werden zu Hílfe nehmen, weshálb man diese „Hílfs=zeitwörter" nennt. Vergl. § 94, Anm. 1.

Anmerkung. 1. Die Hilfszeitwörter kómmen auch als sélbständige Verben vor, z. B. Der Reiche hat Geld. Er ist nicht glücklich. Wir werden alt.

2. Ihr dürft nicht sein statt werden setzen; sein drückt den Zustand aus, werden bezeichnet den Eintritt in denselben, z. B. Karl wurde Soldat, jetzt ist er Soldat. Fehlerhaft: Das Weib wußte, daß der Schwache krank sein (statt werden) würde, wenn sie ihm sogleich starke Speisen vorsetzte.

## § 97. Die einfachen Zeiten.

### Präsens.

#### Indikativ.

| | | Schwach. | Stark. |
|---|---|---|---|
| S. | 1. | ich bád **e** | ich ſchlág **e** |
| | 2. | du bád **eſt** | du ſchläg **ſt** |
| | 3. | er bád **et** | er ſchläg **t** |
| Pl. | 1. | wir bád **en** | wir ſchlág **en** |
| | 2. | ihr bád **et** | ihr ſchlág **et** |
| | 3. | ſie bád **en** | ſie ſchlág **en** |

#### Konjunktiv.

| | | | |
|---|---|---|---|
| S. | 1. | ich bad **e** | ich ſchlag **e** |
| | 2. | du bad **eſt** | du ſchlag **eſt** |
| | 3. | er bad **e** | er ſchlag **e** |
| Pl. | 1. | wir bad **en** | wir ſchlag **en** |
| | 2. | ihr bad **et** | ihr ſchlag **et** |
| | 3. | ſie bad **en** | ſie ſchlag **en** |

#### Imperativ.

| | | |
|---|---|---|
| S. | 2. bád **e** | ſchlag |
| Pl. | 2. bád **et** | ſchlág **et** oder ſchlag **t** |

#### Infinitiv.

| | |
|---|---|
| bád **en** | ſchlág **en** |

#### Particip.

| | |
|---|---|
| bád **end** | ſchlág **end** |

Anmerkung. 1. Des Wóllautes wegen ſtoßen die Endungen **eſt** und **et** im Indikativ und die ſchwachen Verben im Imperativ ihr **e** oft aus, z. B. du lob=ſt, er lob=t, ihr trag=t, ſag an! Näheres im § 103.

2. Vor den Infinitiv tritt häufig „zu“; es muß geſétzt werden, wenn das regierende Verb kein Stammwort iſt, z. B. Er verſtéht zu ſchweigen. Er vermág nichts auszurichten. Er beginnt zu leſen.

### Imperfektum.

#### Indikativ.

| | | Schwach. | Stark. |
|---|---|---|---|
| S. | 1. | ich bádet **e** | ich ſchlug |
| | 2. | du bádet **eſt** | du ſchlug **ſt** |
| | 3. | er bádet **e** | er ſchlug |

| | Schwach. | Stark. |
|---|---|---|
| Pl. 1. | wir bádet **en** | wir schlúg **en** |
| 2. | ihr bádet **et** | ihr schlúg **et** |
| 3. | sie bádet **en** | sie schúg **en** |

## Konjunktiv.

| | | |
|---|---|---|
| Lautet wie der Indikativ. | | ich schlüg **e** |
| | | du schlüg **est** |
| | | er schlüg **e** |
| | | wir schlüg **en** |
| | | ihr schlüg **et** |
| | | sie schlüg **en** |

Das Particip des Perfékts wird gebíldet: bei den schwachen, indém man an die Stammsilbe **et** oder **t** ánhängt, z. B. verspótt=et, verlách=t; bei den starken durch Ánhängung von **en**, z. B. zerschlág=en, verwies=en.

1. Ihm wird die Silbe **ge** (das Augmént) vórgesetzt, wenn der Infinitiv des Präs. auf der ersten Silbe den Haúptton hat, z. B. síngen, gesúngen; vórschreiben, vórgeschrieben; er kann damit nicht dúrchdringen, er ist dúrchgedrungen; die Überzeugung muß euch durchdríngen, ihr seid von ihr durchdrúngen.

Die mit den únbetonten Vorsilben be, ge, ent, er, ver, zer ábgeleiteten bilden demnách das Part. Perf. stets ohne ge, z. B. beweísen, bewiesen; genéhmigen, genéhmigt; entárten, entártet; zerstieben, zerstóben. Dagégen: Er hat es mißbílligt und gemíßbilligt, mißbraúcht und gemißbraucht 2c., weil die Betonung der Silbe „miß" schwankend ist.

2. Die Verba auf ieren bekommen das Augment ge nicht, z. B. Er hat regíert, fabriziert, falliert.

3. Wird das Particip Perf. reflexiver Verba adjektivisch gebraucht, so fällt das sich weg, z. B. er befleißt sich, er ist beflíssen; er bekümmert sich, er ist bekümmert; er ergíbt sich, er ist ergében, — nicht: er ist sich beflissen 2c.

4. Von unechten Zusammensetzungen tritt in Haúptsätzen im Präsens und Imperfekt das betonte Bestimmungswort hínter das Verb; im Particip des Präsens jedóch bleibt es wie im Infinitiv vor der Stammsilbe stehen, z. B. ábschicken, ábschickend, ich schicke áb; úmgehen: Léssing ging mit Schaúspielern úm; umgéhen: wir umgíngen die Stadt; dúrchhauen: er hieb dúrch bis auf den Sáttelknopf; durchhaúen:

Alexánder durchhieb den górdischen Knoten. — Dagégen: Ich weiß, daß Lessing mit Schauspielern úmging; — daß er ábschickte, — dúrchhieb bis auf den Sattelknopf u. s. w.

Steht eine Partikel an der Spitze des Satzes, so stellt man das Subjekt zwischen das Verb und die trénnbare Vórsilbe, z. B. Da hörte jede Verbindung auf.

5. Nében ihrem schwachen Particip Perf. bilden folgende Verba auch ein starkes: falten (ich habe gefáltet und gefálten), salzen (ich habe gesálzt und gesálzen), spalten, schroten.

## § 98. Die einfachen Formen der Hilfszeitwörter.

### Präsens.

#### Indikativ.

| | | | |
|---|---|---|---|
| S. | 1. ich hábe | ich bin | ich wérde |
| | 2. du hast | du bist | du wirst |
| | 3. er hat | er ist | er wird |
| Pl. | 1. wir háben | wir sind | wir wérden |
| | 2 ihr habt | ihr seid | ihr wérdet |
| | 3. sie haben | sie sind | sie wérden |

#### Konjunktiv.

| | | | |
|---|---|---|---|
| S. | 1. ich hábe | ich sei | ich wérde |
| | 2. du hábest | du seiest | du wérdest |
| | 3. er hábe | er sei | er wérde |
| Pl. | 1. wir háben | wir seien | wir wérden |
| | 2. ihr hábet | ihr seiet | ihr wérdet |
| | 3. sie háben | sie seien | sie wérden |

#### Imperativ.

| | | | |
|---|---|---|---|
| S. | 2. habe (du) | sei | werde |
| Pl. | 2. habet (ihr) | seid | werdet |

#### Infinitiv.

| | | |
|---|---|---|
| háben | sein | wérden |

#### Particip.

| | | |
|---|---|---|
| hábend | seiend | wérdend |

### Imperfektum.

Indikativ.

| | | | |
|---|---|---|---|
| S. | 1. ich hátte | ich war | ich ward oder würde |
| | 2. du hátteſt | du warſt | du würdeſt |
| | 3. er hátte | er war | er ward oder würde |
| Pl. | 1. wir hátten | wir wären | wir würden |
| | 2. ihr háttet | ihr wäret | ihr würdet |
| | 3. ſie hátten | ſie wären | ſie würden |

Konjunktiv.

| | | | |
|---|---|---|---|
| S. | 1. ich hätte | ich wäre | ich würde |
| | 2. du hätteſt | du wäreſt | du würdeſt |
| | 3. er hätte | er wäre | er würde |
| Pl. | 1. wir hätten | wir wären | wir würden |
| | 2. ihr hättet | ihr wäret | ihr würdet |
| | 3. ſie hätten | ſie wären | ſie würden |

### Das Particip des Perfekts.

gehábt gewéſen gewórden

Anmerkung. Setzt man vor den Infinitiv eines Verbs den Konjunktiv „würde", ſo erhält man eine Umſchreibung des Konjunktivs des Imperfektums von dieſem Verb. Statt: ich hätte, wäre, würde — kann man ſagen:

| | | |
|---|---|---|
| ich würde haben | ich würde ſein | ich würde werden |
| du würdeſt haben | du würdeſt ſein | du würdeſt werden |
| ꝛc. | ꝛc. | ꝛc. |

Ebenſo ſtatt: ich badete, ſchlüge, zöge:

| | | |
|---|---|---|
| ich würde baden | ich würde ſchlagen | ich würde ziehen |
| du würdeſt baden | du würdeſt ſchlagen | du würdeſt ziehen |
| ꝛc. | ꝛc. | ꝛc. |

## § 99. Die zuſammengeſetzten Zeiten.

1. Das **Perfektum** jedes Verbums beſtéht aus dem Präſens von haben oder ſein und dem Míttelworte der Vergángenheit des betréffenden Verbums.

### Indikativ.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| S. | 1. ich habe | gehábt | | ich bin | gewésen |
| | 2. du hast | gebádet | | du bist | gewórden |
| | 3. er hat | geschlágen | | er ist | gegángen |
| Pl. | 1. wir haben | gesúcht | | wir sind | gelaúfen |
| | 2. ihr habt | 2c. | | ihr seid | 2c. |
| | 3. sie haben | | | sie sind | |

### Konjunktiv.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| S. | 1. ich habe | gehabt | | ich sei | gewesen |
| | 2. du habest | gebadet | | du seiest | geworden |
| | 3. er habe | geschlagen | | er sei | gegangen |
| | 2c. | 2c. | | 2c. | 2c. |

2. Das **Plusquamperfektum** besteht aus dem Imperfektum von haben oder sein und dem Mittelworte der Vergangenheit des betreffenden Zeitwortes.

### Indikativ.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| S. | 1. ich hatte | gehabt | | ich war | gewesen |
| | 2. du hattest | gebadet | | du warst | geworden |
| | 3. er hatte | geschlagen | | er war | gegangen |
| | 2c. | 2c. | | 2c. | 2c. |

### Konjunktiv.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| S. | 1. ich hätte | gehabt | | ich wäre | gewesen |
| | 2. du hättest | gebadet | | du wärest | geworden |
| | 3. er hätte | geschlagen | | er wäre | gegangen |
| | 2c. | 2c. | | 2c. | 2c. |
| Umschrieben: | | | | | |
| | ich würde | gehabt haben | | ich würde | gewesen sein |
| | du würdest | gebadet haben | | du würdest | geworden sein |
| | 2c. | 2c. | | 2c. | gegangen sein |
| | | | | | 2c. |

### Der Infinitiv des Perfektums

besteht aus dem Mittelworte der Vergangenheit des betreffenden Zeitwortes und aus dem Infinitiv Präs. von haben oder sein.

| | | | |
|---|---|---|---|
| gehabt | | gewesen | |
| gebadet | haben | geworden | sein |
| geschlagen | | gegangen | |
| 2c. | | 2c. | |

3. Das **Futurum** besteht aus dem Präsens von werden und dem Infinitiv Präs. des betreffenden Verbums.

| | Indikativ. | | Konjunktiv. | |
|---|---|---|---|---|
| S. | 1. ich werde | haben | ich werde | haben |
| | 2. du wirst | sein | du werdest | sein |
| | 3. er wird | werden | er werde | werden |
| Pl. | 1. wir werden | baden | wir werden | baden |
| | 2. ihr werdet | schlagen | ihr werdet | schlagen |
| | 3. sie werden | gehen | sie werden | gehen |
| | | 2c. | | 2c. |

4. Das **Futurum exaktum** besteht aus dem Präsens von werden und dem Infinitiv Perf. des betreffenden Verbums.

| | Indikativ. | | Konjunktiv. | |
|---|---|---|---|---|
| S. | 1. ich werde | gehabt haben | ich werde | gehabt haben |
| | 2. du wirst | gewesen sein | du werdest | gewesen sein |
| | 3. er wird | geworden sein | er werde | geworden sein |
| | 2c. | gebadet haben | 2c. | gebadet haben |
| | | gegangen sein | | gegangen sein |
| | | 2c. | | 2c. |

Der Infinitiv des Futurums

besteht aus dem Infinitiv Präs. des betreffenden Verbums und dem des Hilfszeitwortes werden.

haben werden — baden werden
sein werden — schlagen werden
werden werden — gehen werden 2c.

Aufgaben. 1. Konjugieret durch alle Zeiten im Indik.: „Ich bin glücklich.“ 2. Durch alle Zeiten im Konj.: „Man glaubt, ich sei glücklich.“ 3. Durch alle Zeiten: „Du bist glücklich.“ 4. Ebenso: „Man glaubt, du seiest glücklich.“ 5. Setzet diese Übung in allen Personen fort. 6. „Ich habe Mut.“ 7. „Man glaubt, du habest Mut.“ 8. Beide Sätze in den übrigen Personen. 9. „Ich werde Soldat.“ 10. „Man glaubt, ich werde Soldat.“ 11. Beide Sätze in den übrigen Personen. 12. Stellt ähnliche Übungen an mit den Verben: machen (z. B. ich mache meine Aúfgaben); kämpfen, suchen; verármen, wándern.

§ 100. Mit **haben** werden konstruíert:

1. alle únpersönlichen Verba, z. B. es hat gedónnert, es hat geblítzt;
2. alle reflexíven, z. B. ich habe mich geärgert, er hat sich geweígert;

3. alle objektiven, z. B. du hast der Wólthat gedácht, er hat mir gehórcht, ich habe dich gesehen.

Aúsgenommen die vier: ich bin dir begégnet, ich bin gewichen, es ist gelúngen, es ist mißlúngen. — Wie lauten ihre Infinitive Präs.? Merke: ich habe deinem Rate gefólgt, das Kind hat der Mútter gefolgt = gehórcht; dagégen: ich bin dir gefolgt = náchgegangen.

4. Von den subjektiven Verben konstruiert man mit haben:

a) Die Kinder haben geweint und gelácht;
Der Hund hat gerúht, hat gebéllt und gewácht;
Der Stern hat geschienen, geleúchtet, geglüht;
Der Lenz hat begónnen, das Blúmlein geblüht;
Die Flut hat ángefangen, hat zúgenommen;
Der Wind hat náchgelassen, hat ábgenommen;
Der Friede hat geschláfen, er hat aúfgehört;
Der Soldat hat gefóchten (d'rum wird er geéhrt);
Manch Dorf hat gebránnt
In dem armen Land.

Schreibet die Infinitive dieser Verba in alphabétischer Ordnung auf. Bildet mit dem Perfektum dieser Verba Sätze.

b) Wie weinen, lachen, bellen, so auch alle einfachen Verben, welche ein Laútwerden, ein Tönen bedeúten. Wir zählen sie hier auf, da gegen die Anwendung von haben oder sein sehr häufig gefehlt wird:

ächzen, belfern, branden, brausen, brodeln, brüllen, flennen, gackern, gähnen, gicksen, jauchzen, jodeln, keifen, keuchen, kichern, klaffen (der Hund hat geklafft), klirren, klempern, klingen, klimpern, klinken = klingen machen, klopfen, knattern, knirschen, knistern, knurren, kotzen, krächzen, krähen, kreischen, kreißen, lügen, maulen, mäckern, murmeln, mussieren, niesen, pfeifen, pispern, plärren, poltern, prahlen, prasseln, quaken, quieken, quietschen, rascheln, rasen, rauschen, röcheln, schallen, schellen = schallen machen, schlappern = locker sein und deshalb Geräusch verursachen (das Gewand schlappert), schmettern, schmoren, schmunzeln, schnattern, schnarchen, schnauben = schnaufen = schnoben, schnuffeln, schnurren, schreien, schrillen, schwadronieren, schwirren, stöhnen, summen = sumsen, surren, toben, tosen, wiehern, wimmern, winseln, wispeln, wispern, zirpen, zischeln (die Schlange zischelt), zwitschern. — Von den zusammengesetzten merke: Es ist erklúngen, verklúngen.

Aufgabe. 1. Bildet Sätze im Perfektum mit jenen der aúfgezählten Verben, welche ménschliche Töne bezeichnen; 2. ébenso mit jenen, welche Tierlaute bezeichnen; 3. ebenso mit den noch übrigen Verben. — Durch diese Aufgaben werdet ihr euch die Bedeutung dieser Verben klar machen. Die Perfekta der starken Verba stehen im § 108.

c) Wie oben schlafen, ruhen diejenigen, welche ein Stillsein (das Gegenteil von denen unter b) aúsdrücken, und zwar: gaffen = verdutzt schauen, kuschen, lauschen, schmollen = zürnend schweigen, schweigen, starren, staunen, stutzen.

Aufgabe. Bildet mit ihnen Sätze im Perfekt.

d) Wie scheinen, leuchten, so alle einfachen Verba, welche einen Schein, Glanz u. dgl. bezeichnen, und zwar: dämmern, flackern, flimmen, flimmern, flunkern, glimmen, glitzern, lodern, lohen, sengen, sprühen. Merke hier auch: schielen.

Aufgabe. Wie oben.

e) Ähnlich dem blühen alle einfachen Verba, welche einen Geruch bezeichnen: duften, muffen, rauchen, riechen, stinken. — Von den zusammengesetzten merke: Es ist verdúftet, verraúcht.

Aufgabe. Wie oben.

5. Folgende, die ein Bewegen ausdrücken, bei welchem der bewegte Gegenstand seinen Standort nicht verläßt: beben, blinzen, bummeln = hangend hin und her schweben und erst in übertragener Weise müssig hin und wieder schlendern; flattern, ragen, wiegen, schlemmen, schlottern, schmarótzen, sinnen (mhd. sinnen = gehen, reisen), sprießen, strampeln, strampfen, tändeln, trappeln = trampeln, wackeln, wallen (das kochende Wasser wallt), zappeln, zittern, zwinkern (mit den Augen). — Merke hier auch: walzen.

Aufgabe. Wie oben.

6. Endlich noch die Verba: klecken, lumpen, rieseln, rosten, säumen, stocken, strömen, strotzen, sudeln, taugen, weilen, zögern.

Aufgabe. Wie oben.

7. Die sóg. únvollständigen Verba. (Sieh § 94, Anm. 1.)

§ 101. Alle ánderen subjektiven Verba darf man mit **sein** konstruieren, ohne einen Fehler zu begehen; sie sind entweder

1. solche, welche nur mit sein konjugieren. Sie drücken zumeíst ein Fórtbewegen vom Platze oder eine Veränderung des Zústandes aus, z. B. gehen, laufen, rennen, verármen, verwaísen (überhaupt viele mit **ver** zusammengesetzte persönliche Verba), genesen, erkranken, entstehen, vergehen, sterben 2c.;

2. oder solche, welche mit haben und sein konjugieren. Es sind folgende: eilen, einkehren, hocken, knien, kriechen, landen, liegen, schweben, schwimmen, segeln, sitzen, springen, sprossen, stehen, straucheln, stolpern, treten, wandern.

Aufgabe. Wie die vorhergehende nun mit diesen Verben.

Anmerkung. 1. Mit haben verbindet man sie, wenn mehr die Thätigkeit, mit sein, wenn mehr die Ruhe betont oder wenn ein Fórtbewegen vom Platze ángezeigt wird, z. B. Ich habe dort eine Stunde gestánden (wartend, lauernd oder wie immer thätig); ein Wagen ist uns im Wege gestanden.

2. Wörter, welche tránsitiv und íntransitiv gebraúcht werden können, konstruieren im ersten Falle mit haben, im andern mit sein, z. B. Er hat die Strafe ábgesessen; er ist vom Pferde ábgesessen. Der Gärtner hat Rasen ábgestochen; das Schiff ist vom Ufer ábgestochen. Er hat 4 von 5 ábgezogen; der Feind ist ábgezogen. Er hat das Brod ángebrochen; der Tag ist ángebrochen. Ich habe dich erschréckt; du bist erschrocken. Ich habe den Hund im Wasser erstickt; er ist in Kohlendunst erstickt. Ich habe dich geflóhen; ich bin vor dir geflóhen. Ich habe die Schwester gefáhren; ich bin nach Wien gefáhren ꝛc. (In § 108 ist bei jedem starken Verbum das zu ihm gehörige Hilfszeitwort angegeben.)

## II. Bildung des Passivums.

§ 102. Setzt man zu den Formen des Hílfszeitwortes werden das Particip Perf. eines transitiven Verbums, so erhält man die gleichnamigen Formen von dessen Passivum. Hiebei lautet das Particip von werden nicht geworden, sondern worden.

**Präsens.**

| Indikativ. | Konjunktiv. |
|---|---|
| ich werde geschlagen | ich werde geschlagen |
| du wirst geschlagen | du werdest geschlagen |
| er wird geschlagen | er werde geschlagen |
| ꝛc. | ꝛc. |

| Imperativ. | Infinitiv. |
|---|---|
| werde geschlagen | geschlagen werden |
| werdet geschlagen | |

**Imperfektum.**

| Indikativ. | Konjunktiv. |
|---|---|
| ich wurde geschlagen | ich würde geschlagen |
| du wurdest geschlagen | du würdest geschlagen |
| er wurde geschlagen | ꝛc. |
| ꝛc. | Umschrieben: |
| | ich würde geschlagen werden ꝛc. |

**Perfektum.**

| Indikativ. | Konjunktiv. |
|---|---|
| ich bin geworden + geschlagen = | ich sei geworden + geschlagen = |
| ich bin geschlagen worden | ich sei geschlagen worden |
| du bist geschlagen worden | du seiest geschlagen worden |
| 2c. | 2c. |

Infinitiv. geworden sein + geschlagen = geschlagen worden sein.

**Plusquamperfektum.**

| Indikativ. | Konjunktiv. |
|---|---|
| ich war geworden + geschlagen = | ich wäre geworden + geschlagen = |
| ich war geschlagen worden | ich wäre geschlagen worden |
| du warst geschlagen worden | du wärest geschlagen worden |
| er war geschlagen worden | 2c. |
| 2c. | Umschrieben: |
| | ich würde geschlagen worden sein |
| | 2c. |

**Futurum.**

| | |
|---|---|
| ich werde werden + geschlagen = | ich werde geschlagen werden |
| ich werde geschlagen werden | du werdest geschlagen werden |
| du wirst geschlagen werden | er werde geschlagen werden |
| 2c. | 2c. |

**Futurum exaktum.**

| | |
|---|---|
| ich werde geworden sein + geschlagen = | ich werde geschlagen worden sein |
| ich werde geschlagen worden sein | du werdest geschlagen worden sein |
| du wirst geschlagen worden sein | er werde geschlagen worden sein |
| 2c. | 2c. |

Infinitiv Fut.: werden geschlagen werden.

§ 103. **Bemerkungen zur Konjugation der schwachen Verba.**

1. Die Endung est (sieh § 97, Anm. 1) im Indikativ Präs. darf ihr **e** nicht auswerfen:

a) wenn der Stamm auf d, t oder einen Zischlaut éndigt, z. B. du rédest (nicht: redst), du ladest (nicht: du ladst mich ein), wartest (nicht: erwartst mich), du reisest (nicht: du reist herum), was wünschest du? (nicht: was wünscht du? wie fast durchwegs zu hören ist);

b) wenn vor dem Stammauslaute m, n ein Konsonánt steht, z. B. du widmest, leugnest, rechnest.

2. Die Endung et im Indik. Präs., im Imperativ, Imperfektum und Particip Perf. darf ihr **e** nicht auswerfen:

a) wenn der Stamm auf ein d oder t endigt, z. B. er, ihr redet, wartet; wol aber nach einem Zischlaute: er reist = reiset; ihr wischt = wischet; sitzt still! ich méldete, habe gemeldet; ich rédete, habe gerédet (nicht: g'redt; dagegen: er ist beredt); wol aber: ich míschte, gemíscht; ich reízte, gereízt;

b) wenn vor dem Stammauslaute m oder n ein Konsonant steht, z. B. er oder ihr átmet, zeíchnet; ich átmete, zeíchnete; geátmet, gezeíchnet.

3. Verba auf el, er im Präs.: ich hándle (nicht: handele, auch nicht: ich handel), du handelst, er handelt, wir handeln, ihr handelt, sie handeln; ich módre (nicht: ich móder), du moderst, er modert, wir modern, ihr modert, sie modern. — Es wird also das e entweder vor oder hinter l, r ausgestoßen.

## Die starken Verba.

§ 104. Sie lassen sich nach dem Zúnehmen ihrer Áblautung in 3 Ábteilungen und 9 Klassen bringen.

I. Abteilung mit einem Ablaute.

1. Klasse. a — **u** — a.

backen, ich buk, gebácken; schaffen, ich schuf, gescháffen 2c.

2. Klasse. a — **ie** — a.

blasen, ich blies, geblásen; schlafen, ich schlief, geschlafen 2c.

oder: o — **ie** — o.

stoßen, stieß, gestoßen.

u — **ie** — u.

rufen, rief, gerufen.

au — **ie** — au.

hauen, hieb, gehauen, und das Wort heißen, hieß, geheißen.

3. Klasse. e — **a** — e.

essen, aß, gegéssen; geben, gab, gegeben 2c.

II. Abteilung mit zwei gleichen Ablauten.

4. Klasse. ei — **i̯** — **i̯**.

gleichen, glich, geglichen; schleifen, schliff, geschliffen
(nicht: geschliefen, gegliechen u. dgl., wie ihr so häufig schreibt; das i ist kurz).

### 5. Klasse. ei — ie — ie.

bleiben, blieb, geblieben; reiben, rieb, gerieben (nicht: rib u. dgl.; ie ist lang).

### 6. Klasse. i — o — o.

glimmen, glomm, geglommen; klimmen, klomm, geklommen (nicht: geglohmen; o ist kurz). Dazu: erlöschen, erlosch, erloschen 2c.

### e — o — o.

fechten, focht, gefochten; weben, wob, gewoben. Dazu: gähren, gohr, gegohren 2c.

### ie — o — o.

biegen, bog, gebogen; erkiesen, erkor, erkoren 2c. Ebenso: lügen, log, gelogen; saugen, sog, gesogen.

## III. Abteilung mit zwei úngleichen Ablauten.

### 7. Klasse. i — a — e.

bitten, bat, gebeten; auch: liegen, lag, gelegen 2c.

### 8. Klasse. i — a — u.

binde, band, gebunden; sinke, sank, gesunken 2c.

### 9. Klasse. i — a — o.

rinnen, rann, geronnen; sinnen, sann, gesonnen 2c.

### e — a — o.

befehlen, befahl, befóhlen 2c. Dazu: gebären, gebar, geboren; kommen, kam (nicht: kamm), gekommen (nicht: gekohmen.*)

§ 105. Ablaut in der 2. und 3. Pers. Sing. und im Sing. des Imperativs.

1. Die Verba, welche im Imperfektum den Ablaut **a** bekommen, haben in den genannten Formen **i**, z. B. ich gab, also: du gibst, er gibt, gib! ich barg, also: du birgst, er birgt, birg!

2. Ferner: dreschen, fechten, flechten, quellen, schmelzen (wenn es intransitiv steht, z. B. der Schnee schmilzt; dagegen: die Sonne schmelzet den Schnee), schwellen (wenn intransitiv), erlöschen.

Aufgabe. Konjugiere in Sätzen das Präsens dieser Verba.

---

*) Daß in anderen Lehrbüchern die Einteilung der starken Verba in 7 oder mehr Klassen geschieht, ist für unsere praktischen Zwecke ohne Belang. Die Hauptsache bleibt uns die Aneignung des in § 108 Enthaltenen.

3. **ie** haben diejénigen, welche ein h im Stamme führen; ferner: lesen, gebären, z. B. du befiehlst, er liest.

Ausnahmen: genésen (du genésest, er geneset), stecken (er steckt ꝛc.), kommen (du kommst), bersten (obgleich richtiger: du birstest, er birst).

Anmerkung. In der 1. Person darf der Ablaut nicht eintreten; únrichtig ist daher: ich gib, ich nimm, ich lies, ich birg ꝛc. Úrsprünglich war das i freilich auch hier vorhánden, daher lebt es im Dialékte noch fort.

§ 106. Den Umlaut bekommen:

1. In der 2. und 3. Person Sing. Indik. Präs. alle starken Verba mit dem Stámmvokále **a**, außer schaffen und schallen; ferner stoßen, laufen, saufen in der 2. und 3. Person Sing. Indik. Präs., z. B. ich fahre, du fährst, er fährt; du läufst, er läuft; dagegen: du schaffest (schaffst), er schafft; du schallest (schallst), es schallt.

2. Alle starken Verba im Konj. des Imperf., z. B. Indik.: ich sprach, verlor, trug; Konj.: ich spräche, verlöre, trüge.

Anmerkung.

| Indik. Imperf. | Konj. |
|---|---|
| ich verdarb | verdürbe |
| starb | stürbe |
| warb | würbe |

Einige haben im Imperf. einen doppelten Konj., z. B. ich hälfe und hülfe. (Sieh § 108.)

§ 107. 1. Das **e** in der Endung est im Indik. Präs. fällt aus, wenn der Stammvokal in der 2. Person Sing. Präs. eine Veränderung erleidet, sei es, daß Umlaut, sei es, daß Ablaut eíntritt; es muß aber stehen bleiben, wenn der Stamm auf einen Zischlaut endigt, z. B. ich trage, du trägst; ich treffe, du triffst; aber: du issest, du vergíssest, du liesest, du missest (nicht: du vergißst, du liesst, du mißst).

2. Bei anderen Zeitwörtern bleibt das **e** nur hinter **d, t** stehen, z. B. du findest, bittest; wol aber: du lädst.

3. Das **e** in der Endung et darf nicht entfállen, wenn der Stamm auf ein **d** oder **t** endigt, z. B. er oder ihr findet (nicht: findt), er oder ihr fandet; er oder ihr bittet (nicht: er bitt mich), ihr batet.

4. Das **e** in der Endung et im Indik. Präs. entfällt immer, wenn der Stammvokal eine Veränderung erleidet, z. B. er wirft, sieht, schlägt; auch: er liest (du liesest), er stößt (du stößest).

Anmerkung. Das **t** der Flexion verschmilzt mit dem des Stammes in: er gilt (unrichtig: giltet), schilt, birst, ficht, flicht, tritt, brät, rät, hält.

5. Der Imperatív der ſtarken Verben iſt die Stammſilbe, doch tritt ſtatt der ſtarken häufig die ſchwache Form ein, z. B. ſtatt: ſchlag, trag, preis, kling — ſteht oft: ſchlage, trage, preiſe, klinge.

Aúsgenommen hievon ſind jene Verba, welche den Stammvokal in i oder ie verwandeln, z. B. ſprich, iß, ſieh, flicht; — nicht: ſpreche, eſſe, ſiehe, flechte.

## § 108. Alphabetiſches Verzeichniß der ſtarken Verba.*)

h. = habe, b. = bin, ſchw. = ſchwach.

1. ich bácke (bäckſt, bäckt), buk, h. Brod gebacken; backte iſt häufig, aber únrichtig; der Bäcker, das Gebäck.

2. beféhle (befiehlſt, befiehlt), befáhl; Konj. befähle und beföhle, befiehl! ich h. dir etwas befóhlen; beféhligen iſt ſchw.; er hat eine Eskadron beféhligt.

3. ich befleiße mich (du befleißeſt dich, er befleißt ſich), beflíß, ich h. mich einer ſchönen Schrift beflíſſen; ſich eines Dinges befleißigen iſt ſchw.; ich h. mich befleißigt; ich bin des Turnens befliſſen; der Fleiß, gefliſſentlich.

4. beginne (beginnſt, beginnt), begánn; Konj. begänne und begönne; ich h. das Werk begónnen, die Vórleſung h. begonnen; der Beginn, Ánbeginn. Féhlerhaft iſt: anbeginnen. Sieh Note bei fangen.

5. beiße (beißeſt, beißt), biß, er h. mich gebíſſen, er h. ins Brod gebiſſen; beizen = beißen machen iſt ſchw.; der Biß, Biſſen, die Beize, das Gebiß.

Aufgabe. Konjugieret in Sätzen das Präſ., Imperf. und Perfekt von: ſich befleißen und ſich befleißigen.

6. berge (birgſt, birgt), barg, er hat ſein Geſicht im Mantel geborgen, nun iſt es geborgen; häúfiger iſt: verberge; ich bürge für dich, ſchw.; ich bin Bürge für dich = ich leiſte Bürgſchaft für dich; ich borge dir Geld, ſchw. = gebe dir Geld auf Borg; der Berg, Bürge, Bürger, die Burg.

7. berſte (birſteſt, das Schiff birſt), barſt, bärſte und börſte, ich b. geborſten; der breſthafte Greis; er hat ein Gebréſten (= Gebrechen) an ſich; die Bruſt, Brüſtung, ſich brüſten, ſchw.

8. bewége (bewegſt, bewegt), bewóg, ich h. ihn zu dem Entſchlúſſe bewógen; aber ſchw.: ich bewegte den Stein, der Wind hat die Bäume bewegt.

---

*) Konjugieret die folgenden Zeitwörter in Sätzen, verwendet zu der Bildung dieſer die angeführten Ableitungen und umſchreibet die Sätze mit anderen Wörtern; dadurch lernt ihr euren Wortvorrat kennen, vermehrt denſelben, macht euch die Bedeutung der Wörter klar und beginnt die ſchwere Kunſt des Erklärens zu üben.

9. biege (biegſt, biegt), bog, ich b. in eine Seitengaſſe gebógen und: ich habe den Stab gebogen = gebeugt von beugen = biegen machen; dieſes iſt ſchw.; der Bogen, Bug, Bügel; die Wäſche bügeln; der Bühel (nicht Büchel) = Bühl = der Hügel, die Bucht, der Buckel.

10. biete (bieteſt, bietet), bot, Gott h. dem Adam gebóten; áltertümlich: du beutſt, er beut; der Gebieter, Beutel, Büttel = Gerichtsbote, die Bótſchaft, das Gebiet, Gebót.

11. binde (bindeſt, bindet), band, bände und bünde, ich h. Korn in Garben gebúnden; er iſt an ſein Wort gebunden; wer bändigt den Únbändigen? die Binde, die Binſe, der Bund; bunt.

12. bitte (bitteſt, bittet), bat, ich h. dich gebéten; ich bete zu Gott, ſchw.; betteln, ſchw.; der Bettel, die Bitte, das Gebét. Fehlerhaft: Ich bitt' Ihnen ſt. Sie.

13. blaſe (bläſeſt, bläſt), blies, er hat Trompéte geblaſen, er h. auf der Trompete einen Marſch gebl.; der Wind bläht die Segel, ſchw.; auch: die Segel blähen im Winde; ſich aúfblähen = dick (ſtolz) thun; das Gebläſe (einer Orgel).

14. bleibe (bleibſt, bleibt), blieb, er iſt bei mir geblieben (nicht h. gebl.); der Leib; wie er leibt und lebt; man hat dieſes Land dem Reiche einverleibt; das Überbleibſel.

15. bleiche (bleicheſt, bleicht), blich, b. geblíchen = bleich werden = erbleíchen; bleichen = bleich machen, ſchw.; ich bleichte die Leinwand; die Garnbleiche, der Blitz, Blick; verblichen.

16. brate (brätſt, brät), briet, gebráten, tranſ. und intranſ., alſo: er brät einen Haſen und: der Braten brät; das Wildbret; unrichtig: du brateſt, der Braten bratet.

17. breche (brichſt, bricht), brach, er hat d. Brod gebróchen und: der Stab iſt gebrochen; Flachs, Steine brechen = brechen machen (das e = ä) und rádbrechen ſind ſchw.; der Steinbruch, die (Flachs)breche, Brache, der Verbrécher, Brocken, das Gebréchen.

18. dinge (dingſt, dingt), dung, ich habe den Diener gedungen, ich h. mit ihm über den Lohn gedungen; úrſprünglich war es ſchw.; ſich etwas aúsbedingen, es iſt bedúngen worden, es iſt bedíngt = von den Úmſtänden ábhängig; die Bedíngung, Bedingniß, das Ding.

19. dreſche (driſcheſt, driſcht), draſch, üblicher jedoch droſch, dröſche, ich h. Weizen gedroſchen; der Dréſchflegel.

20. dringe (dringſt, dringt), drang (wir, ſie drangen und drungen), dränge, ich b. ins Haus gedrúngen, ich h. in ihn und b. in ihn gedrungen; drängen = dringen machen, ſchw.; ich habe ihn dazu ge-

drängt; der Drang; dringlich, zúdringlich, eine gedrungene Gestalt = zusámmengedrängte, kleine.

— empfángen wie fangen.

21. empféhle (empfiehlst, empfiehlt), empfahl, empfähle und empföhle, empfiehl! ich h. dir meinen Freund empfohlen, mich empf.; die Empféhlung.

22. erkíese (erkíesest, erkiest), erkór, ich h. dich zum Freund erkoren = wählen; der Kúrfürst, die Willkür.

23. erlösche (erlischest, erlischt), erlosch, ich b. erloschen; löschen = erlöschen machen, schw.; man hat das Feuer gelöscht.

24. erschálle (erschállst, erschallt), erscholl, das Lied ist erschollen, sieh: schallen.

25. erschrécke (erschrickst, erschrickt), erschrāk, ich bin erschrocken; erschrecken = in Schrecken setzen, schw.; das hat mich erschreckt (nicht erschrocken); fehlerhaft: ich erschrick, ich erschrick mich, du erschrickst dich; der Schreck, Schrecken, die Heuschrecke (Heuspringer, schrecken mhd. = aúfspringen). Wie viele Fehler macht man in dem häufig zu hörenden: „Wir haben sich erschrocken"?

Aufgabe. Konjugiert in Sätzen erschrecken intransitiv und transitiv in der 1. und 2. Pers. Singl. und Plur. durch alle Zeiten, indem ihr beide Verba nach fólgendem Muster aufeinánder folgen lasset: Ich erschrecke dich durch ein lautes Wort, du erschrickst vor meinem lauten Worte; du erschreckst mich mit dieser Nachricht, ich erschrecke über diese Nachricht.

26. erwäge (erwägst, erwägt), erwog, ich h. deine Worte erwogen, vergl.: wiege.

27. esse (issest, ißt), aß, h. gegéssen, alt: h. gessen = geessen; ebenso fressen aus veréssen = völlig essen; der Fresser, Fraß; gefräßig.

28. fahre (fährst, fährt), fuhr, b. gefáhren; schw. sind: führen = fahren machen, ich h. dich geführt; wállfahrten und willfahren; eine Fuhre Heu, der Ferge führt uns über die Furt; der Gefährte; fertig.

29. falle (fällst, fällt), fiel, b. gefallen; fällen = fallen machen, schw.; ich h. den Baum gefällt; ich gefalle, gefiel ꝛc.; der Fall, die Falle, das Gefälle; fällig.

30. fange (fängst, fängt), fing, h. gefángen; ebenso empfángen; der Fang, Empfáng, Finger, Hirschfänger, die Empfängniß; empfänglich, befángen.*)

31. fechte (fichst, ficht), focht, h. gefóchten; die Fúchtel, fuchteln, schw.; der Fechter, das Gefécht.

---

*) Von ánfangen vergéßt ihr sehr oft das an, wenn es getrénnt steht, z. B. In diesem Jahre fing eine entsétzliche Pest zu wüten (an), welche Európa entvölkerte. Dagégen setzt ihr es féhlerhafter Weise zu beginnen, z. B. Im Wasser beginnt der todte Körper (an) zu faulen.

32. finde (findeſt, findet), fand, h. gefúnden; der Finder, Findling, Fund; ſpitzfindig.

33. flechte (flichſt, flicht), flocht, ich h. Kränze geflochten; der Flachs, die Flechſe.

34. fliege (fliegſt, fliegt), flog, b. geflógen; alt: fleugſt, fleugt, fleug! das Geflügel; flügge.

35. fliehe (fliehſt, flieht), floh, ich b. vor ihm geflohen; aber tranſ. ich h. ihn geflohen; alt: du fleuchſt, er fleucht, fleuch! ſich flüchten, ſchw.; ſich verflüchtigen, ſchw.; der Flüchtling, Floh, die Flucht; flüchtig.

36. fließe (fließeſt, fließt), floß, die Träne iſt geflóſſen; aber: Sein Auge hat von Tränen geflossen; alt: du fleußeſt, er fleußt, fleuß! das (richtiger der) Floß, die Floſſe des Fiſches, die Flotte, Flut.

37. friere (frierſt, friert), fror, ich h. gefróren = Kälte empfúnden; das Waſſer iſt gefroren; es friert mich, es hat mich gefroren; unperſönl.: es friert. Wie lautet von dieſem das Perf.? ich erfriere, das Waſſer gefriert; r für f: der Froſt, Frieſel.

38. gähre (gährſt, gährt), gohr (früher auch gahr), der Wein h. gegóhren. Bildlich iſt es ſchw.: es gährte unter dem Volke; die Únzufriedenheit hat gegährt; der Gärmteig, Giſcht, das Gas; gerben.

39. gebäre (gebierſt, gebiert), gebar, h. geboren; die Bürde, Gebúrt, Gebühr; úrbar.

40. gebe (gibſt, gibt, gib!), gab, h. gegében; die Mitgift, Gabel, das Gift; es iſt gäng und gebe (richtiger als: gang und gebe).

41. gedeihe (gedeihſt, gedeiht), gedieh, b. gediehen; gediegenes Gold, das Dickicht; dicht.

42. gehe (gehſt, geht), ging, b. gegángen; mit Tod ábgehen = ſterben; der Gang; gangbar; gängeln.

43. gelínge (gelingſt, gelingt), gelang, b. gelungen; nach einer Sache langen, ſchw.; die Länge, Langweile; langſam.

44. gelte (giltſt, gilt), galt, gälte (beſſer: gölte), dies Papier h. einen Gulden gególten; die Gilde, eine in gleichem Geſchäft verbúndene Körperſchaft, urſpr. ſo viel wie: die Gülte = Ábgabe; das Geld, der Entgélt.

45. genéſe (geneſeſt, geneſt), genas, ich b. geneſen; die Geneſung.

46. genieße (genießeſt, genießt), genoß, h. Wólthaten genoſſen; der Genóſſe, Genuß, Nießbrauch, die Núßnießung.

47. geſchéhe (geſchiehſt, geſchieht), geſchah, es iſt geſchehen; der Schick, die Schichte, das Schickſal, Geſchick; ſchicklich.

48. gewinne (gewinnſt, gewinnt), gewann, gewänne und gewönne, gewinn! h. gewonnen; der Gewinn, Gewinſt.

49. gieße (gießeſt, gießt), goß, h. gegóſſen; alt: er geußt, geuß! der Guß, die Goſſe = Rinne im Sträßenpflaſter und Gußſtein in der Küche.

50. gleiche (gleichſt, gleicht), glich, ich h. dir geglíchen; ebenſo: vergleichen, aúsgleichen; der Gleicher = Äquátor.

51. gleite (gleiteſt, gleitet), glitt, b. über das Eis geglitten; glitſchen, ſchw.

52. glimme (glimmſt, glimmt), glomm, die Kohle h. geglómmen; der Glimmer.

53. grabe (gräbſt, gräbt), grub, ich h. eine Grube, ein Grab gegraben; die Gruft.

54. greife (greifſt, greift), griff, er h. nach dem Meſſer gegriffen; der Griff, Griffel, die Grippe = Schnúpfenfieber, Krippe.

55. halte (hältſt, hält), hielt, ich h. Wort gehálten, dich bei der Hand geh.; der Halt, Státthalter, Behälter, die Haltung, das Verhältniß; úngehalten, náchhaltig.

56. hange (hängſt, hängt), ich hing, ich h. treu an dir gehángen; die Wäſche hängt am Strick, hing am Strick, hat am Strick gehangen; das ſchw. biegende hängen bedeútet ſo viel als hangen machen, alſo: ich hänge (du hängſt, er hängt) den Dieb an den Galgen, der Dieb hängt an dem Galgen; ich hängte den Dieb an den Galgen, der Dieb hing an dem Galgen; ich habe den Dieb an den Galgen gehängt, der Dieb hat an dem Galgen gehangen. — Aber ſehr oft werden dieſe beiden Formen miteinánder vertaúſcht: die ſchwache, tranſitíve ſteht ſtatt der ſtarken, íntranſitiven: wir hängen (ſtatt hangen) mit Liebe an dir, das Zuſammenhängende (ſt. Zuſammenhangende); das wird von den Verhältniſſen ábhängen (ſt. abhangen); in den Redensarten: er läßt den Kopf hängen (ſt. hangen) = er iſt traurig, er läßt das Maul hängen = er wurde zurückgewieſen und ſchweigt; die Ohren, die Flügel ꝛc. hängen laſſen. Noch häúfiger findet ſich die ſtarke íntranſitive Form für die ſchwache tranſitive, z. B. mit gefángen, mit gehangen (ſt. gehängt); man hing den Dieb, man hat den Dieb gehangen (ſt. hängte, hat gehängt); er hing den Kopf, das Maul, die Flügel ꝛc. Wie hängen wird auch henken konſtruiert; der Hang, Henker.

Aufgabe. Konjugiere durch alle Zeiten: Das Mädchen hängt Wäſche auf, die Wäſche hängt.

57. haue (hauſt, haut), hieb, h. gehaúen; der Verhaú, Hieb, Hieber, die Haue, das Heu.

58. hebe (hebſt, hebt), hub und hob, hübe und höbe; ich h. dich gehoben; der Heber, Hebel, die Hefe, der Abhub; erhéblich, erhában.

59. heiße (heißeſt, heißt), hieß, mein Bruder h. Franz geheißen; ich h. dich einen Faulenzer geheißen, ich h. dich ſchweigen geheißen (nicht

dir); auf sein Geheiß, der Schúltheis = der (Verpflichtungen aúflegende) Órtsvorsteher, die Verheißung.

60. helfe (hilfst, hilft), half, hülfe, hilf, ich h. dir gehólfen; der Helfer, Gehilfe, Behelf; hílfreich, únbeholfen.

61. klimme (klimmst, klimmt), klomm, b. geklómmen; klemmen = klimmen machen, schw.; der Klempner, Klumpen, die Klemme, Klammer; beklómmen = ängstlich.

62. klinge (klingst, klingt), klang, h. geklúngen; aber: ist erklúngen, ist verklúngen; die Klinge, Klingel, der Klang; klingeln.

63. kneife (kneifst, kneift), kniff, ich h. dich gekniffen; der Kniff, die Kneipe; kneipen, schw.

64. komme (kommst, kommt), kam, b. gekómmen; die Án-, Hér-, Wieder-, Aús-, Áb-kunft ꝛc.; der Náchkomme.

65. krieche (kriechst, kriecht), kroch, b. gekróchen; alt: kreuchst, kreucht, kreuch!

66. lade (lädst, lädt das Gewehr), lud, lüde; ich h. das Holz auf den Wagen geladen; laden = vor sich rufen, war schw., ist es aber nur noch im Präs.: der Kaiser ladet den Herzog vor sich, er lud ihn vor sich; er wurde zum Speisen geladen, eingeladen; die Lade, Last, Ladung; entlédigen, lästig, belästigen.

67. lasse (lässest, läßt), ließ, laß! (nicht lasse!); ich h. die Sache gelássen = lassen; er h. mir (nicht mich) nichts merken lassen; laß mich dein (unrichtig: deinen) Engel sein; der Áblaß, Únterlaß; lässig.

68. laufe (läufst, läuft), lief, b. gelaúfen (nicht geloffen); der Zeitlauf, Plur. die Zeitläufte, Läufer; weitläufig.

69. leide (leidest, leidet), litt, h. Schmerz gelítten; ich leide = dulde keinen Únfug; einem etwas verleiden, leiten, begleiten, schw.; das Leid, Glied.

70. leihe (leihst, leiht), lieh, h. geliehen = ich h. etwas auf Borg gegeben; das Lehen, Ánlehen = die Ánleihe; entléhnen, schw.

71. lese (du liesest, nicht: liest), las, h. ein Buch gelésen; h. die herábgefallenen Birnen zusámmengelesen; die Weinlese; leer.

72. liege (liegst, liegt), lag, h. und b. gelégen; die Gelégenheit, Lage, das Lager, Gelage, Ánliegen; das kommt mir gelegen, d. h. erwünscht, zu gelegener Zeit; die Stadt ist an einem Hügel gelegen = liegt an e. H.; „gelegen" ist hier wie dort Adjektiv; sich lagern und belágern, schw.

73. lüge (lügst, lügt), log, h. gelógen; der Lügner, Lug, die Lüge.

74. mahle (mahlst, mahlt), ich mahlte auf der Mühle (das Präs. und Imperf. sind schw.); aber: ich h. gemahlen; alt: ich mul; ein Bild malen, schw., also: ich malte, ich h. gemalt; der Müller, die Mühle, das Mehl.

75. meide (meidest, meidet), mied, h. die Falschheit gemíeden; die Vermeidung; únvermeidlich.

76. melke (du milkeſt, milkſt, er milket, milkt, und üblicher ſchw. du melkeſt, melkſt, er melket, melkt), molk, h. die Kuh gemólken; die Milch, Molke.

77. meſſe (miſſeſt, mißt), maß, h. mit dem Metzen das Korn gemeſſen; das Maß; gemäß, mäßigen, ſchw.; ſich ánmaßen, ſchw.

78. nehme (nimmſt, nimmt), nahm, er h. mir die Feder genómmen; der Name, die Vernúnft.

79. pfeife (pfeifſt, pfeift), pfiff (nicht pfief), h. gepfiffen, h. ein Lied gepfiffen; der Pfiff, die Pfeife; pfiffig = klug.

80. pflege (pflegſt, pflegt), pflag und pflog; Konj. pflöge, Imperativ ſchw. pflege, h. gepflogen; daneben geht ein ſchw. pflegen, pflegte; ich h. des alten Vaters gepflegt, und er hat ſeines Amtes gepflegt; ich h. die Blumen gepflegt; die Pflicht, Pflege, Gepflógenheit.

81. preiſe (preiſeſt, preiſt), pries, h. den Herrn geprieſen; lóbpreiſen, ſchw.; der Preis.

82. quelle (quillſt, quillt), quoll; die Erbſe iſt im Waſſer gequollen; quellen als faktitiv ſchw.; ich quellte Erbſen, ich h. Erbſen gequellt; der Quell, die Quelle, der Qualm; qualmen.

— räche, jetzt ſchw.; richtiger iſt: roch, h. geróchen = rächte, h. gerächt; die Rache.

83. rate (rätſt, rät), riet, h. dir geráten; der Rat, Rátſchlag, die Heirat, das Rätſel, Geräte; rätlich, rátſam.

84. reibe (reibſt, reibt), rieb, h. Farben gerieben; die Reibung.

85. reiße (reißeſt, reißt), riß (nicht rieß), ich h. die Fahne von der Stange geriſſen; ritzen, ſchw.; der Riß, Reiz, die Ritze, das Reißbrett.

86. reite (reiteſt, reitet), ritt, b. geritten; etwas bereiten, ſchw.; der Ritter, Ritt; bereit, beritten.

87. rieche (riechſt, riecht), roch, h. geróchen; der Rauch, der Geruch; räuchern, ſchw.; Tabak rauchen, ſchw.

88. ringe (ringſt, ringt), rang, h. mit dir gerúngen; der Ring, Rang, Range, Ränke ſpielen, die Ranke; ranken, ſich ein Glied verrénken ſind ſchw.

89. rinne (rinnſt, rinnt), rann; Konj. ränne und rönne, b. und h. geronnen; ich entrínne der Gefahr, bin entronnen; die Rinne; rennen (úrſprünglich rinnen machen, laufen laſſen) iſt únregelmäßig; der Rand.

90. rufe (rufſt, ruft), rief, h. gerúfen; der Ruf, Beruf, das Gerücht; berüchtigt, rúchbar.

91. ſaufe (ſäufſt, ſäuft), ſoff, h. geſóffen; ſich dem Suff ergeben; ſüffig.

92. sauge (saugst, saugt), sog, h. gesógen; säugen, schw.; die Wölfin säugte, sie h. die Zwillinge gesäugt.

93. schaffen (schaffst, schafft), schuf, Gott h. die Welt gescháffen; st. = hervorbringen, schw. = thätig sein oder befehlen; der Schaffner, Schöpfer, Schöffe = Urteilssprecher, Schäffel; das Geschäft.

— schallen, jetzt schw.; richtig ist: scholl, geschóllen; der Schall, Schilling; schellen = schallen machen, schw.; die Schelle.

94. scheide (scheidest, scheidet), schied, ich h. die Streitenden geschíeden; ich schied von der Heimat, b. von ihr geschieden = h. Ábschied genómmen; der Bescheid, Unterschied, Scheitel, Schedel (e = ä), die Scheide, das Scheit; bescheiden.

95. scheine (scheinst, scheint), schien, h. geschíenen; schimmern, schw.; der Schein, Schimmer, Schimmel.

96. schelte (schiltst, schilt, nicht schiltet oder scheltet); er schalt mich einen Faulenzer, h. mich geschólten, únbescholten; die Schelte = Zuréchtweisung, das Schéltwort.

97. schere (schierst das Schaf, schiert), schor (statt schar), h. geschóren; unpers. das schiert mich viel, wenig; reflex. ich schere mich = mache mich fort; häufig aber ungut: du schereſt = scherst, er schert das Schaf; der Bartscherer, Scherbe, Schierling; die Scherbe, Schere, Schar, Scharte, Schur; beschéren = schenken, schw.

98. schiebe (schiebst, schiebt), schob, h. dich geschoben; der Schieber, Schub, Schuft, Schober, Schopf, die Schuppe, Schaufel; schief.

99. schieße (schießest, schießt), schoß, ich h. den Hasen geschóssen = getödtet; auf den Hasen geschossen, aber ich weiß nicht, ob ich ihn getróffen habe; das Blut ist aus der Wunde geschossen; der Schoß der Mutter, Plur. die Schöße; der junge Schoß erfror, Plur. die Schosse, das Geschóß.

100. schinde (schindest, schindet), schund, h. geschúnden; der Schinder, Schund, die Schindel, Schande.

101. schlafe (schläfst, schläft), schlief, h. geschlafen, b. eingeschlafen; er ist entschláfen = gestorben; schläfrig.

102. schlage (schlägst, schlägt), schlug, h. geschlagen; rátschlagen, schw.; die Schlacht, der Schlegel; úngeschlacht = plump und grob; das Leben in die Schanze schlagen = es aufs Spiel setzen.

103. schleiche (schleichst, schleicht), schlich, b. geschlíchen, h. das Wild beschlíchen; der Schlich, Schleichhandel, die Blindschleiche.

104. schleife (schleifst, schleift), ich schliff das Messer, h. geschlíffen, ich b. auf dem Eise geschliffen; schleifen = gleiten machen = zerstören, schw.; man schleifte die Festung; der Schliff, die Schleife.

105. schleiße (schleißest, schleißt), schliß, geschlíssen, sich abfasern, sich dünn abspalten; das Faktitiv schleißen ist schw. Die Mägde schleißten Federn, haben Federn geschleißt; der Schlitz, Verschleiß, die Schleiße (Holzspan, der statt der Kerze brennt).

106. schliefe (schliefst, schlieft), schloff, b. ins Kleid geschlóffen = dem schw. schlüpfen; der Schliefer, die Schleife, Schlucht für Schluft.

107. schließe (schließest, schließt), schloß, h. das Thor geschlóssen; das Schloß.

108. schlinge (schlingst, schlingt), schlang, h. geschlúngen; die Schlinge, Schlange, der Schlingel; schlank; sich schlängeln, schw.

109. schmeiße (schmeißest, schmeißt), schmiß, h. geschmíssen = werfen und beschmieren; die Schmeißfliege.

110. schmelze (schmilzest, schmilzt), der Schnee schmolz, ist geschmolzen; als: schmelzen machen, schw.; du schmelzest das Blei, schmelztest, hast geschmelzt; das Schmalz; schmalzen = mit Schmalz eine Speise zúbereiten, schw.

Aufgabe. Konjugiere durch alle Zeiten: Die Sonne schmelzt den Schnee, der Schnee schmilzt.

111. schneide (schneidest, schneidet), schnitt, h. geschnítten; der Schnitt, Schnitter, die Schneide, das Schnitzel; schneidig.

112. schniebe = schnaube (schniebst, schniebt), schnob, das Pferd hat geschnóben; schnoppern, schnupfen, schnüffeln sind schw.; die Stérnschnuppe, der Schnupfen.

113. schreibe (schreibst, schreibt), schrieb, h. geschríeben; die Schrift; schriftlich, únbeschreiblich.

114. schreie (schreist, schreit), schrie, Konj. schriee, h. geschríeen; der Schrei, Schreier, das Geschrei; schreierisch.

115. schreite (schreitest, schreitet), schritt, h. geschrítten; h. den Fluß überschrítten; der Schritt.

116. schwäre (schwierst, die Wunde schwiert), schwor; Imperat. schwier, h. und b. geschworen; der Schwären, das Geschwür, Schwert, die Beschwérde; schwierig.

117. schweige (schweigst, schweigt), schwieg, h. geschwíegen; verschweigen.

118. schwelle (schwillst, schwillt), schwoll und schwall, b. geschwóllen = faktitiv schw., du schwellst, schwelltest den Fluß; der Schwall, der Schwulst der Rede, die Schwelle, die Schwiele.

119. schwimme (schwimmst, schwimmt), schwamm, b. und h. geschwómmen; der Schwamm, Sumpf; schwemmen, schw.; die Schwemme.

120. ſchwinde (ſchwindeſt, ſchwindet), ſchwand; Konj. ſchwände, ſtatt des älteren ſchwünde, b. geſchwúnden; verſchwenden und ſchwindeln, ſchw.; der Schwindel, der Beinſchwund.

121. ſchwinge (ſchwingſt, ſchwingt), ſchwang; Konj. ſchwänge, früher ſchwünge, h. geſchwúngen; der Schwang, Schwank, Schwung, die Schwinge; ſchwanken, beſchwingen und ſchwenken, ſchw.

122. ſchwöre (ſchwörſt, ſchwört), ſchwur, h. einen Eid geſchwóren; der Schwur, Geſchwórne, die Verſchwörung, Beſchwörung.

123. ſehe (nicht ich ſieh, du ſiehſt, er ſieht), ſah, h. geſéhen; in Sicht kommen; beſichtigen, ſchw.; ſichtlich, ánſichtig.

124. ſiede (ſiedeſt, ſiedet), ſott, h. geſótten; der Sud, Ábſud, das Sódbrennen; ſudeln, ſchw.

125. ſinge (ſingſt, ſingt), ſang, h. geſungen; ſengen, kniſtern = ſingen machen, ſchw.; der Sang, Geſáng, Sänger.

126. ſinke (ſinkeſt, ſinkſt, ſinkt), ſank, b. geſúnken; ſenken = ſinken machen, ſchw.; das Sénkblei.

127. ſinne (ſinnſt, ſinnt), ſann, h. geſónnen über eine Sache; ich bin geſínnt = habe Geſinnung, ich b. geſónnen = ich beábſichtige; der Sinn, das Sinnbild; ſinnig, ſinnlich.

128. ſitze (ſitzeſt, ſitzt), ſaß, h. und b. geſéſſen; niederſitzen = dem ſchw. ſich ſetzen; ich ſetze, ſchw.; der Satz, Sitz, Seſſel, Setzer, Sétzling, Sattel, die Sitzung, Sátzung, das Geſétz.

129. ſpalte (ſpalteſt, ſpaltet, ſeltener ſpältſt, ſpält), ſpaltete, ich h. geſpalten; ſtatt des Intranſ. ſetzt man gewöhnlich das Reflex.: ſich ſpalten, z. B. die Erde ſpaltete ſich; der Spalt, Zwieſpalt, die Spalte; zwieſpältig.

130. ſpeie (ſpeiſt, ſpeit), ſpie, Konj. ſpiee, h. geſpíeen; ſpucken, ſchw.

131. ſpinne (ſpinnſt, ſpinnt), ſpann, h. geſpónnen; die Spinne, Spindel, das Geſpinſt; ſpannen, ſchw.; die Spanne, Spannung, das Geſpánn, der Vórſpann, Einſpänner.

132. ſpleiße, d. h. faſere auseinánder (ſpleißeſt, ſpleißt), ſpliß, h. geſplíſſen; die Spleiße = der Span, der Splitter oder Splinter, der Spliß = Spalt; ſplittern, ſchw.; die Zerſplítterung.

133. ſprecche (ſprichſt, ſpricht), ſprach, h. geſpróchen; die Sprache, das Sprichwort, der Spruch.

134. ſprieße (ſprießeſt, ſprießt), ſproß, b. geſpróſſen; ſproſſen, ſchw.; erſprießlich; der Sproſſe, Sprößling.

135. ſpringe (ſpringſt, ſpringt), ſprang, b. geſprúngen; ſprengen = ſpringen machen und ſprenken ſind ſchw.; der Sprengel (Weihwedel, Bezirk des Pfarrers), Sprenkel (bógenartige Vórrichtung zum Vógelfang); geſpréenkelt, der Sprung.

136. steche (stichst, sticht), stach, h. gestóchen; sticheln, aúfstacheln sind schw.; der Stich, Stachel, Stecher, Stocher, Stock, Stecken, das Stück, Besteck; stücken, zerstückeln.

137. ich stecke (steckst, steckt irgendwo), ich stak, h. und b. gestéckt; aber auch für das Präs. und Imperf. sind die schw. Formen üblicher; stecken als Trans. schw.; man steckte ihn ins Loch.

138. stehe (stehst, steht), stund und stand, h. und b. gestánden; der Stand, Verstánd, Stadel = die Scheuer; die Stadt, Statt, Stätte; ständige Versámmlung, verständiger Mann, verständliche Rede.

139. steige (steigst, steigt), stieg, b. gestiegen; der Steg, Steiger, die Stiege; steigern, schw.; steil.

140. stehle (stiehlst, stiehlt), stahl, h. gestohlen; der Diebstahl; verstóhlen.

141. sterbe (stirbst, stirbt), starb, Konj. stürbe, b. gestórben.

142. stiebe (stiebst, stiebt), stob, b. gestóben; der Staub; stäuben = stieben machen, schw.; der Náfenstüber.

143. stinke (stinkst, stinkt), stank, gestúnken; stinkig, der Stank, Gestánk; stänkern, schw.; der Stänker.

144. stoße (stößest, stößt), stieß, ich h. dich gestóßen; bin auf etwas gestoßen = ich h. etwas unerwartetes bemerkt; stottern, stutzen, schw.; der Stutzer; stutzig.

145. streiche (streichst, streicht), strich, h. gestrichen; streicheln, schw.; der Streich, Strich, Ländstreicher.

146. streite (streitest, streitet), stritt, h. gestritten; der Streit; streitig, strittig = worüber gestritten wird; únbestritten.

147. trage (trägst, trägt), trug, h. getrágen; der Verträg, Vórtrag, die Tracht, Eintracht, das Getreide.

148. treffe (triffst, trifft), traf, h. getróffen; triftiger Grund; trefflich, betroffen; der Treffer, das Treffen.

149. treibe (treibst, treibt), trieb, h. getrieben; die Trift, das Getriebe; triftige Gründe, durchtriebener Spitzbub, der Trieb.

150. trete (trittst, tritt), trat, h. ihn getréten; bin in die Kirche getreten; der Tritt; trotten, trotteln, schw.

151. triefe (triefst, trieft), troff, das Wasser hat vom Dache getróffen, der Mantel h. von Wasser getroffen; der Tropf, Tropfe und Tropfen; tropfen, tröpfeln und träufeln, schw.; die Traufe, das Triefauge.

152. triege (triegst, triegt), trog, h. getrogen; gewöhnlich wird dafür betriege gebraucht und trüge, betrüge geschrieben, statt des richtigeren triege, betriege; der Betrúg, Betrüger.

153. trinke (trinkſt, trinkt), trank, h. getrúnken; tränken = zu trinken geben, ſchw.; der Trank, Trunk; trunken.

154. verdérbe (verdírbſt, verdirbt), verdarb; Konj. verdürbe, b. verdórben = zugrunde gegángen; verderben = zugrunde richten, ſchw.; z. B. ich verderbte das Papier; die Verdórbenheit.

155. es verdrießt mich, verdróß, h. mich verdróſſen; der Verdrúß; únverdroſſen, verdrießlich.

156. vergéſſe (vergiſſeſt, vergißt), vergaß, h. vergeſſen.

157. verliere (verlierſt, verliert), verlor, h. verlóren; der Verluſt; lösen, ſchw.

158. verweiſe (verweiſeſt, verweiſt), verwies, h. dir dieſe Äußerung verwieſen; der Verweis.

159. wachſe (wächſeſt, wächſt), wuchs, b. gewáchſen; wichſen, ſchw.; der Wuchs, Mißwachs, das Wachstum, Gewächs; úrwüchſig.

160. waſche (wäſcheſt, wäſcht), wuſch, h. gewáſchen; wiſchen, ſchw.; die Wäſche, der Wiſch.

161. webe (webſt, webt), wob, h. gewóben (nicht gewebt); der Weber, Wébſtuhl, das Gewébe.

162. weiche (weichſt, weicht), wich, b. vor dem Feinde vom Platze gewíchen; die harte Krumme weicht im Waſſer, ich weiche die Krumme ſind beide ſchw.; der Weichling, die Erweichung; verwichen = jüngſt.

163. weiſe (weiſeſt, weiſt), wies, h. gewieſen; auf eine Sache, z. B. die Wolthätigkeit der Menſchen, ángewieſen ſein; jemand in einer Sache unterweiſen = belehren; der Weiſer, Beweis, die Weiſung, Weisheit; weiſe, weislich.

164. werbe (wirbſt, wirbt), warb, Konj. würbe, h. um die Gunſt gewórben, h. den Rekruten gew.; das Gewerbe, der Wirbel, Werber, Erwérber; wirbeln, ſchw.

165. werfe (wirfſt, wirft), warf, h. gewórfen; der Wurf; das Getreide worfeln = durch Werfen reinigen, ſchw.; die Würfſchaufel.

166. wiege (wiegſt, wiegt), wog, h. einen Zentner gewógen = b. ſchwer geweſen, h. das Heu gewogen = ſeine Schwere gemeſſen; ſich wiegen (bildlich), ſchw.; wiegen = ſchaukeln, ſchw., z. B. Ich wiegte das Kind in der Wiege; die Wage, Woge, Wucht, der Weg, Wagen, Wagner, das Gewicht, Wagniß.

167. winde (windeſt, windet), wand, h. gewúnden; die Winde, Windel, Windung, Wand, Wanze (Wándlaus), Wunde, der Wändel; wund.

168. wirre (wirrſt, wirrt), worr, worren, aber üblicher wirrte, gewírrt; verwírren, ſchw.; aber: er iſt verwirrt und verworren; die Wirre, nur im Plur. gebräuchlich: die Wirren, der Wirrwarr, das Gewirre.

169. zeihe (zeihſt, zeiht), zieh, h. dich einer Lüge geziehen; verzeihen; ich bezichte und bezichtige dich einer Schuld und verzichten ſind ſchw.; der Verzicht, die Zehe, Inzicht, das Zeichen.

170. ziehe (ziehſt, zieht), zog, h. dich gezógen, b. in die Fremde gezogen; der Hérzog, Zögling, Zug, Zügel, die Zucht; züchtig; ſchw. ſind: zeugen, zögern, züchtigen, zucken, zücken.

171. zwinge (zwingſt, zwingt), zwang, h. gezwúngen; zwängen, ſchw.; der Zwinger, Zwang; ein úngezwungenes Benehmen.

## § 109. Die unregelmäßige Konjugation.

Zu ihr gehören

a) die unvollſtändigen Verba:

1. können: ich kann, du kannſt, er kann, wir können, ihr könnt, ſie können; ich könne, ich konnte, ich könnte, ich h. gekonnt;

2. mögen: ich mag, du magſt, er mag, wir mögen, ihr möget, ſie mögen; ich möge, ich mochte, ich möchte, ich h. gemocht;

3. dürfen: ich darf, du darfſt, er darf, wir dürfen, ihr dürft, ſie dürfen; ich dürfe, ich durfte, ich dürfte, h. gedurft.

4. ſollen: ich ſoll, du ſollſt, er ſoll, wir ſollen, ihr ſollt, ſie ſollen; ich ſolle, ich ſollte (Ind. u. Konj.), h. geſollt;

5. wollen: ich will, du willſt, er will, wir wollen, ihr wollt, ſie wollen; ich wolle, wolle! ich wollte, h. gewollt;

6. müſſen: ich muß, du mußt, er muß, wir müſſen, ihr müßt, ſie müſſen; ich müſſe, ich mußte, ich müßte, h. gemußt.

Anmerkung. Das Particip des Perfekts dieſer Verba lautet wie der Infinitiv, wenn ſie einen Infinitiv bei ſich haben, z. B. Er hat nicht ſchweigen können, nicht eſſen wollen ꝛc. Dasſelbe gilt von heißen, laſſen, machen, ſehen, hören und helfen, bisweilen auch von lehren und lernen, z. B. Ich habe ihn reden hören, ſtatt gehört; ich h. ihn laufen laſſen, laufen ſehen ꝛc.

b) ferner die folgenden 11 Verba:

1. brennen: ich brannte, Konj. brennte, h. gebrannt;

2. bringen: ich bringe, brachte, brächte, h. gebracht;

3. denken: ich denke, dachte, dächte, h. gedacht (nicht gedenkt);

4. dünken: ich dünke mich etwas zu ſein und: es dünkt mich (auch mir) = es ſcheint mir; dünkte, h. gedünkt; richtiger däuchte, h. gedäucht;

5. kennen: ich kannte, Konj. kennte, h. gekannt;

6. nennen: ich nannte, Konj. nennte, h. genannt;

7. rennen: ich rannte, Konj. rennte, b. gerannt;

8. senden: ich sandte u. sendete, Konj. sendete, h. gesandt u. gesendet;

9. thun: ich thue, du thust, er thut, wir thun, ihr thut, sie thun; ich thue, thu! thuend, ich that, ich thäte, h. gethan;

10. wenden: wandte und wendete, Konj. wendete, h. gewandt und gewendet;

11. wissen: ich weiß, du weißt, er weiß, wir wissen, ihr wißt, sie wissen; ich wußte, ich wüßte, h. gewußt.

Aufgabe. Bilde Sätze mit dem Präs., Imperf. und Perf. von können und kennen.

## § 110. Die Adverbien oder Umstandswörter.*)

1. Advérbien des **Ortes**: da, dort, hier, hüben, drüben, wo, wohér, wohín, hínten, vorn, aúßen, ínnen, hinaúf, herúnter, links, rechts, ábseits, kopfüber, bergaúf, állseits, empór 2c., z. B. Wo du bist, dort will auch ich sein. Oben hui, unten pfui. Der Turm ragt zum Himmel empor (nicht: hervor). Komm aus deinem Versteck hervor.

2. Adv. der **Zeit**: jetzt, ében, heut, géstern, mórgen, bald, kürzlich, nächstens, jüngst, férner, ímmer, nie, nímmer, nachts, ábends 2c., z. B. Unser Náchbar poltert heut wie gestern, er wird auch morgen poltern, denn er poltert stets.

3. Adv. der **Art und Weise**: so, ánders, wie, érnstlich, klüglich, sehr, besónders, oft, sélten 2c., z. B. Karl schreibt schön. Der Müde schläft süß. Der Únbedachtsame handelt thöricht. (Adj.: Er ist, bleibt, wird, zeigt sich als dumm u. dgl.)

4. Adv. der **Bejahung oder Verneinung**: Sie deuten an,

a) daß das Geságte wírklich ist: ja, doch, wáhrlich, gewiß, allerdings, sícherlich 2c.,

b) daß das Gesagte bloß möglich oder daß es notwendig ist: vielleícht, schwérlich, durchaús, zwar, notwendigerweíse, únbedingt.

5. Adv. des **Grundes**: Warúm thust du das? Dárum, déshalb 2c.

6. Besónders beáchtenswert sind die Präpositionál-Adverbien. Sie vertréten eigentlich die Stelle eines Pronoms verbúnden mit einer Präpositión: darán = an das (denkst du?) oder = an dem (liegt nichts); darín = in dem, darüber = über das, daraús = aus dem, 2c. Sieh § 114, 3.

---

*) Achtet auf ihre Betonung.

§ 111. Nach ihrer gégenseitigen Beziehung als korrelative Advérbien sind sie 1. fragende, interrogative; 2. únbestimmte, índefinitive; 3. hínweisende, demonstrative; 4. beziehende, relative.

Wo (frag.) bist du? Írgendwo (unb.) Dort (hinweis.) bin ich, wo (bez.) du bist. — Wohín gehst du? Irgendwohin. Dórthin, wohín ich will. — Wohér kommst du? Írgendwoher. Von da, wohér auch andere kommen. — Wann schreibst du? Írgendeinmal, írgendwann. Dann, wann (auch wenn) du schreibst. — Wie befíndest du dich? Írgendwie. Nicht so, wie ich es wünsche.*)

§ 112. Bezüglich ihrer Bildung ist zu merken:

1. Adjektíva werden als Advérbia gebraúcht, z. B. Er schreibt schön, liest richtig, lernt fleißig.

Aus den Adj. lang, gern, fern werden die Adv. lange, gerne, ferne.

Die Adv. können wie die Adj. gesteígert (kompariert) werden, z. B. Du schreibst schöner als ich, Karl schreibt am schönsten. Er grüßt freúndlich, du grüßest freúndlicher, ich grüße am freúndlichsten, auf das freundlichste.

Merke: Gerne, lieber, am liebsten; oft, öfter, am öftesten; bald, bälder oder eher, am éhesten.

2. Viele werden mit der Náchsilbe lings gebíldet, z. B. blíndlings, jählings;

3. ándere mit der Nachsilbe lich, z. B. freílich, weíslich, wírklich.

4. Viele gleichen den Formen des Genitivs: abends, morgens ꝛc. Dieses s hängt sich auch an Wörter, die im Genitiv kein s haben, z. B. nachts, állerseits, übrigens.

5. Andere sind ein Accusativ, z. B. meist, wenig, viel.

6. Andere bestehen aus Kasus mit Präpositiónen, z. B. beiwéitem, vonneúem, zuérst, zulétzt, zumeíst, ohneweíters.

7. Andere sind mit einer Präposition zusámmengesetzt, z. B. vóllauf, rúndweg, kúrzum, bergáb.

## Die Präpositionen.

§ 113. Die Präpositiónen, Vor- oder Verhältnißwörter, verlángen das ihnen fólgende Nomen in einem gewíssen Kasus, sie regieren denselben.

---

*) Záhlreiche Beispiele von der Ánwendung der Adv. findet ihr in der Syntáx.

1. Den **Accusativ** regieren: **bis, durch, entlang, für, ohne, sondern, um, wider = gegen.** Alle sind enthálten in der folgenden Kriegsnachricht:

Begeístert durch eine Rede des Féldherrn kämpften unsere Truppen bis sechs Uhr die ganze Front entláng ohne große Verlúste gegen den Feind, der sonder Zweifel den Krieg wider alles Völkerrecht begónnen hat und nicht für das Váterland, sondern um den Rúhm allein streitet.

Anmerkung. gen = gegen in: gen Himmel, gen Osten ꝛc.

Aufgabe. Bildet mit jeder dieser Präpositiónen zwei Sätze.

2. Den **Dativ** regieren: **aus, außer, bei, binnen, entgegen***), **gegenüber, gemäß, mit, nach, nächst, nebst, sammt, seit, von, zu, zuwider.** Wer von euch seit dem Begínn seiner Stúdien nie den Ermáhnungen seiner Éltern zuwider, nie den Vórschriften der Schule entgégen hándelte und gemäß den Aúfmunterungen seiner Lehrer aus Liebe zur Wíssenschaft mit allem Fleiße nach dem Höchsten strebt, der wird sich nicht nur den Mitschülern gegenüber hervórthun und nebst einem guten Zeúgnisse auch eine gróßere Ehre erríngen, sondern er wird auch binnen kurzer Zeit außer der Anstalt bei allen Guten Beáchtung finden; ja es wird endlich den Lehrern und nächst diesen den Eltern sammt den Verwándten zum Stolze gereichen, ihn den Íhrigen nennen zu dürfen.

Merke: Außer Landes gehen, leben.

Aufgabe. Stellt jede dieser Präpositionen in einen Satz.

3. Folgende bezeichnen mit dem **Dativ** (auf die Frage wo?) ein Ruhen oder Verhárren, mit dem **Acc.** (auf die Frage wohin?) eine Bewégung oder Richtung: **an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen.** Sie kommen vor in den Versen:

Der Bach fließt an dem Wege;
Ich geh' auf einem Stege
Und hinter mir ein Jägersmann,
Der neben mir nicht gehen kann,
Weil zwischen beiden wenig Raum.
In einer halben Stunde kaum

---

*) In Krain und Tirol gebraucht man „entgégen" für „sogleich, Teil für Teil, Stück für Stück" u. dgl., z. B. Der Student soll seine Lektiónen entgégen lernen, d. h. Lektion für Lektion. Ich zahle alles entgegen, d. h. jede Sache sogleich beim Ánkaufe.

Steh'n wir vor einem Wasserfall,
Seh'n unter uns das grüne Thal
Und über uns das Blaue.
Mit diesen Wörtchen baue
Nun Sätze auch im vierten Fall.

Aufgabe. Sie ist in den zwei letzten Zeilen enthalten.

4. Den **Genitiv** regieren: **außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, diesseits** und **jenseits** des Tempels; des Frevels **halben** oder **halber**; **inmitten** des Dorfes; **kraft, laut, vermöge, zufolge, infolge** und **wegen** des Befehles; **mittels, mittelst** oder **vermittelst** der Sprache; **statt** oder **anstatt** des Kaisers; **unbeschadet** meines Rechtes; **ungeachtet** des schlechten Wetters; deiner selbst **willen** und **um** Gottes **willen** sei tugendhaft; **angesichts** der ganzen Klasse; **behufs** der Erlangung dieses Postens; **betreffs, bezüglich, hinsichtlich** und **rücksichtlich** des beabsichtigten Baues wäre zu wünschen ꝛc.

Anmerkung. 1. Wird zufolge nachgesetzt, so regiert es den Dativ, z. B. deinem Winke zufolge.

2. Bei aúßerhalb, ínnerhalb, statt, während und wegen steht bisweilen der Dativ. Man sagt: óberhalb Wien, únterhalb Preßburg ꝛc., nicht: Wiens, Preßburgs ꝛc.

5. Folgende können sowól mit dem **Genitiv** als auch mit dem **Dativ** konstruiert werden: **längs, trotz, unfern, unweit, ob** (mit dem Dat. = óberhalb, mit dem Gen. = wegen).

Trotz des Verbótes, trotz dem Schaden
fischt er immer wieder;
Längs des Baches, längs dem Ufer
geht er auf und nieder,
Únweit des Dorfes, únfern des Waldes
bei einem alten Kirchlein,
Dem ob des Sturmes ob dem Fenster
stürzte jüngst der Turm ein.*)

## § 114. Zusammenziehungen.

1. **an, in, bei, von, zu** verschmélzen mit dem Artikel dem, **zu** auch mit der: am Ufer = an dem U., im schwarzen (nicht schwarzem)

*) Záhlreiche Beispiele von der Ánwendung der Präpositiónen findet ihr in der Syntáx.

Buche = in dem sch. B., beim Weine, vom Kaiser, zum Könige, zur Kirche = zu der Kirche.

Anmerkung. 1. Wo kein Artikel stehen soll, muß die bloße Präposition gesetzt werden. 2. Fehlerhaft ist: Wir leben gern am (statt auf dem) Lande.

2. **an, in, auf, durch, für, über, um, vor** verschmélzen mit dem Artikel das: ans Ufer, ins Feuer, aufs Dach, durchs und übers Wasser, vors Haus gehen, ums Recht streiten.

3. Folgende Zusammenziehungen kann man Präpositional-Adverbien nennen:

a) **halben, wegen, um — willen** mit den Genitiven der persönlichen Fürwörter: meínethalben, deínethalben, seínethalben, ihrethalben, únserthalben, eúerthalben, meínetwegen 2c.; um meínetwillen 2c.

b) Hängt **was** (fragend oder beziehend) von einer Präposition ab, die den Dat. oder Acc. regiert, so verschmilzt es mit derselben, verwandelt sich aber dabei in **wo** und vor einem Vokale in **wor:** woran = an was hängt dein Herz? woraúf, woraús, wobeí, wodúrch, wofür, worín, woreín, womít, worüber, worúnter, wovón, wovór, wozú. Ebenso verschmilzt das demonstrative **das:** darán = dar-an = an dem hängt mein Herz, oder daran = an das denke ich; daraus, dabei 2c. Statt des demonstrativen Pronoms **das** kann auch **hier** stehen: hierán = an dem hängt mein Herz, oder an das denke ich; hieraúf, hieraús; vor Konsonanten **hie:** hiebeí, hiedúrch, hiemit 2c.*)

Aufgabe. Bildet mit jeder dieser Zusámmenziehungen Sätze nach folgendem Muster: Worán denkst du? Ich denke dáran, worán du denkst. Worán hängt dein Herz? Es hängt dáran, worán das deine hängt.

Anmerkung. 1. Ist das Rélativ nicht kontrahiert, so darf auch das Démonstrativ nicht kontrahiert sein, z. B. Er sagte mir nichts von dem (nicht: davon), was er thun wolle. Ich denke an das (nicht: daran), an was du denkst.

2. Wol aber dürfen sich diese Zusámmenziehungen auf Substantiva beziehen, welche Sachen bezeichnen, z. B. Das Haus, worin ich wohne; der Wagen, worauf ich sitze; die Feder, womit ich schreibe.

## § 115. Konjunktionen.

Die Bíndewörter oder Konjunktiónen verbínden einzelne Wörter oder ganze Sätze, z. B. fleißig und góttesfürchtig. Der Donner rollt und die Blitze zucken.

*) Soll der demonstrative Teil der Zusammensetzung hervorgehoben werden, so wird er betont; dáran, hieran, statt darán, hierán 2c.

Die einen sind beiordnend, koordinierend, die anderen sind unterordnend, subordinierend. Näheres in der Syntax.

Anmerkung. Manche Konjunktionen sind auch Adverbien, z. B. Adv. Ich bleibe da; Konj. Er blieb, da es zu regnen begann.

## § 116. Interjektionen.

Die Interjektionen oder Empfindungswörter drücken ein Gefühl (Freude, Schmerz, Staunen, Abscheu 2c.) aus oder sie ahmen Natürlaute nach. Juché, hurráh; ach, o weh; ei, ah, potztaúsend, pfui! — Piff, paff, puff, klatsch, hui (gleichsam Aúsdrücke von Empfindungen der Luft), plump (gleichsam Ausdruck der Empfindung des Wassers).

# Syntax, Satzlehre.

## Erster Abschnitt.

§ 117. Die Syntax ist die Léhre von der Bildung der Sätze. Ein Sátz ist ein durch Wórte ausgedrückter Gedánke. Die Sätze sind einfache oder zusámmengesetzte.*)

### Der einfache Satz.

§ 118. Der einfache Satz ist entweder énge oder erweitert.

#### I. Der enge einfache Satz.

Der énge einfache Satz besteht nur aus Subjékt und Prädikát.
Der Mensch denkt, Gott lenkt.

Weil in jédem Satze ein Subjekt und ein Prädikat vórkommen muß, so heißen sie die Haúptbestandteile des Satzes.

### § 119. Das Subjekt.

1. Das Subjekt oder der Gégenstand, von welchem etwas aúsgesagt wird, ist ein Substantív oder ein substantivisch gebrauchtes Wórt im Nominatív.

a) Substantiv. Die Rose ríecht. Die Wahrheit síegt. Treue währt. Liebe nährt.

b) Pronom. Du schweígst. Jedermann hófft. Wer rúft? Ich. (Das Prädikat „rufe" ist zu ergänzen.)

c) Adjektiv. Der Eigensinnige trótzt. Der Edle verzeíht. Grün ist líeblich.

---

*) Wie in einem mehrsilbigen Wórte nicht alle Sílben, so werden in einem Sátze nicht alle Wörter gleich stark betont. Wir werden in diesem Teile unseres Lehrbuches jéne Wörter, welche vor den übrigen durch einen stärkeren Ton hervórtreten, mit dem Accénte versehen.

d) Numerale. Drei ist úngerade. Das Hundert ist vóll. Zwölf sind ein Dútzend.

e) Verb. α) Im Infinitiv. Irren ist ménschlich. Tadeln ist leícht. β) Subſtantiviert durch den Artikel „das". Das Turnen kräftigt. Das Lügen ist ein Láster. γ) Mit „zu". Zu fluchen ist abscheúlich.

f) Particip. Aufgeschóben ist (nicht) aufgehóben. Der Zagende versäúmt. Die Verlassenen weínen. Das Zerstreute wird gesámmelt.

g) Adverb. Heute ist nicht mórgen. Das Nein erzűrnt. Das Zuspät vernichtet.

h) Konjunktion. Das Und verbíndet. Das Wenn bedíngt.

i) Interjektion. Das Pfui beschímpft. Das Oh bewúndert.

2. Bei unperſönlichen Verben iſt es das Subjékt. Sieh § 88, Anm. 2.

In der poétiſchen Sprache*) ſteht in Hauptſätzen das es öfter als Vórläufer des Subjektes. Es rollt der Donner, es leuchten die Blitze. Es lebe der Kaiser. Doch bisweilen auch in der Proſa. Es kómmt jemand.

Anmerkung 1. Steht dieſes es vor einem Infinitiv mit „zu", ſo ſetzt man, um Zweídeutigkeit zu vermeiden, vor denſelben ein Kómma, z. B. Es ist rúhmvoll, für das Vaterland zu stérben. Sieh § 121, 5, Anmerk. 1. Es geht nicht án, zu schweígen, wenn ein Abwesender verleúmdet wird.

2. In der Furcht, durch Auslaſſung des „es" einen Féhler zu begehen, fehlt ihr bisweilen durch unrichtige Sétzung desſelben, z. B. Wenn du dich (nicht: ſich) ſó benimmſt, ſo wird (es) ſich noch alles gút geſtalten. Ich kann nicht kómmen, meine Krankheit hindert (es) mich.

3. Auch das beſtímmte Perſonal-Pronom darf in der poetiſchen Sprache als Vorläufer des eigentlichen Subjéktes geſétzt werden. Auch in dieſem Falle ſteht vor dem eigentlichen Subjekte das Kómma. Sie sind (wieder) fórtgezogen, die Sänger (des Wáldes). (Eílig) trocknet er ab (die Träne), der Jűngling (edles Gefühls).

Anmerkung. Es iſt féhlerhaft, auf ein vorhergehendes mán das perſönliche Fürwort ſie (Plur.) folgen zu laſſen. Z. B. Als die lang gefürchtete Peſt aúftrat, wandte man entweder gár keine oder ſchädliche Mittel an. Dann riefen ſie Gótt zu Hilfe, ſtatt: rief man, riefen die Menſchen u. dgl.

---

*) Ihr wendet die poetiſche Sprechweiſe mit Vorliebe auch in proſáiſchen Aufſätzen an, was nicht zúläſſig iſt.

4. Auslassung des Subjektes. a) Beim Imperativ. Lies! Schweigt! Bei einer Entgégensetzung muß es jedoch stehen und ist dann immer betónt. Lies dú! (ihr andern schweigt.) Geh dú (nur immer) hin! (ich bleibe da).

b) Ahmt man die kíndliche oder volkstümliche Rédeweise nach, so fällt das persönliche Fürwort der 1. und 2. Person wég.

Die Mutter hat gerúfen, muss géhen = ich muss gehen. Spar' fleissig, wirst's brauchen.

§ 120. Vorläufige Bemerkung. Das Subjékt kann in einen Sátz erweitert werden. Der Lügner wird verächtet = wer lügt, wird verächtet.

Ein Sátz, welcher das Subjekt vertritt, heißt ein Subjéktsatz und stéht wie das Subjekt sélbst auf die Frage wer oder wás zur Ántwort.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Subjekte an und erweitert sie zu Subjektsätzen.

Léhrer werden (von uns) gelíebt. Der Thäter wird bestráft werden. Der Frómme gefällt (Gótt). Geségnet sei der Erfinder (der Schríft). Der Besítzer lerne (verlíeren). Der Glückliche lerne (den Schmérz). Der Fállende stehe aúf, der Fehlende béssere sich. (Wie) glücklich sind die Tódten! Der Genússüchtige wird stúmpfsinnig. Nicht der (viel) Besítzende ist reich. — (Unsere) Unterném̈mungen missglücken (oft). Hóffnungen erfüllen sich (selten).

## § 121. Das Prädikat.

Das Prädikát, d. h. dasjénige, was von dem Subjekte aúsgesagt wird, bezeíchnet man:

1. durch ein Vérb. Der Löwe brüllt. Die Sonne wärmt. Der Friede verjüngt. Sorgen drücken. Karthago ist zerstört worden.
2. durch ein Adjektív oder adjektivisch gebrauchtes Wort. Der Löwe ist stark. Mit dem Artíkel steht es flektiert, óhne denselben meist únflektiert. Mein Los ist ein traúriges oder ist traúrig. Das Leben ist kúrz. Konrad ist der érste (zu ergänzen wäre „Schüler der Klasse"). Die Schilderung ist ergreífend (hiebei denkt man an keine ándere Schilderung). Diese Schilderung war eine ergreífende (hiebei ist der Gedanke an ándere Schilderungen nícht ausgeschlossen *).

*) Fehlerhaft sagt man in Mähren: Ich bin gern, daß es so gekommen, statt: bin froh.

Anmerkung. Das Particip Präs. mit sein ist nicht immer gleich dem Präsens, sondern bezeichnet oft mehr eine Eigenschaft als eine Thätigkeit. Die Klage ist rührend, d. h. geeignet zu rühren, nicht: Die Klage rührt. Hülsenfrüchte sind nährend, d. h. nahrhaft; dagegen: Das Geschäft nährt mich. Ein neuer Gegenstand reizt immer, besonders wenn er reizend ist. (Man kann zu solchen Participien den Accusativ mit für setzen, während beim Präsens der blóße Accusativ stehen muß.) Alles soll für den Geist (= dem Geiste) nährend, bildend, erhébend sein. Dagegen: Alles soll den Geist nähren etc.

3. durch ein Substantiv im Nominativ auf die Frage was. Wüstenkönig ist der Löwe. (Wer ist Wüstenkönig? Der Löwe. Was ist der Löwe? Wüstenkönig.) Die Quappe ist ein Fisch. Cicero war ein Redner.

4. durch einen Infinitiv mit oder ohne „zu". Der Löwe ist zu fürchten. Das Böse ist zu hássen. Geben ist Aússäen.

5. durch ein Adverb. Das Vertrauen ist hín. Alles ist vergébens. Das Theater ist aús. Der Sturm ist vorüber. (Sieh jedoch § 185, 2.)

Anmerkung 1. Steht der Infinitiv mit „zu", so hat er passive Bedeutung und drückt entweder a) eine Notwendigkeit oder b) eine Möglichkeit (oder Unmöglichkeit) aus.

a) Die Gesetze sind zu áchten = müssen geachtet werden. Das Gute ist náchzuahmen. Der Arme ist zu unterstützen.

b) Dieser Fehler ist zu verzeíhen = kann verziehen werden. Es ist der Fáll anzunehmen, dass etc. Eine sólche Behandlung ist nicht zu erträgen. Das Buch ist nirgends zu finden. Das (stolze) Hérz ist nicht zu bréchen.

Anm. 2. Den Infinitiv mit „zu" kann man durch ein Adjektiv ersetzen. Es ist nicht aúszuhalten = ist únerträglich. Die That ist zu lóben = ist lóbenswert. Der Arme ist zu bedauern = bedauernswert.

Anm. 3. Statt eines Adjektivs kann als Prädikat stehen:

a) Ein Genitiv, welcher dann prädikativer Genitiv heißt.

Wir sind eínes Sinnes = gleíchgesinnt. Wir sind gutes Mútes = fróhlich. Die Kinder sind reines Hérzens. (Gebt dem Kaiser), was des Kaísers ist. Das Buch ist mein.

b) Ein Präpositional-Ausdruck, d. h. ein Dativ oder Accusativ mit einer Präposition. Ich bin in Sórgen = besórgt. Das ist zum Láchen = lächerlich. (Keine) Rose ist ohne Dórnen = dórnenlos. Das ist gegen die Ábrede. Die Klinge ist von Stahl.

§ 122. Vorläufige Bemerkung. Auch das Prädikat kann zu einem Sátze erweitert werden. Ein Sátz, welcher ſtatt eines Prädikátes ſteht, heißt Prädikátſatz. Der Mút ehrt den Ritter = der Mút ist's, der den Ritter ehrt. Wér wagt zu widersprechen = wér ist's, der zu widerspréchen wagt?

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Prädikate an und erweitert ſie zu Prädikatſätzen:

Dú hast (den Befehl) gegeben. Íhr seid die Thäter. Wir bleiben die Álten = was wir gewésen. Nur der Schwáche ist voll Falschheit. Der ist der Räuber (unseres Glückes). Júdas wird (mich) verraten.

§ 123. **Die Verbindung des Prädikates mit dem Subjekte.**

1. Ist das Prädikat ein Vérb, ſo wird es mit dem Subjekte durch die Flexión verbunden und muß mit ihm in Perſon und Zahl kongruieren (übereínſtimmen).

Fisch — schwimmen: der Fisch schwimm **t.**

2. In den ánderen Fällen geſchieht die Verbindung durch das ſogenannte Sátzband, Kópula. Als Kopula ſtehen die Verba: ſein — Die Lerche ist fróhlich; Gleim war ein Dichter; der Löwe ist der König (der Tiere); werden — Karl wurde Soldát; aller Tod wird neues Leben; bleiben — Wir bleiben standhaft; ſcheinen — Das scheint únmöglich; der Weltuntergang scheint zu kommen; heißen (= genannt werden) — Der Adler heisst auch Aar; das Weibchen (der Hirsche) heisst Hindin; genannt werden, geſcholten werden ꝛc. — Cícero wurde der Vater (des Vaterlands) genannt; der Sparsame wird (oft) ein Geízhals gescholten.

Ferner merke: Es steht (= ist) zu erwárten. Das steht nicht zu ándern. Es steht zu hóffen.

3. Folgende kopulative Verba konſtruieren wir mit **als**: erſcheinen, kommen — Der Gesandte erschien, kam als Fríedensbote; gelten — Die Münze gilt als (auch für) écht; auftreten — Nero trat als Künstler auf; wandern, reiſen — Der König reiste als Graf Leíningen; ein- und ausziehen — Der Feldherr zog als Triumphátor ein; die paſſiven Verba: angeſehen werden, betrachtet, behandelt werden — Alfred wird als grössjährig angesehen, betrachtet, behandelt.

4. Mit der Präpoſition **für** konſtruieren: gelten — Rudolf gilt für éhrlich; gehalten werden — Rudolf wird für éhrlich gehalten.

5. Mit **zu** konstruieren: werden — Der Schnee wird zu Wásser; die Hoffnung wird zu Wásser; gewählt werden — Theodor wurde zum Ábgeordneten gewählt; gemacht werden — Fritz wurde zum Vórturner gemacht; ernannt werden — Der Graf ist zum Präsidénten ernannt worden.

6. Ist das prädikative Substantiv ein Persónenname, so kongruiert er mit dem Subjekte nicht nur im Kásus, sondern auch im Génus und Númerus. Die Erfáhrung ist die (beste) Léhrmeisterin, nicht: Lehrmeister. Der Fleíss ist der Vater (des Glücks), nicht: die Mutter. Das Subjekt im sächlichen Geschlechte: Das Gewissen ist ein (unerbittlicher) Ríchter, nicht: Richterin.

7. Das prädikative Adjektiv ist ohne Flexión, außer es steht ein Artíkel dabei; der Superlativ als Prädikát hat immer den bestimmten Artikel vor sich (wogégen ihr oft fehlt). Die Geschichte ist wáhr. Das Fest war hérrlich. Das Fest war ein herrliches. Mein Schicksal ist ein schwéres. Das Mutterherz ist das treúeste, nicht: ist treuestes.

Sieh ferner § 126, 5, Anm. 2, und § 184 A.

8. Ist das Subjekt ein Pronom, so richtet sich die Zahl der Kopula nach dem Prädikatsnominative. Das sind Freuden. Das sind Schätze. Was sind Buchstaben?

### § 124. Die Wortfolge im engen einfachen Satze.

1. Steht das Subjekt zuérst und zuletzt das Prädikát, so heißt die Wortfolge die geráde, z. B. Karl wurde Soldát.

2. Steht ein ánderer Satzteil zuerst, so heißt die Wortfolge die úngerade oder verkéhrte (auch versetzte), z. B. Würde Karl Soldat? Ja. Soldát ist er geworden (nicht Kaufmann). Das Wórt, welches in der verkehrten Wortfolge den Satz begínnt, ist zu betónen. In der geráden Wortfolge wird das Prädikat méhr betont als das Subjékt.

Anmerkung. Einfache Sätze, sie mögen éng oder erweitert sein, werden durch Púnkte von einander getrénnt.

## II. Der erweiterte einfache Satz.

### § 125. Übersicht.

Die Erweiterung geschíeht: 1. Durch **Attribute** oder Beífügungen, d. h. nähere Bestimmungen eines Substantívs oder substantivierten Wórtes. Sie stehen auf die Frage was für ein? Der Hund béllt; der wáchsame Hund bellt, der Hund des Náchbars bellt, der Hund an

der Kétte bellt; ein Baum ohne Früchte wird ábgehauen; der Baum dort blüht.

2. Durch **Objekte**, welche den Sinn eines Verbs oder Adjektivs ergänzen, also zum Verständnisse des Satzes nótwendig sind. Der Verschwender entäussert sich seines Vermögens. Die Arbeit ist des Lóhnes wert. Klage ziemt nicht dem Stárken. Der Schuldige senkt den Blíck.

3. Durch **Adverbialia**, d. h. durch nähere Bestimmungen des Prädikátes, welche den Ort, die Zeit, die Weise oder den Grund des Ausgesagten ángeben.

Ich schreibe hier in der Nacht mit Aúfmerksamkeit. Der Arme hat sich aus Verzweiflung entleíbt.

## § 126. Das Attribut

kann sein: 1. Ein Adjektiv oder Particíp. a) Fremdes Lob klíngt. Schöne Gestalt verliert sich báld. Gesundheit ist der grösste Reíchtum. Ein gut Gewíssen ist ein sanftes Rúhekissen. Stille Wasser sind tíef. Unrecht Gut gedeíht nicht. b) Eine glimmende Kohle raúcht. Duftende Veílchen, blühende Bäúme, trillernde Lérchen sind Frühlingskinder. Zersprungene Töpfe klíngen nicht. Entwurzelte Bäume verdórren. Unverdienter Tadel schmérzt. Die Ziege ist ein mútwilliges Tier.

2. Ein Pronom. Dieses Leben ist únvollkommen. Unser Geist ist únsterblich. Deine Freude ist mein Glück. Sein Auge brícht.

3. Ein Zahlwort; es steht nicht wie die übrigen Attribute auf die Frage „was für ein" zur Antwort. Wénige Menschen sind zufríeden. Zwölf Stück sind ein Dútzend. Aller Anfang ist schwer.

4. Ein Substantiv im gleichen Kásus; man nennt es Appositión.

Der Kaiser Karl der Grósse schrieb eine deutsche Sprachlehre. Karl der Fünfte zog sich ins Klóster zurück. Leopold der Glorreiche lebte im dreizehnten Jahrhúnderte.

Solche titelhafte Appositionen werden nicht durch Kommata getrennt. Dagegen: Dionys, den Tyránnen, wollte Damon erdólchen. Alexánder, König von Macedónien, hat Pérsien erobert. Líebenthal, ein Dorf in Schlésien, ist mein Gebúrtsort.

5. Ein Substantiv im Genitiv, der attributiver Genitiv heißt. Steht er hínter dem bestimmten Substantive, so wird er betónt.

a) Er ist subjektiv, wenn er einen thätigen Gegenstand bezeichnet. Der Glanz der Sónne blendet. Das Erwachen des Frühlings erfreut. Der Freiheit Ruf erschóll. Des Neides Stimme schweigt. Der Klang der Glócken ruft. Ein Schrei des Entsétzens ward gehört. Undank ist der Welt Lóhn. Die Liebe Góttes ist unaussprechlich.

Anmerkung 1. Zu den subjektiven gehört auch derjenige attributive Genitiv, welcher den Besitzer anzeigt. (Possessiver Attributsgenitiv.) Der Schatten der Erde ist rúnd. Das Leben ist das einzige Gut des Schléchten. Die Kraft des Hérrn hat gesiegt. Die Hände der Áffen sind lang. Die Vórderfüsse des Kánguruh sind kurz. Der Montblanc ist der höchste Berg Europas. Der grösste Fluss der Érde heisst Marannon. Die Blätter der Bäume fallen ab.

Anmerkung 2. Ist der possessive Subjektsgenitiv zum Títel geworden, so hat er die Flexion verloren. Das Regiment Erzherzog Karl ist aúsgerückt. Das Hôtel Wandel (Name des Besitzers) ist ábgebrannt.

b) objektiv, wenn er einen leidenden Gegenstand bezeichnet. Die Plünderung der Stádt war schrecklich. Die Erziehung der Júgend ist die Aufgabe der Léhrer. Die Erkenntniss des Féhlers ist der Anfang der Bésserung. Jeder ist seines Glückes Schmíed. Guttenberg ist der Erfinder der Búchdruckerkunst. Die Zerstörung Karthágos war die Ursache des Verfálls der römischen Flótte. (Sind alle Genitive dieses Beispieles objektiv?) Die Besiegung der Pérser ist das Werk der Athéner.

c) qualitativ, wenn er die Eigenschaft bezeichnet. Der Jüngling edles Sinnes schwieg. Mein verstorbener Bruder war ein Kind der schönsten Árt. Das war ein Tag des Leids, ein Tag der Lust. Das war ein Anblick des Jámmers = ein jammervoller Anblick. (Ist auch der folgende Genitiv qualitativ? „Der Anblick des Jammers thut weh.“)

d) partitiv, wenn er ein Gánzes bezeichnet, von dem ein Teil genommen wird. Ein Teil des Fleisches war geniessbar. Diese Summe Geldes genügt. Unsereiner ist bescheíden. Ihrer víer sind gefallen. Die érste aller Tugenden ist die Líebe.

Anmerkung 1. Steht der partitive Genitiv ohne attributives Adjektiv, so entbéhrt er im Singular oft der Flexión. Ein Glas Wásser erquickt. Es sind sechzig Fuder Sálz angekommen. Es wurden achtzig Zentner Heú erbeutet. Drei Körbe Óbst sind verdorben. Eine Tonne Zwíeback

ist zu verteilen. Zwei Eimer Bíer sind sauer geworden. Ein Unmass Zeit ist (uns) beschieden.

Anmerkung 2. Ist das Subjekt ein Kollektiv und steht bei ihm ein Plural, so kann das Verb in den Plural gesetzt werden. Eine grosse Menge Soldáten sind gefallen. Vergl. § 123, 3.

6. Ein Präpositionalausdruck, d. h. ein Dativ oder Accusativ mit einer Präposition. Ein Doggenpaar von flinken Läufen begleitete (uns). Die Freuden im Famílienkreise sind die schönsten. Furcht in Gefahr ist Schwäche. Faulheit ist der Schlüssel zur Ármut. Die Luft auf Bérgen erquickt. Fruchtbarer Boden in der Wüste wird Oase genannt. Ein Einbug des Meeres heisst Búcht. Ein Student ohne Fleiss verdirbt. Der Weg durch den Wáld ist kühl. Die Fertigkeit der Römer in der Anlegung von Militärstrassen war bewunderungswürdig. Die Ausdauer des Bibers bei der Erbauung seiner Wóhnung ist erstaunlich. Der Gedanke an den Tod ist heilsam. Mein Vertrauen auf den endlichen Sieg des Guten ist únerschütterlich. Der Übergang über die Alpen war einst beschwérlicher. Der Vorrang des Gesichtes vor den übrigen Sinnen ist gróss.

7. Ein Verb im Infinitiv mit „zu". Die Sucht zu glänzen ist verwerflich. Der Fleiss ist die Lust zu árbeiten.

Anmerkung. Ist dieser Infinitiv durch andere Satzglieder näher bestimmt, so steht das Kómma. Wir fassten den Entschlúss, nach Amérika auszuwandern. Xerxes hatte die Ábsicht, Griechenland zu unterwerfen.

8. Ein Adverb. Die Linde dort ist scháttig. Das Leben hienieden ist mühevoll. Das Thal da unten ist meine Gebúrtsstätte. Das Haus daneben ist ábgebrannt. Der Knabe da ist ein Königssohn. Es grünen alle Wälder umher. Der Weg bergauf ist steil.

Anmerkung 1. Es ist dichterisch, wenn das attributive Adjektiv hinter dem Substantive steht. Armut macht stólz, die unverdiente = die unverdiente A. m. st. Der Himmel, nah und fern, er ist so klar.

Vor ihnen steht ein Komma, außer es ist nur eines vorhanden. Röslein rot. Der Ritter kühn zog das Schwert. Mein Mann sélig war bei Jahren, (als er starb).

Anmerkung 2. Das Adjektiv allein steht immer hinter dem Substantiv und ohne Flexion. Der Sieg ist nicht das Werk des Feldherrn alleín.

Anmerkung 3. Dichterisch ist ferner die Voránstellung des Genitivs. Der vorangestellte Genitiv wird nicht betont (außer wenn Gégensätze bezeichnet werden; die müssen stéts betont werden, sie mögen durch was immer für Satzglieder aus-

gedrückt sein). Des Lebens Ach und Wéh ist mannigfaltig. Des Sakramentes heilige Hímmelsspeise wird erséhnt. — Des Fríedens, nicht des Kríeges Kunde kommt ersehnt. — Dagegen: Des Krieges Schrécken, nicht des Friedens Freúden waren das Los der Numantiner; denn hier liegt der Gegensatz nicht im Attribute, sondern in Schrecken und Freuden.

Anmerkung 4. Die neutrale Endung es kann an dem attributiven Adjektiv wéggelassen werden. Bisweilen fehlt auch die maskuline Endung er. Ein unnütz Lében ist ein früher Tód. Eigen Herd ist Góldes wert.

Anmerkung 5. Statt des Particips im Präsens steht bisweilen der Infinitiv. Christus fand die Jünger schláfen, statt schlafend = die schlafenden Jünger. Der Faule bleibt liegen. Ich höre sie singen. Ich sehe dich laufen.

Anmerkung 6. Das Particip des Präsens hat pássive Bedeutung in den Verbindungen: Sitzende Lebensart schwächt (den Körper). Die fallende Sucht ist eine hartnäckige Kránkheit. Ein Kárren soll die fahrende Habe des Théspis, des Begründers der griechischen Tragódie, gewesen sein. Eine stillschweigende Bedingung wird nicht aúsgesprochen. Bleibende Stätte = eine Stätte, an welcher man bleíbt. Eine schwindelnde Höhe ist diejénige, auf welcher einem schwíndelt.

Anmerkung 7. Das Particip des Perf. von subjektiven Verben, die das Perfekt mit sein bilden, hat áktive Bedeutung. Das gefrorne Wásser wird Eís genannt. Der gefallene Schnée ist weiss. Die verwelkte Blúme duftet nicht.

Anmerkung 8. Participien des Perfekts, welche zu Adjektiven geworden sind, haben áktive Bedeutung. Der verschwiegene Freúnd ist ein eisernes Schátzkästlein. Ein erfahrener Mánn ist ein guter Ratgeber. Dagegen: Der verschwiegene Grund des endlichen Fríedensschlusses war die Erschöpfung der kriegführenden Mächte. Rache für erfahrene Únbilden war die Veranlassung zu den messenischen Kríegen.

Anmerkung 9. Zu mérken ist die Verbindung: Er kommt gegángen, geritten, gefahren etc. Es kommen Steíne geflogen; drei Reiter kommen geritten.

Anmerkung 10. Aus dem passiven Infinitiv mit „zu" (sieh § 121, Anm. 1) entsteht ein Particíp mit passiver Bedeutung: Der zu bestrafende Verbrécher, d. i. ein Verbrécher, der zu bestráfen ist, der bestraft werden muss; der zu hoffende Gewínn, d. i. ein Gewínn, der zu hóffen ist, der gehofft werden kann.

Anmerkung 11. Das Attribut und das von ihm bestimmte Substantiv hängen so innig zusammen, daß sie oft in ein einziges (zusammengesetztes) Substantiv verwandelt werden können. Das Attribut wird natürlich zum Bestimmungsworte. Seidene Kleider = Seidenkleider sind teuer. Der Sauerstoff ist ein Gas. Die Schwarzdrossel ist ein Síngvogel = die schwarze Drossel ist ein singender Vogel. Der rote Brüllaffe = brüllende Affe und der Winselaffe sind nahe Verwandte. Jugendträume = Träume der Jugend oder in der Jugend verlíeren sich. Geisteskraft ist Mannes-zierde. Es gibt vier Mondphásen. Die Ursache des Nordlichtes = Lichtes im Norden ist (noch) únerklärt. Der Haushund = Hund im Hause, beim Hause ist eines der vielgestaltigsten Tíere. Die Schluss-rede = Rede am Schlusse war feierlich. Waldwege = Wege durch Wälder sind schátttig. Die Tobsucht = Sucht zu toben ist eine Gei-steskrankheit = Kr. d. G. Die Seestädte = Städte an der See haben ein mildes Klima.

Aufgabe. Bestimmt, zu welchen Gattungen die folgenden Attribute ge-hören. Josef der Zweite, Kaiser von Deutschland, der Sohn der edlen Maria Theresia, der Vater des Volkes, starb ohne Kinder.

§ 127. Vorläufige Bemerkung. Das Attribut kann in einen Sátz erweitert werden. Ein Satz, welcher ein Attribút vertritt, heißt Attributsatz oder attributiver Satz und steht, wie das Attribut sélbst, auf die Frage was für ein? Ein elternloses Kínd heisst Waíse = ein Kind, dessen Eltern nicht mehr lében, heisst Waise.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Attribute an und erweitert sie zu Attributivsätzen. Bellende Hunde beíssen nicht. Deín Prämium ist ein Atlas, meínes ist ein Lexikon. Niklas Zrinyi, den heldenmüti-gen Vertheidiger von Szígeth, hat Körner verhérrlicht. Úndank ist der Welt Lóhn. Ein Kavalier von Kopf und Hérz ist überall will-kómmen. Hier werden Schuhe von starkem Léder verkauft. Er gab den Rát, zwölf Ritter in den Orden aufzunehmen (mit „welchem zufolge“ oder „dass“). Er konnte die Schánde, aus der Gesellschaft aúsgeschlossen zu sein, kaum ertrágen.

## Das Objekt.

Das Objekt ist entweder von einem Vérb oder von einem Adjektiv abhängig.

Das Objekt kann sein ein Génitiv, Dátiv, Accusativ und ein Prä-positionál-Ausdruck (Verhältnißobjekt).

Ist das Objekt ein Substantiv, so wird es in der geraden Wortfolge stets betont.

## § 128. Das Objekt ein Genitiv.

1. Abhängig von Vérben. Wir harren deines Wínkes. Die Jugend freut sich des Lébens. Der Leichtsinnige vergisst der Ermáhnungen. Vergíss mein nicht!

2. Abhängig von Adjektiven. Rein Gewíssen ist reiner Sprách' beflissen = befleisst sich reiner Spr. Der Rédliche ist des gegebenen Wortes eíngedenk = gedenkt des gegebenen W. Jeder Árbeiter ist seines Lóhnes wert.

Zu 1. Den Genitiv regíeren folgende Verba:

a) achten = berücksichtigen (auch: auf etwas achten); in der Bedeutung von hóchschätzen regiert es den Acc.: Ich achte seines Zornes nicht = ich berücksichtige, beachte ihn nicht, ich achte auf den Zorn nicht.

entraten: Ach wär' ich ein Landmann nur eíne Nacht, wie gérne entriet ich der drückenden Mácht.

ermangeln: Seine Worte ermangelten eines klaren Gedánkens.

gedenken: Ich gedenke des entschwundenen Glückes mit Wéhmut.

genesen (auch mit dem Dativ und von): Der Soldat ist seiner Wunden (von seinen Wunden) genesen.

geschweigen = verschweigen: Ich geschweige seiner Drohung. (Kommt selten vor.)

harren (auch: auf dich): Wir harren deiner Hilfe (auf deine Hilfe), o Herr.

lachen und spotten in gleicher Bedeutung (auch: über jemand lachen oder spotten): Ich spotte seiner Drohungen.

zürnen (nur in gehobener Sprache, sonst gewöhnlich mit dem Dativ): Zürne nicht des Freundes, des stets erprobten, der einmal sich vergass.

Die Verba, welche den Genitiv oder Accusativ regieren, sieh in § 133, 1.

b) Die reflexiven Verba: sich ánnehmen, bedienen, befleißen oder befleißigen, begeben (z. B. des Rechtes), bemächtigen, bemeistern, bescheiden (des Urteils), besinnen (eines bessern), entäußern, enthalten, entschlagen, entsinnen, erbarmen, erdreisten, erfrechen, erkühnen, sich

(Rats) erholen, erinnern, erwehren, freuen, rühmen, schämen, versehen, versichern, vermessen, unterfangen, wehren (der Haut). — Bildet mit diesen Verben Sätze.

c) Die unpersönlichen Verba: es bedarf, braucht, erbarmt mich, jammert mich, es lohnt sich, es verlohnt sich.

Zu 2. Fólgende Adjektiva verlangen das Objekt im Genitiv. Bildet Sätze. Ánsichtig, baar (aller Ehre), bedürftig, beflissen, (mir) bewußt, eingedenk, fähig, froh, gewärtig, gewiß, habhaft, kundig, ledig, mächtig, müde, satt, schuldig, teilhaft, überdrüssig, verdächtig, voll, würdig.

3. Merket die Redensarten: des Glaubens, der Hoffnung, der Überzeugung leben, Hungers sterben, des Todes erbleichen, des Handels einig sein oder werden, Versteckens spielen, des Weges gehen. (Andere waren vor uns desselben Weges gegangen.)

Anmerkung 1. Statt des Genitiv-Objektes kann auch ein Infinitiv mit oder ohne „zu" stehen. Er schämt sich zu bétteln = des Bettelns. Der Faule weigert sich zu árbeiten. Er ist würdig zu hérrschen. Er ist es wert, geliebt zu werden. Ich bin begierig zu erfahren, wohin er reiset.

Anmerkung 2. Ist dieser Infinitiv durch andere Satzglieder näher bestimmt oder hat er es zum Vorläufer, so steht das Kómma. Vergl. § 126, 7, Anm. Ich bin mir bewússt, das Béste gewollt zu haben. Der Hochmütige erinnert sich úngern, Wólthaten empfangen zu haben. Sokrates hielt sich für würdig, auf Stáatskosten ernährt zu werden.

Anmerkung 3. Verba, welche das Objekt in Genitiv bei sich haben, bilden nur ein únpersönliches Passiv. Setzt man hiebei das Wörtchen „es" nicht an die Spítze des Satzes, so fällt es aús. Akt. Man gedenkt vergangener Schmerzen nicht. Pass. Vergangener Schmérzen wird nicht gedacht. Man schont des Schwáchen. Des Schwachen wird geschont. = Es wird vergangener Schmerzen nicht gedacht. Es wird des Schwachen geschont.

Anmerkung 4. Das es in Rédensarten, wie: „Ich bin es zufrieden, habe es satt, Gott walte es", ist ein alter Genitiv.

## § 129. Das Objekt ein Dativ.

1. Regiert von einem Verb. Man sollte dem Übel steúern. Kláge ziemt dem Starken nicht. Dem Mutigen gehört die Wélt.

2. Regiert von einem Adjektiv. Betrúg ist dem Rechtschaffenen frémd. Sei mir willkómmen. Alles versteckte Wesen ist einer edlen Seele zuwíder.

Aufgabe. 1. Únzählige intransitive Verben regieren den Dátiv; dieser bezeichnet gewöhnlich eine Persón oder etwas als Person gedáchtes. Bildet mit folgenden Verben Sätze mit Objekten im Dativ:

a) danken, dienen, drohen, fehlen, fluchen, folgen*), fröhnen, gehorchen, gleichen, helfen, huldigen, mangeln, nahen, nützen, schaden, scheinen, schmecken, schmeicheln, steuern (z. B. dem Unrechte), trauen, trotzen, wehren, weichen.

b) antworten, entfahren, entgehen, entlaufen, entsagen, entfliehen, entgegenfahren, entgegengehen, entgegenkommen 2c., begegnen, behagen, bekommen (wol oder schlecht) = zuträglich sein, erliegen, erscheinen, vorgreifen, vorstehen (einem Amte), mir steht ein Únglück bevor.

c) mit den unpersönlichen: es áhnt mir, bangt, gilt, graut, gruselt, schwindelt, träumt mir, es liegt mir darán, es kommt mir darauf án.

2. Die Zahl der Adjektive, welche den Dativ regieren, ist sehr groß. Mit folgenden bildet Sätze:

a) ähnlich, abtrünnig, angeboren, angenehm, anstößig, angst, bange, bekannt, bewußt, eigen, feind, fremd, freundlich, geläufig, gelegen, gemäß, geneigt, gewachsen, gleich, gnädig, günstig, gewogen, kund, teuer, verhaßt.

b) hold, abhold, dienstbar, ergeben, gehorsam, lästig, lieb, nahe, nützlich, schädlich, nachteilig, schuldig, treu, überlégen, verderblich, verwandt, wert, willkommen.

3. Mit folgenden Redensarten: aus dem Wege gehen = ausweichen, vonstatten gehen, zustatten kommen, zugute kommen, zuteil werden, zuhilfe kommen, von Herzen gehen, zu Herzen gehen, am Herzen liegen, zur Seite stehen, kundthun, leidthun, hohnsprechen, den Hof machen, das Wort reden.

Anmerkung. Verba mit Dativ-Objekten haben wie die mit Genitiv-Objekten nur ein únpersönliches Passiv. Dem Schwachen gehorcht man nícht. Dem Schwachen wird nicht gehorcht. Es wird dem Schwachen nicht gehorcht. Man schmeichelt nur dem Reíchen. Nur dem Reichen wird geschmeichelt. Es wird nur dem R. g.

## § 130. Das Objekt ein Accusativ.

1. Regiert von einem Verb. Das kleínste Haar wirft seinen Schátten. Verrat trennt alle Bánde. Der Tropfen höhlt den Steín aus.

*) Ihr schreibt fehlerhaft: Er folgt mich (st. mir. Richtig ist dagegen: Er verfolgt mich). Der Kopf thut mich (st. mir) weh.

2. Regiert von einem Adjektiv. Ein laufender Feind ist keinen Schúss wert. Das Buch ist einen Fínger dick. Der Graben ist eine Kláfter tief.

3. Einige intransitive Verba nehmen sogenannte innere Objekte mit Attribúten zu sich, wie: einen edlen Kampf kämpfen, den ewigen Schlaf schlafen, den Tod am Kreuze sterben, heisse Tränen weinen.

Anmerkung 1. Statt des Objéktes im Accusatív kann auch ein Infinitiv mit oder ohne „zu" stehen. Der Weise versteht zu schweígen. Not lehrt béten. Lass mich dein Geselle sein. Ich lasse den Diener Óbst bringen. Heisst ihn schweígen. Die Lust hilft Hindernisse überwínden. Ihr macht mich zíttern. Erst im Mánnesalter lernte Karl der Grosse schreiben. Ich höre gern von Gótt reden. Ich habe zu beféhlen = ich darf befehlen. Das hat nichts zu ságen = das hat nichts zu bedeúten. Was hast du zu thún? Was habe ich zu erwárten? Ludwig II. (= der Zweite), König von Böhmen, begann früh zu ältern. Die Athener beschlossen den Joniern zu helfen.

Anmerkung 2. Hat dieser Infinitiv ein es als Vórläufer, so steht das Komma. Vergl. § 119, 2, Anm. 1. Der Kluge verstéht es, jede Gelegenheit zu seinem Vórteile zu benutzen. Versúcht es, euch selbst zu beherrschen. Sokrates verschmähte es, sich zu réchtfertigen.

Fehlerhaft: Ich thu' lesen, du thust schreiben ꝛc., statt: Ich lese, du schreibst.

Aufgabe. Setzet accusativische Infinitíve zu den unvollständigen Vérben (sieh § 94, Anm. 1) und zu hoffen, glauben, raten, versuchen.

Ferner zu anfangen, beginnen, anheben. Diese drei und die Verba enden, schließen haben im Aktiv außer der aktíven auch eine passíve Bedeútung. Napoleon begann den Kríeg, der Krieg begánn. Der Pfarrer schliesst die Predigt mit „Ámen", die Predigt schliesst mit „Amen".

Anmerkung 3. Den Accusativ regieren unzählige Verba, besonders die mit be*), durch, hinter, über, um untrennbar zusammengesetzten, wie belustigen, durchdringen, hintergehen, übervórteilen, umringen ꝛc.

Die transitiven Verba allein haben ein vollständiges Passivum. Verwandelt man aktive Sätze in passive, so wird der Objektsaccusativ Nominativ. Der Lehrer lobt den Schüler. Passiv: Der Schüler wird vom Lehrer gelobt. Das Subjekt des aktiven Satzes verwándelt sich, wenn es eine Person oder eine als Person gedachte Sache bezeichnet, in einen Datív mit „von", sonst in einen Accusatív mit „durch".

---

*) Fehlerhaft ist: ich benáchrichtige Ihnen, ich bitt' Ihnen, st. Sie.

Der Greís pflanzt einen Baúm. Von dem Greise wird ein Baum gepflanzt. Der Frieden hat noch keinen Zweíg gebrochen, der Kríeg hat schon Wálder zerstört. Vom Frieden ist noch kein Zweíg gebrochen worden, vom Kriege sind schon Wálder zerstört worden. Frieden erhält das Haus; Kriege haben schon manchen gewaltigen Staat zugrunde gerichtet. Durch Frieden wird das Haus erhalten; durch Kriege ist schon mancher g. St. zugrunde gerichtet worden. Stándhaftigkeit überwindet alle Schwíerigkeiten. Durch Standhaftigkeit werden alle Schwierigkeiten überwúnden.

Anmerkung 4. Statt des Passívs steht das Verb oft reflexív; oft steht das Aktiv mit dem Subjekte man. Ich nénne mich, man nennt mich = ich werde genannt. Das Buch hat sich gefúnden. Schwér lenken sich die heftigen Gemüter. Pfórten bauen sich aus grünen Zweigen, und um die Säúle windet sich der grüne Kránz. Blítzschnell verbreitete sich die Kunde von seinem Tóde.

Anmerk. 5. Der Dativ mit „von" in passiven Sätzen heißt das logische Subjékt; das Subjekt des passiven Satzes ist nur das grammátische Subjekt (im aktiven Satze war es das Objekt).

Anmerk. 6. Die Übung muß euch léhren, welche Verba und Objekte zu einander pássen. Man kann z. B. nicht sagen: eine That machen, Dank leisten, Muße halten ꝛc., sondern eine That thun, Dank zollen, bringen, Muße haben; dagegen: Frieden machen, Hilfe leisten, Maß halten ꝛc.

Aufgabe. 1. Bildet mit folgenden Verben und den zu ihnen passenden Objekten Sätze und verwandelt sie ins Passivum:*)

bauen, Getreide, Wein, Obst; eine Stadt, ein Haus, ein Schiff, ein Nest, eine Orgel;

bebauen, den Acker, das Land, das Feld;

begehen, die Flur, den Wald, die Grenze; ein Fest, eine That, einen Mord, ein Unrecht, eine Unart, eine Ungeschicklichkeit;

brechen, das Brod; den Hals; Obst, Rosen; das Stillschweigen, den Eid, das Wort, den Vertrag, die Treue, den Stolz;

gewinnen, Erz, Geld, die Schlacht, den Preis, das Spiel, die Wette, Ruhm, Zeit, Anhang;

haben, Angst, Sorge, Not, ein Ende, Ruhe, ein Verlangen, die Absicht, Mut;

halten, Vieh, Knechte; Ruhe, Zucht, Ordnung, Maß, Rat, das Maul, Haus;

---

*) Achtet darauf, ob der Artikel vor dem Obj. steht oder nicht.

machen, ein Spiel, den Narren, bei einem Geschäfte einen Schnitt machen = viel gewinnen, einen Weg, viel Worte;

nehmen, Abschied, einen Anlauf, sich ein Beispiel, ein Ende, Platz, Schaden nehmen = Sch. leiden, Urlaub, ein Weib n. = sich verheiraten;

schlagen, eine Brücke, die Laute (das Instrument), Münzen, Ball, Feuer (mit Stein und Schwamm), Holz schl. = Bäume fällen, ein Rad, ein Kreuz;

stiften, einen Orden, einen Brand, Unheil, Frieden st. = ihn veranlassen, zustande bringen; eine Gesellschaft, einen Bund;

thun, eine Bitte (bei einem), Buße, einen Fall, einen Seufzer, eine Sünde, die Wache, einen Zug, ich thue deinen Willen oder dir deinen W., Schaden;

tragen, eine Last, einen Schmerz, Sorge;

treiben, Handel, ein Geschäft, Spott, Unfug, Abgötterei, das Vieh auf die Weide, Possen;

werfen, Junge w. = zur Welt bringen, Licht, Schatten, den Verdacht (auf einen);

wirken, einen Teppich, Tuch, Wunder.

2. Bildet Sätze mit den unpersönlichen Verben, welche den Accus. regieren: es ängstigt (mich, dich ꝛc.), ärgert, befremdet, betrübt, dürstet, ergötzt, freut, friert, hungert, gelüstet, jammert, reut, schläfert, schmerzt, verdrießt, wundert ꝛc.

3. Die folgenden Adjektiva regieren den Accus. Bildet Sätze mit ihnen: alt, breit, dick, groß, hoch, lang, schwer, teuer, tief, weit, wert; dieses kann auch mit dem Génitiv konstruiert werden.

## § 131. Das Objekt ein Präpositional-Ausdruck.

### a) Ein Dativ mit einer Präposition.

1. Regiert von einem Verb. Der Eigensinnige verharrt auf seinem Vórnehmen. Der Reisende fragt nach dem rechten Wége. Lass vom Bösen!

2. Regiert von einem Adjektiv. Furcht ist férn von einer grossen Séele. Der Träge ist reích an Entschúldigungen. Wir sind zum Tode bereít.

Aufgabe. 1. Bilde mit den folgenden Präpositionen und Verben Sätze, in denen Dativ-Objekte vórkommen:

**an**, zweifeln, verzweifeln, sich rächen, sich versündigen, sich sättigen, sich freuen, sich ärgern, sich ergötzen, sich laben;

**auf,** beharren, bestehen (auf einer Forderung 2c.), beruhen (auf einem Irrtume 2c.);

**in,** wetteifern, sich irren, üben, mäßigen;

**vor,** es ekelt mir, graut mir, ich erschrecke; sich hüten, fürchten;

**entgegen** sehen, gehen, eilen, arbeiten (der Hinterlist 2c.);

**nach,** schmachten, trachten, streben, ringen, zielen, sich sehnen.

2. Mit den Adjektiven und Präpositionen:

**an,** reich, arm, stark, schwach;

**mit,** zufrieden, bekannt, vertraut;

**in,** einig, erfahren, geschickt, bewandert;

**von,** leer, ledig, los, voll; diese können auch mit dem bloßen Genitiv konstruiert werden;

**vor,** angst, bange, sicher;

**zu,** bereit.

Anmerkung. Der Genitiv ohne Artikel und Attribut kann bei voll die Flexion abwerfen, und dann darf man statt voll auch voller sagen. Er ist voll oder voller Eifer. Die Welt ist voll Widerspruch. Der Himmel ist voller Sterne.

b) Das Objekt ein Accusativ mit einer Präposition.

1. Regiert von einem Verb. Wir bauen auf deine Treue. Gewöhne dich an Entbehrungen. Man findet sich ins Unvermeidliche.

2. Regiert von einem Adjektiv. Sei nicht stolz auf dein Geld. Er ist um sein Fortkommen besorgt. Wir sind auf das Schlimmste gefasst.

Aufgabe. 1. Bildet Sätze mit folgenden Präpositionen und Verben:

**an,** denken, glauben, gewöhnen, sich kehren, sich erinnern, sich wagen, sich anschließen;

**auf,** vertrauen, trauen, rechnen, pochen, harren, warten, verzichten, sinnen, halten, folgen, hören, achten, hoffen, sich berufen, sich verlassen, sich freuen, sich verstehen, sich stützen, sich besinnen, sich vorbereiten;*)

**für** eine Sache danken, für einen sorgen;

**über** einen lachen, spotten (diese beiden auch mit dem bloßen Genitiv), jammern, herrschen, wagen, siegen, sprechen, nachdenken, staunen, sich freuen, sich ärgern, sich wundern, sich beklagen;

---

*) Fehlerhaft sagen die Italiener: Ich schreibe auf meinen Vater, st. an meinen Vater oder ich schreibe meinem Vater.

**um** eine Sache wissen, sich bemühen, sich erkundigen, sich kümmern, sich streiten;

**in** etwas sich finden, sich vertiefen;

**gegen, wider** einen sich vergehen, kämpfen, streiten.

Anmerkung. In „ich weiß davon (= von einer Sache), habe davon gehört, mir wurde darüber mitgeteilt" u. dgl. fehlt das eigentliche Objekt „nichts, etwas, wenig, viel" u. dgl. Vor tausend Jahren wußte die Welt weder von Schießpulver noch von der Búchdruckerkunst.*)

Aufgabe. 2. Bildet Sätze mit folgenden Präpositionen und Adjektiven:

**auf,** böse, stolz, eifersüchtig, erbost (auf eine Person), gefaßt;

**über,** erbost über eine Sache, froh (auch mit dem bloßen Genitiv), ärgerlich, vergnügt, traurig, erhaben;

**um,** verlegen, besorgt, verdient (um den Staat 2c.);

**für,** gesinnt, gestimmt;

**gegen, wider,** gesinnt, gestimmt, streng, milde, argwöhnisch, bescheiden, nachsichtig.

Anmerkung 1. Statt des Präpositionálausdruckes kann als Objékt auch ein Infinitiv mit „zú" stehen. Es ärgert mich geféhlt zu haben. Der Gesunde freut sich zu lében. — Wir sind zu hélfen bereít. Der Trotzige ist nicht geneígt zu gehórchen. Der Diplomat muss geschickt sein sich zu verstellen.

Anmerkung 2. Ist dieser Infinitiv durch andere Satzglieder näher bestímmt, so steht das Komma. Vergl. § 128, Anm. 2. Er hütet sich, den Mächtigen zu reizen. Wetteifert, einander in der Tugend zu übertréffen. Ich erschrecke nícht, die Wáhrheit zu sagen. Trachte, den Bésten zu gefállen. Ihr staúnt, mich so plötzlich wíederzusehen. Wir sind gefásst, das Schlímmste zu hören. Wir fühlten uns nicht stárk genug, dem Feinde die Spítze zu bieten.

Anmerkung 3. Der dativus commodi oder incommodi bezeichnet die Person, zu deren Vorteil oder Nachteil etwas geschieht; statt seiner kann auch der Accusativ mit für stehen. Dem Fúrchtsamen rauschen alle Blätter. Die Úhr schlägt keinem Glücklichen. Dir blüht gewíss das schönste Glück der Erde = für dich blüht etc.

Anmerkung 4. In der geraden Wortfolge ist das Objekt méhr betont als das Subjekt und das Prädikat.

Anmerkung 5. Komparative und Superlative werden ímmer betont.

---

*) In Krain setzt man fehlerhaft für statt von. Ich weiß für zwei schattige Bäume = ich weiß etwas, den Standort, von zwei sch. B.

## § 132. Zwei Objekte von einem Verb regiert.

### 1. Accusativ der Person und Genitiv der Sache.

Er würdigt mich seines Vertraúens. Ich versichere Sie meiner Hóchachtung. Welches Fehlers zeíht dich dein Gewissen?

Hieher gehören folgende Verba: anklagen, belehren (eines besseren), berauben, beschuldigen, zeihen und bezichtigen, jemanden seiner Verpflichtung, seines Wortes, seiner Schuld 2c. entbinden, entkleiden, entlasten, entledigen, entsetzen, überführen, überheben, überzeugen (auch von einer Sache); würdigen.

Aufgabe. Bildet mit ihnen Sätze und verwandelt sie ins Passivum.

Anmerkung. Das Genitivobjekt ist stärker betont als der Accusativ.

### 2. Dativ der Person und Accusativ der Sache.

Ich wünsche mir nur Gesúndheit. Verzeíh dem treuen Freunde die heftige Réde. Er versichert mir die Wáhrheit (= versichert mich der Wahrheit. Genitiv.) Gib jedem das Seíne.

Aufgabe. Bildet Sätze mit: bieten, borgen, bringen, darreichen, gönnen, verleihen, lassen (überlassen), leihen, leisten, liefern, melden, opfern, rauben, schenken, widmen u. s. w.

Anmerkung. Der Accusativ ist stärker betont als der Dativ.

### 3. Ein Accusativ und ein Präpositional-Objekt.

Ich mahne dich an dein Verspréchen. An Leíchtsinnige verschwendet man seine Wolthaten nícht. Man vertröstete den Armen auf bessere Zeíten.

Anmerkung. Das Präpositional-Objekt ist in der geraden Wortfolge stärker betont als das ándere Objekt.

Aufgabe. Bildet Sätze mit:

einen **an** einer Sache hindern, übertreffen, an eine Sache gewöhnen;

**mit**, versehen, vertraut machen, beehren (jemanden mit seinem Besuche), jemanden mit etwas, z. B. mit einem Auftrage betrauen;

**über** eine Sache Freude, Ärger, Verdruß 2c. haben oder empfinden;

**unter** einer Sache etwas verstehen, vorstellen, sich denken;

einen **von** einer Sache befreien, entbinden, entblößen, entheben, entlassen, entwöhnen, überzeugen;

(Bei diesen Verben kann statt **von** etwas auch der bloße Genitiv stehen.)

**vor** jemandem Schutz genießen, einen vor jemandem schützen, einen vor einem Unglücke bewahren, vor jemandem Furcht, Angst haben;

einen **für** etwas halten, ansehen, ausgeben;
einen **zu** etwas machen, ernennen, erwählen, einen zum Freunde haben;
einen **als** etwas erkennen, sich als tapferen Mann zeigen, beweisen 2c.;
Einfluß ausüben **auf** jemanden; ich bitte Sie (nicht: Ihnen) **um** das, beneide Sie um jenes.

## 4. Zwei Accusative

stehen 1. bei den Verben nennen, schelten, schimpfen, heißen (= nennen und = befehlen).

Man nannte Cicero den Váter des Váterlandes. Er hiess ihn einen Dúmmkopf. Man hiess den Vorlauten schweígen („schweigen" ist hier der zweite Acc.) Der erzürnte Váter schalt den Sohn einen Taúgenichts.

Anmerkung. a) Der zweite Accusativ ist stärker betont. b) Bei der Verwandlung ins Passívum werden beide Accusative Nóminative. Leo wurde ein Lügner gescholten. Cicero wurde der Vater des Váterlandes genannt. Er wurde ein Dúmmkopf geheissen.

2. Einen arm machen, glücklich preisen, freisprechen, los lassen, todt schlagen, lieb haben, etwas feil bieten; sich tapfer zeigen, beweisen, bewähren; sich krank lachen, krank stellen, krank melden 2c.

Bildet Sätze mit den formelhaften Verbindungen: Den Menschen macht der Wille gróss und kleín. Der Feind gab sich gefángen. In Fährden und in Nöten zeigt erst das Volk sich écht.

3. Bei lehren. Ich lehre dich die deutsche Spráche. Sag án, wer hat dich solche Streich' gelehrt? Lehre mich thún nach deinem Wólgefallen. (Thun ist der zweite Accusativ.)

Aber passiv: Die deutsche Sprache wird dir geléhrt. Mir ist das nicht geléhrt worden (wie: gezeigt).

4. In: Was frágst du mich? statt des gewöhnlicheren: Um was fragst du mich? Was bíttest du mich? Das fragte er mich. Ihr habt mich nichts zu frágen. Ich bitte dich nur dies (häufiger: um dies).

5. Lassen = veranlassen oder gestatten. Z. B. Lass, o Feldherr, die Trompeten blásen. Der General liess die Truppen ruhen.

Fehlerhaft sind die affektierten Fügungen, wie: Die größere Erfahrung des Greises ließ den Jüngling oft seine Heftigkeit bezähmen. Richtig: Die größere Erfahrung bezähmte 2c.

## § 133. Bemerkungen.

1. Die folgenden Verba und Adjektiva können das Objekt im Génitiv oder im Áccusativ bei sich haben. Bildet mit ihnen Sätze: bedürfen, begehren, brauchen, denken (Ich denke der schönen Tage = gedenke; ich denke mir den Fall), entbehren, entraten, erwähnen, genießen, gewahren, höhnen (Ich höhne nicht des ewigen Richters. Sie höhnten Christum = verhöhnten ihn), hüten, mißbrauchen (Genit. selten. Missbrauchst du so der hohen Gnade? Du missbrauchst meine Geduld), pflegen, schonen, verfehlen, vergessen, wahren, wahrnehmen, warten = pflegen (Willst du nicht der Blümlein warten? Meine Töchter sollen dich warten schön. Dagegen: Ich warte auf dich, bis du kommst.*); inne werden, gewohnt, gewahr, los, müde, satt, voll, wert, ansichtig, überdrüssig; aber immer: Ich habe es satt.

In der gewählteren Sprache setzt man den Génitiv.

2. Den Dativ oder Accusativ regieren: dünken, kosten, liebkosen, nachahmen, rufen. Mir oder mich dünkt der Plan gut. Mir oder mich kostet der Hut viel Geld. Ich ahme dem und den Künstler nach. Es ekelt mir und mich; aber nur: Es ekelt mich an. Ich versichere dich oder dir, dass etc. Es schmerzt mir oder mich der Kopf; aber nur: Es schmerzt mich, dass du etc.

3. Ich bezahle den Schneider; ich bezahle dem Schneider die Arbeit.

Wem gilt der Schuss? Es gilt einen harten Kampf.

Ich getraue mich = ich wage; ich getraue mir = ich traue mir zu.

Ich lasse ihn nichts mérken, denn er braucht davon nichts zu wíssen; ich lasse mir nichts merken = er soll an mir nichts merken. Ich lasse mich oder mir keine Mühe verdriessen.

Ich gehe an dem Thóre vorbei oder vorüber = ich gehe das Thor vorbei, vorüber.

Er stösst, schlägt mich ins Gesicht, auf die Brust etc. (hiebei denkt man sich die ganze Person verletzt). Er schlägt mir ins Gesicht, tritt mir auf den Fuss etc. (wobei man sich nur einen Teil des Körpers, das Gesicht, den Fuß, verletzt denkt). Er sticht mich in die Hand. Dies Kleid sticht mir in die Augen.

---

*) Fehlerhaft: Ich werde dich warten, st. auf dich; richtig: Ich werde dich erwarten.

4. Es ist poetisch, ein persönliches Fürwort voranzustellen und das eigentliche Objekt wie eine Apposition folgen zu lassen. Vor diesem steht das Komma. Vergl. § 130, Anm. 2. Ich seh' es kommen, das Unheil. Ihn, den treuen Freund, kann ich nicht verlassen.

§ 134. Vorläufige Bemerkung. Wie das Subjekt, Prädikat, Attribut, so läßt sich auch das Objékt in einen Satz erweitern. Ein Satz, welcher ein Objekt vertritt, heißt ein Objektsatz. Er steht auf dieſélbe Frage zur Antwort, wie das Objékt selbst. Schone des, der wehrlos ist = schone des Wehrlosen. Vergiss dérer nicht, denen du Wólthaten verdankst = vergiss deiner Wolthäter nicht. Wer Gútes thut, dem ist wol zu Mut = dem Gutes Thuenden, dem Tugendhaften etc. Liebet, die euch hassen = die euch Hassenden, euere Feinde. Begnüge dich mit dem, was du hast = mit deinem Besitze, mit deinem Vermögen.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Objekte an und erweitert sie zu Objektsätzen.

Genit. Erinnere dich stéts deines Versprechens. Gedenke des Tódes (mit „dass"). Er hat mich stets seiner Ánhänglichkeit versichert. Der Eitle rühmt sich seiner Thaten. Der Diener harrte des Befehles. — Dat. Das Glück hilft dem Stárken (oder dem sich selbst Helfenden). Dem Frommen geht es gút. Dem Eigenwilligen ist nicht zu hélfen. Dem Hílfreichen ist man zu hélfen bereit. Dem Ehrlichen traut jéder. Das Glück ist dem Mutigen günstig. — Accus. Anvertrautes bewahre treú. Ehre die Álten; achte die Treúen; liebe die Gúten. Beobachte die Stíllen. Fürchte den Schmeíchler. Bedenke die Kürze des Lébens (mit „dass"). Das Gewissen predigt uns die Liebe zum Gúten und den Abscheu vor dem Bösen (mit „dass").

## Das Adverbiale.

Das Adverbiale ist die nähere Bestimmung des Prädikátes durch Angabe des Ortes, der Zeit, der Art und Weise und des Grundes.

### § 135. Das Adverbiale des Ortes

steht auf die Frage wo? wohin? oder woher? und ist entweder ein Adverb des Ortes oder ein Genitiv oder ein Präpositionalausdruck.

1. Auf die Frage wo. Ríngsum brennen Dörfer. Dórt steht der Feind. Im Kreise meiner Kínder bin ich glücklich. Jenseits des Rheínes liegt Strassburg. Ich bin zu Haúse.

Bildet Sätze mit Ortsbestimmungen im Dativ, regiert von den Präpositionen an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen.*)

2. Auf die Frage wohín. Die Schwalben ziehen fórt. Der Schweizer blickt mit Séhnsucht nach den Bérgen. Man darf die Perlen nicht vor die Säúe werfen. Ich gehe nach Haúse. Der König blickt hinaús in den Móndenschein und schaut hináb in des Landmanns Haús und seúfzt in das weite Schweigen hinaus.

Bildet Sätze mit Ortsbestimmungen im Acc., regiert von den obigen Präpositionen. Fehlerhaft ist: Er wurde vor den Kalifen vorgeführt, statt: vor den K. geführt (oder: dem K. vorgeführt. Ist hier „dem Kalifen" auch eine Ortsbestimmnng?)

3. Auf die Frage wohér. Ein süsser Trost für alle Welt ergiesst sich hímmelher. Aus der Wólke zuckt der Strahl. Der Apfel fällt nicht weit vom Stámme. Ich komme vom Hause.

Anmerkung. Hieher gehört auch der Accusativ in der Verbindung: Er kommt diesen Weg. Was wälzt sich dort die langen Gassen brausend fort? In „Woher des Weges" ist „des Weges" eine Art Attribut von „woher".

§ 136. Vorläufige Bemerkung. Auch das Adverbiále läßt sich in einen Sátz erweitern. Ein Sátz, welcher ein Adverbiále vertritt, heißt ein Adverbiálsatz und kommt auf diesélben Fragen zur Antwort, wie das Adverbiale sélbst. Ein Adverbialsatz des Ortes heißt auch Localsatz. Bei der Únschuld wohnt Fríede = wo Únschuld ist, da wohnt Fríede. Gott sieht dich überall = wo immer du seist oder wohin du auch fliehest.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Adverbialien des Ortes an und erweitert sie zu Lokalsätzen auf die Frage wo: Bei der Túgend kehrt auch das Glück ein. In dunklen Köpfen zeigt sich gern Eígendünkel.

---

*) Fehlerhaft in Krain: Auf (statt in) dem Garten blüht ein Apfelbaum.

Fehlerhaft sagt man in Böhmen und Mähren: Wir gehen auf die Leiche, statt: zum Begräbnisse.

Fehlerhaft sagen die Italiener: Hannibal kam in Italien, statt des jetzt gebräuchlichen: nach Italien.

Fehlerhaft sagt man in Krain: Komm hinein, statt: herein. Her, herein bezeichnet die Bewegung zu dem Sprechenden; hin, hinein bezeichnet die Bewegung von dem Sprechenden weg.

Fehlerhaft sagt man in Laibach: Ich gehe in die Dom, statt: in die Domkirche oder in den Dom.

Bei aufgehendem Glücke geht die Demut únter. Beim Hácken fallen Späne. Im Sturz eines Strómes hört man ein Bächlein nícht. Die Weintraube gedeiht nur in einem gemässigten Klima.

Auf die Frage wohin: Stelle in den andern, den urſprünglichen Satz, das Wörtchen „dahin“ oder „dorthin“.) Man wende sich gegen den Feínd. Die Kerfe legen ihre Eier an die Nahrungsmittel der Júngen. Du wirst in die Fínsterniss gehen. Das Küchlein läuft zur Hénne.

Anmerkung. Das Adverbiale iſt in der Regel ſtärker betont als die án= deren Satzglieder.

## § 137. Das Adverbiale der Zeit

ſteht auf die Fragen: wann? innerhalb welcher Zeit? wie lange? bis wann? auf wie lange? ſeit wann? und wird aúsgedrückt durch Adverbien der Zeít, durch Subſtantiva im Genitív oder im Accuſativ und durch Präpoſitionalausdrücke.

1. Auf die Frage wann: Guter Rat kommt níe zu spät. Heúte muss die Glocke werden. Des Mórgens fühlen wir uns am wólsten. Schiller ward am 10. November 1759 geboren. Nicht álle Tage vergoldet die Sonne den Himmel. Keíne Eiche fällt nach eínem Streiche.

2. Auf die Frage innerhalb welcher Zeít: In sechs Tágen hat der Herr die Wélt geschaffen. Christus versprach, in drei Tágen den Tempel wieder aufzubauen.

3. Auf die Frage wie lánge: Ehrlich währt am längsten. Ich schlafe täglich sieben Stúnden. Fichten sind das gánze Jahr grün.

4. Auf die Frage bis wánn: Von Christi Geburt bis jétzt (bis auf den heutigen Tág) sind 1875 Jahre verflossen. Bleib treu bis in den Tód. Ich bleibe bei eúch bis ans Ende der Táge. (Fehlerhaft iſt: bis an den heutigen Tag.

5. Auf die Frage auf wie lánge: Ich verlasse euch auf vier Wóchen. Leih mir das Buch auf einen Tág.

6. Auf die Frage ſeit wann: Freí war der Schweizer von álters= her. Er war von Júgend an ein Sparmeister.

Anmerkung 1. Mit dem Adverbiale der Zeit iſt nahe verwandt die Be= ſtimmung, wie óft etwas geſchieht. Ausgedrückt wird ſie:

a) Durch Adverbien der Wiederholung, wie: oft, ſelten, täglich u. ſ. w. Der Anfang steht oft in unserem Vermögen, die Mitte selten, das Ende nie.

b) Durch die Wiederholungszahlwörter: Neunmal aúsgezogen ist einmal ábgebrannt. Ich habe das Buch schon eínigemal gelesen.

Anmerk. 2. Man sagt: Die Post kommt régelmäßig Freitags, Samstags ꝛc. Wird aber keine Wiederholung bezeichnet, so setzt man besser den Accusativ. Freitag kam er an, Samstag fuhr er fort.

§ 138. Vorläufige Bemerkung. Ein Satz, welcher die Stelle eines Adverbiales der Zeit vertritt, ist ein Adverbialsatz der Zeit oder Temporálsatz. Beim Anblicke seiner Váterstadt traten ihm Tränen in die Augen = als er seiner Vaterstadt ansichtig wurde. Es írrt der Mensch durch die ganze Zeit seines Strébens = so lang er strebt.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Adverbialien der Zeit an und erweitert sie zu Temporálsätzen mit als, wann, wenn.

In seinem dreizehnten Lébensjahre ging Jesus mit seinen Eltern nach Jerúsalem. Bei seinem Ánblick erinnerte ich mich seines Verspréchens. Beim Aufgang der Sónne erhob sich ein Nébel. Bei der Wiederkehr des Frühlings ertönen neue Freúdenlieder.

Mit so lange: Schaff bei Tage, ruh bei der Nácht. Das Eisen muss in seinem Glühen geschmiedet werden. Der Mensch muss lernen durchs gánze Leben.

Mit während, indes, dieweil: Während des Schlummers der Rédlichen treiben die Schelme ihr Hándwerk. Während seiner Erzählung brach der Feind ins Dórf ein.

Mit bevor, ehe: Kinder und Vögel werden vor dem Schláfengehen noch einmal laút. Denke vor dem Hándeln. Pflücket die Rose vor dem Verblühen.

Mit bis: Haltet euch ruhig bis zum Ende des Stúrmes. Wartet bis mórgen. Bis zum Verkühlen der Glócke lasst die strenge Arbeit rúhen.

Mit sobald (als), nachdem, wenn: Nach dreissigjährigem Díenste wurde er pensioniert. Erst nach dem Aufleuchten des Blítzes hört man den Donner. Erst nach reiflicher Überlégung schreitet zur That. Gleich nach der Ermordung Cásars brach der Bürgerkrieg lós.

Mit seit: Seit der Errichtung so vieler Eísenbahnen hat sich der Handel stark verméhrt. Seit meiner Sélbständigkeit bin ich nicht mehr frei.

§ 139. **Das Adverbiale der Weise und des Grades**

bestimmt nicht nur Vérba, sondern auch Adjektíva, indem es ángibt, wie, auf welche Weise, dann wie sehr, in welchem Grade eine Thätigkeit oder Eigenschaft sich zeígt. Es wird ausgedrückt durch:

1. Ein Umstandswort der Art und Weise. Der Ruhm ist nicht leícht zu erwerben. Vom Guten sprich aufs kühnste Gutes. Leíchtsinnig beginne níe ein Werk. Er ist überaús thätig. Viele Gegenden Öesterreichs sind bezaúbernd schön.

2. Ein Subſtantiv im Genitiv. Der Ruhm ist nicht leíchtes Kaufes zu erwerben. Kühnes Mutes sprich vom Guten Gutes. Leíchtes Sinnes beginne nie ein Werk. Er versichert alles Érnstes, dass etc.

3. Ein Subſtantiv mit den in den Beíſpielen vorkommenden Präpoſitiónen.

a) Dativ mit einer Präpoſitión. Der Ruhm ist nicht **mit** leichter Mühe zu erwerben. Vom Guten sprich mit kühnem Mute Gutes. Sie marschierten **nach** dem Schlag der Trómmel. Er trank **in** vollen Zügen. Sie sang **zum** Davónlaufen. **Unter** leisem Blätterflüstern schlummern alle Vögel ein.

b) Accuſativ mit einer Präpoſition. Der Ruhm ist nicht **ohne** Mühe zu erwerben. Vom Guten sprich ohne Bedénken Gutes. Ihr könnt ihm **auf** sein Wórt glauben.

Anmerkung 1. Unterſcheidet die unflektierten Adjektiva von den gleichlautenden Advérbien. Er liegt krank darníeder = er ist krank und liegt darnieder (*aegrotus jacet*, slov. *bolan leži*) = der Kranke liegt darnieder. (Das Adjektiv „krank“ steht nicht auf die Frage „wie?“ ſondern „als was für ein?“) Karl nahm die Beleidigung schweígend (*tacitus*) hín. Wir kamen zuerst an (*primi*) = die Ersten. Weínend (als ein Weinender) verliess er das Váterhaus. Sie antwortete ihm lächelnd (die Lächelnde). Schmeíchelnd (die Schmeichelnden) lockten sie ihn ins Nétz. Mein Mütterchen sitzt am Sonntag náchmittags eínsam (das einsame Mütterchen sitzt) und liest aúfmerksam (wie?) in einem Búche.

Die Thätigkeit oder der Zúſtand, welchen ſolch ein Particip oder Adjektiv aúsdrückt, iſt gleichzeitig mit dér des beſtimmten Verbums im Satze; es gibt einen begleitenden Nébenumſtand an. In sich selbst versúnken steht er da, d. h. er ist in sich selbst versunken und steht (gleichzeitig) da.

Anmerkung 2. Statt dieſer Adjektiva und Participia der Gleíchzeitigkeit können auch Präpoſitional-Ausdrücke ſtehen. Ich nehme dich freudig = mit Freuden auf = ich bin froh und nehme dich auf. In diesem Glauben will ich handeln = dies glaubend. Der Kranke verschied unter den heftigsten Schmerzen.

Anmerkung 3. Der dativus ethicus wird weder von einem Vérb noch von einem Adjektiv regiert, auch dient er nicht als eine adverbiale Beſtímmung, ſondern

drückt eine Teílnahme oder Zúteilung aus und wird nie betont. Ich lobe mir mein Dörfchen hier. Grüsset mir freúndlich mein Júgendland. Dass du mir nicht ins Wásser fällst! Das war euch eine Lúst!

Anmerkung 4. Statt: Ich gerate sehr in Schulden, ich bin sehr in Furcht, Angst, Sorgen u. s. w. — schreibt man richtiger: Ich gerate in große Schulden, ich bin in großer Furcht, Angst u. s. w.

§ 140. Vorläufige Bemerkung. 1. Das Adverbiale der Art und Weise kann in einen Adverbialsatz der Art und Weise, der Modalität, erweitert werden. Er steht wie das Adverbiale selbst auf die Fragen wie? auf welche Weise? wie sehr? in welchem Grade? wie stark? zur Antwort. Vertritt ein Adverbialsatz einen begleitenden Nébenumstand, so heißt er Úmstandssatz.

Jesus segnete die Kleínen unter Auflegung der Hánde = Jesus segnete die Kleínen, indem er ihnen seine Hánde auflegte.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Umstände an und erweitert sie in Umstandssätze.

Mit indem: Mit dem Rücken an einen Baúm sich lehnend verteídigte er sich gegen den an Záhl überlegenen Feínd. In traulichem Gespräche wandelten die Freúnde. Die Soldaten verzehrten ihr Mahl stéhend = stehendes Fusses. Sich immer wieder úmsehend, schied er von dem Thale seiner Kíndheit. Unter dem freudigen Schall der Hörner führten sie den Sieger heím.

Mit ohne daß: Ich kann das Geschenk mit gutem Gewissen ánnehmen. Er ist ohne Gefáhr entkómmen. Ich hatte die Reise ohne des Vaters Erlaúbniss unternommen.

Mit ohne zu und dem Infinitiv: Ich habe dem Tode furchtlos ins Ántlitz gesehen. Die Gesandtschaft musste unverrichteter Sáche zurückkehren. Ihr sollt nicht únbeschenkt mein Haus verlássen. Nicht ohne Staúnen vernahmen wir die Märe.

2. Vertritt der Modalsatz das Adverbiale der Folge, so heißt er Konsekutivsatz. Du hast dich zu unserer Zufríedenheit benommen = du hast dich só benommen, dass wir (infolge deines Benehmens) zufríeden sind.

Aufgabe. Erweitert die Adverbialien der folgenden Sätze in Konsekutivsätze.

Mit daß, so — daß: Er sprach diese Worte deútlich. Sein Bericht war glaúbwürdig abgefasst. Er geberdete sich lächerlich. Lasst uns in steter Tódesbereitschaft leben.

Des Grades: Vom Schäfberge aus genossen wir eine únvergleichlich schöne Aussicht. Man kanonierte zum Taúbwerden. Der Donner rollte fürchterlich. Eine únübersehbar grosse Menge Vólkes hat sich versámmelt. Der Mann war bis zur Verzweíflung unglücklich.

3. Vertritt der Modalsatz ein vergleichendes Adverbiale, so heißt er Vergleichungssatz oder Komparativsatz. Im Verhältnisse des Positivs: Dein Bruder sieht kränklich aus = als wenn er krank wäre. Der Rechtschaffene handelt stets nach der Vorschrift seines Gewíssens = so, wie es ihm sein Gewissen vorschreibt.

Im Verhältnisse des Komparativs: Der Arbeiter war über mein Erwárten fleissig = war fleissiger, als ich erwartet hatte.

Aufgabe. Erweitert die Adverbialien der folgenden Sätze in Komparativsätze.

Mit wie, so — wie: Das Kleid ist nach meinem Wúnsche gemacht. Die Sache fiel nicht nach unserer Vermútung aus. Der König lohnte jedem nach seinem Verdíenste. Sie schrieen wie am Spíesse.

Mit als, zu — als daß: Für seine Júgend ist er zu klug = er ist klüger, als seine Jugend erwarten lässt. Für eine so gewágte Spekulatión ist er zu vórsichtig. Der Berg war zum Ersteigen zu steíl. Für einen Betrúg ist der Mann zu éhrlich.

4. Komparativsätze, welche mit je nachdem (nachdem, wie), oder wenn sie einen Grad angeben, mit je — desto, je — um so eingeleitet werden, heißen respektíve Komparativsätze. Jede Nation spricht, je nachdém sie denkt, und denkt, je nachdem sie sprícht.

Aufgabe. Bilde aus den Adverbialien der folgenden Sätze respektive Komparativsätze.

Mit je nachdem: Je nach der Árbeit wird der Lohn sein. Je nach deiner Aússage ist der Angeklagte geréttet oder verlóren.

Mit je — desto: Je nach der Grösse unseres Besítzes soll auch unser Álmosen sein. Je nach der Vermehrung unserer Kénntnisse soll auch unsere Túgend sich vermehren. Der Mensch bereichert seine Spráche je nach der Erweiterung seiner Erfáhrungen.

5. Wird der Komparativsatz durch sofern (insofern, wiefern, inwiefern), soweit (insoweit, inwieweit), nur daß (außer daß) eingeleitet, so enthält er eine Beschränkung des Grades oder Maßes und heißt einschränkender Komparativsatz.

Álle Aufklärung verdient nur insoférn Achtung, als sie auf den Charákter zurückfliesst. Ich kenne ihn nur vom Séhen = insoférn oder insoweít, dass ich ihn gesehen habe. Nach meiner Beurteilung

der Verhältnisse ist er únschuldig = inwieweit ich die Verhältnisse beurteilen kann, ist etc. Ohne Pflíchtversäumniss sich zu unterhalten, ist alleín erlaubt = es ist erlaubt sich zu unterhálten, nur dass man dabei seine Pflichten nicht versäumt.

## Die Adverbialia des Grundes oder der Kausalität.

### § 141. A. Das Adverbiale der Ursache oder des Sachgrundes.

1. Die Ursache wird durch Substantiva mit den in den Beispielen vorkommenden Präpositionen ausgedrückt. Was die Ursache bewirkt oder zur Folge hat, gibt das Prädikat an.

**Durch** Leíchtsinn hat er sich zugrúnde gerichtet. Er ist glücklich **in** dem Gedanken an die Zúkunft. Das Unternehmen geláng **unter** dem Schutze der Nácht. Der Stein fällt **vermöge** seiner Schwére. Der Schnee schmilzt **an** der Wärme. Er weint **vor** Schmérz. Der Strauss kann **wegen** seiner kurzen Flügel nicht flíegen.

2. Zur Ursache rechnet man auch den Stoff und das Mittel.

a) Der Stoff, aus welchem etwas gemacht wird. Viele Gegenstände werden jetzt **aus** Guttapércha gemacht. Aus Stiefeln macht man leicht Pantóffeln.

b) Das Mittel, welches ángewendet wird, um einen Zwéck, eine Absicht zu erreíchen. Es wird durch Substantiva mit Präpositiónen ausgedrückt. Die höchsten Gebäude werden **mittelst** eines Gerüstes gebaut. Der Fuhrmann schnalzt **mit** der Peítsche. **Vom** Wünschen wird niemand reích. Wir haben unser Vermögen **durch** der Hände Fleíss erworben.

§ 142. Vorläufige Bemerkung. Ein Sátz, welcher die Stelle eines Adverbiales des Grúndes vertritt, heißt ein Kausálsatz.

Mancher verliert durch den Besuch schlechter Geséllschaften seinen guten Ruf = dadurch, dass er schlechte Gesellschaften besucht. Stefan von Úngarn erhielt wegen seiner grossen Verdienste um das Chrístentum den Titel eines apostólischen Königs = weil er sich grosse Verdienste um d. Ch. erworben hatte.

Aufgabe. Erweítert die Adverbiálien der folgenden Sätze zu Kausálsätzen: Du bist durch fleissiges Túrnen so kräftig geworden. Geiserich wird wegen der Plünderung Róms getádelt. Man trocknet die Pflanzen durch Préssen zwischen Löschpapieren. Der Matrose réttete sich durch das Ánhalten an den Strick. Die Dünste steigen wegen ihrer Leích-

tigkeit in die Höhe. Diamanten sind wegen ihrer Séltenheit so teúer. In der Unkenntniss der Zúkunft lebt das Kind seine Tage so heíter.

### § 143. B. Das Adverbiale des Erkenntnißgrundes

gibt án, woran wir etwas erkénnen, wodurch wir zu einem Úrteile befähigt werden. Es wird ausgedrückt durch Substantiva mit Präpositionen. **Laut** der Quittung ist die Rechnung bezáhlt worden. **An** vielem Láchen erkennt man den Nárren. Wir erkennen Gott **aus** seinen Wérken. Dem Aussehen **nach** ist dieser Mann ein Baúer. Den neuesten Náchrichten **zufolge** hat der Feind gesíegt.

§ 144. Erweitert diese Adverbialia in Kausalsätze. Ferner folgende: Jakob erkannte seinen Sohn Ésau an der Rauheit seiner Haút. Der heiteren Míene nach muss dieser Mann glücklich sein. Aus deiner Treue gegen die Ménschen erkennt man deine Treue gegen Gótt.

### § 145. C. Das Adverbiale des Beweggrundes

gibt án, wodúrch eine Person (das Subjekt) bewógen oder veránlaßt wird, dás zu wollen oder zu thun, was das Prädikat (im aktiven Satze) aússagt. Es wird durch Präpositionál-Ausdrücke gegeben. Wir bewúndern Demosthenes **wegen** seiner Aúsdauer. Ich bleibe des schlechten Wétters **halber** daheím. Die Gemeinen thun das Gute nicht seiner sélbst **willen.** Judas verriet seinen Herrn **aus** Hábsucht. Helft mir **um** Góttes **willen.** Weínt nicht **um** mích.

§ 146. Erweítert diese Adverbialia des Beweggrundes in Kausálsätze. Ferner die folgenden: Im Vertrauen auf seine Rédlichkeit folgte ich seinem Rate. Wegen ihrer Kürze wende die Jugendzeit gut an. Aus Müdigkeit setzte sich der Wanderer auf einen Meílenstein. Vor Húnger frisst der Esel Dísteln.

### § 147. D. Das Adverbiale des Zweckes oder der Absicht

gibt an, warum oder für wén etwas geschieht. Es wird ausgedrückt durch einen Präpositionál-Ausdruck oder durch einen Infinitív mit „zu" oder „um zu".

Der Wolf geht **auf** Raub aus = um zu rauben.*) Der Knecht dient **um** Lóhn, **für** Lohn = um Lóhn zu bekommen. Er sagt es

---

*) Wir gehen auf Bier, statt zum Biere, ist nur in Böhmen und Mähren gebräuchlich und unrichtig kontrahiert aus: auf einen Trunk Bier.

ihm **zu** Schimpf und Hohn = um ihn zu beschimpfen. Karl der Grosse stiftete viele Schulen zur Bildung des Volkes = um das Volk zu bilden. Nicht für die Schule, für das Leben muss man lernen.

§ 148. Vorläufige Bemerkung. Ein Sátz, welcher ein Adverbiale des Zwéckes oder der Ábsicht vertritt, heißt ein Finálsatz. Spare für das Álter = spare, damit du im Alter nicht Mángel leidest.

Aufgabe. Erweitert in den folgenden Sätzen die Adverbialien des Zwéckes und der Ábsicht in Finálsätze: Der Mensch hat zwei Óhren und nur eínen Mund, um dóppelt so viel zu hören als zu réden. Ihr lernt für euer eigenes Wólergehen. Um Grósses zu empfangen, macht euch des Kleínen wert. Unsere Vorfahren bedienten sich der Úrnen zur Aufbewahrung der Asche ihrer Líeben. Dem Stich der Sonne zu entfliehen, suchen wir schattige Plätze auf. Für das Wol der Kínder opfern die Eltern álles.

§ 149. **E. Das Adverbiale der Bedingung oder Kondition oder Hypothese.**

Das Adverbiale der Bedingung gibt án, was geschehen muß, damit das, was vom Prädikate ausgesagt wird, geschehen kann. Die Bedingung wird durch Substantiva mit Präpositiónen ausgedrückt und steht auf die Fragen unter welcher Bedingung? in welchem Falle?

**Bei** anhaltenden Régengüssen verdírbt die Ernte. Nur **im Falle** von Widersetzlichkeit macht der Wächter von seiner Waffe Gebraúch. **Ohne** Sáat erblüht keine Érnte.

§ 150. Vorläufige Bemerkung. Ein Satz, welcher das Adverbiale der Bedingung vertritt, heißt ein Bedingungssatz oder Konditionalsatz oder hypothetischer Satz. Bei ruhigem Náchdenken wirst du dein Unrecht einsehen = wenn du ruhig náchdenkst, wirst du etc. Bei solcher Verschwéndung wirst du einst dárben = wenn du so verschwéndest, wirst du einst dárben.

Ein Konjunktiv, welcher eine Bedíngung enthält, heißt Konditionál. Die Bedíngung der Gégenwart (den Konditional des Präsens) drückt man durch den Konjunktiv des Ímperfekts aus; die Bedingung der Vergángenheit (den Konditional des Perfekts) drücken wir durch den Konjunktiv des Plúsquamperfekts aus. Diese Konditionale dürfen nie durch „würde" umschrieben werden. Man sagt also: Wenn man mich frágte (nicht „fragen würde", wie ihr fast immer

schreibt), würde ich antworten. Im Hauptsatze darf „würde" stéhen. Wenn man mich gefrágt hätte oder: Hätte man mich gefrágt, so würde ich geántwortet haben.

Aufgabe. Erweitert in den folgenden Sätzen die Adverbialien der Bedingung in Konditionálsätze, die ihr mit wénn oder fálls einleiten könnt. Ohne Gottes Auge bewacht der Wächter umsónst das Haus. Ich komme morgen nur bei schönem Wetter. Der Schwache kann bei mässiger Lébensweise ált werden. Der Kranke ward bei der geríngsten Anstrengung óhnmächtig. Auch der wéniger begabte Schüler kann es bei ausdauerndem Fleísse weít bringen. Ohne Líebe wäre die Welt aller Freuden leer. Was íst ein Held ohne Ménschenliebe?

## § 151. F. Das Adverbiale des Gegengrundes oder der Einräumung, Konzession.

Der Gegengrund ist derjénige, welcher nicht die erwártete Folge bewirkt, sondern etwas entgégengesetztes zur Folge hat. Er heißt deshalb auch der gégensätzliche oder adversatíve Grund. Da sein Vorhándensein trotz der unerwarteten Folge zúgestanden werden muß, heißt er auch Zúgeständniß oder Einräumung, Konzessión. Der Gegengrund wird durch Substantíva mit Präpositiónen ausgedrückt.

Wir landeten **trotz** des Sturmes. **Ungeachtet** des ángestrengtesten Fleísses = **bei** dem ángestrengtesten Fleisse bringt es der Talentlose dóch zu nichts. Die Türken hielten den österreichischen Gesandten **wider** alles Völkerrecht gefángen. Der gute Vater ist noch stárk **für** sein Alter = **bei** seinem Alter.

§ 152. Vorläufige Bemerkung. Erweítert man das Adverbiale des Gegengrundes zu einem Sátze, so erhält man einen Konzessívsatz. Trótz seiner finstern Míene sieht er doch meinen Besuch gérn = wenn er gleich kein freundlich Gesícht macht, so sieht er doch meinen Besuch gern. Ungeachtet seines schwächlichen Körperbaues besitzt er doch eine grosse Leíbesstärke = obgleich er nur einen schwáchgebauten Körper hat, so ist er dóch von grosser Leíbesstärke.

Aufgabe. Erweitert in den folgenden Sätzen die Adverbialien der Konzession in Konzessívsätze, welche ihr mit obgleich oder obschon oder wenngleich einleitet; in den urspränglichen Satz stellt so — doch oder dennoch. Máncher würde auch trótz des Reichtums nicht glücklich sein. Trotz der Flügel kann der Strauss nicht flíegen. Des Abfalls der anderen Fürsten

úngeachtet blieb Friedrich von Staúfen dem Kaiser Heinrich IV. (dem Vierten) treu. Trotz meiner Líebe zu euch bin ich gegen eure Fehler doch nicht blínd. Trótz seiner Süssigkeit gibt uns das Láster den Frieden der Seele nícht. Ein Leíchtsinniger bringt es trótz aller Geschäftigkeit zu níchts. Úngeachtet der Kränkungen sollen wir dóch nicht Gleiches mit Gleíchem vergelten. Unser Recht leuchtet ungeachtet der Nácht. Trotz seiner menschlichen Gestált ist der Affe dóch nicht mit uns verwándt. Ungeachtet meiner Ermáhnungen konnte sich Alfred zu keiner ordentlicheren Lebensweise entschlíessen.

## § 153. Wiederholung.

Der Nominativ kann ſein:

1. Subjekt. Die Rose ríecht. S. § 119, a.
2. Prädikat. Wüstenkönig ist der Löwe. § 121, 3.

Der Genitiv kann ſein:

1. Prädikat (prädikativer G.) Wir sind eines Sínnes. § 121, Anm. 3, a.
2. Attribut (attributiver G.) Der Glanz der Sonne bléndet. § 126, 5.
3. Objekt. Wir harren deines Wínkes. § 128, 1.
4. Adverb des Ortes. Jenseits des Rheínes liegt Strassburg. § 135, 1.
   Adverb der Zeit. Des Mórgens fühlen wir uns am wólsten. § 137, 1.
   Adverb der Art und Weiſe. Der Ruhm ist nicht leichtes Kaúfes zu erwerben. § 139, 2.

Der Dativ kann ſein:

1. Objekt. Man sollte dem Übel steúern. § 129, 1.
2. *Dativus commodi.* Dem Furchtsamen rauschen alle Blätter. § 131, Anm. 3.
3. *Dativus ethicus.* Ich lobe mir mein Dörfchen hier. § 139, Anm. 3.

Der Accuſativ kann ſein:

1. Objekt. Verrat trennt alle Bánde. § 130, 1.
2. Adverbiale:
   a) des Ortes. Er kommt diesen Wég. § 135, Anm.;
   b) der Zeit. Nicht alle Táge scheint die Sonne. § 137, 1.

Ein Präpoſitionalausdruck kann ſein:

1. Prädikat. Ich bin in Sórgen. § 121, Anm. 3, b.
2. Attribut. Die Freuden im Famílienkreise sind schön. § 126, 6.

3. Objekt. Lass vom Bösen. Wir bauen auf deine Treúe. § 131, a u. b.
4. Das Adverbiale:
   a) des Ortes. Ich bin zu Haúse. § 135, 1 u. 2;
   b) der Zeit. In sechs Tágen schuf Gott die Welt. § 137, 2;
   c) der Art und Weíse. Der Ruhm ist nicht mit leichter Mühe zu erwerben. § 139, 3;
   d) des Grundes: α) der Ursache. Durch Leíchtsinn hat er sich zugrúnde gerichtet. § 141, 1; β) des Zweckes. Der Wolf geht auf Raúb aus. § 147; γ) der Kondition. Ohne Sáat blüht keine Ernte. § 149; δ) der Konzessíon. Wir landeten trótz des Sturmes. § 151.

„Es" kann sein:

1. Subjekt. Es donnert. § 88, 1 u. Note zu Anm. 1.
2. Vorläufer des Subjektes. Es rollt der Donner. § 119, 2.
3. Objekt:
   a) im Genitiv. Ich bin es zufríeden. § 128, Anm. 4;
   b) im Accusativ. Ich will es glaúben.
4. Vorläufer des Objektes. Ich séhe es kómmen, das Unglück. § 133, 4.

Der Infinitiv kann sein:

1. Subjekt. Irren ist ménschlich. § 119, e.
2. Prädikat. Die That ist zu lóben. § 121, Anm. 2.
3. Attribut. Die Sucht zu glänzen ist verwerflich. § 126, 7.
4. Objekt:
   a) statt eines Genitivs. Er schämt sich zu bétteln. § 128, Anm. 1
   b) statt eines Accusativs. Der Weise versteht zu schweígen. § 130, Anm. 1;
   c) statt eines objektivischen Präpositionalausdruckes. Der Kluge hütet sich, den Mächtigen zu reízen. § 131, Anm. 2.

§ 154. **Nach dem Inhalte und der Form des Prädikates sind die Sätze:**

1. Aussagesätze. Das Prädikatsverbum oder die Kopula steht im Indikatív. Nach ihnen kommt ein Púnkt. Sie sind wieder:
   a) Nennsätze oder erklärende Sätze, welche aússagen, wás ein Gegenstand íst. Der Schierling ist eine Giftpflanze.
   b) Beschreibungssätze, welche aussagen, wie der Gegenstand ist. Der Schieferstein ist grau.

c) Zustands- oder Erzählungssätze, welche aussagen, was geschieht. Der Faule schläft zu láng. Das Ruder knárrt.

Anmerkung. Wird aber etwas bloß als mőglich ausgesagt oder mit Bescheidenheit behauptet, so steht der Konjunktiv, welcher in diesem Falle Potentiális heißt. Nach den neuesten Náchrichten wäre das Schiff gestrándet. Ich glaube dóch, das verstände sich von sélbst.

Der Potentialis wird meist umschrieben mit möchte, könnte, dürfte, sollte, wollte. Das möchte ich nícht behaupten. Es dürfte noch die Fráge sein, wér von beiden Récht hat, statt: Es ist die Frage, oder: Es wäre wol noch die Frage. Das soll mich wúndern. Es könnte wol seín. Der Feind dürfte die Grenze bereits überschrítten haben.

2. Fragesätze. Nach ihnen kommt ein Frágezeichen (?). Man fragt:

a) nach dem Prädikáte (Satzfrage). Stürzt Rhodus unter Feúersflammen? Kénnst du das Lánd, wo die Zitrónen blühen? Verstéhst du etwas von Chemie? Hast du verlóren oder gewónnen?

b) nach einem Wórte (Wortfrage). Den ersten Preis hast du gewonnen? (Ja, den érsten.) Wohin ségelt das Schiff? Wo brennt's? Woher kómmst du?

Anmerkung. Enthält der Fragesatz einen Zweifel, so steht das Verb im Konjunktiv, welcher Dubitatív genannt werden kann. Der Dubitativ ist eine Abart des Potentialis. Wär's mőglich? Wér riefe Gott je ungestraft zum Zeugen einer Lüge an? Unter den Spartanern wäre ein Feígling gewesen?

Der Dubitativ wird auf dieselbe Weise wie der Potentialis umschrieben. Wer sollte das nicht wíssen? Wer hätte das glaúben mögen, glauben können?

3. Wunschsätze. Das Verb steht im Imperativ oder im Konjunktiv. Nach ihnen kommt gewöhnlich ein Aúsrufzeichen (!). Über die Setzung dieses Zeichens das Nähere in § 197, 3. Vergíss mein nicht! Gewähre mir die Bitte! Lébte doch meine Mutter noch! Gott hélfe mir!

Anmerk. Drückt der Konjunktiv einen Wunsch aus, so heißt er Optativ. Im Präsens bezeichnet der Optativ einen Wúnsch, dessen Erfüllung für möglich gehalten wird, im Ímperfektum oder Plúsquamperfektum einen Wunsch, dessen Erfüllung man für únmöglich ansieht. Láng lebe der König! Das gebe Gótt! — Hätte doch jéder ein versöhnlich Gemüt! O wären die Bérge über dem Gottlosen zusámmengestürzt!

Der Optativ kann durch doch, (o) daß (doch), (o) wenn (doch) verstärkt und durch mögen umschrieben werden. Dass jetzt ein Éngel mir vom Himmel

níederstiege! Möge dem Todten die Erde leícht sein! Möchtest du doch die Gesellschaft des Verführers meíden!

4. Imperativsätze oder Befehlsätze. Hüte deiner Zúnge! Entweihe níe deinen Mund durch eine Lüge!

Bezeichnet der Imperativ ein Gebót, eine Mahnung, so heißt er Jussiv, bezeichnet er ein Verbot, eine Warnung, so heißt er Prohibitiv.

Anmerkung a. Statt des Imperativs kann auch der Konjunktiv stehen. Des rühme der blutige Tyrann sich nícht! Der Mensch versuche die Götter nicht!

Den Imperativ (Jussiv und Prohibitiv) umschreiben die Wörter sollen, müssen. Das Ausrufzeichen ist sodann nicht nötig. Du sollst Vater und Mutter éhren. Du musst glaúben, du musst wágen.

Anmerkung b. Auch der Konzessiv, d. h. jener Konjunktiv, welcher eine Bewilligung, Einräumung, ein Zugeständniß ausdrückt, kann statt des Imperativs stehen. Er gehe nur, ich habe nichts dagegen. Umschrieben: Er mag nur gehen. — Es entscheide, wer da wíll, aber er höre mich vorher. Umschrieben: Es mag entscheiden, wer da will, aber etc.

Anmerkung c. Für den Imperativ kann ferner stehen:

α) das Präsens oder Futurum. Ihm fólgt gewöhnlich ein Ausrufzeichen (!). Du bleibst bei deiner Árbeit! Du wirst gehórchen!

β) der bloße Infinitiv, auf welchen gewöhnlich ein Rufzeichen folgt. Nur nicht verzágen! Nicht zánken!

γ) Das Particip des Perfekts, gewöhnlich mit folgendem Rufzeichen. Die Trommel gerührt! Nur frísch in den Kámpf gezogen!

Anmerkung d. Der Jussiv der ersten Person Plur. wird, wenn er eine Aúfforderung ausdrückt, oft mit dem Imperativ „láß, láßt“ umschrieben. Lasst uns kämpfen für Gott und Vaterland = kämpfen wir etc. Lasst uns beten = beten wir.

5. Ausrufsätze. Nach ihnen kommt ein Ausrufzeichen. Sieh auch § 197, 3. Ach, wie fühlt' ich mich beglückt! Wie schön ist die Eintracht zwischen Brüdern und Schwéstern!

Anmerkung. Jéde dieser Satzarten kann bejáhend (affirmativ) oder verneínend (negativ) sein. Bisweilen (besonders in der Úmgangssprache) werden in einem Satze zwei, auch drei Verneinungswörter neben einánder gestellt, wodurch in der deutschen Sprache die Verneinung nicht aúfgehoben, vielmehr verstärkt wird. Alles ist Parteí und nírgends kein Richter. Keíne Luft von keiner Seite. Die Freude soll an mir kein Teíl nicht haben.

## § 155. Gebrauch der Tempora des Verbs.

1. Das Präsens bezeichnet:
   a) das, was gegenwärtig geschieht;
   b) das, was für alle Zeiten gilt;
   c) Vergangenes, das in lebhafter Erzählung als ein gégenwärtiges Ereigniß dargestellt wird; im letzteren Falle heißt es histórisches Präsens.

a) Jetzt nimmt der Tag schon wieder áb. b) Ehrlich währt am längsten. c) Die Feinde rückten herán; wie sie um das Eck des Waldes biegen, empfangen wir sie mit einer Sálve.

Anmerkung. Das schnelle und öftere Wechseln im Gebrauche des Imperfektums und des historischen Präsens ist fehlerhaft. Z. B. Alexander rüstete 35,000 Mann, setzt über den Hellespónt und siegte am Granikus.

2. Beim passiven Perfekt läßt man worden weg, wenn man die Fórtdauer des bewirkten Zustandes bezeichnen will. Der Feind ist geschlágen. Ist mein Urteil gefällt? Es ist gefällt, die Richter haben ihr Schuldig gesprochen.*)

3. a) Das Imperfektum ist die Zeitform für die Erzählung, wird aber fehlerhaft oft durch das Perfektum (die vollendete Gégenwart) ersetzt. Nicht richtig ist: Alexander landete in Ásien und hat am Granikus gesíegt, statt: und siegte am Gr. Ich bin gestern in der Kirche gewesen, statt: Ich war g. i. d. K. Ich bin zu spät gekommen; der Zug ist eben ábgegangen, als ich in den Báhnhof getreten bin, st.: Ich kam zu spät; der Zug ging eben áb, als ich in den Bahnhof trat.

b) Das Imperfektum bezeichnet ferner das, was geschah (was noch nicht vollendet war), als (gleichzeitig) etwas anderes geschah. Während die Artillerie die Hőhen besetzte, legte sich die Reiterei in einen Hínterhalt. Als die Sonne únterging, ritten wir in das Städtchen.

---

*) Soll aber nicht der Zústand, sondern das Perfekt oder Plusquamperf. des Passivs, soll das Leiden bezeichnet werden, so darf man worden nicht auslassen. Z. B. Zustand: Die Festung ist erobert = ist eine eroberte. Leiden im Perf. oder Plusquamp.: Die Festung ist (oder war) am ersten Juli vom Feinde erobert worden = der Feind hat sie am ersten Juli erobert. Im letzteren Beispiele denkt man an das Erobertwerden, im ersteren an das Erobertsein. — Statt des passiven Präsens sagt ihr féhlerhaft das Perfektum ohne worden, z. B. Das Schaff ist von der Magd gewaschen. Richtig: Das Schaff wird jetzt von der Magd gewaschen. Wenn es wird gewaschen worden sein, d. h. wenn die Magd mit dem Waschen fertig sein wird, dann ist das Schaff gewaschen = ein gewaschenes. Vergl. § 96, Anm. 2.

c) Das Imperfekt wird auch ángewendet, um dás zu bezeichnen, was einſt zu geſchehen pflégte. Im Mittelalter geisselten sich die Büsser (nicht: haben ſich gegeißelt).

4. a) Statt des Futurums ſteht oft das Präſens. Gleich mórgen verlang' ich Audiénz bei meinem Vater.

b) Das Futurum bezeichnet nicht nur das Künftige, ſondern auch dás, von dem man vermútet, daß es gegenwärtig geſchieht. Jetzt wird mein Vater, der nach Róm reist, schon in Maíland sein = ich vermúte, dass er jetzt in Mailand ist.

5. a) Das Futurum exaktum bezeichnet eine Zúkunft, die man ſich als vergángen denkt. Kommst du um sechs Úhr, so werde ich meine Aufgabe schon geschríeben haben.

b) In der Regel ſteht aber für dasſelbe das Perfekt, auch das Präſens oder Futur. Ich werde dies erst dánn thun, wenn du mich überzeugt hast oder überzeugst oder überzeugen wirst, dass es gut ist.

## § 156. Die Wortfolge im erweiterten Satze.

1. In der geráden Wortfolge ſteht das Subjekt mit ſeinem Attribute an der Spitze, darauf folgt das beſtimmte Vérb, dann das Objekt im Dátiv, hierauf das im Áccuſativ. Der Diener des Hauptmanns gab dem Hunde das Futter. Der Nominativ oder die érſte Endung ſteht an der érſten, der Genitiv - er die zweíte Endung an der zweíten, der Dativ oder die drítte Endung an der drítten und der Accuſativ oder die vierte Endung an der vierten Stelle.

2. In zuſammengeſetzten Zeiten ſteht das Particip am Ende. Der Diener des Hauptmanns hat dem Hunde das Fútter gegeben.

Ebenſo der ergänzende Infinitiv. Der Hund ist in allen Zonen des Erdballs zu finden. Wir sollen auch unsere Feínde lieben.

3. Das Perſonenobjekt geht dem Sachobjekte voran. Karl hat seinen Freund einer Lüge beschuldigt. Salomon bat den Herrn um Weísheit.

4. Das Adverbiale der Art ſteht immer vor dem ausſagenden Vérb (nicht vor dem Hílfsverb). Unsere Truppen haben den Feind mit grosser Kühnheit ángegriffen und ihn vollständig geschlágen.

5. Die übrigen Adverbialien ſtehen vor dem der Art. Die Zeitbeſtimmung geht der Ortsbeſtimmung voran. Der Eigentümer einer

Réuntierherde muss der zweckmässigeren Ernährung wegen dieselbe mehrmals im Jahre auf neue Weídeplätze treiben.

6. Will man ein Satzglied besonders hervórheben, so stellt man es an die Spitze des Satzes und betont es, ihm folgt das Verb; es tritt also verkehrte Wortfolgè ein. Sieh § 124. Den fröhlichen Geber hat Gott lieb. Ernst ist das Leben, heiter die Kunst.

Anmerkung. Wird aber der attributive Genitiv des Subjektes hervorgehoben, so bleibt die Wortfolge die gerade. Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser.

7. Verkehrte Wortfolge tritt auch ein, wenn és dem Subjekte vorángeht; ferner in Frageſätzen. In Wórtfragen steht das betreffende Frágewort an der Spitze. a) Es ségelt das Schiff. (Sieh § 119, 2.) b) Ségelt das Schiff? (Sieh § 154, 2, a.) c) Wohín segelt das Schiff? (Sieh ébendort b.)

Die Dichter haben eine größere Freiheit in der Wortfolge. Viel Wunderdinge melden die Mären alter Zeit von preiswerten Helden.

---

# Zweiter Abschnitt.

## Der zusammengesetzte Satz.

§ 157. Ein zusammengesetzter Satz entstéht, wenn zwei oder mehr einfache zu einer Gedankeneinheit verbúnden werden.

Der zusammengesetzte Satz ist entweder ein Satzgefüge oder eine Satzverbindung.

### Das Satzgefüge.

§ 158. Übersicht. Das Satzgefüge entstéht, wenn irgend ein Teil eines einfachen Satzes zu einem Sátze erweitert wird. Der ursprüngliche einfache Satz heißt sodann „Haúptsatz“, der durch Erweiterung entstandene heißt „Nébensatz“. Der Nebensatz ist dem Hauptsatze úntergeordnet, subordiniert; Bindewörter, durch welche er mit dem Hauptsatze verknüpft wird, heißen deshalb subordinierende (unterordnende) Konjunktiónen.

Die Nebensätze sind:

1. Subjektsätze, sieh § 120;
2. Prädikatsätze, s. § 122;

3. Attributsätze, ſ. § 127;
4. Objektsätze, ſ. § 134;
5. Adverbialsätze.

Dieſe letzteren zerfallen wieder in:

a) Lokalsätze, ſ. § 136;
b) Temporalsätze, ſ. § 138;
c) Modalsätze, ſ. § 140;

welche wieder zerfallen in:

1. Umstandssätze, ſ. § 140, 1;
2. Konſekutivsätze, ſ. § 140, 2;
3. Komparativsätze, ſ. § 140, 3, 4, 5;
4. Kauſalitätssätze. Dieſe ſind wieder:

a) Kauſalsätze, ſ. § 142, 144, 146;
b) Finalsätze, ſ. § 148;
c) hypothetiſche oder Konditionalsätze, ſ. § 150;
d) Konzeſſivsätze, ſ. § 152.

Die Nébenſätze werden von den Haúptſätzen in der Regel durch Kómmas getrennt.

## § 159. Substantivsätze, Relativsätze.

Ein Sátz, welcher ein Subſtantív oder ein ſubſtantiviertes Adjektiv oder Particip vertritt, heißt Subſtantívſatz. Der Subſtantivſatz kann alſo ſein:

1. Ein Subjektſatz, wenn er dás Subſtantiv vertritt, welches als Subjékt ſtand. Wer lügt, findet keinen Glaúben.

2. Ein Prädikátſatz, wenn er ein prädikatives Subſtantiv vertritt. Der Geſándte war es, welcher die Kriegserklärung überbrächte.

3. Ein Attributſatz, wenn er ein attributives Subſtantiv vertritt. Melde mir den Tág, an welchem du ánkommſt = den Tag deiner Ankunft.

4. Ein Objektſatz, wenn er ein ſubſtantiviſches Objékt vertritt. Wir werden denjénigen, der dies gethán hat, beſtráfen.

Sätze, welche mit einem Relativ beginnen, werden Relativſätze genannt. Zu ihnen gehören die meiſten Subſtantivſätze. Im Hauptſatze kann ein Demonſtrativ ſtehen. Die Relativ- und Demonſtrativpronomina, welche hiebei in Ánwendung kommen, ſind in den Beiſpielen durch beſonderen Drúck hervórgehoben.

## § 160. Der Subjektsatz.

1. Versúcht es, alle in den folgenden Paragraphen vorkommenden Nebensätze in jene Satzglieder zu reducieren, deren Stelle sie vertreten. (Es wird nicht immer gelíngen, ohne der Sprache Gewált anzuthun; aber der Versuch muß dénnoch gemacht werden, denn er ist sehr léhrreich.)

Bei der Reducierung der Subjektsätze in Subjékte verschwindet das Relativpronom, und das Substantiv (substantivierte Adjektiv oder Particip), welches an die Stelle des Nébensatzes tritt, kommt in den Kásus des entweder vorhándenen oder leicht zu ergänzenden Demonstratívs. An die Stelle des létztern tritt der Artikel. Wer = derjenige, welcher.

Wer der Dichtkunst Stimme nicht vernímmt, (**der**) ist ein Barbár. Wer seiner Eltern spótten kann, ist ein Scheusal der Natúr. Was man Gott gelóbt hat, (**das**) darf nicht zurückgenommen werden. Was zur Hóchzeit war gesponnen, ward zum Leíchentuch schon oft. Wer eín Laster liebt, der liebt die Laster álle. Der Narben lácht, wer Wúnden nie gefühlt. Wer reíst, weiss wol seine Aúsfahrt, aber nicht seine Heímfahrt. Oft ist gerade dér glücklich, der uns bedaúernswert dünkt. **Der** nur hat Bekümmerniss, der die Árbeit hasst. Wer Óhren hat, soll hören. Wer nicht hören will, muss fühlen. Früh übt sich, wer ein Meíster werden will. Wer den Bésten seiner Zeit genúg gethan, der hat gelebt für alle Zeíten. Erlaúbt ist, was sich zíemt. Was heute nicht geschíeht, ist morgen nicht gethán.

2. Das Relativpronom stimmt mit dem Wórte, auf welches es sich bezieht, in Geschlécht und Záhl überein; sein Kásus hängt vom Relativsatze ab.

Nicht **der** ist verwaist, dessen Vater und Mútter gestorben, sondern der für Herz und Geist keine Liebe und kein Wíssen erworben. Wen die Míssgunst quält, der wird den Vorzug anderer gern zunichte machen. Wessen Leben keinen freút, wessen Umgang jeder scheút, der hat nicht viel frohe Zeít. Wer des Unglücklichen nicht schónt, sondern desselben spóttet, der verdíente, dass man auch seín im Unglück vergässe. Worüber (über was) der eine sich árgert, das freut den ándern. Womit (mit was) ein Feind zu scháden gedenkt, wird oft von Gott zum Heíl gelenkt.

Anmerkung a. Jeder — der, alle — die = wer nur, wer immer, wer auch immer; alles — was = was nur ꝛc. Wer ímmer dich grűsst, dánke ihm = danke jédem, der dich grűsst, allen, die dich grüssen. Was du auch thust, thu's mit Gótt = thu alles, was du thust, mit Gott.

Anmerkung b. Nach derselbe, der nämliche steht wie ohne Prädikat. Ich behaupte dassélbe wie du.

3. Wie der Artíkel auf das Subſtantív, ſo weiſt das Wörtchen **„daß"** auf den Nébenſatz hin, an deſſen Spitze es ſtéht. Es kann deshalb auch der „Sátzartikel" heißen. (Da es den Nebenſatz mit dem Hauptſatze verbindet, iſt es ein Bindewort, eine Konjunktión.) Nebenſätze, mit **daß** eingeleitet, heißen Deklaratívſätze. Im Hauptſatze, von dem ein deklarativer Subjektſatz ábhängt, ſtehen oft die Wörtchen es, das u. ſ. w. Es ist eine grosse Wólthat für Kinder, dass es Schúlen gibt. Dass der Kranke die Vorschriften des Arztes genau befólge, ist durchaus nótwendig. Dass der Mensch es glaubt, das ist sein Glück. Dás ist gewiss, dass das Geld allein nicht glűcklich macht. Dás ist der Fluch der bösen Thát, dass sie fortzeugend Böses muss gebären. Einst begáb es*) sich, dass der Kaiser das Volk záhlen liess. Nun zeígt es sich, dass ich Récht habe.

4. Statt des Deklaratívſatzes kann auch der Infinitiv mit oder ohne „zu" ſtehen. Sagt die folgenden Sätze auch in der Form von Deklaratívſätzen. Über das Komma ſieh § 119, 2, Anm. 1. Das ist chrístlich, dass man erlittenes Unrecht verzeíht = zu verzeihen ist christlich. Den Hühnern gefállt es, sich im Staube zu báden. Niemandem ist es erlaubt, von seinem Nebenmenschen ohne Grund Böses zu dénken oder zu réden. Es war ihr létzter Wunsch, den Sóhn noch einmal zu séhen. Es scheint mir únmöglich, dieses Ziel zu erreíchen. Den Eltern zu gehórchen ist euere erste Pflicht. Es ist ein schőner Brauch, beim Beginne des neuen Jahres sich Glűck zu wünschen. Seine Unwissenheit erkénnen ist der erste Schritt zur Weísheit; sich selbst aber für weíse halten ist der sicherste Weg zur Thórheit. Wirklicher Reíchthum ist's, wenig Bedűrfnisse kennen.

5. Statt **daß** mit dem Konjunktiv ſteht bisweilen die Konjunktion **wenn** mit dem Indikativ. Es ist Pflícht, wenn man Hilflosen beísteht = dass man Hilflosen beistehe. Es freút mich, wenn es dir wól geht. Wie schőn ist es, wenn Brüder eínträchtig neben einánder

---

*) Dieſes „es" darf nicht féhlen, weil es zu dem unperſönlichen Vérb gehört.

wohnen. Welch édler Mut, wenn man dem Feínde Gutes thut. Wie líeblich, wenn des Abends roter Schein den stillen See bemalt; wie líeblich, wenn er mit dem Bach die Blúmenau durchspielt Es wird vórteilhaft sein, wenn die Sprachlehre in eígenen Stunden gelehrt wird.

6. Oft féhlt im Deklarativsatze das **daß**, und der Satz hat die Form eines Haúptsatzes. Es ist ausser Zweífel, er kommt = dass er kommt. Es lässt sich nicht leúgnen, Begeisterung kann ebenso scháden wie nützen. Es kann nicht geleúgnet werden, die Erde dreht sich um ihre Áchse. Es steht fést, Unmässigkeit macht schwách, Schwäche macht fálsch, Falschheit macht Feínde.

7. Auch Frágesätze können das Subjekt eines Satzes vertréten; sie sind sodann abhängige oder indirekte Fragesätze. Die Frage nach dem Prädikáte des indirekten Fragesatzes (die Satzfrage) wird mit der Konjunktion **ob** eingeleitet. In dem indirekten Fragesatze stand früher stets der Konjunktív, jetzt kommt aber auch der Indikativ vor. Es ist die Fráge, ob wir es im stánde sind. Es ist nicht aúsgemacht, ob Äsop seine Fabeln sélbst aufgeschrieben hat. Es ist für den Menschen nicht eínerlei, ob er línks oder réchts gehe. Ob einer vórnehm oder geríng sei, das macht vor Gott keinen Únterschied. Nie darf es dir ein Zweífel sein, ob du das Angenehme dem Nützlichen oder dieses jénem vorziehen sollst. Dem Lebensmüden ist es gleích, ob ihn der Tod heute oder mórgen aus diesem Jammerthale abruft.

8. Nach ánderen Satzgliedern wird nicht mit „ob", sondern mit den entsprechenden Pronominibus oder Advérbien gefragt. Nach der indirekten Frage steht kein Fragezeichen, außer wenn auch der Haúptsatz ein Fragesatz ist. Wann wir sterben werden, ist úngewiss (Frage nach der Zeit) = die Zeit des Todes ist ungewiss. Nur wénigen steht auf der Stirne geschrieben, was sie sind. Worin er sich aúszeichne, leuchtet mir nicht eín. Jedem ist es verbórgen, wie lang er lében werde.

Ist es bekánnt, woher diese Krankheit gekómmen? Ist es dir gleíchgiltig, wer deinen Umgang sucht? Leuchtet dir endlich eín, worin der Fehler besteht?

## § 161. Der Prädikatsatz.

Durch den Prädikatsatz wird das Subjekt des Hauptsatzes mit besonderem Nachdrucke hervórgehoben. — Beobachte § 160, 1. Dú bist es,

der den Brief überbrachte. Er ist nícht, was er scheint. Die stréngen Herrscher sind's, die kúrz regieren. Neid ist dem Ménschen, was Rost dem Eísen. Was Tau den Flúren ist, sind der Séele Lieder. Geist und Líebe sind es, die Grosses vollbringen. Was ich gewesen, werd' ich wíeder, Johann, der muntre Seifensieder. Dás ist's ja, was den Menschen zieret. Wír sind es, die zuerst den Wall erstiegen. Der Glaube meiner Kirche ist's alleín, der sélig macht. (Fehlerhaft ist: Wir sind es die ersten, statt: Wir sind die ersten, welche u. s. w.)

## § 162. Der Attributsatz.

1. Nehmet, wo es möglich ist, die Reduktion in attributive Substantiva vor. Die Strafe **desjenigen**, der dies gethán hat, ist verdíent. Wer frómm ist, **des** Glück ist fést begründet. Empfiehl du deine Wége und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege dés, der den Hímmel lenkt. Die Pflege **derer,** denen wir Leben und Erziehung verdanken, ist eine heilige Pflícht. Die Überschätzung dés, was wir geleístet, ist ein gewöhnlicher Fehler. An der Schonung des, was Menschen durch Jahrhunderte teúer war, erkennt man den Weísen. Glücklich ist dér Mensch, dessen Ohren der Wáhrheit offen sind. Es gibt wénige Menschen, deren Leben régelmässig dahinfliesst. Die Laster bilden eine Kétte, deren erster Ríng die Selbstsucht ist. Ein Schüler, welcher gern lérnt, ist fleíssig. Ein Körper, welcher schwímmen soll, muss leíchter sein, als die Flüssigkeit, in welche er getaúcht wird. Der Wanderer gelangte zu einem Paláste, dessen Vorhallen mit Lampen aus Sándelholz beleuchtet waren, die an seidenen Schnüren hingen.

2. Die Relativadverbia der Zeit und des Ortes dürfen nicht verwechselt werden. Ihr werdet euch die Stunde reúen lassen, da (nicht „wo") ihr mit solcher Antwort mich entlíesset. Er zaúdert jetzt, da er hándeln sollte = im Augenblicke des Handelns. In den Wohnungen des Fríedens, wo (ist die Ortsbestimmung, daher nicht „da") Túgend, Wahrheit, Ruhm und Séligkeit wohnt, sehen einander die Guten wíeder. Wer vergisst so leicht des Órtes, wo er seine Júgend verlebt hat? Jeder segnet die Stúnde, da er einen Freúnd gefunden. Möge níe der Tag erscheinen, da des rauhen Kríeges Horden dieses stille Thál durchtoben.

3. Der attributive Substantivsatz kann auch ein Deklarativsatz sein, der mit **„daß"** eingeleitet wird. Vergl. § 160, 3. Er steht gewöhnlich bei einem Substantiv, das einer Ergänzung só notwendig bedarf, wie die mit ihm verwandten Verben (weshalb er wol auch ergänzender Attributivsatz genannt werden kann). Solche der Ergänzung bedürftige Wörter sind z. B. Wahn (wähnen), Glaube (glauben), Hoffnung, Beantwortung u. s. w.

Aufgabe. Versucht es, die folgenden deklarativen Attribútsätze in die attributiven Substantíva zurück zu verwandeln, deren Stelle sie vertréten. Sie sind zumeist Präpositionál-Ausdrücke. In dem Wáhne, dass man in fremden Ländern sich auf leichte Weise ein besseres Fórtkommen gründen könne, wandern víele aus Europa aús; aber báld gewinnen sie die Eínsicht, dass ohne Árbeit kein sicherer Erwerb mőglich ist. Der Gedanke hat mich am meísten erfrischt, dass es Túgenden gibt, die es nícht geben würde, wenn nicht böse Ménschen auf der Welt wären. Der Glaúbe, dass es ein éwiges Leben gibt, ist sehr tröstlich. Die Hóffnung, dass seine Wünsche erfűllt werden, hat ihn betrógen. Der Vórwand, dass er kránk sei, kam ihm wénig zustatten. Die Ménge wenigstens hat den Vórwurf, dass anhaltendes Glück ábstumpft, immer geréchtfertigt.

4. Der attributive Deklarativsatz kann auch in einen Infinitiv mit „zu" verkürzt werden. Vergl. § 160, 4. Über die Setzung des Kommas sieh § 126, 7, Anmerk. Wir hatten die Ábsicht, in Heiligenblut zu übernáchten. Mein Wúnsch, in den Ferien das Sálzkammergut zu bereisen, ist bisher noch nícht in Erfüllung gegangen. Das Únglück, eine Schlácht zu verlieren, mussten in der Revolutionszeit die französischen Generale mit dem Lében bezahlen. Ein athenischer Gelehrter fasste den Plán, den Ísthmus zu durchstechen. Das Vermőgen, schaden zu können, erweckt in gemeinen Seelen die Lúst, schaden zu wóllen. Wér hätte nicht den Wunsch, seine Heímat wieder zu sehen? Die Gase besitzen die Eígenschaft, sich nach allen Seiten aúszudehnen.

5. Der attributive Deklaratívsatz in der Form eines Haúptsatzes. Vergl. § 160, 6. Der Beweís, in einem Dreiecke ist die Summe aller Winkel gleich zwei Réchten, lässt sich leícht führen. Das Gebót, ehre Vater und Mútter, hast du verlétzt. Unser Trost ist die Hóffnung, wir werden uns wíedersehen.

6. Der attributive Substantivsatz in der Form der indirekten Frage. Vergl. § 160, 7. Sage mir den Grund, warum Kaiser Friedrichs II.

Regierung dem Reiche náchteilig war? Gib die Stúnde bekannt, wann du kómmst = die Stunde deiner Ankunft. Alle schauen ängstlich nach der Gégend, woher die Blitze zúcken. Kennst du das Lánd, wo die Zitrónen blühen? (Warum ſteht nach dieſer indirekten Frage ein Fragezeichen?) Eínfach ist die Vórschrift, wie die Menschen untereinander lében sollen. Man sieht auf die Árt, wíe jemand seine Geschäfte betreíbt. Gib mir Náchricht, wie es der kranken Mutter géht. Die Úngewissheit, ob das kranke Kind genésen werde, beunruhigt die Eltern séhr.

7. Die Appoſition (ſieh § 126, 4), die im Grunde nichts iſt als ein verkürzter Relativſatz, kann natürlich wieder in einen ſolchen erweitert werden. Dem deutschen Hérmann, der die Schlacht gegen Várus gewonnen, errichtet man erst in únseren Tagen ein Dénkmal. Cyrus, der die Médier überwunden hatte, besiegte nun auch Krösus, der Lýdien und die kleinasiatischen Gríechen beherrschte.

8. Nur jéne Relativſätze laſſen ſich in Appoſitiónen verkürzen, deren Relativpronom Subjékt iſt oder durch Verwandlung ins Paſſiv Subjekt wérden kann.

Die Appoſition iſt eine ſubſtantiviſche oder adjektiviſche oder participiale. Karl, König von Schweden, wurde bei Pultawa besiegt. Der Mond, so klar und ruhig, fühlt nicht mit uns. Karl, bei Pultawa besiegt, floh in die Türkei.

Wird ein Relativſatz in eine ſubſtantiviſche oder adjektiviſche Appoſitión verkürzt, ſo fällt das Particip „ſeiend" weg. Verkürzt die folgenden Nebenſätze in Appoſitionen:

a) In ſubſtantiviſche. Bescheidenheit, die ein Schmuck des Mánnes ist, steht jédem fein. Heilig ist uns die Kírche, welche (weil sie) die Stätte der Ándacht ist. (Sieh § 126, 4.)

b) In adjektiviſche. Ein Mensch, welcher zur Arbeit zu träge ist, fällt leicht in die Netze des Bösewichts. Wie kann ein Herz, das von Geize hárt ist, des Wolthuns Freúden schmecken? Johannes, welcher jung an Jáhren und sanft vom Gemüte war, folgte Jesu unter das Kreúz. Viele Quellen der Freúde, welche lieblich und héhr sind, durchwässern den Garten des Lébens.

c) In participiale. Die Wólthaten, welche man wackern Männern erweist, sind wie Búchstaben, die in Mármor gegraben werden; aber was man schléchten Menschen gutes thut, ist Schríft, die man

ins Wásser schreibt. (Verwandle den Nebensatz vorher ins Passiv.) Ein Herz, das der Édelmut bewohnt, ist durch sich sélbst am herrlichsten belohnt. Wolthaten, welche man still und reín gibt, sind Tódte, die im Grabe lében. Ein Augenblick, den eine gute Thát bezeichnet, ist vor Gott ein Jáhr. Das warme Hérz, das hienieden máncher Sturm bewegt, erlangt den Frieden núr, wo es nicht mehr schlägt. Ein Kőnig, den man vom Thróne gestürzt hat, wird von seinen Völkern verlássen; ein Weíser, den man aus seinem Vaterlande verbánnt hat, wird von seinen Schülern gemíeden. Die Gellert'schen Fabeln, die teilweise den äsópischen nachgebildet sind, sind sehr léhrreich.

9. Ein Attributsatz, welcher kein Substantiv, sondern ein Adjektiv oder Particip vertritt, ist kein Substantiv-, sondern ein Adjektiv- oder Participialsatz. Er gehört aber zu den Relativsätzen, da er mit einem Relativ eingeleitet wird. Versucht es, die Adjektiv- und Participialsätze in 8 b, c und sodann die folgenden in Adjektiva und Participia zurück zu verwandeln. (Participial-Konstruktion.) Die Stätte, die ein guter Ménsch betrat, ist eíngeweiht. Ihr Wiesen, die ich wässerte, ihr Bäume, die ich gepflánzt, grünet fróhlich fórt. Díe That ist nicht gút, die der Verzeíhung bedarf. Man lobt diejenigen Menschen nícht, die nur sích im Auge haben. Die Liebe, so (= welche) vergéht, ist Líebe nicht zu nennen. Das Abenteuer an der Martinswand war nicht das eínzige, das Max im Zirler Gebirge bestánd.

10. Vor dem persönlichen Fürworte der ersten und zweiten Person steht nie welcher, welche, welches, sondern immer der, die, das. Mír, der ich dein bester Freúnd bin oder der dein bester Freund ist, darfst du es ságen. Was kann ich thún, der ich sélbst hilflos bin? Dú, der du gestern geságt hast oder der gestern gesagt hat. O du Lamm Góttes, das du hinwegnimmst die Sünden der Wélt! (das hinwegnimmt). Eúch, die ihr bei Nárva gesiegt habt, wird bei Pultáwa der Ruhm nicht úntreu werden. Wer wird úns, die wir úneinig sind, fürchten?

Verkürzt diese Sätze zu Appositionen.

11. Der Zusatz ist ein unechter Attributsatz. Er steht nicht auf die Frage was für ein zur Antwort. Er beginnt mit dem Relativum was oder mit den Relativadverbien wodurch, wovon, woraus u. s. w. Diese Relativa beziehen sich jedoch nicht auf ein Glied des Satzes, son-

dern auf den ganzen Sátz. Der „Zusatz“ ist deswegen auch als Relativsatz „unecht“ zu nennen. Unechte Relativsätze (unechte Attributsätze) lassen sich leicht in Haúptsätze verwandeln. Versucht es an den folgenden.

Der Lehrer machte mit den Schülern einen Aúsflug, was sie sehr freúte (= und das freute sie sehr). Absalom empörte sich gegen seinen Vater, was ihn ins Unglück stürzte. Er traf mit einer Pistolenkugel die Schwálbe im Flúge, was víel sagen will. Die ersten Wassermühlen sah man an der Mósel, von wo aus (= und von da aus) sie sich schnell über Deútschland verbreiteten. Der Unredlichkeit folgt Verächtung, wovon man sich leicht überzeúgen kann. Er spricht von seinen Freunden schlécht, womit niemand einverstanden ist. Kain erschlug seinen Bruder Ábel, wodurch er sich únglücklich machte. Gott ist mein Schútz, worauf ich baue (= und auf das, nicht den).

Anmerkung. Der Zusatz verkürzt. Da erhielt er die Nachricht von der glücklichen Rückkehr seines Sóhnes, der letzte Lichtschein an dem Himmel seines Dáseins. Pappenheim fiel, ein unersetzlicher Verlust für das ganze Heer.

12. Der Relativsatz muß dem Wórte, zu dem er als Attribut gehört, so nahe als möglich stehen, sonst kann ein Únsinn zum Vorschein kommen. „Die Beziehung macht keinen Sprung“, sondern knüpft sich am liebsten an das nächstvorhergehende Wort.

Korrigiert die folgenden Sätze:

Hier werden Hüte verkauft für Fraúen, welche von Stróh gemacht sind. Die Maus ist eine grosse Plage für die Kóchin, welche ein kleines Nágetier ist. Der Hase hat einen kurzen Schwánz, welcher sich durch seine Feigheit auszeichnet. Der Wein erquickt den Menschen, welcher aus den gekelterten Traúben gewonnen wird. Frankfurt an der Oder ist eine preussische Stádt, welche in Mähren entspringt. In der zweiten Kutsche sass die Braút, welche mit Sámmt gepolstert war. Der Tod des Vaters, den wir immer gefürchtet hatten, trat ein.

13. Wie aus einem Attribute und dem von ihm bestimmten Substantive ein zusammengesetztes Hauptwort entstehen kann (s. § 126, 11), so kann auch ein Attributsatz mit dem von ihm bestimmten Substantiv in ein zusammengesetztes Hauptwort verschmelzt werden, wenn er ein Substantiv enthält, welches ein Merkmal des bestimmten Hauptwortes her-

vorhebt. Jenes wird zum Bestimmungsworte. Das Schloss umgab ein Garten, in welchem die herrlichsten Blumen prangten = ein Blumengarten. Die afrikanische Küste, an welcher Sklaven verkauft wurden, heisst Sklavenküste. Der Wurm, welcher einem Bande ähnlich ist, heisst Bandwurm. Die Schnecke, welche in Wäldern lebt, ist nackt = die Waldschnecke. Pflanzen, welche in Treibhäusern gezogen werden, halten es im Freien selten aus = Treibhauspflanzen. Das Messer, mit welchem wir Federn schneiden, heisst Federmesser.

Bildet aus den Bestimmungswörtern der folgenden zusammengesetzten Substantiva zuerst Attribute, dann aus diesen Attributsätze. Baumwolle, Hundsaffe, Armpolyp, Bockkäfer, Wacholderdrossel, Birkenspinner, Wassermühle, Dampfmaschine, Sekundenuhr 2c.

Anmerkung 1. Vermeide unnötige Attributsätze, wie: Mein Brief, den ich dir geschríeben habe, ist verlóren gegangen. Ihre letzte Stütze, die sie aúfrecht hielt, zerbrách.

Anmerkung 2. Vermeide die Häufung gleicher Relativpronomina, wie: Die Welt ist ein gemeiner Tisch, d'ran alle Menschen essen; wol dem, der dessen, der ihn deckt, pflegt nimmer zu vergessen. Der, der den, der die Linde vor dem Schlosse beschädigte, ánzeigt, erhält eine Belóhnung.

## § 163. Der Objektsatz.

1. Versucht es, die folgenden Substantivsätze in Objekte zu verwandeln.

Erinnere dich **dessen,** der dir Wólthaten erwiesen hat, mit dankbarem Hérzen. Wer dich etwas nützliches lehrt, **dem** sei dankbar = demjenigen, welcher dich lehrt, (dem) sei dankbar. Wol **dem,** der freí von Schuld und Féhle bewahrt die kindlich reine Séele. Wem nicht zu ráten ist, **dem** ist auch nicht zu hélfen. Wer treulos sich des Dankes will entschlágen, dem fehlt des Lügners freche Stírne nicht. **Dem,** der sich ándern hilfreich zeigt, sind sie zu hélfen aúch bereit. Was du löblich achtest an ándern, **das** nimm in dich sélbst auf. Wes du dich schámst, **das** thú nicht. Nútze, wem du kánnst, nutze, was du dárfst. Wem das Glück zu wól will, den macht es zum Nárren. Der Unaufmerksame hört nichts **von dem,** was man sagt. Bilde dir nichts ein **auf das,** was du geérbt hast.

2. Der Objektsatz ein Deklarativsatz. Vergl. § 161, 3. Er ist entweder ein abhängiger Aussage- oder Imperativsatz. In dem Hauptsatze, von welchem ein deklarativer Objektsatz ábhängt, können die Wörter es, das, darnach ꝛc. stehen.

Bestimme, welche von den folgenden Objektsätzen Aussage-, welche Imperativsätze sind. Reduciere sie wo möglich in Objekte.

Euer himmlischer Vater weiss, **dass** ihr álles dessen bedürfet. Wir vergessen ímmer, dass ein schlafender Fuchs kein Húhn fängt. Das Gewissen ságt uns, dass wir das Gute thún und das Böse lássen sollen. Bedénke, dass das Leben eine Pílgerfahrt ist. Líebt euch auf Erden, liebt und wísst, dass Gott im Himmel Líebe ist. Wie süss ist es, zu wíssen, dass unsere Freúde fremde Wángen rötet. Man fordert von einem guten Féldherrn, dass er úmsichtig, entschlóssen und kühn sei. Strebe darnách, dass du vóllkommen werdest. Verdienst und Glück haben dás mit einander gemein, dass der Neíd beide verfólgt.

3. Statt des deklarativen Objektsatzes der Infinitiv mit „zu". Vergl. § 162, 4. Über das Komma sieh § 131, b, Anm. 2. Níemand glaube, die ersten Eindrücke der Jugend vergéssen zu können. Ich bát ihn, sich bei mir um sieben Uhr eínzufinden = dass er sich einfinde. Gott gebót den ersten Ménschen, von dem Baume der Erkenntniss nicht zu éssen. Ich bát ihn, mir meinen Fehler zu verzeíhen. Wir mussten fróh sein, auch nur das Lében gerettet zu haben. Er verwünschte es, nach París gegangen zu sein.

Anmerkung. Das es im letzten Beispiele kann als Vórläufer des Objektes aufgefaßt werden. Nach ihm steht ein Komma. Vergl. § 119, 2 und die Anm. 1 daselbst; dann § 130, Anm. 2. Ich líebe es, im kühlen Schatten zu lésen. Der Satyriker verstéht es, andere lächerlich zu machen. Unrichtig: Der Landmann pflegt es, sich einfach zu kleiden.

4. Deklarative Optativ- oder Imperativsätze umschrieben. Ich bát den Advokaten, er möge sich bei mir um sieben Uhr eínfinden. Wir bitten den Herrn, er möge uns vom Übel erlösen = dass er erl. = uns zu erlösen.

Der Arzt befáhl dem Kranken, er solle sich rúhig verhalten. Der Feldherr befáhl den Soldaten, dass sie (= dass man) eine Brücke bauen (baue).

Bildet sélbst mehrere solche Objektsätze.

5. Der Deklarativsatz in Form eines Hauptsatzes. (Vergl. § 161, 5.) Ich hóffe, du verstéhst mich. Wir wíssen, Gott ist állmächtig. Erinnerst du dich nícht, er hat dich schon eínmal getäuscht. Ich séhe, die Sonne geht aúf. Ich fürchte, du hast ein schändliches Spíel mit ihm getrieben. Ich hőre, du willst verreísen.

6. Der Objektsatz eine indirekte Frage. Vergl. § 161, 6; verwandelt sie in eine direkte Frage, ferner in Objekte. Man kann ohne Schwierigkeit entscheíden, ob ínnere oder äússere Güter den Menschen glücklich machen. Frage dich zuerst, ob deine Handlung gerécht ist, dánn erst bekümmere dich, ob die Menschen sie bílligen werden. Dárum frage ich euch, ob ihr gethán nach meinem Wíllen. Deine Herzensgüte magst du dáran erkennen, ob du von gánzem Gemüte das Gute kannst an deinem Tódfeind loben. Vergíss nicht, was ein Freund wíegt in der Nót. Ich bin úngewiss, wér von euch die Wahrheit redet. Wer kann zählen, wie oft er fehlt? Der Gesunde weíss nicht, wie reích er ist. Die Blume im Garten léhrt, wie lange Schönheit währt. Möchte sich doch der Mensch täglich klár machen, wozú er auf dieser Welt bestímmt ist. Der Mensch versteht nícht immer, warum Gott etwas geschéhen lässt. Weísst du, wie viel Tage das Jáhr hat? Er wollte prüfen, wer seine Herrschaft am gedúldigsten trüge.*)

7. „Ob" kann ausfallen, wenn „oder" folgt; der abhängige Fragesatz tritt sodann in die Form einer direkten Frage. Man wússte nicht, war er beí Sinnen oder vón Sinnen. Ich weiss nicht, schneít es oder régnet es.

Anmerkung. Nach hindern, verhindern, verbieten, abraten, warnen, es ist kein Hinderniß und ähnlichen Ausdrücken darf im Nebensatze „nicht" gesétzt oder wéggelassen werden. Ich verhínderte, dass ihm der Fensterladen (nicht) ins Gesícht fiel. Nimm dich in Ácht, dass dich Ráche (nicht) verdérbe. Níemand soll mir verbíeten, dass ich (nicht) meinen Herrn rétte. Sprachgenauer ist es, das nicht wegzulassen, was aus der Verwandlung des Objektsatzes in ein Objekt erhellt. Ich verhinderte das Fallen des Fensterladens, keineswegs aber das Nichtfallen, u. s. f.

§ 164. 1. Der Anführungssatz führt die Rede einer Person entweder wörtlich (direkte Rede, *oratio recta* oder *directa*) oder nur nach

---

*) „Ob" und „daß" dürft ihr nicht mit einander vertauschen. Fehlerhaft ist: Hormusan bat den Kalifen, ob (st. daß) er ihm einen Becher Wasser reichen lasse.

ihrem Sínne an (indirekte Rede, *oratio obliqua*). Der Anführungssatz gehört zu den objektivischen Substantívsätzen.

Direkte Rede: „Lavater behauptet: Jeder Mensch hat seine Teúfelsaugenblicke.“

Indirekt: Lavater behauptet, jeder Mensch habe seine Teufelsaugenblicke.

Lerne an den folgenden Beíspielen den Gebrauch des Doppelpunktes (:) und des Anführungszeichens („“). Sie werden gemacht, wenn die gesprochenen oder geschriebenen Worte eines andern in direkter Rede ángeführt werden. Der indirekte Anführungssatz verlangt bloß das Kómma.

2. Für die Verwandlung der direkten Rede in die indirekte gelten, wenn der Inhalt ohne Untersuchung der Wahrheit oder Unwahrheit mitgeteilt wird, folgende Regeln:

a) Der Indikativ der direkten Rede wird in den obliquen Kónjunktiv verwandelt, und zwar in folgender Weíse:

α) der Indikativ des Präsens wird Konjunktiv des Präsens.

| Direkte Rede. | Oblique Rede. |
|---|---|
| Franz Baco sagt: „Wissen ist Macht.“ | Franz Baco sagt, Wissen sei Macht. |
| Die Weltweisen haben längst bemerkt: Erblínden ist die Hälfte des Tódes. | Die Weltweisen haben längst bemerkt, Erblinden sei die Hälfte des Todes. |
| Was ein Häkchen werden will, sagt das Spríchwort, krümmt sich schon bei Zeíten. | Was ein Häkchen werden wolle, sagt das Sprichwort, krümme sich schon bei Zeiten. |

Anmerkung 1. Unterscheidet sich der Konjunktiv vom Indikativ nicht, so setzt man den Konjunktiv des Imperfekts statt des Konjunktivs der Gégenwart.

| | |
|---|---|
| Karl schreibt: „Meine Kinder haben den Schárlach.“ | Karl schreibt, seine Kinder hätten den Schárlach. |
| Der Rapport lautet: „Die Truppen werden hándgemein.“ | Der Rapport lautet, die Truppen würden hándgemein. |
| Die Weber jammerten: „Wir müssen Húnger leiden.“ | Die Weber jammerten, sie müssten Húnger leiden. |

Anmerkung 2. Dieses Streben nach Unterscheidung des Indikativs und Konjunktivs kann jedoch zu Úngenauigkeiten führen, da der Konjunktiv des Imper-

fekts einen Zweifel in die Wahrheit der Aússage ausdrückt, sobald ein solcher nur möglich ist; ja selbst die Únwahrheit der Meldung drückt er aus.

Mir meldet er aus Linz: „Ich liege kránk.“

Mir meldet er, er liege kránk (= einfache Mittheilung der Nachricht); . . . er läge krank; doch hab' ich sichre Náchricht, dass er sich zu Frauenberg verstéckt beim Grafen Gallas.

Fritz schreibt: „Ich trage dafür Sórge.“

Fritz schreibt, er trage Sórge (und ich will die Wahrheit seiner Worte dahingestellt sein lassen). Fritz schreibt, er trüge Sórge (aber ich glaube es nicht). Vergl. „Dubitativ“ § 154, 2, Anm.

β) Der Indikativ des Futurums wird Konjunktiv des Futurums.

Direkte Rede.

Ihr sagtet: „Man wird ihm nicht glauben.“

Oblique Rede.

Ihr sagtet, man werde ihm nicht glauben.

Der Müssiggänger fragt sich ímmer am Morgen: Wás werde ich heute ánfangen und wíe werde ich mir die Zeít vertreiben?

Der Müssiggänger fragt sich immer am Morgen, was er heute anfangen und wie er sich die Zeit vertreiben werde.

Er sagte: „Wenn ihr Gewált gebraucht, werde ich euch daran zu híndern wissen.“

Er sagte, wenn sie Gewalt gebrauchen, werde er sie daran zu hindern wissen.

Anmerkung. Fallen die Formen des Indikativs und Konjunktivs zusámmen, so setzt man wol auch den Konditional mit würde. Sieh jedoch oben α, Anmerk. 2.

Sie versicherten: „Wir werden dich unterstützen.“

Sie versicherten, sie würden mich unterstützen.

Auch Blínde rufen: „Das werden wir séhen!“

Auch Blinde rufen, das würden sie sehen. Vergl. α, Anm. 2.

Wenn ihr nicht geht, so werden wir schíessen.

Wenn wir nicht gingen, so würden sie schiessen.

γ) Der Indikativ des Perfekts wird Konjunktiv des Perfekts.

Direkte Rede.

Karl meldet: „Ich habe für Unterkunft gesorgt.“

Oblique Rede.

Karl meldet, er habe für Unterkunft gesorgt.

Er prahlte: „Ich bin in París gewesen.“

Sokrates ságte: „Die Seelen der Menschen sind göttlich, und ihnen stéht, wenn sie aus dem Körper geschíeden sind, die Rückkehr in den Hímmel frei.“

Er prahlte, er sei in Paris gewesen.

Sokrates sagte, die Seelen der Menschen seien göttlich, und ihnen stehe, wenn sie aus dem Körper geschieden seien, die Rückkehr in den Himmel frei.

Anmerkung. Statt des Konjunktivs Perfekti steht wol auch der des Plusquamperfektes, wenn sich der Unterschied zwischen Indikativ und Konjunktiv anders nicht bezeichnen läßt. Sieh jedoch oben β, Anmerkung.

Hier steht: Die Feinde haben drei Kanónen erobert.

Hier steht, die Feinde hätten drei Kanonen erobert. Vergl. α, Anm. 1 u. 2.

δ) Der Indikativ des Ímperfektums wird Konjunktiv des Pérfektums.

| Direkte Rede. | Oblique Rede. |
|---|---|
| Adam sprach: „Ich hörte deine Stímme im Garten und fürchtete mich; denn ich bin náckend. Darum verstéckte ich mich.“ | Adam sprach, er habe Gottes Stimme im Garten gehört und sich gefürchtet, denn er sei nackt; darum habe er sich versteckt. |

ε) Der Indikativ des Plúsquamperfektums wird Konjunktiv des Pérfektums, und zwar in Hauptsätzen (die in der obliquen Rede natürlich zu Nébensätzen werden) mit **gehabt** und **gewesen**, in Nebensätzen aber häufig óhne Hilfszeitwort. Der Konjunktiv des Perfektums vertritt also den Indikativ áller vergangenen Zeiten.

| Direkte Rede. | Oblique Rede. |
|---|---|
| Als ich nach Gállien gekommen war, begann ich sofort Kríeg mit den Helvétiern. | Cäsar erzählt, er hábe, als er nach Gállien gekommen, sofort Krieg mit den Helvétiern begonnen. |
| Mein Anwalt hatte die Sache schon abgemacht, als ich ankam. | Er schríeb mir, sein Anwalt habe die Sache schon ábgemacht gehabt, als er ángekommen sei. |
| Kaum war ich in Bregenz ángekommen, so hatte ich das | Er schrieb mir, er sei in Bregenz kaum angekommen ge- |

Vergnügen, mit meinem Freunde nach Líndau zu fahren.

wesen, so habe er das Vergnügen gehabt, mit seinem Freunde nach Lindau zu fahren.

b) Der Imperativ der direkten Rede wird durch den Konjunktiv des Präsens von **sollen** und **mögen** umschrieben.

c) Der Konjunktiv, welcher in der direkten Rede als Potentialis, Optativ und Konditionalis steht, wird beibehalten.

| Direkte Rede. | Indirekte Rede. |
|---|---|
| Wieland sagt: „Erkläre dich für Eíns und bleíb dabei!“ | Mit Recht verlangt Wieland, man solle sich für Eins erklären und dabei bleiben. |
| Friedrich Jakobs sagt: „Stoss die Wahrheit tief in den Grund des Méeres hinab; sie arbeitet sich dóch wieder herauf und erscheint dann meist geläúterter und reíner.“ | Friedrich Jakobs sagt, man möge die Wahrheit tief in den Grund des Meeres hinabstossen, sie arbeite sich doch wieder herauf und erscheine dann meist geläuterter und reiner. |
| Warum bist du noch nicht zu mír gekommen? Zögere doch nicht länger; denn es dürfte dir nicht schwér fallen, dein Ziel zu erreíchen. Zweífelst du etwa, dass ich dir behílflich sein werde? Otto ist deinem Vorhaben nicht entgégen, und wénn dies auch der Fáll wäre, so hätten wir dóch kein schweres Spiel. | Karl schrieb seinem Freunde Frítz, warum er noch nicht zu íhm gekommen sei. Er solle doch nicht länger zögern, denn es dürfte ihm nicht schwér fallen, sein Ziel zu erreíchen. Ob er etwa zweífle, dass er ihm behílflich sein werde. Otto sei seinem Vorhaben nicht entgégen, und wénn dies auch der Fáll wäre, so hätten sie dóch kein schweres Spiel. |

Zusammenfassung. Es gibt demnach in der deutschen Sprache drei Arten, die Mitteilung eines andern wiederzugeben.

a) Wenn ich das Mitgeteilte für wahr halte; ich setze den Indikativ. Präsens. Er meldet mir: „Ich liege krank.“ Er meldet mir, er liegt krank (und ich glaube es). Vergl. § 163, 5.

b) Wenn ich das Mitgeteilte bloß für möglich halte; ich setze den Konjunktiv des Präsens, Perfekts, Futurs oder Fut. exaktums. Er meldet

mir, er liege krank (ich will die Wahrheit seiner Meldung nicht näher untersuchen).

c) Wenn ich das Mitgeteilte bezweifle oder geradezu verneine; ich setze den Konjunktiv des Imperfekts oder Plusquamperfekts. Er meldet mir, er läge krank (und ist doch gesund).

Imperfekt. a) Er schreibt: „Ich lag krank.“ Er schreibt, er lag damals krank (und so war es auch).

b) Er sei krank gelegen (was vielleicht wahr, vielleicht erlogen ist).

c) Er wäre krank gelegen (und war doch gesund).

Perfektum. a) Er schreibt: „Ich bin krank gelegen.“ Er schreibt, er ist krank gelegen (und ich bin von der Wahrheit seiner Mitteilung überzeugt).

b) Er sei krank gelegen (und das ist möglich).

c) Er wäre krank gewesen (und war doch gesund).

Plusquamperfektum. a) Er schreibt: „Ich war krank gelegen.“ Er schreibt, er war krank gelegen (und er hat keine Lüge mitgeteilt).

b) Er sei krank gelegen (was wir dahingestellt sein lassen).

Er schrieb mir: „Dein Bruder hatte bei meiner Ankunft den Vertrag schon abgeschlossen.“ Er schrieb mir, mein Bruder habe den Vertrag schon abgeschlossen gehabt. Sieh oben ε.

c) Er wäre krank gelegen (was doch eine Lüge ist).

Mein Bruder hätte den Vertrag schon abgeschlossen gehabt, (und es war nicht der Fall).

Futurum. a) Er schreibt: „Ich werde bereit sein.“ Er schreibt, er wird bereit sein (und ihr könnt euch auf ihn verlassen).

b) Er werde bereit sein (die Zukunft wird zeigen, ob er die Wahrheit geschrieben hat).

c) Er würde bereit sein (was ich entschieden bezweifle, da er immer mehr verspricht, als er zu halten vermag).

Futurum exaktum. a) Er schreibt: „Wenn ich Neapel werde gesehen haben, werde ich direkt nach Hause zurück fahren.“ Er schreibt, wenn er Neapel wird gesehen haben, wird er direkt nach Hause z. f. (und ich glaube ihm).

b) Wenn er Neapel werde gesehen haben, werde er d. n. H. fahren (wir wollen abwarten, ob er Wort halten wird).

c) Wenn er Neapel würde gesehen haben, würde er d. n. H. z. fahren (indes ich überzeugt bin, dass ihn seine Reiselust sodann nach Egypten führen wird).

3. Der oblique Konjunktiv steht in allen Nebensätzen, welche nicht den Gedanken des Schriftstellers, sondern die Meinung einer im Hauptsatze genannten Persón ausdrücken. Hans beklágte sich, dass die Sache noch nicht ihre Erledigung gefunden habe (Meinung des Hans). Als jedoch der Referent entgégnete, sie seí ja erledigt worden, war er erstaúnt, dass er keine Zúschrift erhalten hatte (Erzählung des Schreibenden). Der General trug mir aúf, für ihn eine Wóhnung zu suchen, die nach der Südseite liege.

Aufgabe. Übertragt Erzählungen in eurem Lesebuche aus der dirékten in die indirekte Rede, und oblique Reden in direkte.

## Die Adverbialsätze.

### § 165. 1. Der Lokalsatz

steht auf die Fragen wo? wohin? woher? Da er mit den relativen Adverbien **wo, wohin, woher, von wo** eingeleitet wird, so ist er ein Relativsatz. Den relativen Adverbien können im Hauptsatze die demonstrativen da, dahin, dorthin, daher u. s. w. entsprechen.

Versúcht es, die folgenden Lokálsätze in Adverbialia des Órtes zu verwandeln. Vergl. § 136. Wo Fröschlein sind, da sind auch Störche. Wo man den Ácker baut, da wird man Brods genúg haben. Wo viel geschwätzt wird, dort wird auch viel gelógen. Da, wo die Pflícht ruft, muss unser Vorteil schweígen. Wohín der Blick des Naturforschers dríngt, ist Lében oder Keím zum Leben verbreitet. Mein Auge síeht, wohín es blickt, die Wunder deiner Wérke. Auch dú kehrst nicht zurück, woher noch keíner wiederkam.

Frage: Was für Nebensätze sind die folgenden auch mit wo, wohin, woher eingeleiteten? Ich will wíssen, wo die Zitrónen blühen. Kennst du das Lánd, wo die Zitrónen blühen? Ich weíss nicht, wohin der Jäger gegángen ist. Fráge den Fremden, woher er kommt.

### § 166. 2. Der Temporalsatz

bestimmt den Zeitpunkt auf die Frage **wann?** oder die Zeitdauer auf die Frage **wie lange?** Die unterordnenden Bindewörter der Zeit, mit denen er eingeleitet wird, sind in den Beispielen hervórgehoben. Im Haupt-

satze steht oder läßt sich leicht ergänzen da, dann, damals, so; vor bis steht so lange; nach nicht eher folgt im Nebensatze als bis. Das vom Temporalsatze Ausgesagte ist a) gleichzeitig mit der Handlung des Hauptsatzes, z. B. Als die Sonne aúfging, reiste ich ab; oder b) vorangehend, z. B. Nachdem die Sonne aufgegangen war, reiste ich ab; oder c) nachfolgend, z. B. Ich reiste ab, ehe die Sonne aufging.

1. Versucht es, die nachfolgenden Temporálsätze in Adverbialia der Zeít zu verwandeln. Vergl. § 138. a) **Als** Jesus stárb, zerriss der Vorhang des Témpels. Als der Arzt das Zímmer betrat, verschíed der Kranke. **Wie** die Bruthenne den Raubvogel erblíckt, ruft sie ihre Júngen unter ihre Flűgel. Álles sinkt in die Arme der ersehnten Rúhe, **wann** das grosse Gestirn des Táges im Westen úntersinkt. **Während** der Bürgermeister die Ánrede hielt, verstummte der Jubel des versammelten Vólkes. Ach, vielleicht **indem** wir hoffen, hat uns Únheil schon betroffen. Viele treten einen Schritt zurűck, **sobald** (= sobald als) sie séhen, dass einen das Glück nicht ánlächelt. So lánge als die Dichtigkeit der Luft allenthalben gleích ist, befindet sich die Atmosphäre in Rúhe, sowie jedoch diese Gleichheit aúfgehoben wird, erfolgt eine Bewégung, welche wir Wínd nennen. Stéh, weil (= so lange als) du fést noch bist. **Indes** ihr spíeltet, lag ich im Schatten der Bäúme. **Da** wir auf dem Gipfel ánlangten, nahmen wir die Mäntel um. **Wenn** gute Réden sie begleiten, dann fliesst die Árbeit munter fórt. Der Hímmel soll, so óft du kommst, dir óffen sein.

Anmerkung. Sehr häufig wendet ihr als auch bei einem Präsens an, was fehlerhaft ist, z. B. Als (st. wenn, sobald, wie) die Eisenbahn kömmt, laufen die Kinder in die Nähe. Der Student steht aúf, als es tágt.

b) **Nachdem** der König seinen Sóhn verloren hatte, traute er wénigen der Seinen mehr. **Seit** ich érnste Schriften zu lesen angefangen habe, behagt mir kein ábgeschmackter Lesestoff mehr. Wenn wir's reiflich bei uns sélbst bedacht, dann lasst uns freí und óffen davon reden.

c) Wir sind Greíse, **ehe** wir's áhnen. **Bevor** du etwas unternímmst, bedenk das Énde! Der Krug geht so lánge zum Brunnen, **bis** er bricht. Bis die Glocke sich verkűhlet, lasst die strenge Arbeit rúh'n. Der Affe drűckt und dréht, **bis dass** das Ührchen stílle steht. Wir verweílten auf dem Berge, bis die Sónne unterging.

2. Der voranstehende Temporálsatz nimmt oft die Form eines Haúptsatzes an, indem er mit **kaum, eben, gerade, schon** eingeleitet wird. Der eigentliche Hauptsatz behält entweder die Form eines solchen oder nimmt die eines Nébensatzes an; er beginnt mit den unbetonten Partikeln so, da, als; gerade, eben und so können auch féhlen. Kaum waren wir ábgestiegen, (so) mussten wir wieder in den Kámpf, oder: Wir waren kaum ábgestiegen, als wir wieder in den Kámpf mussten. Wir wollten eben ábkochen, da rückte der Feínd heran. Der Hirt weidete eben (gerade) die Lämmer am Berge, als ein Wólf aus dem Walde hervórbrach und die Herde erschréckte. Schón schrieen die Schweden „Sieg!“, da wandte sich die russische Reitereí.

3. Oft fällt wenn weg und der Temporalsatz nimmt die Form einer direkten Frage an. Kommt Zeít, kommt Rát = wenn Zeít kommt, kommt Rát. Ist der Kreis der Jahreszeiten durchlaúfen, der Winter zu Énde, (so) tritt in verjüngter Gestált der liebliche Lénz wieder hervor.

4. Die Appositiön, sowol die substantivische als auch die adjektivische und participiale, entsteht auch durch Verkürzung eines Temporalsatzes; doch nur dann, wenn Haupt- und Nebensatz dasselbe Subjekt haben. Vergl. § 161, 7, 8.

Erweitert folgende temporale Appositionen in Temporalsätze.

Als Knábe war Wallenstein von schwärmerischer Natúr. Cato lernte als Greís die griechische Sprache. Erst zwanzig Jáhre alt bestieg Alexander den väterlichen Thrón. Bei Pultawa geschlágen, floh Karl XII. in die Türkeí.

Verkürzt folgende Temporalsätze zu Appositionen.

Substantivisch. Als Sokrates ein Jüngling war, blühte er wie eine Róse; als er ein Mánn war, léhrte er wie ein Éngel; er war ein Greís, da musste er stérben wie ein Verbrécher.

Adjektivisch. Ein Jüngling, der am Körper gesund, aber lásterhaft ist, gleicht einem Ápfel, der von aussen schön anzusehen, aber innerlich verfaúlt ist.

Participial. Ich stérbe, indem ich mein Váterland beweine. Kaum ist der Waghals eíner Gefahr entrónnen, so stürzt er sich in eine ándere. Er spielt und gewinnt óft; aber kaum ist das Geld gewónnen, so geht es wieder fórt.

Anmerkung a. Das Particip des Perfekts eines transitiven Vérbums, verbunden mit dem Accusatív, kann den Temporálsatz vertreten. (Absoluter Accusativ.) Hieher gehört: gesetzt daß, angenommen daß, vorausgesetzt daß.

Bildet damit Temporalsätze.

Dies voraúsgesetzt, schreiten wir zur Sache sélbst = nachdem dies vorausgesetzt worden ist, schreiten u. s. w. Dieses Geschäft beríchtigt, eilen alle Statthalter nach ihren Provínzen = nachdem dieses Geschäft berichtigt worden war, eilen u. s. w. Dies geságt, ging er fórt.

Anmerkung b. Bisweilen fehlt das Particip. (Das Komma muß gleichwol gesetzt werden.) Den Blick gegen Hímmel (gerichtet), stárb er. Die Hand am Schwérte (haltend), schauen sie einander drohend án. Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich Mőros, den Dolch im Gewánde (verbergend).

Anmerkung c. Vermeide únnötige Temporalsätze, wie: Wenn wir die Fledermaus und den Vogel mit einander vergleíchen, so fínden wir, dass sie nicht zu derselben Tíerklasse gehören, statt: Die Fledermaus und der Vogel gehören zu verschiedenen Tierklassen.

### 3. Die Modalsätze.

Die Adverbialsätze der Art und Weise oder der qualitativen Modalität und des Grades oder der quantitativen Modalität.

### § 167. Die Umstandssätze.

1. Sie werden eingeleitet durch die Bindewörter **indem, ohne daß.** Versúcht es, folgende Úmstandssätze in Adverbialien des begleitenden Úmstandes zu reducieren. Sieh § 140, 1. Das Tier zog sich zurück, indem es mich fortwährend ánblickte Indem ich dies bei mir dáchte, schlief ich eín. Indem der König vor der Fronte kníet, hält er seine Ándacht. Titus begegnete keínem Römer, ohne dass er ihn zúerst grüsste. Mein Lehrer geht níe aus, ohne dass er seine Kínder mitnimmt. Wer wird vom Glücke aúfgesucht, ohne dass er sich darum bemüht?

2. In den Sätzen mit ohne daß kann statt des Indikativs des Ímperfekts der Konjunktiv des Plúsquamperfekts stehen. Titus begegnete keínem Römer, ohne dass er ihn zuérst gegrüsst hätte.

3. Statt ohne dáß kann auch ohne zú mit dem Infinitiv stehen, wenn der Umstandssatz mit dem übergeordneten dasselbe Subjekt hat. Titus begegnete keinem Römer, ohne ihn zuerst zu grüssen.

## § 168. Die Konsekutiv- oder Folgesätze.

1. Sie werden eingeleitet durch **daß, so daß.** Im Hauptsatze kann stehen so, derartig, solch. Reduciert, wo möglich, die folgenden in Adverbialien der Folge. Sieh § 140, 2. Niemand kann só reden, dass es allen Leuten gút dünkt. Handle auch im Verbórgenen so, dass es jedermann séhen könnte. Der Feind hat sólche Massregeln getroffen, dass jeder Rückzug únmöglich ist. (Dieser Nebensatz ist kein attributíver; auf die Frage „was für Maßregeln?" steht „solche" zur Antwort.) Der Hund biss die Leúte, so dass man sich genötigt sah, ihn zu erschíessen. Es war eine dérartige Hitze, dass wir das Ende der Vorstellung nícht abwarten konnten.

2. Die des Grades. Im Hauptsatze kann stehen so weit, so stark, in dem Grade ꝛc. Der Sturm war so héftig; dass Bäúme umgerissen wurden. So hoch gestellt ist keíner auf der Erde, dass ich mich sélber neben ihm verächte. Der Adjutant spréngte, dass es Fúnken stob. Die eingeschlossenen Gallier gerieten in sólche Not, dass die Alten und Schwachen den Kampffähigen zur Náhrung dienten.

Fehlerhaft ist: Er schrie derartig, daß er heiser wurde. Nicht von der Art, sondern von dem Grade, von der Stärke des Schreiens wurde er heiser.

Anmerkung. Statt „Der Kranke ist schwächer, als daß er eine Operatión aúshalten kann", pflegt man zu sagen: Der Kranke ist zu schwach, als daß er ꝛc. Bei gleichem Subjekte der Sätze kann statt als daß der Infinitiv mit um zu oder mit zu gesetzt werden. Der Kranke ist zu schwách, (um) eine Operation aúshalten zu können.

## § 169. Die Komparativ- oder Vergleichungssätze.

1. Sie werden eingeleitet durch **wie** (gleichwie, sowie), **so, als**; im Hauptsatze steht meist so, ebenso. Versucht es, die folgenden in Adverbialien der Vergleichung zu verwandeln. Vergl. § 140, 1, 2, 3.

Wie man die Aússaat hier bestellt, so érntet man in jener Welt. Wie man in den Wald schreít, so hallt es wieder heraús. Der heimkehrende Graf fand sein Schlösslein nicht só, wie er es verlássen hatte. Geníess deines Lebens, als müsstest du mórgen weggehen; schóne deines Lebens, als weiltest du éwig hier. Wie der Weihrauch das Leben der Kóhle erfrischt, so erfrischt das Gebét die Hoffnung des Hérzens. Eine unbekannte Gegend erscheint beim Anblick

gewöhnlich nicht só, wie man sich dieselbe vórgestellt hat. In der Freude drehte sich Hölty um sich sélbst, als ob er närrisch wäre. Der réchtliche Mensch bewahrt ein anvertrautes Gút, wie wenn es sein Eígentum wäre. Das Kind schríe, als ob es am Spíesse steckte. Domitians Stimme klang auch in der Freúde, als wenn er zürnte.

Anmerkung. „es" vertritt die Stelle eines genannten Wortes und darf nicht ausgelassen werden, z. B. Wie ihre Religión ungleich ist, so sind es auch ihre Kleíder = so sind auch ihre Kleider ungleich. Fehlerhaft: — so sind auch ihre Kleider.

2. Des Grades. Es werden zwei Máße mit einander verglichen. Er ist eben so árm, als sein Bruder reích ist. So hoch man stéht, so tief kann man fállen. So léer sein Kopf an nützlichen Kénntnissen, so reích ist er an Knípfen. Dein Glück freut mich so séhr, als wenn es mir sélbst zuteil geworden wäre.

3. Nach dem Komparativ und nach ánderer, anders steht immer als (nie wie). Er war verständiger, als ihn sein Äusseres erscheínen liess. Diese Unbesonnenheit ist grösser, als dass ich sie mir verzeíhen könnte. Die Sache fiel ánders aus, als ich dachte.

4. Statt als nach einem Komparative steht bisweilen „denn", besonders wenn sonst schon ein als vorkommt. Du hast mehr als Feínd, denn als Freúnd gehandelt.

5. Wird der Grad zweier Eigenschaften an demsélben Gegenstande verglichen, so wird der Komparativ durch den Positiv mit **mehr** umschrieben. Er ist mehr únüberlegt, als bóshaft. Die Schlacht war mehr hítzig, als plángemäss.

## § 170. Der respektive Komparativsatz.

1. Verwandelt die folgenden in Adverbialien der Art oder des Grades. (Sieh § 140, 4.) Je nachdem (= wie) du dich ánstrengst, wird deine Prüfung gút oder schlécht ausfallen. Du wirst verschíeden beurteilt, nachdem du deine Geséllschaft wählst.

2. Der respektive Komparativsatz des Grades gibt das Máß an, von welchem das im Haúptsatze Ausgesagte ábhängt. **Je** höher du bist, **desto** mehr démütige dich. Je úngerechter der Hass ist, desto stärker ist er. Je grösser die Nót, desto näher Gótt. **Je** mehr du schläfst, je minder lébst du. **Je** früher wir schläfen gehen, **um so** früher können wir aúfstehen.

### § 171. Der einschränkende Komparativsatz.

Er beschränkt das im Hauptsatze Gesagte auf ein gewisses Máß, auf einen gewissen Grad. (Sieh § 140, 5.) Alle Aufklärung des Verstandes verdient **nur insofern** Achtung, **als** sie auf den Charákter zurückfliesst. Hilf mir, **sofern** du kánnst. Vertraue den Menschen nur **insoweit, als** du sie kénnst. Ich werde dir hélfen, **soweit** meine Kräfte reichen. Diese Behauptung gilt natürlich nur **soweit, als** sie von euch nicht widerlégt wird. Wir Menschen bleiben stets diesélben, **nur dass** wir uns immer besser kénnen lernen. Níchts grosses sitzt in seiner schmalen Séele, **ausser dass** er seinen Háss so gut verhéhle. **Wiefern** (= inwiefern) jemand richtig dénkt, drückt er sich richtig aús.

## 4. Die Adverbialsätze des Grundes oder der Kausalität.

### § 172. Der Kausalsatz.

1. Gibt der Adverbialsatz die Ursache, das Mittel, den Erkenntniß-grund oder Beweggrund an, so heißt er Kausalsatz im engeren Sinne. Er wird mittelst der unterordnenden Bindewörter **weil, da, nun** (= da), **zumal** eingeleitet. Im Hauptsatze steht oft darum, davon, dadurch, daran, daraus mit folgendem **daß** im Nebensatze, ferner deshalb, deswegen, aus dem Grunde.

Versucht es, die folgenden Kausalsätze in Adverbialien zu verwandeln. Vergl. § 142. Gott straft die Bösen, weil er gerécht ist = weil Gott gerecht ist, straft er die Bösen. Ich kann fröhlich scheiden, da meine Augen diesen Tág gesehen. Nun (= da) ich dich geséhen habe, will ich gérne sterben. Wahre Freunde sind ein grosses Gút, zumál (= zumal da) es derselben nur wénige gibt. Dávon bist du krank geworden, dass du unreifes Óbst gegessen. Man gefällt oft am meisten dádurch, dass man anderen Gelegenheit zu gefállen verschafft. Wéh' mir, dass ich die Jugend vergeúdet habe. Da der Kork auf dem Wasser schwímmt, ist er leíchter als das Wasser.

2. Kausalsätze, welche mit daß beginnen, können auch Deklarativsätze genannt werden. Sie geben den Erkenntnißgrund oder den Beweggrund an und können auch mit indem eingeleitet werden. (Sieh §§ 143, 145.) Du hast kein Glück, indem du keines fésthalten willst. (Die Aussage des Nebensatzes erklärt die des Hauptsatzes.) Der Müssiggang verkürzt notwendiger Weise unser Lében, indem er uns schwächer

macht. Man erkennt den Vogel daran, dass er Fédern hat. Zürnst du mir, dass ich die Wáhrheit gesprochen habe?

3. Nach einem Komparativ mit um so, desto steht als statt weil. Ich war über deine Vorwürfe um so erstaúnter, als ich mir keiner Schuld bewússt war.

4. Die Konjunktion sintemal ist nicht mehr gebräuchlich. Bisweilen steht nachdem, seitdem in kausaler Bedeutung. Nachdém du mir die érste Schuld nicht bezahlt hast, leih' ich dir níchts mehr. Seitdém man deine Unordnung bemérkt hat, wird man dich strenger beaúfsichtigen.

5. Statt nicht etwa weil, nicht weil etwa sagt man auch nicht als ob. Ich tádle dich, nicht als ob ich dich kränken wollte, sondern um dich auf deine Féhler aufmerksam zu machen.

6. Kausalsätze haben bisweilen die Form von attributiven Relativsätzen; man nennt sie relative Kausalsätze. Meide den Zórn, der sehr schädlich ist = weil er sehr schädlich ist. Versäumt die Zeít nicht, die geméssen ist. Er lobte seinen Sóhn, der seine Pflícht erfüllt habe (Meinung des Vaters). Ich verlásse dieses Land, wo man das Recht mit Füssen tritt.

Gebt diesen Sätzen die Form von Kausalsätzen und dann von Hauptsätzen.

## § 173. Der Finalsatz.

1. Er wird durch die unterordnenden Konjunktionen **damit, daß, auf daß** mit dem Hauptsatze verbunden. Im Hauptsatze steht oft darum, dazu, deshalb, in der Absicht, zu dem Zwecke.

Versucht es, die folgenden in Adverbialien des Zweckes zu verwandeln. Vergl. § 148. Lob befeuchtet die Séele, wie den Acker milder Régen, damit die Saat im ersten Wuchse nicht erstérbe. Ziele gút, dass (= damit) du den Apfel tréffest. Ríchtet nicht, auf dass íhr nicht gerichtet werdet. Álle Blüten müssen vergéhen, dass Früchte beglücken. Hänge dein Herz nicht an das Vergängliche, auf dass du aus diesem Leben einst mit leíchter Seele scheíden könnest.

2. Statt des Finalsatzes kann der Infinitiv mit **zu** oder **um zu** stehen, wenn er mit dem Hauptsatze gleiches Subjékt hat. Der Wanderer verdoppelte seine Schrítte, die Hérberge zeitig zu erreíchen. Wir werden gegen Abend den Bérg besteigen, um den Anblick des Sonnenúnterganges zu geniessen. Der wahre Freund vergisst sein sélbst,

um dem Freúnde zu leben. Christus erschíen, die Menschen zu erlösen.

Fehlerhaft ist: Er wurde auf den Richtplatz geführt, um ihn hinrichten zu lassen, statt: um hingerichtet zu werden. Es ist ein Slovenismus, statt des Präsens das Futur zu setzen. Man arbeitet, damit man die Früchte wird genießen können, statt: damit man dereinst die Früchte genießen könne oder kann.

## § 174. Der hypothetische oder Konditionalsatz.

1. Er wird mittelst der unterordnenden Konjunktionen **wenn, wo** (= wenn), **so** (= wenn), **wofern, sofern, falls, wenn anders, es sei denn daß, im Falle daß** mit dem Hauptsatze verbunden. In diesem steht, wenn er dem Nebensatze nachfolgt, meist so oder dann.

Der Konditionalsatz steht:

a) im Indikativ, wenn die Annahme als wirklich dargestellt wird; man sagt also: Wenn dies ist, so ist jenes; wenn dies nicht ist, so ist auch jenes nicht — Fall der Wirklichkeit;

b) im Konjunktiv des Imperfektums oder Plusquamperfektums (Konditional):

α) wenn die Annahme als subjektive Vorstellung oder bloß als möglich dargestellt wird — Fall der Möglichkeit;

β) wenn die Annahme zugleich als nicht wirklich dargestellt wird — Fall der Nichtwirklichkeit.

Versucht es, folgende Konditionalsätze in Adverbialien der Bedingung zu verwandeln. Vergl. § 150. Zu a. Wenn die Zeit unter allen Dingen das kóstbarste ist, so ist auch die Verschwéndung der Zeit die grösste aller Verschwendungen. Wenn jemand mich eínmal betrügt, so verzeih' es ihm Gótt; betrügt er mich zum zweítenmal, dann verzeih' es mír Gott. Antworte mit Ánstand, falls man dich frágt = fragen sollte. Gíb mir, sofern (= wofern) es dir gefällt, des Lebens Rúh' und Freuden. Niemals leg' dich zur Rúh', es sei denn, dass du deinen Feinden verzíehen hast = wenn du nicht verziehen hast. Géld macht nícht reich, es sei denn reich das Hérz zugleich = wenn nicht d. H. etc.

Zu b, α. Die Nürnberger hängen keínen, sie hätten ihn denn. (Dieses denn darf nie den Satz beginnen.) Ruf' nicht „Háse!", er

läge denn im Nétze. Wenn er das Schwert von sích würfe, so wäre er verlóren.*)

Zu b, β. Wenn wir állen helfen könnten, dann wären wir zu beneíden. So (alt ſtatt „wenn") du mich verlássen hättest, hätt' ich verschmáchten müssen.

Anmerkung. Statt des Konjunktivs des Plusquamperfekts kann im Haupt- und Nebenſatze auch der Indikativ des Imperfekts ſtehen. Wo (= wenn) du ihm nicht die Hánd reichtest, ertránk er = wenn du ihm nicht die Hand gereicht hättest, wäre er ertrunken. Warf er das Schwert von sich, so war er verloren.

2. Fällt die Konjunktion weg, ſo bekommt der Konditionalſatz die Form der direkten Frage. Willst du dich sélber erkennen, so síeh, wie die ándern es treiben; willst du die ándern verstehn, blick' in dein eígenes Herz. Hast du víel, so gíb viel; hast du wénig, so gib das Wenige mit getreuem Hérzen. Soll der Acker Sáaten treiben, darf der Pflug nicht müssig bleiben. O hättest du von Menschen bésser stets gedacht, du hättest besser auch gehándelt.

3. Steht ſtatt des Konditionalſatzes ein befehlender Haúptſatz, dann beginnt der eigentliche Hauptſatz bisweilen mit und. Sei frómm, und du bist ángenehm = wenn du fromm bist, so bist du angenehm. Kaufe in der Zeít, so hast du in der Nót. Hilf dir sélbst, so hilft dir Gótt. Díesseits des Grabes handle gút, dann wirst du jénseits desselben glücklich sein. Nur Mút! und du wirst sicher síegen. Gébet, und es wird euch wíeder gegeben werden.

4. Konditionalſätze in Form (unechter) Attributſätze nennt man relative Konditionalſätze. Vergl. § 171, 6. Der Árme, welcher mit seinem Lohn zufríeden ist, besitzt den grössten Reichtum. Ein Mensch, welcher auf Ábwege gerät, hat sich sélbst zum grössten Verfolger. Sanftmut, welche mit richtigem Gefühle gepaart ist, gewinnt leicht alle Hérzen.

5. Der relative Konditionalſatz kann auch in ein Particip kontrahirt werden. Vereínt sind auch die Schwachen mächtig.

---

*) Unrichtig iſt es alſo, den Indikativ des Futurums ſtatt des konditionalen Konjunktiv zu ſetzen, was ihr oft thut, z. B. Das Weib wußte, der Schwache wird krank werden, wenn ſie ihm ſogleich ſtarke Speiſen geben wird (ſtatt wenn ſie ihm gäbe).

Fehlerhaft: Als (ſtatt wenn) der Boden zu náß iſt, kann man nicht ſäen.

Löst folgende Participia in Konditionalsätze auf. Zu weit getrieben verfehlt die Strenge ihres weisen Zwéckes, und allzu stráff gespannt zerspringt der Bógen. So immer steígend kommt ihr auf die Höhe des Berges.

Kontrahiert die Sätze unter 4 in Participien oder Adjektive.

## § 175. Der Konzessivsatz.

Die Konjunktiónen, mit denen er eingeleitet wird, sind durch stärkere Lettern kénntlich gemacht.

1. Versucht es, die folgenden Konzessivsätze in Adverbialien des Gegengrundes oder der Einräumung zu verwandeln. Vergl. § 152.

**Obgleich** die Seldschucken ihre Herrschaft über Jerusalem verlóren hatten, so wurde der Kreuzzug dóch unternommen. Ob du gleich im Lande der Stérblichen umhérwallest und über Gräber wandelst, so betrachte dich dóch als einen Bürger des himmlischen Váterlandes. **Obzwar** der Sturm im Herzen tóbte, sein Auge strahlte gleichwol Rúhe. **Obschon** die Frühlingszeit herángekommen ist, dauert die Wínterkälte dénnoch fort. **Ob auch** das Unglück dróht, es lebt der álte Gott. **Obwol** der verwaiste Fürst mit irdischen Gütern geségnet ist, fühlt er sich dóch nicht glücklich. **Ob** es Nácht sei, ob der Mórgen tage, das Aug' empór in Wonn' und Pláge. **Wiewol** wir mit den Wegen vertraút waren, verírrten wir uns dessen úngeachtet. **Ungeachtet** die Trappisten kein Fleísch essen, werden sie dóch bei ihrer stillen, thätigen Lebensweise sehr ált. Die Leiden sind für den Menschen ein Glück, **wenn** er's **auch** (= wenn er's gleich) nicht immer eínzusehen vermag. Ein heiliger Wílle lebt, **wie auch** der ménschliche wanke. **So** kleín **auch** David war, er war dem Riesen dóch gewachsen. Bist du **auch noch so** elend, hoffen dárfst du. Hannibal zog nícht gegen Rom, **trotzdem** (dass) Hasdrubal dazu ríet. **Wer** du **auch** bist, bedénk', dass einer höher ist. Der Unordentliche bringt es zu níchts, **was** er **auch** anfangen mag. Wir werden den Verbrecher fínden, **wo** er **auch** sei, **wohin** er **auch** fliehe.*)

2. Mit **während, während dagegen** in adversativer (gegensätzlicher) Bedeutung. Ein steiniger Acker treibt nur kúmmervolle Blüten,

---

*) Fehlerhaft sagt man in Krain: Wenn du es auch behaúptest, ich glaube es alleseins (st. dénnoch, dessenúngeachtet) nicht.

während ein guter über und über blüht. Der Mensch ist mit Vernúnft begabt, während dagegen alle übrigen Wesen óhne Vernunft sind.

3. Fehlt die Konjunktion, so erhält der Konzessívsatz die Form des Fragesatzes. Und dräut der Winter nóch so sehr (= wenn er noch so sehr etc.), es muss dóch Frühling werden. Stéts übe deine Kunst, ist sie dir gleich bekánnt. Und heulen die Stürme von Nórd und Süd, so überschallt sie dóch mein Lied. Kommen auch schon alljährlich séhr viele Schíffbrüche vor, die Menschen wagen sich dóch täglich kühn aufs Meer.

4. Konzessívsätze in der Form von Attribútsätzen nennt man relatíve Konzessívsätze. Vergl. § 171, 6. Das Alter, welches (obgleich es) álles entkräftet, kann edlen Hérzen nichts anhaben. Die gottlose Königin wird die Blutthat rächen, die sie selbst befahl.

5. Verwandelt die Konzessívsätze unter 4 in Participien, wie: Noah wandelte, obgleich unter sündhaften Menschen lebend = obgleich er lebte, gerécht vor Gott. Schiller schrieb, obgleich noch júng = obgleich er noch jung war, herrliche Gedichte. Wenn auch von Schmerzen gefóltert = wenn er auch gefoltert wurde, jammerte der Verwundete dóch nicht.

Untersucht, wélche von den in diesem Paragraphen angeführten Konzessivsätzen sich in Particípien verwandeln lassen.

## § 176. Modi und Tempora im Nebensatze.

1. Der Konjunktiv im Nebensatze drückt die Meinung des Spréchenden aus. In der deutschen Sprache steht oft der Índikativ, wo in anderen der Kónjunktiv gebraucht wird. Ich weiss nicht, ob sich das so verhält. Ich ságe dir das, damit du es weísst (oder wissest).

2. Das Präsens, Perfekt und Futur nennt man Hauptzeiten, die anderen sind Nebenzeiten. Auf Hauptzeiten folgen wieder Hauptzeiten, auf Nebenzeiten Nebenzeiten. Der Vetter wird auf mich zürnen, wenn ich ihm nicht fólge. Der Unterricht hatte kaum begónnen, als plötzlich Feúerlärm ertönte. Er úrteilt in dieser Sache, als wäre (Konditional der Gegenwart) er noch ein Kínd.

Die deutsche Sprache hält sich jedoch nicht immer an diese Regel. Er behaúptete, die Sache sei erlédigt. Hannibal zog über die Álpen, damit er die Römer in ihrem eígenen Lande angreife.*)

---

*) Fehlerhaft schrieb einer: Die Mutter hat den Coriolan bewogen, daß er das Heer zurückgeführt hätte, statt: die Mutter bewog, daß er zurückführte.

3. a) Das Plusquamperfektum gibt ein Ereigniß an, das früher geschah, als ein ébenfalls schon vergangenes, daher heißt es auch Vórvergangenheit. Nachdem man das Korn glücklich unter Dách gebracht hatte, ging's an die zweite Aússaat.

b) Es stellt Vergangenes in die Vergangenheit, während das Imperfektum Vergangenes in die Gegenwart stellt. Vor dem Schusse hatte Tell noch einen zweíten Pfeil zu sich gesteckt, und der Vogt hatte es bemérkt, nicht: und der Vogt bemerkte es.

4. Auf den Imperativ im Haúptsatze folgt im Nebensatze der Konjunktiv einer Hauptzeit, meist des Präsens. Handle só, dass du niemand Únrecht thuest.

## § 177. Stellung der Nebensätze.

1. Der Nebensatz kann dem Hauptsatze voránge hen oder fólgen oder eingeschaltet werden, d. h. er kann Vorder-, Nach- oder Zwischensatz sein. Als Zwischensatz darf er nie zwischen dem Subjekte und dem bestimmten Verb stehen, also nicht: Cäsar, als er nach Gallien gekommen war, führte mit den Helvetiern Krieg, sondern: Cäsar führte, als er n. G. gekommen war, Krieg; oder: Als Cäsar n. G. gekommen war, führte er Krieg.

Anmerkung a. Mit dem Zwíschensatze ist nicht zu verwechseln der Scháltsatz oder die Parenthése. Sie ist ein Hauptsatz, der in einen andern eingeschoben wird. Man wendet dabei die Klammer oder die Paúse an. Die Zeit der Júgend (sie ist die schönste im menschlichen Leben) geht bald vorüber. Bank an Bank gedrängt, sitzen — es brechen fast der Bühne Stützen — der Griechen Völker wartend da.

Anmerkung b. Kleínere Parenthesen werden auch bloß durch Kómmas getrennt, so immer die Einschaltungen sagte er, rief er, schrieb er ꝛc. Er hört, schon kann er nicht mehr séhen, die nahen Stimmen furchtbar krähen. Wér von euch, fragte Jésus, wirft den ersten Stein auf sie?

2. Der Nebensatz darf nicht zwischen dem Vérbum und der zu ihm gehörigen Partíkel stehen, also nicht: Der Mensch schlägt immer wieder den Weg, den ihm die Natur vorgezeichnet hat, ein, — sondern: der Mensch schlägt immer wieder den Weg ein, den etc.

## § 178ª. Wortfolge im Nebensatze.

1. Das Verbum finitum steht zulétzt; das Particip des Perfekts steht vor dem Hílfszeitworte. Man zweífelt, ob der Gefangene wirk-

lich schúldig sei. Ich rief meinen Bruder vom Spiele áb, das schon eine Weile gedaúert hatte.

Fehlerhaft also schrieb einer: Als der Fremde wegging am andern Morgen, erhielt er ein Reisegeld.

2. Hat das Verbum finítum Infinitíve bei sich, so steht es vór ihnen. Viele Jünglinge wollen nicht glauben, dass sie bald werden stérben müssen.

§ 178ᵇ. Wegfall von Hauptsätzen. Bei heftiger Gemütsbewegung nimmt der Frage-, Wunsch- und Imperativsatz (sieh § 154, 2, 3, 4) oft die Form eines Nebensatzes an, zu welchem sich der Hauptsatz nicht immer leicht ergänzen läßt. Wenn er nur kommt! Wenn der Guss misslang, wenn die Form zersprang! Wenn er doch käme! Dass du dich ja nicht unterstehst! Dass ihr mich doch immer stören müsst! Wer doch alles Angefangene vollenden könnte! Dass doch die Einfalt immer recht behält!

## Die Satzverbindung.

§ 179. 1. Wenn zwei oder mehr Hauptsätze zu einer Gedankeneinheit verbunden werden, so bilden sie eine Satzverbindung. Sie sind einander beigeordnet, koordiniert.

2. Die beigeordneten Sätze werden entwéder mittelst der beiordnenden oder koordinierenden Bindewörter (Konjunktionen) mit einander verbúnden, oder man stellt sie óhne Konjunktion neben einander, wodurch ein Asyndeton oder eine asyndetische (abgetrennte) Verbindung entsteht.

3. Die Satzverbindung ist dreifach; demnach sind auch die beiordnenden Konjunktionen dreifach.

§ 180. **1. Die kopulative Satzverbindung.**

Sie wird bewerkstelligt durch die kopulativen Konjunktionen. Diese sind wieder viererlei:

1. einfach anreihend:

**und, auch, da, dann, außerdem, zudem, überdies;**

2. wechselseitig:

**sowol — als auch, nicht nur** (bloß) **— sondern auch, teils — teils, bald — bald, einerseits — anderseits, weder — noch;**

3. aufzählend:

**erſtlich** (zuerſt, erſt), **dann, alsdann, hernach, hierauf, ferner, endlich, ſchließlich, zuletzt** oder: **erſtens, zweitens** ꝛc.;

4. ſteigernd:

**ſogar, ja, ja ſogar.**

1. Kraft gibt Mút, und Mut gibt Síeg. Von edlen Männern hab' ich víel gelernt, auch mánches lehrte mich mein eigen Hérz. Von den Bienen erhalten wir den Hónig, ausserdem (überdies) liefern sie uns das nützliche Wáchs.

2. Man muss nicht bloss wóllen, sondern man muss auch vollbríngen. Einerseits habe ich daran meine Freúde, anderseits bringt es mir Nútzen.

3. Der Unmässige schadet erstlich seiner Gesúndheit, dann macht er sich auch zur Árbeit untüchtig; ferner vermindert er sein Vermögen. Jesus wurde verráten; hierauf ward er verúrteilt; endlich kreúzigte man ihn.

4. Selbst im Schérze zu lügen ist nicht schön, ja es ist sogar eine Sünde.

Hieher gehört auch die erläuternde Konjunktion **nämlich.** Die Fische werden zumteil sehr ált; man hat nämlich Karpfen und Hechte mit bemosten Köpfen gefunden.

## Interpunktion.

1. Koordinierte Sätze werden durch den Strichpunkt, das Semikolon (;), getrennt; ſind ſie kurz und ihrem Inhalte nach eng verbunden, ſo genügt das Komma; desgleichen vor und und zwiſchen den wechſelſeitigen Konjunktionen. Man muss erst árbeiten, dann ruhen; erst säen, dann ernten; erst denken, dann reden.

2. Folgt etwas unerwartetes oder etwas mit Spannung erwartetes, ſo ſteht vor ihm der Gedankenſtrich (—). Tell legte an, schoss — und der Pfeil durchbohrte den Apfel; auch: schoss, und der Pfeil durchbohrte — den Apfel.

### § 181. 2. Die adverſative oder entgegenſtellende Satzverbindung.

1. Die adverſativen Konjunktionen ſind: **aber** (nun aber, ſo aber), **allein, doch, jedoch, dagegen, hingegen, gleichwol, dennoch, indes** (oder indeſſen), **desungeachtet** (= deſſenungeachtet), **nichtsdeſtoweniger, nicht — ſondern, nicht — vielmehr.**

In dem vorhergehenden Satze steht bisweilen zwar, freilich, weil. Sage nicht álles, was du weísst; aber wísse immer, was du ságst. Verwaiste Väter sind beklágenswert, allein verwaiste Kínder sind es méhr. Spät kommt ihr, doch ihr kómmt. Gefährlich ist's, den Leú zu wecken, verderblich ist des Tígers Zahn; jedoch der schrécklichste der Schrecken, das ist der Ménsch in seinem Wáhn. Sparsamkeit und Wolthätigkeit verträgen sich mit einander; der Geíz hingegen verhärtet des Menschen Hérz. Arm ist nicht, wer wenig hát, sondern wer viel bedárf.

2. Hieher gehört auch die disjunktive Konjunktion **oder,** verstärkt: **entweder — oder.** Étwas muss der Mensch sein eígen nennen, oder er wird morden und brénnen. Im Jénseits erwartet den Menschen entweder der Lohn für seine guten Tháten, oder er empfängt Stráfe für seine Sünden.*)

### § 182. 3. Die kausale Satzverbindung.

1. Mit der kausalen Konjunktion **denn.** Der nachfolgende Satz gibt den Grund an. Quäle níe ein Tier zum Schérz, denn es fühlt wie dú den Schmerz. Kriech nicht, denn du hast gesunde Füsse.

2. Mit den konklusiven oder folgernden Kunjunktionen **daher, darum, deswegen, deshalb, demnach, mithin, somit, folglich, also.** Der Grund steht im vorangehenden Satze. Die nördlichen Gewässer dünsten wéniger aus; daher bringen die Nordwinde séltener Regen. Auch aus entwölkter Höhe kann der zündende Donner schlagen; darum in deinen fröhlichen Tagen fürchte des Únglücks tückische Nähe. Der Mensch hat einen freien Willen, mithin kann er wählen zwischen dem Guten und Bösen. Die Gans hat eine Schwímmhaut zwischen ihren Zehen; folglich gehört sie zu den Schwímmvögeln. Nur wenn jéder seine Pflícht erfüllt, sind álle glücklich; also macht euch keiner Versäúmniss schuldig.

Fehlerhaft ist: Er kämpfte gegen ihn und bei Mühlberg nahm ihn gefangen, statt: und bei Mühlberg nahm er ihn gefangen. Richtig wäre auch: und nahm ihn bei 2c.

---

*) In Krain setzt man fehlerhafter Weise aber statt und, nun, oft auch dort, wo gár keine Partikel zu stehen braucht; z. B. Ich habe es dir erklärt, jetzt wirst du es aber verstéh'n. Je mehr sich das Lungenleiden entwickelt, desto weniger glaúbt aber der Kranke daran. Morgen wird's aber régnen. — In diesen Sätzen ist das aber ganz überflüssig.

## § 183. Asyndetische Verbindungen.

Das Asyndeton besteht in der Auslassung der Bíndewörter.

Verwandelt die folgenden asyndetischen Verbindungen in kopulative, adversative und kausale Satzverbindungen. 1. Kochend wie aus Ófens Rachen glüh'n die Lüfte; Balken krachen, Pfosten stürzen, Fenster klirren; Kinder jammern, Mütter irren, Tiere wimmern unter Trümmern; alles rénnet, rettet, flüchtet; tághell ist die Nácht gelichtet.

2. Heute hüpft im Frühlingstanz noch der muntre Knábe; morgen weht der Tódeskranz schon auf seinem Grábe. Der Mensch denkt's, Gott lenkt's.

3. In meiner Not trau ich auf Gótt; er kann mir állzeit helfen. Du hast es gehört, du kannst es wíssen.

Anmerkung a. Das Gegenteil vom Asyndeton ist das Polysyndeton, das in der Ánhäufung von Konjunktionen besteht. Und es wallet und siedet und brauset und zischt. Sie herrschet weíse im häuslichen Kreíse und lehret die Mädchen und wehret den Knáben und reget ohn' Énde die fleissigen Hände.

Anmerkung b. Zu den asyndetischen Satzverbindungen gehören auch die adverbialen Satzverbindungen. 1. Des Ortes, eingeleitet durch Adverbialien des Ortes. Die Dorier schifften nach Sizílien; daselbst gründeten sie Syrakús = und gründeten dasélbst S. In Jerusalem ist das heilige Gráb; dorthin wanderten im Mittelalter zahllose Pílger = deshalb wanderten dorthin etc. Die Römer hatten diesseits der Alpen manches Féldlager, an solchen Stellen wird jétzt noch Mauerwerk aufgefunden.

2. Der Zeit, eingeleitet durch Adverbialien der Zeit. Die Schwalbe ist ángekommen, nun ist der Frühling náhe. Franz Drake brachte 1684 die Érdäpfel nach England; (aber) erst später fanden sie Eingang in dem übrigen Europa. Napoleon bestieg von neúem den Thron von Fránkreich; in jenen Tagen einigten sich die Fürsten über die Neúgestaltung der europäischen Kárte.

3. Der Art und Weise, eingeleitet durch Adverbialien der Art und Weise. Der Vater liest uns gewöhnlich ein schönes Búch vor; so vergehen uns die langen Wínterabende. Der Mensch unterwirft sich wíllig den Ratschlüssen Góttes; dergestalt (auf diese Weise) bekennt er seine Démut. Eine Seifenblase währt einen Aúgenblick; gerádeso vergänglich ist falscher Rúhm.

## § 184. Der zusammengezogene Satz.

A. Enthält ein Satz mehrere gleichartige Satzglieder (mehrere Subjekte oder Prädikate ꝛc.), so ist er aus eben so vielen beigeordneten Sätzen zusammengezogen. Sonne und Mond sind Sterne = die Sonne ist ein Stern, der Mond ist ein Stern. Oder mit anderen Worten: Wenn zwei oder mehrere Sätze ein oder mehrere Satzglieder gemeinschaftlich haben, und diese deshalb nur einmal stehen. Die Eintracht báut, die Zwietracht zerstört das Haus.

Löset die folgenden zusammengezogenen Sätze in die ursprünglichen beigeordneten auf.

1. Mehrere Subjekte bei einem Prädikate. Tauben, Gärten und Teíche machen keinen reích. Anstand und Síttsamkeit zieren den Knaben. Aus dem Gespräche soll nicht die Wáhrheit, aus dem Leben nicht Glauben und Treúe verschwinden.

Anmerkung a. Hat ein Satz mehrere Subjekte der dritten Person Sing., so steht das Prädikat im Plúral, wenn die Subjekte Verschiedenes oder Entgegengesetztes ausdrücken; dagegen im Singular, wenn sie als ein Ganzes, als Einheit gedacht werden, oder wenn das Prädikat vór oder zwischen den Subjekten steht. Wind und Régen hatten sich gegen uns verschwóren. Grobheit und Stólz wachsen auf eínem Holz. Hoheit, Ehre, Macht und Rúhm sind eitel. Vertrauen, Glaube, Hoffnung ist hin = alles ist hin. An dir ist Hópfen und Malz verloren. Altár und Kirche prangt in Féstesglanz. Eins und eins ist zwei. Zweimal zwei ist vier. Meister rührt sich und Geselle. Erschlagen ist der Hírt und die Herde.

Anmerkung b. Sind die Subjekte von verschiedenen Personen, so hat die erste Person den Vorzug vor der zweiten, die zweite vor der dritten. Steht aber das Verb vorán, so kongruiert es bloß mit dem érsten Subjekte. Ich und du wollen brüderlich zusámmenhalten. Ich und mein Bruder erkránkten. Kann ich und mein Diener ein Únterkommen finden? Du und dein Bruder habt geírrt. In diesem Punkte hast du und dein Bruder geírrt.

2. Mehrere Prädikate bei einem Subjekte oder einem Objekte.

*a*) Das Pferd ist schnéll, stark, mutig und édel. Ich habe ihn diesen Morgen gespróchen und gehe jetzt wíeder zu ihm, werde aber erst mórgen mit ihm abreisen. Cäsar kam, sah, siegte. *b*) Gott kénnt und durchschaut das Hérz des Ménschen. Der Edle vergisst, der Unedle rächt die Beleidigung.

Fehlerhaft ist: Gott, vor dem wir uns beugen und die höchste Ehre erweisen sollen, statt: und dem wir ꝛc., denn jedes der beiden Prädikate regiert ein anderes Objekt.

3. Mehrere gleichartige Objekte bei einem Prädikate. Der liebe Gott gibt Sónnenschein und Regen. Nicht Rósen bloss, auch Dórnen hat der Himmel. Der Mensch vergisst leicht überstandene Leíden, aber selten genossene Freúden. Das Altertum setzen wir gérn über uns, die Nachwelt nícht. Der Mensch begehrt gar víel; im Diesseits ein langes, sorgenfreies Lében und im Jenseits die ewige Séligkeit.

4. Mehrere Attribute bei einem Nomen. Ein stiller und arbeitsamer Mánn wird überall geáchtet. Zarte Seelenzustände geschickt zu belauschen und lebendig zu malen verstanden die alten, die menschlichen, die naturvollen Griechen. Der Haushalt der Ameisen, Bienen und Biber ist sehr ánziehend.

5. Mehrere gleichartige Adverbialien bei einem Verb. Ich bleibe in Glück und Unglück dein Freund. Bei Sturm und Wind marschíeren wir.

6. Mehrere Subjekte und Prädikate bei einer Kopula. Die Erinnerung an Freuden ist ángenehm, die an Leiden únangenehm.

7. Mehrere Prädikate bei einem Adverbiale. Aus der Wolke quillt der Ségen, strömt der Régen. Allerorten sah man Trúppen marschieren, wurde Géld eingetrieben, wurden Soldáten geworben. Schnell und schrecklich stürzen alle seine Entwürfe zusámmen, täúschen ihn, den Unglücklichen, alle Hóffnungen.

Anmerkung. Soll ein Satzglied nachdrücklich hervórgehoben werden, so findet keine Zusammenziehung statt. Sie hat Únrecht, aber er hat aúch Unrecht. Der Mensch ist durch seinen Willen séhend, aber auch durch seinen Willen blínd. Ich vertraute dem Schícksal; ich vertraute mir sélbst. Ihr seid nícht schuldig; ich bin aúch nicht schuldig.

B. Die gleichartigen Satzteile werden durch koordinierende Konjunktionen verbunden. Vor diesen steht das Komma; vor und und oder fällt es jedoch weg.

1. Mit kopulativen Konjunktionen. Vergl. § 179. Sie starb vor Kummer und Sórgen. Das Gold gehört ins Minerálreich, desgleichen der Edelstein. Sowol die Érde, als auch die Venus bewegen sich um die Sónne. Man kann die Tugend weder verkaúfen, noch aúsleihen. Das Obst wird teils roh gegéssen, teils gedőrrt, teils eíngekocht. Die Griechen hatten zuerst eine patriarchálische, dann eine aristokrátische, hierauf eine tyrannische und endlich eine demokrátische Verfassung.

2. Die Zusammenziehung mittelst wie und als bei Vergleichungen. Das Leben entflieht wie ein Traúm. Er hat gefochten wie ein Héld. Ein gesundes Kind blüht wie eine Róse. Die Tugend wird von manchen Menschen nicht so hoch geschätzt wie der Reíchtum. Das Ei will oft klüger sein als die Hénne. Der Eiche ist ein höheres Alter beschieden als der Érle.

Anmerkung 1. Ist das mittels oder, als, wie verbundene Satzglied durch mehrere ándere näher bestímmt, so steht vor der Konjunktion das Kómma. Vergl. § 131, Anmerk. 2. Du folgst meinen Vórschlägen, oder gehst deinen Weg alleín. Ich trau auf dein Wort méhr, als auf eine schriftliche Úrkunde. Du baust auf mich, wie auf deinen besten Freúnd.

Anmerkung 2. Der Komparativ (und Superlativ) wird oft, besonders um Härte zu vermeiden oder Gleichförmigkeit zu erzielen, durch mehr (meist) umschrieben; er **muß** umschrieben werden, wenn die Eigenschaft im geringeren Grade angeführt wird, und zwar durch weniger, minder (wenigst, mindest). Der am meisten kindische Schüler (statt: der kindischste) ist Theodor; Fritz ist mehr leichtsinnig als kindisch; Alfred ist weniger leichtsinnig als Fritz.

3. Die Zusammenziehung mittels wie und als bei Erläuterungen. Einige reissende Tiere fallen auch den Menschen an, wie der Tiger und der Löwe. Viele Dinge gehören zum täglichen Leben, als Essen, Trinken, Kleider, Schuhe u. a. m.

Anmerkung 1. Als kann auch ausschließen, sowie außer und nur nicht. Níemand ist vollkommen als Gótt (ausser Gott). Álles verlässt uns im Tode, nur die Túgend nicht. Níchts nennt er sein, als seinen Reitermantel.

Anmerkung 2. Steht vor dem einen Substantive der Artikel, so muß er auch vor dem ándern, gleichartigen, stehen. Fehlerhaft ist also: Sowol der Vater, als auch Sohn spielen die Geige.

Anmerkung 3. Wird durch zwei Substantiva eine Person oder Sache bezeichnet, so kann bei gleichem Geschléchte der Artikel vor dem zweiten Substantive wégfallen. Josef ist (der) Diener und Mundánt der Realschule. Dies Buch ist ein Freúnd und Ratgeber der Júgend.

4. Mit adversativen Konjunktionen. Vergl. § 181. Der Mond erleúchtet, aber erwärmt nicht. Der Elefant übertrifft das Pferd an Stärke, dagegen nicht an Schnélligkeit. Man schöpft freilich Wasser mit der hohlen Hánd, jedoch besser mit einem Gefässe. Der Träge thut nicht, was er sóll, sondern was er múss. Wir sollen entweder já oder neín sagen, aber nicht méhr.

Hieher gehört auch: Sie lachen, statt (= anstatt) zu weinen.

5. Mit kausalen Konjunktionen. Nur die konklusiven kommen in Anwendung. Vergl. § 182, 2. Das Glas ist spröde, daher leicht zerbréchlich. Ludwig der Fromme war mísstrauisch gegen sich sélbst und deshalb árgwöhnisch gegen ándere. Álles vergeht, also auch das Leíden. Selbstverschuldete Übel trägt man alleín, mithin schwérer.

## § 185. Der unvollständige oder elliptische Satz.

Im elliptischen Satze fehlt ein Glied. Es kann fehlen:

1. Die Kopula. Gleichsam als Ersátz steht das Komma. Sieh § 191 und 192. Ein junger Lügner, ein alter Díeb. Eine wáckere That, den eigenen Feínd zu retten. Träume, Schäume. Ein Schelm, wer seinen Herrn verlässt.

2. Nach dem Hilfszeitworte sein das Particip des Perfektums. Das Lied ist aús (gesungen). Der Bote ist zurück (gekommen). Emma ist noch nicht aúf (gestanden). Der Nachbar ist schon zu Bétte. Die Schwalben sind fórt (geflogen). Die Thüre ist zú (gemacht).

3. Das Grundwort eines zusammengesetzten Verbs im Imperativ. Aúf, ihr Schläfer! Heraús mit der Sprache! Hereín! Weg da!

4. Der Infinitiv nach einem unvollständigen Verb. Der Jüngling will in die Wélt. Was sóll ich bei dir? Das Kind muss in die Schúle. Ich kánn nicht weiter (gehen etc.) Der Kranke muss ins Bád. Das dárfst du nicht. Was willst du mit dem Dolch' im Gewande? Ich mag das Geld nicht. Wozu sollte es mir?

5. Haben und machen; das Objekt in Sprichwörtern. An der Stelle des Vérbs steht das Komma. Gleiche Brüder, gleiche Káppen. Kleíne Kinder, kleíne Sorgen. Die Leidenschaft macht blind (den Menschen).

6. Das Substantiv nach dem Attribute, besonders in Redensarten. Die Unsterblichen (nämlich Götter) fristen das flüchtige Leben gérne dem Sterblichen (nämlich Menschen). Er kriecht auf allen víeren. Niemand will den kürzeren (Halm beim Losen) ziehen. Er schob alle neún (Kegel). Wir lassen uns gern eines bésseren (Weges) belehren. Ziehst du zur réchten, so zieh' ich zur línken.

7. Die Hilfszeitwörter sein und haben in Nebensätzen. Wenn die Frist verstríchen, treten bedenkliche Fólgen ein. Bedénke, was du gethán. Was ich geságt, will ich verteídigen.

8. In Sprichwörtern und Zurufen finden sich méhrfache Auslassungen. Wie der Hérr, so der Díener. Je länger, je lieber. Ende gut, alles gut. Besser spät, als gar nicht. Wie du mír, so ich dír. Wie die Alten súngen, so zwitschern die Júngen. Behüte (Gott)! Heute rót, morgen tódt. Wie gewónnen, so zerrónnen. Dem Verdienste seine Krone. Ich (hätte) dich getádelt? Ich (sollte) dich ehren? Nur so fort! Aufgepasst! Halb rechts! Gott (sei) Lob! Wer da? Ausgeschlafen? Ins Feuer damit! Guten Tag! Auf Wiedersehen! Nur keine Furcht! A. Wohin (gehst du)? B. Ins Theater (geh' ich). Willst du? Nein.

9. Hinter Ausrufungen, auf die noch Satzglieder folgen, steht nur ein Komma; am Ende des Satzes steht das Ausrufungszeichen, bei Fragen natürlich das Fragezeichen. Auf, Brüder, auch wenn der Tód uns droht! Ruhe, meine Herren! Ach, wer löset mir das Rätsel? Sieh oben 3.

Anmerkung. Es steht am Ende der Punkt, wenn der Ausruf nur zur Bekräftigung dient. Kurz, du musst reisen. Leider, es war zu spät.

## § 186. Der mehrfach zusammengesetzte Satz.

1. Ein mehrfaches oder aúsgebildetes Satzgefüge enthält méhr als einen Nebensatz.

2. Eine mehrfache Satzverbindung enthält méhr als zwei Hauptsätze.

## § 187. Das mehrfache Satzgefüge.

1. Nebensätze, welche von einem Hauptsatze abhängen, heißen Nebensätze des érsten Grades.

Bemerkung. Der zusammengezogene Satz enthält mehrere Subjekte oder mehrere Prädikate, Objekte 2c.; das mehrfache Satzgefüge enthält mehrere Subjektsätze, mehrere Prädikat- oder Objektsätze 2c.

Es war das Verdienst der Kaiserin Maria Theresia,

| | | |
|---|---|---|
| dass der Staat zu neuer Blüte gelangte, | und die Feinde ihn wieder fürchteten. | |

Die Liebe zur Familie ist es,

| | | |
|---|---|---|
| die uns zu Ánstrengungen treibt, | die uns das Glück mit Mássigung geniessen lehrt, | und die im Únglück unsere Kräfte aufrecht erhält. |

An jedem Grashälmchen hingen Taútröpfchen,
die schimmernden Édelsteinen glichen,
und in denen die zuckenden Lícht-stralen sich funkelnd wíeder-spiegelten.

Die Naturforscher haben beobachtet,
dass die grünen Blätter im Sonnenschein eine Menge Lebensluft aus-hauchen,
dass aber auch die nämlichen Blätter nach Sonnenuntergang Stickstoff entwickeln.

dann darfst du überzeugt sein,
Wenn dir dein Freund mit glänzendem Auge stumm die Hand drückt,
und der Neid mit niedergeschlagenem Blicke schweigend davonschleicht,
dass du etwas bedeutendes geschaffen hast.

2. Wenn von den Nebenſätzen des érſten Grades wieder ándere Nebenſätze abhängen, ſo heißen dieſe Nebenſätze des zweiten Grades. Von ihnen können wieder Nebenſätze des drítten Grades abhängen u. ſ. w. Schreibt für mehrfache Satzgefüge eures Leſebuches das Schema nach folgenden Muſtern auf. Die Nebenſätze des niedrigſten Grades unterſtreicht nicht, die des höheren Grades unterſtreicht einmal, die des nächſt höheren zweimal u. ſ. f.; den Hauptſatz ſchreibt mit lateiniſchen Lettern. Dabei gebt am Ende eines jeden Nebenſatzes in einer Klammer mit Anfangsbuchſtaben die Art desſelben an. Pr. = Prädikatſatz, Attr. = Attributſatz, Obj. = Objektſatz u. ſ. w. Aber auch dieſe Anfangsbuchſtaben unterſtreicht auf dieſelbe Weiſe, wie die Nebenſätze ſelbſt.

| **Hauptſatz:** | Erſter Grad: | Zweiter Grad: |
|---|---|---|
| **Kinder,** | welche zur Zeit einer Teúerung heranwachsen (Attr.), | |
| **haben davon wenigſtens den Vorteil,** | dass sie die Gabe Gottes höher áchten lernen (Attr.), | weil ihnen die Mutter jedes Stücklein Brod nur mit Seúfzern abſchneidet. (Kauſ.) |

**Hauptsatz:** **Es ist in der Ehrfurcht für das Alter soviel sittliche Schönheit enthalten,**

Erster Grad: dass selbst diejenigen, gezwungen sind (Kons.),

Zweiter Grad: welche sie unterlássen haben (Attr.), ándern,* den vollsten Beifall zu zollen (Obj.),

Dritter Grad: *von denen sie geűbt wird. (Attr.)

Bemerkung. Der Hauptsatz ist den Nebensätzen des ersten Grades übergeordnet, die Nebensätze des érsten Grades sind denen des zweiten Grades übergeordnet u. s. w. Nebensätze gleiches Grades sind einander kóordiniert.

## § 188. Die mehrfache Satzverbindung.

Mehr als zwei Hauptsätze: Gúte und Böse wohnen bei einánder; jene haben dadurch Gelegenheit, ihre Gedúld zu üben; diese sehen in jenen Músterbilder ihres zu bessernden Lébenswandels. Berge bestehen aus einzelnen Steínen und Sándkörnchen; Ströme bestehen aus vielen Tröpfchen; Augenblicke machen Jáhre, und viele kleine Hándlungen machen ein Lében.

## § 189. Mehrere Satzgefüge zu einem Ganzen verbunden.

**Was würde die neue Welt,** in der noch alles Júgend ist, **darum geben,** Denkmäler zu haben gleich dénen, an welchen Europa so reích ist; **denn ein Mailänder Dom und ein Freiburger Münster,** die nicht nur unsere Aúgen ergötzen, sondern auch Herz und Sínn erheben, **sind doch etwas bedeutenderes, als die Prachtgebäude Amerikas,** die, zu materiellen Zwécken errichtet, dem Betrachter níe jene hőheren Gefühle zuführen, durch welche das menschliche Thun seine sittliche Weíhe erhält.

**A) Man kann es beklagen,**

a) dass unsere Nation durch die sächsischen Kaiser auf Fremdes und Ausländisches im Politischen und Literarischen hingewiesen ward;

b) allein wenn wir die grosse innere und äussere Geschichte der Deutschen überdenken und überall finden,

α) dass wir stets das Anlehnen an die Menschheit ausser uns der nationalen Abschliessung vorzogen,
β) während wir bei jedem tieferen Kampfe oder Wetteifer mit dem Fremden an das Höchste rührten;

**B) so müssen wir vielmehr den Trieb unserer innersten Natur in jenen Fürsten bewundern.**

Sehr bildend ist es, wenn ihr die koordinierten Sätze in gleicher Höhe, aber von ihnen immer nur Subjekt, Prädikat und jénes Satzglied aufschreibt, von welchem ein subordinierter Satz ábhängt, und wenn ihr es dann versúcht, das Gefüge aus dem Gedächtnisse vóllständig, d. h. mit állem, was ihr nicht aufgeschrieben habt, hérzusagen.

**Auch dann,** wenn du ein Buch liesest, das nicht darauf zielt, deinen Verstand zu bilden, **unterbrich zuweilen das Vergnügen,** welches dir die Erzählung verschafft, **so lange,** bis du mit ein paar Worten das ausdrücken kannst, was der Schriftsteller in einem ganzen Kapitel gesagt hat.

| | | |
|---|---|---|
| **Unterbrich** | **das Vergnügen,** | **so lange,** |
| wenn du ein Buch liesest, | welches die Erzählung verschafft | bis du ausdr. kannst, was der Schriftst. sagt. |
| das nicht darauf zielt zu bilden | | |

Anmerkung. Steht in einem regierenden Satze der Konjunktiv, so steht er in der Regel auch in dem ábhängigen. Er befahl uns dir zu mélden, es sei sein Sohn Cäsar, der sie sénde.

## § 190. Einiges über die Periode.

Bilden mehrere unter einander koordinierte Nébensätze mit einem oder mehreren darauf folgenden Haúptsätzen ein wolgeordnetes Gánze, so nennt man dies eine Periód e. Die Nebensätze zusammengenommen nennt man den Vórdersatz der Periode, die Hauptsätze zusámmengenommen den Náchsatz der Periode. Nach der Zahl der koordinierten Sätze im Vorder- und Nachsatze zusammen unterscheidet man zwei-, drei- oder méhrgliedrige Perioden. Die Glieder des Vorder- und Nachsatzes werden durch Strich-

punkte getrennt; sind sie kúrz, so genügt das Kómma. Zwischen dem Vorder- und Nachsatze der Periode steht der Dóppelpunkt, nach einem Fragezeichen ein Gedánkenstrich; enthalten sie nur wenige Glieder, so genügt der Strichpunkt.

Zweigliedrig. Wenn die traulichen Schwálben, die uns so lange verlássen hatten, wieder in unsere Gegenden zurückkehren; dann dürfen wir schlíessen, dass der Sómmer nahe ist.

Dreigliedrig. Wer nie sein Brod in Tränen ass; wer nie die kummervollen Nächte auf seinem Bette weínend sass: der kénnt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.

Viergliedrig. Wer nur déshalb thätig ist, um dadurch seinen Vórteil zu fördern; wer seine Kräfte nur dánn anstrengt, wenn er dadurch an zeitlichem Gút zu gewinnen hofft; wer bei állem, was er thut, sogleich frágt: was wird mir dafür? — der gehört nicht in die Klasse derjénigen Sterblichen, von denen wir ságen, sie seien aus édlerem Thon gebildet und von einem hóheren Geiste beseelt.

Die Lehre von der Periode gehört eigentlich in die Rhetórik.

## § 191. Die Interpunktion.

Die Interpunktionszeichen oder Unterscheidungszeichen zeigen an: 1. daß im Vortrage eine Pause gemacht werden soll, 2. die Dauer der Pause und 3. daß das vor ihnen stehende Wort mit verändertem Tone zu sprechen ist. Wo keine Pause und keine Tonveränderung eintritt, wird daher kein Interpunktionszeichen gemacht.

## § 192. Das Komma.

Die kürzeste Pause und eine Tonerhebung deutet das Komma (der Beistrich) an. Es wird gesetzt:

1. beim Vokativ im Satze. Auf dich, o Herr, vertrauen wir. Sohn, hier hast du meinen Speer. § 43, Anm. 2,

2. hinter Ausrufungen und Fragewörtern, denen noch Satzglieder folgen. Ruhe, meine Herren! Oh, was habt ihr gethan! Wie, du verstehst mich nicht? § 185, 9, § 196, 3, b.

Ausnahme. Kein Komma hinter ja, ach, oh, ei, wenn sie unbetont sind, was immer der Fall ist, wenn sie nur einen folgenden Ausruf verstärken. Ja wol! Ja freilich! Ach du lieber Himmel! Oh du mein Gott! Ei der tausend!

3. ſtatt der ausgelaſſenen Kopula und haben, machen. Ein junger Lügner, alter Dieb. Gleiche Brüder, gleiche Kappen. Kleine Kinder, kleine Sorgen. § 185, 1, 5.

4. im zuſammengezogenen Satze zwiſchen gleichen Satzgliedern, die nicht durch und, oder, als, wie verbunden ſind. Wir pflückten Schneeglöckchen, Primeln und endlich Veilchen. Wollen und Können beherrschen die Welt. Du musst entweder Hammer oder Ambos sein. Er starb wie ein Held. Das verstehst du besser als ich. § 184, B und ebendaſelbſt 2.

Ausnahmen. a) Das Komma ſteht vor oder, als, wie, wenn das folgende Satzglied durch mehrere andere näher beſtimmt iſt. Beiſpiele in § 184, B, 2, Anmerk. Steht **vor** als nur ein nacktes oder wenig umkleidetes Satzglied, ſo macht die Stimme keine Pauſe, und das Komma entfällt. Anders als die jetzige neuhochdeutsche Sprache klang die althochdeutsche. Bei weitem tiefer als die lateinische hat die griechische Sprache in die geistige Entwicklung des Menschengeschlechtes eingegriffen.

b) Vor dem erläuternden als und wie. Der Krämer verkauft mancherlei, als (wie) Zucker, Kaffe, Kerzen, Zwirn etc. § 184, B, 3.

Anmerkung a. Zwiſchen zwei Adjektiven ſteht kein Komma, wenn das zweite mehr das Weſen als die Eigenſchaft des Subſtantivs bezeichnet. Wir tranken echten steierischen Wein = Steirerwein. Der blinde alte Mann = Greis. § 68, 1, a.

Anmerkung b. Auch in dem erweitertſten einfachen Satze darf kein Komma ſtehen. Schon mancher edle Jüngling hat in der Fremde die von seinem Vater in das empfängliche Herz gepflanzten guten Lehren (ſieh die voranſtehende Anmerkung) durch schlechte Gesellschaft auf die beklagenswertheste Weise eingebüsst.

5. zwiſchen zwei kurzen koordinierten Sätzen, auch wenn ſie mittelſt und, oder, als, wie verbunden ſind. Kraft gibt Mut, und Mut gibt Sieg. Etwas muss der Mensch sein eigen nennen, oder er wird morden und brennen. § 180. Die Liebe zur Familie ist es, die uns zu Anstrengungen treibt, die uns das Glück mässig geniessen lehrt, und die im Unglück unsere Kräfte aufrecht erhält. § 187. Stände hinter und kein neues Subjekt (die), ſo müßte das Komma wegbleiben; es wäre ein zuſammengezogener Satz vorhanden.

6. bei ſubordinierten Sätzen. Wer lügt, findet keinen Glauben. Hunde, die viel bellen, beissen nicht. § 158 ff.

7. auch wenn der subordinierte Satz in eine Apposition verkürzt ist. Karl der Zwölfte, König von Schweden, floh, bei Pultava besiegt, in die Türkei. § 162, 7, 8, 9.

Anmerkung a. Ein Adjektiv hinter dem Substantive wird von diesem nicht durch ein Komma getrennt. Der Ritter kühn zog das Schwert. § 126, 8, Anm.

Anmerkung b. Das Komma steht bei mehreren attributiven Adjektiven (§ 126, 8, Anm.) und wenn das Attribut Apposition, d. h. verkürzter Satz ist, wo es nähere Bestimmungen bei sich hat. Wie kann ein Herz, vom Geize hart (durch Geiz verhärtet), des Wolthuns Freuden schmecken. § 162, 8, b und c.

Anmerkung c. Bei titelhaften Appositionen kein Komma. Karl der Grosse.

8. vor dem Infinitiv mit „zu" findet ein Einhalten und eine Erhöhung des Vortrages nur dann statt, wenn vor ihm es als Vorläufer steht, oder wenn ihm noch mehrere Satzglieder folgen; in diesen Fällen also das Komma. Es geht nicht an, zu schweigen, wenn ein Abwesender verleumdet wird. § 119, 2, Anm. 1; § 130, Anm. 2; § 163, 3, Anm. Wir fassten den Entschluss, nach Amerika auszuwandern. § 126, 7, Anm.; § 128, Anm. 2; § 131, b, Aufg. 2, Anm. 2; § 160, 4; § 162, 4; § 163, 3. Dagegen: Die Sucht zu glänzen u. dgl.

9. wenn dem Substantiv ein Pronom als Vorläufer voransteht. Sie sind fortgezogen, die Sänger des Waldes. § 119, 3; § 133, 4.

10. vor dem indirekten Anführungssatze. Karl sagt, er sei krank. (Dagegen: Karl sagt: „Ich bin krank." § 164.)

11. bei kleineren Parenthesen. Wer von euch, fragte der Lehrer, kann die Aufgabe lösen? § 177, Anm. b. Dagegen: Bank an Bank sitzen — es brechen fast der Bühne Stützen — der Griechen Völker wartend da.

## § 193. Das Semikolon.

Das Semikolon (der Strichpunkt) verlangt eine längere Pause, aber eine geringere Tonerhebung als das Komma. Sind die getrennten Sätze nicht sinnverwandt, so sinkt der Sprechton. Das Semikolon steht:

1. zwischen längeren koordinierten Sätzen. Gott ist überall zugegen und spendet seine Gaben aus; die ganze Schöpfung ist sein Haus; durch alle Zeiten wirkt sein Segen. § 180. Dagegen § 192, 5.

2. also immer, wenn die koordinierten Sätze durch subordinierte erweitert sind. Geniesse, was dir Gott beschieden; entbehre gern, was du nicht hast.

3. zwischen kurzen koordinierten Sätzen, die, weil ihre Gedanken weniger zusammenhängen, durch eine längere Pause auseinander gehalten werden sollen. Es wird Abend; die Sonne sinkt an den Rand des Himmels; die Wolken in der Nähe färben sich rot. Hier ist der Meinung des Einzelnen und somit der Schwankung Raum gegeben.

4. zwischen dem Vorder- und Nachsatze einer kurzen Periode. Lehre und Beispiel in § 190.

5. im zusammengezogenen Satze trennt es die Gruppen sinnverwandter, durch Kommata getrennter Satzglieder. Zu den israëlitischen Opfern gehörten Ochsen, Schafe, Böcke; Getreide, Mehl, Wein; Salz, Öl, Weihrauch.

6. ebenso gruppiert es sinnverwandte, kurze koordinierte Sätze. Balken krachen, Pfosten stürzen, Fenster klirren; Kinder jammern, Mütter irren; Tiere wimmern unter Trümmern; alles rennet, rettet, flüchtet; taghell ist die Nacht gelichtet.

## § 194. Das Kolon.

Das Kolon (der Doppelpunkt) deutet die Wichtigkeit des Nachfolgenden an; im Vortrage wird dieselbe durch eine lange Pause und durch höheres Steigen oder tieferes Sinken des Sprechtones als beim Semikolon bezeichnet. Es steht:

1. zwischen dem Vorder- und Nachsatze einer mehr als zweigliedrigen Periode. Der Sprechton steigt. Beispiele in § 190.

2. vor einem zusammenfassenden Schlußsatze. Gott ist im Sturme, der durch die Wälder saust; du fühlst ihn im Frühlingshauche, der die Blumen weckt; du hörst ihn im Donner, der dein Herz erschüttert; du fürchtest ihn im Blitze, der das Hohe trifft: ja Gott ist überall.

3. vor direkt angeführten Worten; vor der indirekten Rede das Komma. Beispiele § 164, § 192, 10.

4. wenn zur Erklärung eines Vorhergehenden mehrere Gegenstände oder Sätze angeführt werden. Der Sprechton sinkt. Beispiel ist dieser Paragraph selbst. Es gibt mehrere Arten von Liedern: weltliche, geistliche, kirchliche etc. Fernere Beispiele in § 180, 2 „auch: ꝛc.“; § 182 „Fehlerhaft ist: ꝛc.“; so auch in vielen anderen Paragraphen.

Anmerkung. Hängt die Anführung mit dem zu erklärenden Worte so eng zusammen, daß der Sprechton nicht sinkt, so macht man nur ein Komma. Drei

Wörter, Glaube, Hoffnung, Liebe, enthalten für den Menschen eine Quelle unendlicher Seligkeit.

5. wenn auf ein Wort oder einen Satz besonders aufmerksam gemacht wird. Nur Eins kann wahrhaft glücklich machen: die Tugend. Bedenke immer, wenn es um dich stürmt: dem Mutigen hilft Gott.

## § 195. Der Punkt. Der Gedankenstrich.

1. Der Punkt verlangt eine noch längere Pause, als die bisher besprochenen Interpunktionen, und das völlige Sinken des Sprechtones. Er steht:

a) nach jedem vollständigen Aussagesatze, § 154. Der folgende Satz erscheint als ein selbständiger Gedanke, selbst wenn er mit und anfängt. Nach der Rückkehr Napoleons von Elba vergassen die europäischen Fürsten alle Zwistigkeiten und rüsteten mit aller Macht. Und war Einigkeit und Kraftanstrengung gegen den einst so Gewaltigen nicht dringend geboten?

b) hinter abgekürzten Wörtern. Ew. Exc. = Euer Excellenz; Hr. = Herr; Hrn. = Herrn oder Herren.

c) Sieh § 185, 9, Anm. und § 197, 3.

2. Der Gedankenstrich verlangt die längste Pause. Er steht:

a) wenn die Gedanken auf ein Unerwartetes oder auf ein mit Spannung Erwartetes vorbereitet werden. Trägheit geht langsam voran, aber geschwind hinterher geht — die Armut. Sieh ferner § 180, 2.

b) wenn ein Erwartetes nicht angeführt, sondern den Gedanken des Lesers überlassen wird. Deine guten Absichten verkenne ich nicht, und deine Redlichkeit ist allgemein bekannt, allein —

Anmerkung. Dies ist vornehmlich der Fall bei scheinbar unzusammenhängenden Ausdrücken, besonders Ausrufen, und beim Uebergang zu ganz neuen Gedanken. Sterben — schlafen — nichts weiter! Sterben — schlafen — vielleicht auch träumen! — Ja, da liegts! — „Seht doch, er hat Tränen in den Augen. — Bitte, haltet inne!“

c) wenn im Deklamieren eine längere Pause gemacht werden soll als beim Semikolon. Es braust der Sturm — gewaltig rollt der Donner — es zucken grausige Blitze durch die dichte Finsterniss — schon schwinden meine Kräfte — wo ist ein schirmend Obdach?

d) bei längeren Parenthesen (wo jedoch zumeist die Klammer angewandt wird). § 177, Anm. a, b; § 192, 11.

e) Sieh § 198, 1, Anm.

## § 196. Das Fragezeichen.

Das Fragezeichen verlangt eine ebenso lange Pause wie der Punkt, aber eine eigentümliche Erhebung des Tones. Es steht:

1. nach einem vollständigen direkten Fragesatze. Beispiele in § 154, 2. Ferner: Was kann ich für den Armen thun, da ich selber hilflos bin? (Satzgefüge.) Thust du das Gute, um das Lob der Menge zu ernten, oder befriedigt dich das stille Bewusstsein erfüllter Pflicht? (Satzverbindung.)

Anmerkung. Sprechen zwei kurze Fragesätze nur einen Gedanken aus, so macht man hinter dem Fragezeichen zwischen ihnen keinen großen Anfangsbuchstaben. Was, du weigerst dich? du willst nicht gehorchen? Sieh § 29, 1, Anm.

2. Besteht ein unvollständiger Anführungssatz aus einem Fragworte (unvollständiger Satz), zu welchem noch ein Aussagesatz gehört, so steht hinter jenem das Fragezeichen, aber kein großer Anfangsbuchstabe. Weshalb? fragte er mich = „Weshalb hast du das gethan, gesagt? u. dgl.“, fragte er mich. (Dagegen: Weshalb fragte er mich? d. h. ich will den Grund seiner Frage wissen.)

3. Ebenso hinter einem substantivierten Frageworte; doch findet man dies auch ohne Fragezeichen. Mit dem Warum (?) trieb er uns in die Enge.

Anmerkung a. Nach der indirekten Frage steht nur das Komma, außer es enthält auch der Hauptsatz eine Frage. Beispiele in § 160, 8.

Anmerk. b. Bloßes Komma auch hinter einem Frageworte, welches den folgenden Fragesatz nur verstärkt, auf ihn besonders aufmerksam macht. Wie, ihr konntet den Freund im Stiche lassen? Sieh oben 1, Anm.; § 192, 2.

## § 197. Das Ausrufungszeichen.

Es verlangt keine längere Pause, als der Punkt und das Fragezeichen, und steht:

1. nach selbständigen Interjektionen und Ausrufen. Du kannst dich selbst nicht überwinden? Pfui! — Getrost! Auf Regen folgt Sonnenschein. Fernere Beispiele § 192, 2.

Anmerkung a. Bloßes Komma nach unselbständigen Ausrufen. § 192, 2.

Anmerkung b. Auch das Komma kann vor ach, ja, ei, oh entfallen; § 192, 2, „Ausnahme“.

Anmerkung c. Drücken mehrere Ausrufesätze nur einen Gedanken aus, so macht man hinter den Ausrufungszeichen keinen großen Anfangsbuchstaben. Vergl. § 196, 1, Anm. Er lebt! er ist da! es behielt ihn nicht! Sieh § 29, 1, Anmerkung.

2. nach lebhaften Anreden. Eure Durchlaucht! Lieber Freund!

3. nach vollständigen Sätzen, welche einen Ausruf, Befehl oder Wunsch ausdrücken. Geschieht jedoch dieser Ausdruck nicht in erregter Weise, so genügt der Punkt. Beispiele in § 154, 3, 4, 5.

a) Lass, Herr, des Opfers Düfte steigen, und mit des Lorbeers muntern Zweigen bekränzen dir dein festlich Haar! (Satzverbindung.)

b) Himmel, wie wolfeil ist das Leben, wenn man nur froh sein, nicht es scheinen will! (Satzgefüge.) Vergl. § 196, 1.

## § 198. Das Anführungszeichen.

Es schließt ein: 1. die gesprochenen oder geschriebenen Worte eines andern. Jesus sprach: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ „Nicht gebieten werd' ich dem Sänger“, spricht der Herrscher mit lächelndem Mund; „er steht in des grösseren Herren Pflicht; er gehorcht der gebietenden Stunde.“ (Dagegen fehlt es bei nicht gesprochenen Worten. Und wärf'st du die Krone selber hinein und spräch'st: wer mir bringet die Kron', er soll sie tragen und König sein! mich gelüstete nicht nach dem teuren Lohn. Fernere Beispiele § 164.)

Anmerkung. In Citaten setzt man statt weggelassener Teile einen horizontalen Strich. Und wärf'st die Krone — hinein und spräch'st: wer mir bringet die Kron', er soll — König sein! mich gelüstete nicht etc.

2. Citate aus Werken und angeführte Sprichwörter. Bedenke immer: „Der Wille macht den Menschen gross und klein.“ An ihm bewährte sich damals: „Er sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht.“

3. ein Wort, das von den Satzgliedern unterschieden werden muß; doch genügt es, dasselbe zu unterstreichen, im Drucke, es auszuzeichnen. Hüte dich, das nicht das Wort „zu spät“ dir einst ertönt. (Dagegen: Hüte dich, dass nicht das Wort zu spät dir ertönt = dass nicht das in Rede stehende Wort dir zu spät ertönt.)

## § 199. Die Klammer. Die punktierte Linie.

Die Klammer trennt eingeschobene Wörter und längere Zwischensätze von den Gliedern des Satzes. In Sparta mussten die Knaben kurz (lakonisch) sprechen. § 177, 1, a, b; § 195, 2, d.

Die punktierte Linie bezeichnet etwas ausgelassenes, wie die in der Anmerkung des vorigen Paragraphen erwähnte Pause, und wie der in § 195, b erwähnte Gedankenstrich.

Über den **Bindestrich** sieh § 32.

Über den **Apostroph** (') sieh § 33 und § 34. Bei häufigen Auslassungen und bei Verschmelzungen wird er nicht gesetzt. Des Sohns. Beweis mir das. Dran, drauf, ins.

Der Apostroph bei eigenen Namen, sieh § 60, a, Anm. und c.

## § 200. Schlußaufgaben.

1. Warum sind die folgenden Sätze fehlerhaft? Korrigiert sie.*) Jetzt geht — dem Bauer schon besser. Geßler wußte, daß — von den Schweizern gehaßt war. Was nützt — dem Menschen, wenn — auch viel Geld hat und nicht gebildet ist? Nun galt — , — ganz Schweiz zu retten. Sie kamen heimlich zusammen, damit ihr Plan nicht verraten wäre. Wenn kommt er, wird uns freuen. Die Kinder spielen sich am Boden. Will man, daß die Arbeit einen guten Erfolg haben werde, so muß man sie mit Gott beginnen. Als das Wasser den Höhenpunkt erreicht hat, so beginnt — zu fallen. Früh, wo die Kräfte des Körpers, wie — Geistes gestärkt sind. Wir ziehen sich in die Einsamkeit zurück und leben nur für sich selbst. Er sorgte für den Schutz und — Wolfahrt seiner Unterthanen. Bei der Kirchweih geht — lustig zu. Weil er eine Auszeichnung erhalten hat, geht — stolz einher. Wie elend wäre der Mensch, wenn er allein auf der Welt leben würde! Glaubt ihm nicht; denn was er sagt, ist ja nichts wahr. Der erste war es Heinrich Vierter, welcher 2c.

Nun schickte ab der Vater einen Boten an mich. Man soll von seinen Grundsätzen nicht abweichen, damit man seinen Feinden nicht Gelegenheit geben wird 2c. Man beschloß die Tarentiner zu bekriegen, weil sie Roms Ehre gekränkt haben. Er fürchtet, die Schätze zu verlieren, die er gesammelt hatte. Das ist im gewissen Sinne richtig, aber in einem

---

*) Das Korrigieren macht, wie ich erfahren habe, dem Lernenden Vergnügen und ist eine gute Prüfung, ob die Regeln dem Gedächtnisse fest eingeprägt sind.

andern nicht. Im Schillers Drama Maria Stuart ꝛc. Auf dem dreitausend Fuß hohem Berge.

Ja wol, wahr ist —. Das Geschlecht der Fabier zählte einige dreihundert Mann. Dies verdroß den König so, daß er beschlossen hat, ihn zu tödten. Eure Familie nahm auf sich die Last der Kriegführung mit ruhmvoller Aufopferung. Hier kannst du sich bequem machen. Der Mensch, kaum hat er das Licht der Welt erblickt, so weint — schon, daß ꝛc. Weil es schlechtes Wetter ist, so bleib ich zu Hause. Mit Sehnsucht wartet der Student der Ferien. Es ist traurig, wenn jemand Hunger leiden muß, aber noch trauriger, wenn er durch die Krankheit gequält ist. Wenn es kommt die Zeit der Rache, dann ꝛc. Die Pfoten des Bäres werden auch gegessen. Was ist herrlicheres, als ein Gelehrter zu sein? Er wird ein Beamte werden. Die Vejenter sahen ein, daß sie den Fabiern im offenen Felde nicht gewachsen sind.

Dort, wo es sich mein Geburtsort befindet. Das Haus ist aus dem Stein gebaut. Wir baden in — Donau. Jetzt lebt — unter der Obhut der Eltern, die aufhören muß mit der Zeit, und dieses oft die Ursache von seiner Verdorbenheit wird, wenn — schwach an Willen ist. Unweit — befindet sich eine Quelle. Stürze dich von — Spitze des Turmes. Eine Aussicht über Pest und deren Umgebung. Das Schloß wird jetzt für Strafhaus benutzt. Der Kamnitnik ist ein steiniger Berg und daher die Leute ihn so nennen. Er ist bange vor einem schlechten Zeugnisse. Wie der Hund mich anbellte, hab ich mich erschreckt. (2 Fehler.) Er hatte einem Bettler, der aufs Schloß gekommen war und ihn um Herberge bat, dieselbe verweigert. Die Hauptstadt vom Ungarn. Wie schön ist — nun da zu spazieren. Ein Hügel mit einem Baume und — Laub. Ich kann ohne ihm nicht leben. Dann ist es nicht sich zu wundern. Ich haben oft hören, daß ꝛc. (das „h“ pflegt ihr Italiener fehlerhafter Weise nicht auszusprechen). Ich weiß, mein Herr, diese Haus ist ihre, questa casa è sua. Lieber Freund Ulrich (sprich nicht „Hulrich“, Ital.) Sie habe keine Geduld. Er hat mir geschlagen (sprich nicht „slagen“). Mein Herr, ist diese Brieftasche von ihr (statt: von Ihnen, gehört sie Ihnen? è di Lei). Jetzt, ich habe geseh'n, daß der Tuch war wolfeil, und deshalb ich habe ihn gekauft. Ich bin genötigt, sich zu fügen.

2. Setzet in den folgenden Sätzen an die Stelle der schlecht gewählten Wörter die richtigen. Er ist für alles Schöne empfindlich. Die Leidenschaften, welche den Landmann treffen, rühren meist von der Witterung her. Sie

hielten mannhaft Widerstand. Wegen der Altersschwäche des Sohnes führte bis zu seiner Mündigkeit seine Mutter die vormundschaftliche Regierung. Es ziehen sich Gärten zu beiden Seiten des Dorfes —. Auf einem kleinen Hügel liegt eine Kapelle. Sie fielen über die Feinde, als wenn Wölfe über Schafe stürzen würden. Aus dem Berge hat man ein schöne Aussicht. Krain ist von Bergen ausgefüllt. Unseres Dorf liegt oben am Berge. Der Leichtsinnige kümmert sich nichts für seine Zukunft. Ich (nicht „Ick“) habe (nicht „abe“) an (nicht „auf“) meinen Vater geschrieben.

# Inhalt.

## Lautlehre und Orthographie.


| § | | Seite |
|---|---|---|
| 1. | Wort, Silbe, Buchstabe | 3 |
| 2. | Arten und Betonung der Silben. | |
| 3. | Von den Buchstaben | 4 |
| 4. | Einteilung der Laute | 6 |
| 5. | Die Konsonanten. | |
| 6. | Von den Vokalen. | |
| 7. | Verdoppelte Konsonanten | 7 |
| | Die langen Vokale. | |
| 8. | Die Diphthonge **ai, ei, eu.** | |
| 9. | **ä, ö, ü, äu** | 8 |
| 10. | **aa, ee, oo** | 9 |
| 11. | **ie** | 10 |
| 12. | Durch **h** gedehnte Vokale | 12 |
| 13. | Wann schreibt man **th**? | 13 |
| 14. | **h** wird ferner gesetzt. | |
| 15. | Das anlautende **h** | 14 |
| 16. | Vokale, denen nur ein einfacher Konsonant folgt | 15 |
| 17. | **ä — e** | 16 |
| | Die kurzen Vokale. | 17 |
| 18. | Vor einfachen Konsonanten | |
| 19. | **bb, dd, gg** | 18 |
| 20. | **b, d, g — p, t, k, dt.** | |
| 21. | Der scharfe Zischlaut | 20 |
| 22. | **v** | 22 |
| 23. | **x, chs — gs, ks.** | |
| 24. | **ich — ig.** | |
| | Die Schreibung der Fremdwörter | 23 |
| 25. | Allgemeines. | |
| 26. | **cc, tia, tie, tio,** Eigennamen. | |
| 27. | Deutsch geschriebene Fremdwörter | 24 |
| 28. | Silbentrennung | 26 |
| 29. | Große Anfangsbuchstaben. | |
| 30. | Kleine Anfangsbuchstaben | 27 |
| 31. | Der Ablaut | 30 |
| 32. | Der Bindestrich. | |
| 33. | Die Elision | 31 |
| 34. | Die Aphärese. | |
| | Anhang. | |


## Formenlehre.


| § | | Seite |
|---|---|---|
| 35. | Redeteile | 33 |
| | Das Substantiv | 34 |
| 36. | Einteilung. | |
| 37. | Bildung. | |
| 38. | Ableitung und Zusammensetzung. | |
| 39. | Geschlecht | 36 |
| 40. | Bestimmung des Geschlechtes. | |
| 41. | Gleichlautende Substantiva von verschiedener Bedeutung bei verschiedenem Geschlechte | 37 |

| § | | Seite |
|---|---|---|
| 42. | Die Zahl | 39 |
| 43. | Die Kasus. | |
| 44. | Allgemeine Deklinationsregeln | 40 |
| 45. | Deklination des Artikels. | |
| 46. | Der Artikel wird nicht gesetzt | 41 |
| 47. | Die Deklination d. Substantive | 42 |
| | Die starke. | |
| 48. | Endlaute. | |
| 49. | Maskulina | 43 |
| 50. | Statt **e** haben **er** | 44 |
| 51. | Feminina. | |
| 52. | Neutra. | |
| | Die schwache | 45 |
| 53. | Endlaute. | |
| 54. | Maskulina. | |
| 55. | Feminina | 46 |
| 56. | Neutra. | |
| 57. | Die gemischte. | |
| 58. | Bemerkungen zu d. Deklinationen | 47 |
| | Deklination der Eigennamen | 48 |
| 59. | Allgemeine Regeln. | |
| 60. | Eigennamen ohne Artikel. | |
| 61. | Mehrere Namen einer Person | 49 |
| 62. | Deklination der Fremdwörter. | |
| | Die Adjektiva | 51 |
| 63. | Bildung. | |
| 64. | Stellung im Satze | 52 |
| | Ihre Deklination. | |
| 65. | Die starke. | |
| 66. | Die schwache | 53 |
| 67. | Die gemischte. | |
| 68. | Bemerkungen | 54 |
| | Die Steigerung | 56 |
| 69. | Stufen. | |
| 70. | Ihre Bildung. | |
| 71. | Ihre Deklination | 58 |
| | Die Pronomina. | |
| 72. | Einteilung. | |
| 73. | Die Personalpr. | |
| 74. | Die Possessivpr. | 59 |
| 75. | Die Demonstrativpr. | 61 |
| 76. | Die Relativpr. | 62 |
| 77. | Die Interrogativpr. | 63 |
| 78. | Die unbestimmten Pr. | 64 |
| | Das Numerale | 65 |
| | Die bestimmten Zahlwörter. | |
| 79. | Grundzahlen. | |
| 80. | Distributiva | 66 |
| 81. | Ordnungszahlen. | |
| 82. | Vervielfältigungszahlen. | |
| 83. | Gattungsz. | |
| 84. | Wiederholungsz. | 67 |
| 85. | Anreihungs- und Bruchz. | |
| 86. | Die unbestimmten Zahlwörter. | |
| | Das Verbum. | |
| 87. | Begriff. | |
| 88. | Arten. | |
| 89. | Arten, der Bildung nach | 69 |
| 90. | Flektierung | 70 |
| 91. | Die Form. | |
| 92. | Zahl und Person. | |
| 93. | Zeit. | |
| 94. | Modus | 71 |
| 95. | Konjugation | 72 |
| | Bildung des Aktivs. | |
| 96. | Einfache und zusammengesetzte Zeiten. | |
| 97. | Die einfachen Zeiten | 73 |
| 98. | Die einfachen Zeiten der Hilfszeitwörter | 75 |
| 99. | Die zusammengesetzten Zeiten | 76 |
| 100. | Verba, die mit haben konstruieren | 78 |
| 101. | Verba, die mit sein konstruieren | 80 |
| 102. | Bildung des Passivs | 81 |
| 103. | Bemerkungen zur Konjugation der schwachen Verba | 82 |
| | Die starken Verba | 83 |
| 104. | Klassen. | |
| 105. | Ablaut im Präsens | 84 |
| 106. | Umlaut | 85 |
| 107. | Bemerkungen. | |
| 108. | Alphabetisches Verzeichniß der starken Verba | 86 |
| 109. | Die unregelmäßige Konjugation | 98 |

§ Seite
110. Die Adverbien . . . . 99
111. Ihre Einteilung nach ihrer Beziehung . . . . . 100
112. Ihre Bildung.
113. Die Präpositionen . . 100
114. Zusammenziehungen . . . 102
115. Die Konjunktionen . . 103
116. Die Interjektionen . . 104


## Syntax.

### Erster Abschnitt.


§ Seite
117. Begriff . . . . . 105

Der einfache Satz.

118. Einteilung.
119. Das Subjekt.
120. Vorläufige Bemerkung. Das Subjekt ein Satz . . . 107
121. Das Prädikat.
122. Vorl. Bemerk. Das Prädikat ein Satz . . . . . 109
123. Die Verbindung des Prädikates mit dem Subjekte.
124. Die Wortfolge im engen Satze 110

Der erweiterte Satz.

125. Übersicht.
126. Das Attribut . . . . . 111
127. Vorl. Bemerk. Das Attribut ein Satz . . . . . 115

Das Objekt.

128. Das Objekt ein Genitiv . . 116
129. Das Objekt ein Dativ . . 117
130. Das Objekt ein Accusativ . 118
131. Das Objekt ein Präpositionalausdruck . . . . . 121
132. Zwei Objekte von einem Verb regiert . . . . . 124
133. Bemerkungen . . . . . 126
134. Vorl. Bemerk. Das Objekt ein Satz . . . . . 127

Das Adverbiale.

135. Das Adverbiale des Ortes.
136. Das Adverbiale des Ortes ein Satz . . . . . 128
137. Das Adverbiale der Zeit . 129
138. Das Adverbiale der Zeit ein Satz . . . . . 130
139. Das Adverbiale der Weise und des Grades.
140. Vorl. Bem. Das Adverbiale der Art und des Grades ein Satz 132
1. ein Umstandssatz;
2. „ Konsekutivsatz;
3. „ Komparativsatz . . 133
4. „ resp. Komparativsatz;
5. „ einschränkender „

Die Adverbialia des Grundes 134
141. Das Adverbiale der Ursache.
142. Dasselbe als Kausalsatz.
143. Das Adverbiale des Erkenntnißgrundes . . . . . 135
144. Dasselbe als Kausalsatz.
145. Das Adverbiale des Beweggrundes.
146. Dasselbe als Kausalsatz.
147. Das Adverbiale des Zweckes.
148. Dasselbe als Finalsatz . . 136
149. Das Adverbiale der Bedingung.
150. Dasselbe als Konditionalsatz.
151. Das Adverbiale der Einräumung . . . . . 137
152. Dasselbe als Konzessivsatz.
153. Wiederholung . . . . . 138
154. Einteilung der Sätze nach der Form des Prädikates . . 139
155. Gebrauch der Tempora des Verbs . . . . . 142
156. Die Wortfolge im erweiterten Satze . . . . . 143

# Zweiter Abschnitt.

## Der zusammengesetzte Satz.


| § | | Seite |
|---|---|---|
| 157. | Einteilung | 144 |
| | **Das Satzgefüge.** | |
| 158. | Übersicht. | |
| 159. | Substantivsätze, Relativsätze | 145 |
| 160. | Subjektsatz | 146 |
| 161. | Prädikatsatz | 148 |
| 162. | Attributsatz | 149 |
| 163. | Objektsatz | 154 |
| 164. | Anführungssatz | 156 |
| | **Die Adverbialsätze** | 162 |
| 165. | 1. Lokalsatz. | |
| 166. | 2. Temporalsatz. | |
| | 3. Modalsätze | 165 |
| 167. | Umstandssätze. | |
| 168. | Konsekutivsätze | 166 |
| 169. | Komparativsätze. | |
| 170. | Respektive Komparativsätze | 167 |
| 171. | Einschränkende Komparativsätze | 168 |
| | 4. Adverbialsätze des Grundes. | |
| 172. | Kausalsatz. | |
| 173. | Finalsatz | 169 |
| 174. | Konditionalsatz | 170 |
| 175. | Konzessivsatz | 172 |
| 176. | Modi und Tempora im Nebensatze | 173 |
| 177. | Stellung der Nebensätze | 174 |
| 178a. | Wortfolge im Nebensatze. | |
| 178b. | Wegfall von Hauptsätzen | 175 |
| | **Die Satzverbindung.** | |
| 179. | Begriff. | |
| 180. | Die kopulative. | |
| 181. | Die adversative | 176 |
| 182. | Die kausale | 177 |
| 183. | Asyndetische Verbindungen | 178 |
| 184. | Der zusammengezogene Satz | 179 |
| 185. | Der unvollständige Satz | 182 |
| 186. | Der mehrfach zusammengesetzte Satz | 183 |
| 187. | Das mehrfache Satzgefüge. | |
| 188. | Die mehrfache Satzverbindung | 185 |
| 189. | Mehrfache Satzgefüge zu einem Ganzen verbunden. | |
| 190. | Einiges über die Periode | 186 |
| 191. | Die Interpunktion | 187 |
| 192. | Das Komma. | |
| 193. | Das Semikolon | 189 |
| 194. | Das Kolon | 190 |
| 195. | Der Punkt. Der Gedankenstrich | 191 |
| 196. | Das Fragezeichen | 192 |
| 197. | Das Ausrufungszeichen. | |
| 198. | Das Anführungszeichen | 193 |
| 199. | Die Klammer. Die punktierte Linie | 194 |
| 200. | Schlußaufgaben. | |

# Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Von demselben Verfasser sind in unserem Verlage erschienen:

**Lesebuch für die erste Klasse der Mittelschulen.** Auswahl und Anordnung des Stoffes nach neuen Prinzipien. Accentuierung des hochbetonten Wortes im Satze. 1875, 8°, 13 Bogen. fl. 1 = Mark 2.

**Die Debattenschrift.** Mit einer Vorrede von Prof. Dr. M. G. Heyde, Director des stenographischen Instituts in Dresden. 1874. fl. 1·50 = Mark 3.

**Gabelsbergers Stenographie** nach Ahn-Ollendorfs Methode in zwei bis drei Monaten dnrch Selbstunterricht zu erlernen. 1875. 14½ Bogen, fl. 2 = Mark 4.

---

**Supan, Dr. Alexander Georg,** Professor an der k. k. Oberrealschule zu Laibach, **Lehrbuch der Geographie** nach den Prinzipien der neueren Wissenschaft für österreichische Mittelschulen und verwandte Lehranstalten, sowie zum Selbstunterrichte. 19¼ Bogen gr. 8°, 2. Aufl. 1875. fl. 1·20 = Mark 2·40.

Dieses Lehrbuch zeichnet sich durch eine ausführlichere Behandlung der physikalischen Geographie, durch besondere Betonung des vergleichenden Momentes, sowie durch eine zweckentsprechende Auswahl und übersichtliche Anordnung des Stoffes vor den übrigen an unseren Schulen bisher üblichen Lehrbüchern aus, und ist daher ganz geeignet, den Ritter'schen Grundsätzen in unseren Schulen Eingang zu verschaffen.

---

**Finger Josef,** Professor an der k. k. Oberrealschule zu Laibach, **Directe Deduction der Begriffe der algebraischen und arithmetischen Grundoperationen** aus dem Größen und Zahlenbegriffe. 8°, brosch. 50 kr. = Mark 1.

---

**Praprotnik Andreas,** Leiter der I. städtischen vierklassigen Volksschule in Laibach, **Kleines Schulwörterbuch der slovenischen und deutschen Sprache.** 4. Aufl. 1874, 13 Bog. 8°, gebunden 85 kr. = Mark 1·70, broschiert 70 kr. = Mark 1·40.

Dieses Wörterbuch, das einzige existierende, welches den Bedürfnissen einer slovenischen Volksschule angepaßt ist, wird gewiß eine lange gefühlte Lücke unter den Schulbüchern ausfüllen, da sich schon dessen frühere Auflagen als ein in den oberen Klassen der Volksschulen unentbehrliches Hilfsbuch erwiesen haben.

---

**Ortsrepertorium des Herzogthums Krain.** Auf Grundlage der Volkszählung vom 31. Dezember 1869 bearbeitet von der k. k. statistischen Centralcommission. Mit einem alphabetischen Register. 1873, 9 Bog. 8°, fl. 1 = Mark 2.

Dieses vollständige Ortsverzeichniß über sämmtliche Ortschaften des Landes gibt die politische und gerichtliche Eintheilung sowie die Anzahl der Häuser und Bewohner in deutscher und slovenischer Bezeichnung an und enthält nebstdem ein alphabetisches Register, wodurch das rasche Auffinden jeder Ortschaft ermöglicht wird, und ist für sämmtliche Behörden, Ämter, Pfarreien ꝛc., sowie für jeden Geschäftsmann ein nentbehrliches Handbuch.

Zweite Auflage mit hohem Ministerial-Erlaß vom 1. Juni 1874, Z. 6966, approbiert; behufs Approbierung der dritten sind die nötigen Schritte eingeleitet.